

Schlamm&Rein

von IsaSparkle

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1453137784/SchlammRein>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Es geht darum, dass ein M.u.g.e.l. Mädchen nach Hogwarts kommt, überraschender Weise nach S.l.y.t.h.e.r.i.n kommt, und dummerweise mit dem größten Schlamm-Blut-Hasser zusammen kommt...oder so ähnlich...

Kapitel 1

Misstrauisch halte ich den Brief in der Hand.

?'Mum?' rufe ich über die Schulter. ?Mum, wir haben so 'nen blöden Verarsche-Brief bekommen!?

?Aber Layla, Schatz, sowas sagt man doch nicht!?' höre ich meine Mutter Ginger aus der Küche lachen. ?Zeig mal her!?' Ich schlendere zu ihr, und überfliege im Gehen noch einmal diesen verrückten Brief. ?Da steht?' grinse ich und unterdrücke ein Lachen. ?Das ich an einem...ähm...Hogwarts aufgenommen bin..!?' Ginger dreht sich zu mir. Ich habe ihr Aussehen geerbt, die schokoladigen Wellen-Haare. Wieso habe ich sie nur abgeschnitten, jetzt gehen sie bloß bis zu den Ohren, und schwarz habe ich sie auch noch gefärbt. Tja, zum Ändern ist es zu spät. Ach ja, dann noch die sommersprossige Stupsnase. Der einzige Unterschied sind meine Augen, außen sind sie nämlich Moosfarben, und in der Mitte werden sie braun. ?Und was wäre denn dieses Hogwarts. ?Eine-? doch ich muss losprusten. Die Sache ist einfach zu verrückt. ?Eine Schule für-? japse ich, ?für Zauberei und Hexerei oder so.?

Auch meine Mutter muss lachen. ?Komisch. Steh da denn eine Adresse?? ich schüttle den Kopf und halte den Zettel hoch. ?Aber guck es dir mal an, es ist echt..naja..mit Wappen und einem Siegel und in grüner Tinte..! Nun, ich gehe erstmal in mein Zimmer, ruf mich wenn das Essen fertig ist!?' meine ich und verschwinde nach oben, in mein Zimmer. Ich stoße die Tür auf, und schmeiße mich auf mein Bett-oder hatte es vor. Da sitzt schon jemand. ?Muumm!?' kreische ich. ?Da sitzt ein Verrückter auf meinem Bett!?' Es ist ein ziemlich alter, in ein langes Gewand gekleideter Mann, mit einem Hüftlangem Bart und Haar, mit einem spitzen Hut auf dem Kopf. ?Ihnen auch einen guten Tag, Layla.?' grüßt der Mann. ?Ich bin Albus Dumbledore.?' mit einem freundlichem Lächeln streckt er eine Hand aus, doch ich kann diesen Dumbledore nur entgeistert anstarren. ?Was- Wie? Woher wissen sie meinen Namen? Und überhaupt, was haben sie in meinem Zimmer zu suchen!?' Endlich ist Ginger auch oben. Gleichzeitig setzen wir beide zum Reden an, doch der seltsame Mann hebt die Hand. ?Lasst es mich erklären. Ich bin ein Lehrer an der Schule Hogwarts, genaugenommen, ich bin ihr Schulleiter.?' Meine Mutter und ich tauschen irritierte Blicke. ?Es ist eine Schule, an der Magie gelehrt wird. Mir ist bewusst, dass manche Muggelfamilien ? Muggel sind nicht-magische Menschen ? gewisse Probleme haben, an die Welt der Magie zu glauben. In solchen Fällen kommen ich oder andere Lehrkräfte der Schule, um alles zu klären.?' Die nächsten 5 Minuten zeigt er ein paar einfache Zauber, um uns zu beweisen, dass es kein Scherz ist. Zum Schluss hatte er mir noch einen Umschlag mit einer Packliste, und Infos für die Reise gegeben.

Nun, hier kommt ihr Lover (wer kann es nur sein?) noch nicht vor ;D aber im nächsten Kapitel, versprochen (wenn ihr ein nächstes Kapitel wollt)!

Kapitel 2

Nervös starre ich den tropfenden Kessel an. Und es kann ihn wirklich kein anderer sehen?

Schließlich nehme ich mir ein Herz, und gehe rein. Alle starren mich an. Mir wird schmerzlich bewusst, dass ich noch Muggel-Sachen an habe. ?Ähem..? stammele ich. ?Kennt ihr..hm...ist hier irgendwo ein Wirt namens Tim? Nein, Tom!?

Ein älterer Mann kommt mir entgegen. ?Das bin ich.? murmelt er in seinen Bart. ?Dann bist du vermutlich das Muggelmädchen, vor dem Albus uns gewarnt hatte.? Gewarnt! Wie das klingt? ?Ich bin kein Muggelmädchen, sondern stamme nur-? versuche ich zu erklären, doch er winkt mich schon auf einen schmutzigen Hof, geht zur Mauer und klopft mit einem Zauberstab gegen einen der Steine. ?So, und viel Spaß in der Winkelgasse! und Tom verschwindet wieder im Haus. Im ersten Moment denke ich, Ups, ich bin in einen Mittelalterfilm geraten! Doch auf den zweiten Blick erkenne ich, dass es Zauberer, Hexen und magische Laden sein müssen. Staunend, und wie hypnotisiert trete ich auf die Straße. Es ist laut, doch ein gemütliches laut, von Rufen, Schritten, Karren und vielem mehr. ?Drachenhauthandschue, nur 10 Galleonen, nur heute!?! ?Sie dir diesen Besen an!?! ?Hast du schon deine Kröte gekauft?? Ich kann mich gar nicht satt sehen, es ist einfach toll! Ich krame schließlich mit zitterigen Fingern die Packliste hervor. Ein wenig nervös macht mich das Alles huer schon. Zuerst kaufe ich die nötigen Umhänge, Hüte und generell die Kleidung; wiegt nicht so viel. Dann sind die Bücher dran. Ich gehe in diesen Bücherladen, der heißt Flur-wisch&Botts oder so ähnlich. Oje, ohne Hilfe finde ich hier nie etwas, es ist so verdammt unübersichtlich! Ich gehe zu einer mir fremden Person, die den Eindruck vermittelt, in der Zauberwelt schon erfahrener zu sein, typische Kleidung und so, außerdem sieht er ? zumindest von hinten- nicht älter aus als ich selbst, und vielleicht kommt er auch neu nach Hogwarts, und tippe dem Jungen auf die Schulter. Er dreht sich um, und ich will ihn höflich fragen, wo ich die Hogwarts-Bücher finde, doch er brabbelt direkt selbst los. Falsche Wahl., denke ich mir. Der Junge hat einen ziemlich hochmütigen Gesichtsausdruck, und sieht mich auch sehr herablassend an. Und dann seine Haare, du meine Güte, sie sind Platinblond und...zurückgegeelt! Wer macht denn sowas, und in seinem Alter! Es sieht echt komisch aus. ?So wie's aussieht, bist du ein Schlammlut! Muggelkleidung, fragendes Gesicht..klarer Fall!?! Ich bin perplex. ?Ich..ähm..was ist ein, ein..dings? Schlammlut?? Er grinst spöttisch. Plötzlich legt sich eine Hakenhand (entschuldigt, hier ist mir ein kleiner Denkfehler unterlaufen, das ist ja keine Hakenhand, sondern nur ideser Kauf von seinem Gehstock, sorry XD) auf seine Schulter, und der seltsame Junge fährt erschrocken zusammen und dreht sich um. So eine Hakenhand habe ich zuletzt in einem schlechten Piratenfilm gesehen.. Die Hand gehört einem blonden, langhaarigen Mann, der genauso hochmütig schaut wie der Junge, der offenbar sein Sohn ist. ?Na, na, Draco? tadelt der. ?Du wirst dich doch wohl nicht mit einem Schlammlut unterhalten?? Der Junge-Draco- schüttelt erneut grinsend den Kopf, und Beide gehen Richtung Ausgang. Dann gibt mir Draco im Vorbeigehen noch einen heftigen Stoß mit der Schulter, der ich nach hinten taumeln lässt. Soweit, so gut. Aber dann stolpere ich noch über einen Bücherstapel, und krache mit Kopf und Rücken gegen ein Regal, bevor ich zu Boden gehe. Scheiße, mein Kopf tut höllisch weh? Moment mal! Mist! Das Regal?? ea kippt! Auf mich zu!

Plötzlich fällt mir ein, dass ich noch die Pflanzen in meinem Zimmre gießen muss, ich will nicht Ein herausfallendes Buch trifft mich hart an der Stirn, ich höre, wie jemand ?Reducto!? schreit, und dann wird alles schwarz.

Verschwommen sehe ich über mir viele Gesichter, die mich anstarren, von weiter hinten wütende Stimmen. ?Hallo, Mädchen, kannst du mich hören?? Ich weiß nicht von wem die Stimme kommt, aber ich setze mich auf und nicke. Dann fällt mir alles wieder ein, und ich taste meine Stirn nach einer Beule ab...nichts da. Erleichtertes Grinsen von dem Umstehenden. ?Du bist gesund, nur kurz weggetreten, als das Buch dich getroffen hat. ?Ich habe gehört, dass bei Muggeln keine Beulen weggehext werden können, aber wir können das. Das Regal konnte noch gestoppt werden. Keine Sorge.? Jetzt registriere ich das Chaos um mich herum, Holzsplitter und Bücher liegen und fliegen überall herum. ?Oh nein, das, das mit dem Chaos hier tut mir Leid..ich..? stammle ich. Doch ich habe komplett vergessen, dass ich hier unter Zauberern bin, und im Nu ist alles Heil und aufgeräumt. Dankbar lächelnd stehe ich auf, und höre wieder laute Stimmen. Rasch bahne ich mir einen Weg durch die Menge, zu den Geräuschen. Ein paar Regalreihen weiter steht der blonde Mann mit diesem Komischen Haken, und vor ihm, sich hilfesuchend an ein Regal gelehnt dieser Draco, der mich angerempelt hatte. ?...glaubst du, wie das aussieht, wenn mein eigener Sohn in der Winkelgasse randaliert!? bekomme ich von dem Mann mit, der sehr aufgebracht seinen Sohn fertigmacht. Was auch immer mich dazu treibt, ich weiß es nicht, aber ich tue es, gehe mit schnellen Schritten auf die Beiden zu. ?Hören Sie, es war nicht die Schuld ihres Sohnes, Mister?. Egal. Vermutlich hat es aber so ausgesehen, eigentlich bin ich nur, als ich mich gerade zum Regal drehen wollte, gegen ihn gestoßen und habe mich dann sozusagen selbst zu Fall gebracht. Tut mir leid, ich wollte ihnen keine Schwierigkeiten machen.? rattere ich los. Beide blicken mich unfreundlich an. Dann geht der Ältere an mir vorbei, Draco ihm nach, er zischt noch kurz ?Typisch Schlammblüter!?. Doch ich lasse ihn nicht so schnell abhauen, und halte ihn an der Schulter fest. ?Sag mal, spinnst du! Nach meiner Aktion könntest du ruhig etwas freundlicher sein! Schließlich wissen wir beide, dass es meine Schuld nicht war!? Kalt werde ich gemustert. ?Wenn ich weiter mit einem Schlammbhut rede, kriegen wir beide Ärger!? und dreht sich um. ?Haben wir den nicht schon?? murmele ich, doch er ist schon weg. Mit hängenden Schultern schaue ich ihm nach, was habe ich denn bitte getan?

Kapitel 3

--Zeitsprung--

Gleis 9 ¾? Wo soll das bitte sein? Ach, dass hatte Dumbledore ja erwähnt, man muss dafür gegen die Wand laufen. Meine Fingerknöchel treten weiß hervor, als ich mich an meinem Gepäckkarren klammere. Was, wenn es nicht funktioniert? Besser nicht so lange drüber nachdenken, Layla! Ermahne ich mich selbst, und renne los, auf die Wand zu. Bitte bitte bitte lasst mich durch! Flehe ich die auf mich zurasenden Backsteine an. Ich bin durch! Vor mir steht ein dampfender, scharlachroter Zug. Ich hab's hingekriegt! Überall Leute, Kinder, Eltern und Haustiere?.

Hastig klettere ich in den Zug hinein, warum nur ist mein Koffer so schwer? Vielleicht hätte ich mein Skateboard zu Hause lassen sollen überlege ich.

Zu spät.

Ich finde ein leeres-das Letzte leere- Abteil und schiebe mich und dann meinen Koffer durch die Glastür. Scheiße, warum sind die Gepäckablagen so hoch! Tief durchatmen, dann klappt das schon. Langsam stemme ich meinen Koffer hoch, und habe es gerade geschafft, ihn auf das Netz zu wuchten, als er abrutscht. Mitten in der Bewegung jedoch, stoppt er, und schwebt nach hinten auf das Netz, wo mein Koffer sicher liegen bleibt. Ich kann ihn nur mit offenem Mund anstarren. ?Tja, da hast du dein Danke.? höre ich jemandem ausdruckslos sagen, und drehe mich um. Da steht der Junge vom Bücherladen, Draco, mit selbstzufriedenem Grinsen und dem Zauberstab in der Hand. ?Äh.? ?Ja, also alle Abteile sind komplett voll...ich hoffe, es stört dich nicht, wenn ich und meine Begleiter sich zu dir setzen. Oder, nein, ich hoffe es stört dich, Schlammbhut. Übrigens, ich bin Malfoy. Draco Malfoy.? Ich lasse meinen Kopf gegen die Scheibe donnern. Eine stundenlange Zugfahrt mit und Gefolgschaft, das kann ja lustig werden. Juhuu? Seine Begleiter heißen Crabbe und Goyle. Ich kann nicht sagen, wen ich weniger ausstehen kann. Die ganze Zugfahrt über Witze über Schlammblüter und Muggel. Aber immerhin lerne ich auch die 4 Häuser von Hogwarts kennen, weiß am Ende sehr genau was Quidditch ist, und habe zusätzlich eine sehr genaue Vorstellung, was genau Schlammblüter eigentlich sind. Als der Zug in einem Ort namens Hogsmeade hält bin ich mittlerweile so genervt, dass ich kurzerhand meinen Koffer öffne, ein Fläschchen mit extrem hässlichem, pinkem Nagellack nehme, und es über Dracos Kopf ausleere. Viel ist es nicht, aber genug, um seine Haarpracht zu versauen. Fröhlich vor mich hin lächelnd gehe ich zu einem, gelinde gesagt, sehr großem, etwas, nun ja, breit geratenem Mann, der mit rauer Stimme die Erstklässler zusammenruft. Schadenfroh sehe ich Draco, Crabbe und Goyle. Draco hat sich einen Hut über seine pinken Haare gestülpt...nur das der Lack jetzt fest geworden ist, und der Hut auf seinem Kopf fest-klebt. Dumm gelaufen. Während alle Schüler Richtung Hogwarts gehen, denke ich über die Häuser nach, Gryffindor, Rawenclaw, Hufflepuff und Slytherin. Nach Hufflepuff will ich auf keinen Fall, Raweclaw, naja? und Gryffindor wirkt auf mich etwas protzig, so mit mutigen Helden und so 'n langweiliges Pack. Aber Slytherin? angeblich sind die da alle fies und so, trotzdem fühle ich mich mit Slytherin irgendwie..heimisch..und ein Engel war ich ja auch noch nie. ?Gleich seht ihr zum ersten Mal Hogwarts!?' dröhnt die Stimme des Riesens zu uns herüber, und reißt mich aus den Gedanken. Ich schaue hoch. Tatsächlich, vor dem dämmrigen

Abendhimmel erhebt sich die atemberaubende Silhouette Hogwarts'. Es ist total überwältigend, so und prachtvoll. Die Erstklässler gehen zu einem See, alle klettern in ein paar Boote?. Ich kenne außer dem Malfoy-Trio niemanden, und, siehe da, ich werde zu ihnen gesteckt. Ich hasse dich, Schicksal! Draco und seine Begleitung machen sich einen Spaß daraus das Boot fast zu kentern. Aber nur, bis ich Crabbe, als er in einem unachtsamen Moment ist, mit dem Oberkörper einmal einzutunken.

Endlich betreten wir das Schloss, doch bevor ich mich weiter umsehen kann, kommt auf uns zu eine streng blickende Frau, die sich als Professor McGonnegall vorstellt. Kaum will sie uns in einem kleinerem Raum lassen, rennt Draco zu ihr. Gemeinsam verlassen sie den Raum, und kommen 2 Minuten später wieder. Und kommen zu mir. Der Nagellack ist weg. ?Sind sie Layla?? werde ich von McGonnegall gefragt. ?Hm?? antworte ich. ?Können sie mir erklären, warum Mr Draco hier, ungesundes Zeug in den Haaren hatte?? fragt sie streng. ?Ich könnte, ja, ich denke das könnte ich schon. Aber können sie mir sagen, was ein Schlammlut ist? Ja? Ich auch! Dank diesem Draco da. Ich denke, sie verstehen, was ich meine. Dann wäre das jetzt geklärt!? Ich grinse charmant, drehe mich um, und begeben mich in die andere Raumhälfte. Ich bin halt voll genial! Kopfschüttelnd verschwindet die alte Schreckschraube, und Draco starrt mich böse an, aber ich kann perfekt zurückstarren. Ohne auch nur mit der Wimper zu zucken, blicke ich genau so tödlich wie er in seine grauen Augen, 30 Sekunden, dann wendet er den Blick ab, und ich kann mir ein triumphierendes Grinsen nicht verkneifen. Mit einem Mal werden Rufe laut, und ich blicke mich im Raum um. Nichts. Dann wende ich den Blick nach oben. Geister! Scheinbar in ein Gespräch verstieft, schweben sie durch den Raum. Pah, ich habe keine Angst. Warum auch! Die sind doch eh alle tot? Dann kommt McGonnegall zurück, und scheucht die Geister weg. ?Wir werden uns jetzt in die große Halle begeben, wo die Auswahl stattfinden wird, und ihr euren Häusern zugeteilt werdet, bitte folgt mir!? schneidet ihre Stimme durch die Luft. Und eine Minute später stelle ich fest, dass die große Halle ihren Namen gewiss nicht umsonst hat. Wir Erstklässler müssen uns vor den Lehrertisch stellen, und nacheinander uns auf so einen dreibeinigen Stuhl setzten, wo einem ein alter Hut auf den Schädel gedrückt wird, der irgendwann das Haus durch die Halle brüllt. Nach ein paar Minuten stolziert Draco nach vorne, der Hut braucht in etwa eine halbe Sekunde, um sich zu entscheiden. ?SLYTHERIN!? Hey, da will ich hin! Nicht Draco!

Ich hasse mein Schicksal immer mehr, denn jetzt bin ich auch noch die Letzte, die diesen Hut aufsetzen muss. Hoffentlich sehe ich nicht so nervös aus, wie ich bin?

?Hm?? raunt der Hut. ?Muggelstämmig, so so. Nicht wenig Mut, aber an Lerngeist mangelt es ihnen...? Du stinkst.. denke ich. ?Du hast soeben dein Haus bestimmt, mit diesen Worten. Trotz Muggelblütig?.SLYTHERIN!?

Kapitel 4

Mit selbstzufriedenem Grinsen springe ich zum Sytherintisch. Lautes Klatschen empfängt mich. Noch weiß niemand, dass ich ein Schlammbhut bin...außer Draco, Cabbe und Goyle, die mich auch ziemlich entgeistert anlotzen.

Wenn ich ehrlich bin, wundert es mich eher weniger, dass das Essen ohne Vorwarnung auf den Tellern erscheint, oder Geister wie normale Zivilisten herumschweben, oder dass das Essen nicht ausgeht. Während des Essens höre ich den Gesprächen zu, die auch vom hiesigen Unterricht handeln. Auf Verwandlung und Verteidigung gegen die dunklen Künste freu ich mich am meisten, worauf ich aber echt null Lust habe, ist Geschichte der Zauberei?. Wer braucht das? Die, um die es da geht, sind schließlich eh alle tot.

Nach dem Essen müssen wir Erstklässler einem der älteren aus unserem Haus, Vertrauensschüler, nachlaufen. Endlich bekomme ich den Gemeinschaftsraum und die Schlafsäle und alles zu sehen! Doxh kurz vor dem Slytherin-Räumen wir der Gang ziemlich schmal. Lachend und schwatzend drängen die anderen sich weiter...doch ich kann nicht. Schon immer habe ich es gehasst, enge Räume, Gänge und Menschenmassen sowieso..und zusammen vertrage ich das erst recht nicht. Unauffällig lasse ich mich zurückfallen, und als ich ganz hinten bin, verstecke ich mich direkt hinter einer Rüstung und lehne mich schwer atmend gegen die Wand.

Ich passe eine etwas verspätete Slytherin-Gruppe ab, schleiche ihnen hinterher, bis sie vor einer Wand stehen bleiben. ?Schlangenzunge? murmelt einer von ihnen, und eine Tür erscheint in der Wand. Sie verschwinden, und ich warte einige Minuten, bis ich ihnen hinterhergehe. ?Schlangenzunge?? frage ich die Wand. ?Etwas mehr Selbstvertrauen...? knarzt sie zurück, und die tür erscheint. Der Gemeinschaftsraum ist wunderbar! Schönes grünes Licht, und in einem Kamin flackern grüne und Blaue Flammen. Verstreut im Raum stehen überall schwarze Sofas und Sessel, aber irgendetwas stört das Bild..die Totenschädel sind es nicht, sondern...die Blicke der anderen Slytherins, Feindselig und herablassend. Leises Gemurmel erhebt sich, und nach einigen Sekunden werden die Wörter deutlicher. ?Schlammbhut!? ?Was macht sie in Slytherin!? ?Sie würde besser nach Gryffindor gehören..? Und, mitten im Raum, sitzt Draco, mit einem breiten, gehässigem Grinsen auf den Lippen. Mir wird sofort klar, was er getan hat. Instinktiv ziehe ich meine Zauberstab-Birke, elfenbeinfarben mit dunklen Strahlen darauf, Kern Drachenherzfaser ? obwohl ich keinen Einzigen Zauber kenne. ?Du!? ich deute anklagend auf Draco, und mache große Schritte auf ihn zu. Alle im Raum weihen zur Wand zurück, und beobachten das Spektakel mit großem Interesse. Draco bleibt jedoch auf seinem Sofa sitzen, mit diesem widerwärtigen Grinsen immer noch im Gesicht. Keine Ahnung wie, aber offenbar springt meine Wut in meinen Zauberstab über, und schon steht Dracos Sofa in Flammen. Doch ich gehe weiter, springe ihn regelrecht an, wir und das Sofa kippen nach hinten um, doch auch die Flammen lässt meine Wut mich nicht spüren. Adrenalin rauscht durch meine Adern, und jetzt knie ich über Draco. Mir ist echt nicht ganz klar was ich gerade tue, ich habe mich auch nicht wirklich unter Kontrolle. Das einzige was ich sehe ist meine Faust, wie sie immer und immer wieder Darcos Gesicht bearbeitet. Wie lange das so geht - keine Ahnung. Das Nächste und Letzte, was ich spüre, ist wie

(entschuldigt die Rechtschreibfehler, aber ich bin zu faul zum noch einmal-drüber-gucken: D
Any Feedback?)
Fortsetzung folgt...



Kapitel 5

Verwirrt blinzele ich in helles Licht, alles um mich herum ist unscharf, dann wird es klarer. Ich bin in einem großen Raum, der voller Betten ist, alles in sterilem weiß. Und ich selbst liege in so einem Bett. Da kommt eine mollige, etwas ältere Frau auf mich zugewuselt. ?Schön liegen bleiben!? kommandiert sie. ?Du und der junge Malfoy habt schlimme Verbrennungen, oder eher hattet, ich habe sie euch mit einer salbe geheilt.? erklärt sie. ?Aber vorsichtig solltet ihr die nächsten Stunden trotzdem noch sein.? Knarrend öffnet sich eine Tür, und ein schwarzhaariger Lehrer, der, soweit ich weiß, Professor Snape und mein Hauslehrer ist. Mit fledermausartigen Bewegungen schreitet er auf ich zu. ?Dürfte ich den Grund erfahren, warum, um Himmels Willen, sie einen Teil des Slytherin-Gemeinschaftsraumes in Brand gesetzt, und Mr Malfoy einen doppelten Nasenbruch verpasst haben?? schnarrt er. Ich beiße mir auf die Lippe. Was soll ich nur sagen? Ich entscheide mich für die Wahrheit. ?Draco hat den anderen Slytherins erzählt, dass ich muggelstämmig bin. Was mich natürlich nicht sehr beliebt gemacht hat. Und das Feuer war auch nicht gerade beabsichtigt.? Snape dreht sich um, und fledermaust aus dem Krankenflügel, während ich versuche, einen Blick auf Draco zu erhaschen, der im dem Bett neben mir liegt. ?Er schläft.? kommt es von der Heilerin. ?Ähm..? stottere ich. ?Seine Nase...? ?wird wieder wie vorher.? ?Und, er..? ?Wird auch wieder wie vorher.? Dann wuselt sie davon. ?zu schade? murmele ich. ?Das habe ich gehört!? Draco liegt, mir zugewandt, grinsend in seinem Bett. ?Aber, warum, verflucht noch einmal, hast du das gemacht, das war schmerzhaft!? Ich starre auf meine Finger. ?Die Blicke der anderen auch. Warum hast du es ihnen gesagt?? frage ich leise. Kurzes Schweigen. ?Weil? antwortet

?Und was ist an Muggeln und Muggelstämmigen so schlimm?? frage ich weiter.

?Mein Vater, sagt, sie sind dumm.?

?Weil sie nicht zaubern können??

?Ja!?

?Sie wissen andere Sachen, die Zauberer nicht können.?

?Haha.?

?Das meinte ich ernst. Sie wissen was..ähm.. wie man den Motor eines nicht funktionierenden Ventilators erneuert oder repariert.? Na gut, das ist zwar nicht gerade Grundwissen, aber ich will ja nur Draco übertrumpfen.

Kapitel 6

Mit offenem Mund sitzt er da. ?Ähm.? sagt er betreten. ?Naja, das lässt sich sicher auch mit Reparaturieren.? trotz er weiter. ?Also, ich würde ja sagen, dass Muggel und Zauberer etwa gleich...intelligent sind. Zauberer haben eine besondere Begabung. Muggel bringen sich selbst bei, ohne Magie alles möglich zu meistern. Von daher sind Muggelstämmige vermutlich die Schlausten von allen, weil sie ja mit beidem aufwachsen!?! grinse ich?.und habe völlig vergessen, mit wem ich hier plaudere.

?Vergiss es! Reinblüter sind die Besten!?! grinst Draco zurück. Aber auch nur so lange bis offenbar auch ihm bewusst wird, mit wem er sich unterhält. Sofort wendet er sich wieder ab und starrt die Decke an. ?Wenn mein Vater wüsste, wie, und vor allem, dass ich überhaupt mit dir rede!?! knurrt Draco?Dann?!! Schweigen. ?Außerdem weiß, und wird er es nicht wissen. Also, was hast du gegen Muggel und Muggelstämmige!?! ?Sie sind was sie sind. Das habe ich gegen sie!?!

Tja und seit wir aus dem Krankenflügel entlassen sind, führen wir eine Art persönlichen Kleinkrieg. Draco und Gefolge gegen mich, freundlich im eigenen Haus, und von den anderen Hexen und Zauberern abgewiesen sowieso, dank des grün-silbernen Slytherin-Emblems auf meiner Brust. Nicht, dass ich nicht gern ich Syltherin bin, Schlammlütige Slytherin ? und stolz drauf!

Aber trotzdem war ich trauig.

Sehr traurig sogar.

Aber nicht wegen mir.

Wegen Draco.

Obwohl er sie so nennt, sind Crabbe, Goyle, und diese Pansy Parkinson, ein Mädchen, dass dauernd um ihn herumtanzt, nicht wirklich seine Freunde sind. Eher so eine Art Hofstaat ? folgen ihm in einer Mischung aus hohem Respekt und großer Bewunderung. Mir würde das nicht gefallen, dann doch lieber gar keine Freunde.

Der Unterricht hier ist interessant, aber des Öfteren nicht gerade ungefährlich.

Mit gemischten Gefühlen schlendere ich den Korridor in Richtung der Zaubertrank-Kerker. Wozu gibt es in Hogwarts eigentlich Kerker?

In dem Gang drängeln sich schon die anderen und die..Gryffindors. Na super. Ich stöhnte auf. Toll, Zaubertränke mit Potter! Selbst ich hatte mittlerweile schon gehört, was es mit diesem Jungen auf sich hatte. Aber toll finde ich ihn trotzdem nicht.

Die Stunde begann damit, dass Snape unsere Namen verliest. Bei Potter stoppt er. ?Ah ja? sagt er leise. ?Harry Potter. Unsere neue Berühmtheit?!.? Wir Slytherins kichern.

Nach den Namen hält Snape uns einen kleinen Vortrag über Zaubertränke, und meine Gedanken schweiften ab, während ich einen dünnen Aal in einem Essigglas betrachte.

?Also dann, hoffentlich wird wenigstens einer unter euch sein, der diesen Trank vernünftig hinbekommt!?! Erschrocken schaue ich hoch. An der Tafel sind Anweisungen...und ich habe keine

Ahnung, wofür. Ich drehe mich zu Millicent Bullstrode um. ?Ähm ? ich hab voll gepennt. Was sollen machen?? ?Trank gegen Furunkeln.?

Ich kann mich kein Stück konzentrieren, irgendwie lenkt mich dieser verfluchte Aal ab.

(noch einmal der kleine Hinweis, was ich hier schreibe, basiert nicht 100%ig auf Buch&Co!)

Kapitel 7

--klitzekleiner Zeitsprung zur Nacht danach--

Ich stehe in einem düsteren, verlassenen Raum, nicht die geringste Ahnung, wo genau ich hier bin. Ein schwacher Lichtschein dringt durch einen Türschlitz. Als ich die Tür öffne, folgt kein weiterer Raum, sondern eine Art größerer Vorgarten, wenn auch kein Schöner. Alles hier ist komplett verwahrlost. Ich sehe mich um, niemand zu sehen. Langsam begeben sich aus diesem merkwürdigen Haus, und schlage die Tür zu. Halt. Stopp. Irgendwas ist falsch, irgendetwas fehlt. Nach ein paar Schritten weiß ich auch, was: der Ton. Es ist komplett still, nichts, wirklich nichts ist zu hören. Als ich die Tür geschlossen hatte ? kein Geräusch. Meine Schritte ? verursachen ebenfalls keine Geräusche. Und es ist auch kein Vogelzwitschern, oder Wind zu hören. Einfach nichts. Angespannt drehe ich mich im Kreis, versuche, alles im Blick zu halten. Dieser fällt auf die Tür. Oh Gott schießt es mir durch den Kopf. An der Tür ist..eine Schlange. Festgenagelt.

Erschrocken fahre ich hoch. Diese erstarrten Augen der Schlange..sie lassen mich nicht los. Und wo bin ich jetzt wieder? Oh, der Schlafsaal. Ich habe geträumt. Bei Snapes Haaren, der Ort war verdammt real. Möglichst leise laufe ich aus dem Schlafsaal, aus dem Slytherin-Gemeinschaftsraum, aus den Kerkern, aus dem Schloss. Aufgedreht laufe ich zum See, und bis zu den Knöcheln sogar hinein, das beruhigt und neutralisiert meine aufwogenden Gedanken. Warum auch immer, aber dieser Traum hat mich ziemlich aufgescheucht und nervös gemacht, Vielleicht, weil er nicht wie ein normaler Traum war. Vielleicht, weil mir der Ort bekannt vorkommt.

(Ich weiß es ist kurz, aber heute Abend kommt wahrscheinlich noch einmal mehr ;

Kapitel 8

Ouh jeyy, Wochenende! Ist mein erster Gedanke. Mein zweiter ist schon etwas trostloser. Und was soll ich machen? Und mein dritter sowas von armselig. Mit wem soll ich meine Zeit verbringen? Ich habe immer noch niemanden, das Schlangen-Emblem scheucht alle Gryffindors, Hufflepuffs und Rawenclaws weg, und die Slytherins...wollen immer noch keine Schlammblüter. Naja, fast alle. Es gibt da ein Rawenclaw-Mädchen, das mich..nun, akzeptiert.Sie ist an sich ganz nett, - Cyntia ?, aber sie ist etwas kindisch.

Ich beschließe, im Gemeinschaftsraum erstmal richtig wach zu werden, ziehe mich um und gehe nach oben. Der Mädchenschlafsaal liegt noch ein Stock tiefer als der Gemeinschaftsraum. Ich erwarte feindselige Blicke, und bekomme sie auch. Zumindest die Blicke, das feindselige muss über Nacht schreiend davon gerannt sein, so, wie mich fast alle angrinsen. Freundlich. ?Äh.? mache ich zögernd. ?Habe ich was verpasst! Oder warum seid ihr auf einmal so freundlich?? ?Ja, im Grunde hast du Snape verpasst. Der hat uns nämlich was erzählt, über dich!? nickt Pansy. Oje? ?Über mich!? Millicent erzählt zum Glück was der über mich getratscht hat. ?Er hat mit Dumbledore gesprochen, an sich ist es ja eine Art, Regel' dass nur Reinblüter nach Slytherin kommen, und da du ein Schl- ähm, da du muggelstämmig bist, muss wohl einer deiner Vorfahren ein großer Slytherin gewesen sein!?(Jaaa ich verspreche uech, morgen kommt wieder mehr)

Kapitel 9

Ungläubig starre ich sie alle an. Theodore, Millicent, Blaise und die anderen Slytherins. Nur Draco, Crabbe, Goyle und Pansy schauen unverändert unfreundlich. ?Und, was genau haben dann die noch gegen mich?? ?naja? murmelt Millicent und senkt die Stimme. ?Du weißt ja wie Draco sein kann, er kann dich nicht ausstehen, und natürlich bleibt sein Gefolge ihm treu ergeben.? Verstohlen mustere ich ihn. Er..bemerkt es. ?Redet ihr etwa über mich!?! knurrt er. ?Ähm? macht Blaise. ?Die Mädchen haben nur überlegt, ob du schon wieder neue Schuhe hast!?! springt Theodore schnell ein, hastiges Nicken von den Anderen um mich herum folgt. Draco grinst selbstverliebt, und wendet sich ab. ?Habt ihr etwa Angst vor dem!?! sage ich laut. ?Warum sagt ihr nicht eure eigene Meinung, ansonsten seid ihr nicht besser als...als? als seine Schoßhündchen da!?! Draco dreht sich wiederum, zieht eine Augenbraue hoch runzelt die Stirn und..grinst gelassen. ?Weil man einem Malfoy nicht die Meinung sagt. Du musst wissen? schnarrt er überheblich, ?mein Vater ist ein hohes Tier im Ministerium, und sie wollen doch nicht, dass ihre Väter die Arbeiten verlieren.? Blaise, Theodore, Millicent ? sie alle blicken nur stumm den Boden an. Aber ich mache einen Schritt auf Draco zu. ?Soll das also heißen? fauche ich, ?Dass, wenn jemand böse zu dir ist, du zu deinem Daddy rennst? Allerdings muss ich dir in einem Punkt recht geben, dein Vater ist ein Tier, und zwar eine Kröte. Ach, was sage ich denn da, er ist ein Frosch, ein aufgeblasener Ochsenfrosch!?! Ich stoße ihm fest gegen die Brust, drehe mich dann um, und rausche aus dem Raum in die Kerker.

Als erstes will ich zum See, aber da sind schon relativ viele andere Schüler. Also drehe ich um, und laufe über die Ländereien, zum verbotenen Wald. Das, verboten' in seinem Namen hat mich bis jetzt schon länger gereizt.

Planlos laufe ich drauf los, haste zwischen den immer dichter stehenden Bäumen hindurch, und verlasse auch bald den Pfad. Was bildet der sich eigentlich ein, der hat doch selber nichts drauf! In Gedanken beschimpfe ich Draco, und wenn ich ganz ehrlich zu mir selbst bin, weiß ich nicht einmal, warum mich sein Verhalten so heftig aufwühlt. Außer Atem lehne ich mich an einen breiten Stamm und schließe die Augen.

Al ich sie wieder öffne, ist es seltsam dunkel. Dann wird klar, dass der Himmel wohl bewölkt sein muss, was zur Dunkelheit der Bäume noch beiträgt. Unsicher lasse ich meinen Blick über die Bäume schweifen? Wo bin ich hergekommen? Ist ja klar, das mir das mal wieder passiert, ich habe mich...verlaufen! Das Wort spukt schon seit ein paar Minuten in meinen Gedanken, aber ich habe mich strikt geweigert, es zu glauben. Eine Gänsehaut kriecht meinen Rücken hinunter. Scheiße? Knack. Ich wirble herum, doch nichts rührt sich. Aber es ist, als würde ich beobachtet? Jetzt werde nicht paranoid! Ermahne ich mich. Da ist bestimmt nichts..

Ein plötzlicher Schmerz in meinem Unterarm lässt mich aufkeuchen. Ich ziehe meinen Umhang an der Stelle hoch, doch da ist nichts. Dann schaue ich auf der Unterseite. Und verliere vor Schreck fast das Bewusstsein, als ich es sehe.

(Nein, es ist nicht das dunkle Mal ;

Kapitel 10

Langsam schneidet irgendetwas tiefe Schnitte in meinen Unterarm, und nach wenigen Minuten windet sich eine Schlange dort eine Schlange. Die Schnitte sind mindestens 3 Millimeter tief, und wie gelähmt starre ich auf die gewaltigen Blutmassen, die aus meinem Arm laufen. Ich taumle ein paar Schritte nach vorn, doch dann knicken meine Beine einfach ein, und bevor alles schwarz wird, höre ich noch, wie sich etwas großes hastig durch den Wald bahnt.

Und dann ist da wieder der verbotene Wald, da wäre dann nur das kleine Problem, dass ich ihn von oben sehe. Von sehr weit oben, das einzige unter mir ist irgendetwas schmales, hartes, das sich unangenehm in meine Seite bohrt. Ich bin..auf einem Besen..! Erschrocken fahre ich hoch, augenblicklich fängt das Fluggerät an zu schwanken. ?Kannst du nicht aufpassen, Schlammblut!? flucht hinter mir eine nur zu vertraute Stimme. ?Draco!? quieke ich, und umklammere krampfhaft das Holz unter mir. ?Auch schon bemerkt, wie rücksichtsvoll! Fast hättest du mich runtergestoßen!? ?Halt an!? Ich kann praktisch spüren, wie er die Augen verdreht, aber langsam verlassen wir die freie Luft, und steuern wieder die Baumkronen an. Geschickt landete Draco uns. Zitternd lasse ich mich auf den Boden fallen. ?Musstest du mich unbedingt weg fliegen? Und wenn wir schon dabei sind..was genau war los? Und, ähm, kannst du dich auch anders hinstellen? Deine aktuelle Position ist etwas...verwirrend.? füge ich hinzu, als er sich mit der Schulter gegen einen Baum lehnt, die Arme verschränkt, und mich lässig angrinst. Denn das zusammen sieht irgendwie komisch aus, also, es ist irgendwie.. elegant aber trotzdem komisch, ihn so zu sehen. Draco zieht arrogant eine Augenbraue hoch. ?Wie? Meinst du eventuell, dass ich in dieser Position zu gut aussehe?? spottet er. Obwohl ich es verhindern will, laufe ich rot an, und starre zu Boden. ?Unsinn. Es..es passt nur nicht zur Situation!? verteidige ich mich.

Kapitel 11

„Schon klar?“ also; nachdem du mich beleidigt hast, bin ich dir nach, ursprünglich wollte ich mich an dir rächen, aber ich schätze, daraus wird nichts. Ich habe von einem Fenster aus gesehen, dass du zum Wald gelaufen bist, also habe ich meinen Besen geholt, -Wehe du erzählst jemandem, dass ich einen habe!- weil ich keine Lust hatte, am Ende orientierungslos im Wald herumzusitzen. Ich bin dir halt gefolgt, bis du irgendwann angefangen hast, dich auszuruhen. Tjaa, und dann kam da eben die Sache mit dieser Schlange auf deinem Arm. Als er es erwähnt, schaue ich instinktiv zu meinem Handgelenk. Die Wunde ist mit schwarzem Stoff umwickelt. „Da war ziemlich viel Blut.“ erinnert Draco mich, und ich ziehe eine Grimasse. „Ach, wirklich? Das habe ich ja auch überhaupt nicht bemerkt!“ knurre ich sarkastisch. „Nun ja?“ fährt er fort. „Macht’s dir was aus, dass dein Verband zufällig von meinem Umhang kommt?“ Oh. Na toll. Jetzt muss ich ihm auch noch dankbar sein! „Äh, hm.. danke schön?“ sage ich möglichst schnell und unauffällig. „Und woher kommt dieses Viech auf deinem Arm jetzt?“ Ratlos schüttele ich den Kopf. „Ich habe nicht die geringste Ahnung! Sowas ist noch nie passiert. Also...gehen wir dann zum Schloss zurück?“ „Fliegen!“ verbessert er. Ich seufze genervt; Ich habe zwar keine Höhenangst, aber der Gedanke, das Draco dafür verantwortlich wäre, ob ich selbst fliege oder auf dem Besen bleibe? „Also gut, aber unter zwei Bedingungen:

Du erzählst niemandem was passiert ist, ich habe keine Lust auf irgendwelche Gerüchte-“ Er nickt. „Damit kann ich leben?“ stimmt er zu. „Und zweitens,?“ sage ich, und schnappe mir seinen am Boden liegenden Besen, „ich fliege, nicht du.“ Er knurrt genervt. „Jetzt gib das Teil schon zurück! Du kannst schließlich eh nicht fliegen!“ „Das werden wir ja sehen!“ meine ich nur grinsend, und steige auf. „Kommst du noch, oder willst du laufen?“ Draco verdreht die Augen, steigt aber hinter mir auf. „Und wo soll ich mich festhalten?“ murrte er. „Das ist dein Problem, nicht meins!“ gebe ich zurück. Ohne Vorwarnung stoße ich mich ab, und Draco schlingt automatisch die Arme um mich. Grinsend steuere ich den Besen zwischen den Zweigen nach oben. Ist gar nicht mal so schwer, das Fliegen. „Und, was sagst du jetzt Draco, hm?“ feixe ich. „Für ein Schlammb Blut wie dich gar nicht so übel!“ kommt von hinten eine mürrische Antwort. Vorsichtig löse ich eine Hand und warte einige Sekunden, bis ich wieder sicher im Gleichgewicht bin. Dann ramme ich meine Faust nach hinten, und an einem „Uff?“ höre ich, dass ich getroffen habe, und im nächsten Moment ist das Gewicht hinter mir verschwunden. Abrupt halte ich an und starre nach unten, wo sich ein blonder Schopf nach unten bewegt. Ich presse mich dicht an den Besenstiel, und jage abwärts, Draco nach, den ich auch schnell eingeholt habe. „Wie war das!“ schreie ich gegen den tosenden Wind an. Ohne eine Antwort abzuwarten, packe ich Dracos Kragen und ziehe ihn wieder zu mir auf den Besen. „Du hast mich genau im Magen erwischt?“ stöhnt er. „Das ist mir sowas von egal!“ zische ich, und ziehe den Besen wieder gerade.

Kapitel 12

‘Ich hasse dich, du kleines Stück Dreck! Warte, bis mein Vater davon gehört hat!’ stößt Draco aus. Doch ich lache nur, und fliege dichter über den Bäumen, damit man uns vom offiziell erlaubten Gelände nicht sehen kann. ‘Danke für das Kompliment! Aber, wenn ich fragen darf, was genau will dein Vater denn gegen mich ausrichten?’ ‘Er? Ich kann? Er kann dich von der Schule nehmen lassen!’ ‘Soso?’ spottete ich. ‘Mit welchem Grund? Will er sagen:, Hallo Mister Dumbledore, mein Sohn hat mich geschickt damit ich ihnen ausrichte, dass diese Layla von der Schule fliegen soll, weil sie ihn nicht mit Samthandschühchen berührt hat?’ Sehr überzeugend, wirklich! Man Draco, kapiere es doch endlich, du kannst mir nicht drohen! Mein Vetter beispielsweise arbeitet auch nicht im Ministerium, weil er ein Muggel war, genau wie meine Großeltern! Langsam aber sicher verliere ich echt die Geduld. ‘W-war?’ stottert Draco. ‘Warum war?’ Da wir nur noch wenige Meter vom Waldrand entfernt sind, fliege ich uns zwischen die sich lichtenden Bäume. ‘Weil er tot ist.’ antworte ich knapp. So etwas ist definitiv kein Thema, über das man mit Draco Malfoy reden möchte. ‘Wie hieß er denn?’ Hör auf zu nerven! denke ich, antworte aber trotzdem. ‘Meine Mutter und er waren schon geschieden, es ist schon ewig her, ähm, Lukes ..Rider ..oder so. Ich bin mir bei dem Nachnamen nicht so sicher. Was interessiert dich das überhaupt!’

‘Man wird ja wohl mal fragen dürfen!’ murrte er. ‘Und dürfte ich fragen, was ihr zwei im verbotenen Wald verloren hattet?’ werden wir von einer kalten Stimme angeraunt. Ich drehe mich ruckartig um, und mache direkt einen Satz nach hinten. ‘Dürfen und können hat einen Unterschied, Professor Snape, und in diesem Fall dürfen sie nicht, können es aber wohl. Mir soll's recht sein, Draco, pass auf dich auf!’ verabschiedete ich mich grinsend, schnappe mir den Besen, und bin schneller weg, als Snape, Shampoo' sagen kann.

--20 Minuten später--

‘Ich glaub's einfach nicht!’ quietsch die vor mir sitzende Millicent. ‘Beruhig dich, Milli!’ ‘Und du hast dir echt einfach seinen Besen geschnappt, und bist weggeflogen! Wahnsinn!’ Ich grins. ‘Hatte er doch mal verdient, oder?’ Jetzt mischt sich Theodore Nott ein. ‘Es ist ja nicht so, dass wir Draco generell nicht mögen, er ist ja an sich schon cool, aber manchmal übertreibt er es. Und du hast ja recht, dich kann er nicht, bedrohen.’ Ich nicke Theo zu. ‘An sich ist er ja ok. Und ich will ja auch nicht dass sich jetzt der gesamte Jahrgang irgendwie aufteilt, in die, die Draco vergöttern, und die die normal sind. Aber ab und zu muss man bestimmten Personen eben auch mal die Leviten lesen, nicht wahr?’ grins ich. ‘Was für eine Strafarbeit Snape euch wohl gibt?’ grunzt Goyle. ‘Ich und Layla müssen Zaubersprüche-Zutaten sortieren, für einen der älteren Jahrgänge. Die brauche morgen die Sachen für Amortensia!’ schneidet eine kühle Stimme durch den Raum. Etliche Köpfe fahren hoch, und mustern Draco, der soeben durch die Wand stolziert kam und sich jetzt mit finsterner Miene neben Pansy aufs Sofa fallen lässt. ‘Amortensia? Ist das nicht so 'n Liebestrank?’ kichert Blaise neben mir.

‘Ausgerechnet!’ stöhne ich, und vergrabe mein Gesicht in den Händen. ‘Das könnte etliche Leute auf die falschesten Ideen bringen! Wann und wo?’ wende ich mich wieder an Draco. ‘Um neun, in seinem Büro..?’ gibt dieser düster von sich. Blaise seufzt theatralisch. ‘Oh, welch Wunder, welch Wunder?’

trällert er, ?zwei, zusammengeführt durch einen Streit, allein Zutaten für die große Liebe sortieren, bei Wie romantisch!? Milli und Theo brechen in lautes Gelächter aus. Mit einem Fuß schubse ich alle von den Armlehnen meines Sessels. ?Tja Blaise, wann du freust dich doch bestimmt schon auf die nächste Verwandlungs-Stunde!? Irritierte Blicke der Umstehenden. ?Ach wisst ihr? flöte ich, ?Blaise hat mir gestern gestanden, dass er voll auf die alte Schreckschraube steht!? Ich springe auf, und gehe in Richtung der Mädchenschlafsäle. An der Treppe drehe ich mich noch einmal charmant grinsend um, und genieße die Gesichter der anderen, von Wut bis Belustigung ist alles dabei.

Ich liege auf meinem Bett und spiele mit meinem Zauberstab herum, da geht die Tür auf, und die anderen Slytherin-Mädchen aus meinem Jahrgang poltern herein. Das sind außer mir, Milli und Pansy noch Linda Ellsson, Erica Catcher und Miley Blyss. Fragend schaue ich die fünf an. ?Was verschlägt euch alle denn nach hier unten?? Milli lächelt zornig. ?Pansy wurde soeben von Draco abserviert! Da müssen wir als Freundinnen ihr doch beistehen! Du glaubst nicht was er gesagt hat.? Pansy setzt sich traurig auf ihr Bett, und Milli, Linda, Erica Miley und ich versammeln uns um sie. ?Ich habe nur gesagt, dass er sich ja nicht sorgen muss, wir erzählen schon keinem davon was für Zutaten ihr nachher vorbereiten müsst, und dass ich ja auch kommen kann. Und da, da-? schluchzt Pansy, ?Da meinte er, lieber nur mit einer hässlichen Zicke zusammenarbeiten als mit zwei!? Von den Mädchen in meiner momentanen Reichweite mag ich Pansy zwar am wenigsten, aber trotzdem bin ich direkt stinkwütend auf Draco. ?Oh, Pansy, das tut mir Leid! Aber weißt du was, ich denke mal, er ist heute einfach nur schlecht drauf, er mag dich!? Ermutigendes Nicken von den anderen Mädchen. Nach ein paar Minuten hat Pansy sich tatsächlich beruhigt. Ich nehme gerade einen Schluck aus meinem Wasserkrug, als Pansy sagt: ?Schade, dass nur Merlin weiß, was Draco so unter seinem Umhang hat!? Ich verschlucke mich, und fange heftig an zu husten. Grinsend klopfen Linda und Erica mir auf den Rücken. ?Pansy!? krächze ich mit tränenden Augen. ?Das ist sowas von krank!? Allgemeines Kichern. Auch wenn wir Slytherins sind, sind wir immer noch normale Mädchen, die auch über Jungs reden. ?Als ich wüsste da gerne, was Arkus so da hat..? meint Miley plötzlich. Linda sieht sie mit großen Augen an. ?Etwas Markus Flint? Der ist doch viel älter als wir!? Miley verteidigt sich. ?Das sagt die Richtige! Wie war das noch einmal? Findest du nicht diesen Hufflepuff Jungen gut? Wie hieß der noch? Cedric Diggory, genau!? Linda läuft puterrot an. ?Aber..ich.. Das-!? stammelt sie. Millicent seufzt. ?Ich mag Theo...? ?Nott!? erkundigt sich Erica. ?Na, du hast vielleicht 'nen Geschmack! Also ich? Erica lächelt und wickelt sich eine Strähne ihres schwarzen Haaren um den Finger, ?Ich finde Lee Gordan süß, auch wenn er ein Gryffindor ist...? Leicht hysterisches Kichern von allen. ?Wie unterschiedlich wir doch sin..? sinniere ich. ?Und du?? fragt Linda plötzlich. ?Wen findest du gut?? Ich spüre, wie mir das Blut in den Kopf schießt. Darüber hatte ich eigentlich noch gar nicht nachgedacht, aber jetzt kam mit einem Mal die frische Erinnerung an eine warme Schulter, an die ich mich noch vor wenigen Minuten gelehnt hatte. ?Sag schon!? drängelt Pansy. Ich kichere aufgedreht. ?Blaise!? rutscht es mir heraus. Triumphgeheul der anderen. ?Ich wusste es! Ich wusste es!? kreischt Erica ein ums andere Mal. ?Wie ihr euch vorhin gegenseitig geärgert habt- einfach süß!? ?Was sich neckt, das liebt sich!? stimmt Linda lachend zu. Plötzlich kracht etwas gegen die Tür. Plötzlich regungslos sitzen wir da. ?So ein Mist, was soll das!? beschwert sich jemand. Miley steht auf und schleicht zur Tür, um sie plötzlich aufzureißen. Hereingestolpert kommt-Draco! ?Was willst du hier?

Jungs dürfen nicht in die Mädchenschlafsäle!?! beschwert sich Miley. Ich schaue an Draco vorbei, und jetzt auch den Grund dafür, dass er so gegen die Tür gekracht war; Die Treppe hat sich zu einer Rutsche umgeformt. Wütend rappelt Draco sich auf. ?Eigentlich wollte ich euch nur fragen, warum ihr hier so einen Lärm macht! Das war ja kaum auszuhalten!?! Als uns allen wieder einfällt über wen und was noch vor wenigen Momenten gelacht und gesprochen wurde, müssen sich alle ein lautes Lachen verkneifen, besonders als Draco uns in etwa so anschaut, als würden wir uns mit Christbaumkugeln schmücken. Er sieht uns noch einen Moment ratlos an, und macht sich dann daran, die Rutsche wieder hoch zu klettern. Schnell schließt Miley die Tür wieder, und wir alle brechen ein lautes Gelächter aus.

(Hehe, ich bin gerade richtig stolz auf mich XD Ist ja dann doch noch ne Menge zusammengeschrieben^^)

Kapitel 13

‘Habt ihr sein Gesicht gesehen?’ prustet Pansy. ‘Allerdings!’ kichert Linda. So geht das noch eine ganze Weile, bis ich einmal auf die Uhr schaue. ‘Mist! Es ist schon vier Minuten nach neun! Ich muss doch zu dieser Strafarbeit!’ fluche ich. Hastig springe ich auf, und laufe schnell durch den Gemeinschaftsraum in die Kerker, und hin zu Snapes Büro. Um sieben nach platze ich herein, wo Draco bereits begonnen hat, ein paar Regale auszuräumen. Professor Snape sieht mich streng an. ‘Grund deiner Verspätung?’ herrscht er mich unfreundlich an. Hinter ihm studiert Draco mit gerunzelter Stirn eine eingelegte Spinne. Ich stelle mir vor, wie die Spinne zum Leben erwacht, und auf seine spitze Nase krabbelt. ‘Also!’ faucht Snape. ‘Tja..wissen sie, das ist in gewisser Weise ihre Schuld. Eigentlich wollte ich mich noch bedanken!’ Er starrt mich misstrauisch an, und es kommt mir vor, als würde er meine Gedanken lesen. ‘Ah ja?’ sagt er leise. ‘Sie sind nicht von den anderen weggekommen, weil ganz Slytherin dich aufgenommen hat, nachdem ich meine Meinung geäußert hatte, richtig?’ Ich nicke. ‘Vollkommen!’ Dann helfe ich Draco die Strafarbeit abzuarbeiten, und nach einigen Minuten verschwindet Snape. Gleichzeitig mit Draco strecke ich die Hand nach einer vertrockneten Zutat aus. Als sich unsere Fingerspitzen berühren, zieht Draco sie so hastig zurück, als hätte er in eine offene Flamme gefasst. Etwas traurig wende ich mich ab. ‘Glaubst du, Schlammblood zu sein ist ansteckend?’ sage ich eisig. Hinter mir ist ein lautes Klirren zu hören, und ich fahre herum. Draco steht da, wie erstarrt, zu seinen Füßen ein zerbrochenes Glas. ‘Egal was ich tue?’ sagt er mit gepresster Stimme, ‘immer ist es die selbe Stimme die antwortet!’ und dann ist er auch schon aus dem Raum gerauscht. Mit offenem Mund starre ich hinterher. Was war denn das? Verwirrt machte ich mich auf den Weg zurück zum Gemeinschaftsraum. Kaum bin ich durch die Wand gegangen, umlagern mich Linda, Erica, Milli und Miley. ‘Hey Lay, kannst du uns eventuell erklären warum Draco sich gerade im Jungenschlafsaal einschließt?’ ‘Nein?’ antworte ich ehrlich, ‘Da bin ich gerade auch noch dran.’ Dann erzähle ich ihnen, was genau passiert ist. ‘Und wie jetzt?’ erkundige ich mich, ‘Er schließt sich ein?’ Miley hebt die Hände zur Decke. ‘er hat den Eingang blockiert. Offenbar so 'ne Art Wutausbruch oder so. Man hört nur, wie er wie er über irgendwas schimpft, besser gesagt, alle möglichen Leute beschimpft.’ Entschlossen gehe ich zu Jungenschlafsaal. Davor sind schon Pansy, Crabbe und Goyle, die versuchen, Draco zum rauskommen zu bewegen. Unwirsch stoße ich sie zur Seite. Kurz mustere ich die Tür vor mir, und trete dagegen. ‘Verflucht noch einmal, mach auf Draco! Ich habe keine Ahnung, was gerade dein Problem ist!’ knurre ich durch das beständige Holz. Stille. Dann wüste Flüche, bei denen ich das Gesicht verziehe. Woher er diese ganzen Wörter nur hat? Plötzlich geht die Tür auf, und ich stolpere in den Jungenschlafsaal. Schon ist die Tür wieder zu. Draco steht mit verschränkten Armen da. Immerhin sieht er nicht aus, als hätte er geweint. Er sieht einfach nur wütend aus. ‘Und?’ fragt er kalt. ‘Willst du jetzt allen erzählen, wie verrückt ich bin? Oder Schwach?’ Perplex blinzele ich. ‘Hä!’ ‘Du willst Erklärungen? Hier hast du sie! Egal was ich tue, immer nur kalte Stimmen. Mehr nicht. Weißt du wie es ist, wenn sich jeder Mensch, der in deiner Reichweite ist, deine Fehler notiert, aber wenn du mal was gut machst, bemerkt es keine Seele? Oder weißt du, wie es ist, wenn du dein Verhalten danach richten musst, mit wem du sprichst? Oder weißt

du wie es ist, dich verhalten zu müssen, als wärst du eine leere Hülle? Nein? Dann kannst du mich nicht verstehen! Und damit rauscht er zurück in den Gemeinschaftsraum. Nachdenklich lasse ich mich auf dem nächsten Bett nieder. Auf der Decke liegt ein leerer Briefumschlag, der an Draco adressiert ist. Und unter dem Kopfkissen lugt ein Stück Pergament hervor. Schnell werfe ich einen Blick zur Tür. Ich weiß dass ich das nicht machen sollte...aber ich nehme den Brief, und überfliege die Zeilen der akkuraten Handschrift.

(Feedback?: P *bettelblick*)

Kapitel 14

Draco,

über deinen Brief war ich sehr enttäuscht. Hast du vergessen wer du bist? Ein Malfoy sollte keine Schwäche zeigen, und Trauer ist definitiv eine Schwäche. Außerdem ist sie ja noch nicht tot, es hieß ja bloß, dass deine Mutter sterben KÖNNTE. Es war einfach verrückt von dir, dir direkt Sorgen zu machen. Das solltest du dir schnellst möglich abgewöhnen.

Du bist noch viel zu schwach, was Disziplin gegenüber deiner Gefühle betrifft, das wäre meine Meinung, an die du dich zu halten hast.

Vater

Angewidert lasse ich den Brief sinken. Ist der von Dracos Vater? Naja, von wem sonst? Jetzt weiß ich auch, warum er heute so komisch war?

Schnell verlasse ich den Jungenschlafsaal, und gehe zu meinem eigenen zurück. Dort angekommen, berichte ich Miley, Linda und Milli von dem Brief. ?Sollen wir das Pansy und Erica auch erzählen?? fragt Miley zweifelnd. Linda schüttelt den Kopf. ?Die könnten doch ihre Klappe wieder nicht halten!?! ?Da habt ihr vermutlich Recht. Also, die Sache mit dem Brief behalten wir für uns? Und Draco behandeln wir am besten, als wäre nichts passiert, oder?? ?Klar!?

Kapitel 15

Mit großen Augen sehe ich mich in der große Halle um. Überall schwebende Kürbisse und sogar echte Fledermäuse! Der Halloween-Style ist perfekt getroffen. Gut gelaunt setzte ich mich am Slytherin-Tisch zwischen Erica und Blaise. Es könnte nicht besser laufen, hier in Hogwarts. Ich erinnere mich an die Worte aus dem Lied des stinkenden Huts: ?In Slytherin weiß man noch List und Tücke zu verbinden, doch dafür wirst du hier noch echte Freunde finden!/? Wie wahr! Angeekelt quietsche ich auf, als Blaise mir eine glibbrige Gummi-Spinne in den Nacken steckt. Auf aus Rache lasse ich gerade eine Horde Zuckermäuse in seine Ärmel krabbeln, als mit einem Knall die Tür aufschlägt, und der Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste, Quirrel, hereinstolpert. Dumbledore erhebt sich, und geht ein paar Schritte nach vorn. ?Professor Quirrel?? fragt er ruhig, als dieser völlig aufgelöst zum Lehrtisch stolpert. ?Trolluntenimkerker!/? stößt er aus, und bricht zusammen. Troll? Troll. Troll! Es braucht ein paar Sekunden, bis der Sinn der Worte zu mir durchdringt. Schon hat Blaise mich am Ärmel gepackt, und zieht mich Richtung Ausgang, durch die Mengen schreiender Schüler. ?Halt!/? schneidet da Dumbledores Stimme klar durch den Raum. ?Bitte verhaltet euch ruhig. Vertrauensschüler, führt eure Häuser zu den Gemeinschaftsräumen!/? Im nächsten Moment ist die Ordnung wieder hergestellt, und die Häuser folgen ihren Vertrauensschülern. Erst als alle Slytherins bei einer schmalen Treppe angelangt sind, wird mir noch ein zusätzliches Problem bewusst-zumindest für mich. Jetzt sind es nicht nur die Erstklässler, die sich nach unten drängen, sondern ganz Slytherin. Krampfhaft versuche ich das Schwindelgefühl zu unterdrücken, dass mich immer automatisch in Besitz nimmt, beim Anblick von großen Menschenmassen oder Enge. Ich kann da unmöglich hin, also lasse ich mich wieder zurückfallen. Zum Glück schaut keiner allzu genau nach hinten zurück. Ich lehne meine Stirn gegen die kühle Steinwand, und bemühe mich, wieder ruhig zu werden, und das Zittern meiner kalten Finger unter Kontrolle zu bekommen (Und nein, hier übertreibe ich nicht. Ich habe Layla ziemlich nach mir selbst empfunden, und wenn man so Klaustrophobie hat, ist so eine Situation echt unangenehm!).

Langsam verstumme alle Laute, und ich beschließe, jetzt auch in dem Gemeinschaftsraum zu verschwinden. Ich drehe mich um, und stoße einen spitzen Schrei aus. Ich schaue nämlich direkt in wütend blitzende graue Augen. ?Musst du dich so anschleichen?? sage ich mit unnatürlich hoher Stimme. ?Was tust du überhaupt hier!/? ?Das Selbe wollte ich dich eigentlich auch fragen!/? antwortet Draco Malfoy kalt. ?Ich hab' zuerst gefragt!/? ?Ich habe bemerkt, dass du fehlst.? Ich ziehe eine Augenbraue hoch. ?Und deshalb kommst du zurück?? Er grinst. ?Irgendwer muss dich ja beschützen. Also, weshalb bist du hier geblieben?? Ich schlucke. Noch keinem habe ich von dieser Angst erzählt. Die Möglichkeit, einfach weg zu gehen, scheidet aus, als Draco mich mit einer Hand gegen die Wand drückt. ?Ich warte.? Woher hat er nur diese Kraft? ?Ich..? fange ich langsam an. ?Mich machen solche Menschenmassen auf so engem Raum nervös.? Wie erwartet lacht Draco mich aus. ?Das ist alles? Das wusste ich ja gar nicht! Bist du auch deshalb zurückgeblieben, an unserem ersten Tag hier?? Langsam nicke ich. Mein Gegenüber grinst breit. ?Das muss ich gleich den anderen erzählen!/? Er dreht sich um, und eilt die Treppen hinunter. ?Warte! Wenn du das machst, erzähle ich allen, was in diesen Briefen

von deinem Vater steht!? Wie eingefroren bleibt Draco stehen. ?Du weißt davon!? fragt er mit Stimme. Zwar habe ich nicht im Entferntesten vor, irgendwem von deinem nicht ganz bekannten Geheimnis zu erzählen, aber wenn er den Mund hält, wenn ich ihn damit drohe, lohnt es sich. ?Ich weiß alles, Malfoy!? sage ich leicht amüsiert. ?Wusstest du das etwa nicht?? Mit seiner folgenden Reaktion habe ich aber nun wirklich nicht gerechnet.

Kapitel 16

Er geht weiter die Treppe herunter, und meint nur mit müder Stimme: 'Dann tu's doch?.'

Überrascht starre ich ihm einen Moment lang hinterher, reiße mich dann aber aus meiner Starre und sprinte ihm hinterher. Draco zuckt leicht zusammen, als ich ihn an der Schulter festhalte. 'Das tut mir jetzt sehr Leid?' sage ich ziemlich schnell, 'Das ich ein Schlammbhut bin, aber stell dir einfach vor, ich bin..was weiß ich...Pansy oder..Snape, auf die stehst du doch so.' und umarme ihn. 'Sorry?' flüstere ich ihm ins Ohr, und begeben mich dann schnell zur Wand. 'Schaut gerade einer her??' 'Keiner wird dich bemerken?' raunt diese zurück, und mit dem Wort 'Gift!?' trete ich ein, und höre so eben noch Draco, wie er sagt: 'Lieber lasse ich mich von einem Mops küssen, als die zu berühren!?' und ich weiß, dass er lächelt.

'Hey, Crabbe, Goyle!?' rufe ich den beiden Affen entgegen. 'Für eins muss ich mich noch bei euch noch bedanken!?' 'Hö??' grunzt Goyle. 'Wisst ihr noch, auf der Zugfahrt hierhin, da habt ihr und euer kleiner Boss mir doch so wunderbar erklärt, was genau Quidditch ist!?' grinse ich. 'Dann weiß ich wenigstens worum es heute geht!?' Gut gelaunt setzte ich mich zwischen Miley und Linda. 'Ich hoffe wir gewinnen!?' meint Linda. Das Quidditch-Team von Slytherin trudelt mit der Zeit ein, unter ihnen der Kapitän Markus Flint. 'Viel Glück, Markus!?' ruft Miley aufgeregt. Ich tausche wissende Blicke mit Linda, Erica, Milli und Pansy. Miley schmilzt regelrecht dahin, als ihr Markus siegessicher zugrinst, und Milli setzt sich schnell neben Theo. Oh Himmel, denke ich, diese Verliebten sind gleich Verrückten, und werfe Blaise einen verträumten Blick zu.

'Warum sind eigentlich immer alle gegen uns??' frage ich in die Runde, und blicke die in Rot und Gold gekleideten Hufflepuffs und Rawenclaws böse an. 'Weil?' sagt Draco genüsslich, 'Wir Slytherins sind, und das solltest selbst du mittlerweile begriffen haben, Schlammbhut!?' 'Nenn sie nicht so!?' faucht Linda. 'Lass nur?', grinse ich, 'Blondie hat doch so seine Komplexe, ist doch nichts neues!?'

Kapitel 17

?'Klappe, Schlammlut!?' Ich hebe beschwichtigend die Hände. ?Beruhige dich mal, Draco. Vergiss nicht, gerade jetzt muss das Haus Slytherin ganz besonders eine Einheit bilden!?' ?Korrekt?', mischt sich Adrian Puce ein. ?Also rei dich zusammen, Malfoy.?'

--Zeitsprung: Nach dem Spiel im Gemeinschaftsraum--

Es ist still im Gemeinschafts-Raum, nur hin und wieder leises Gemurmel.

?'Das ist doch nicht auszugalten!?' beschwere ich mich bei Milli. ?Als wären wir auf einer Beerdigung!?' ?Und was willst du dagegen tun? Wir haben verloren.?' Ich starre auf meine Finger, als mir plötzlich etwas einfällt, und ich springe auf. Prompt sind alle Blicke auf mich gerichtet, denn es hat sich seit bestimmt 10 Minuten niemand mehr bewegt. ?h?' mache ich, und spüre, wie mein Gesicht heiß wird. ?Mir ist da gerade was eingefallen. Warum wir uns nicht schämen müssen, verloren zu haben!?' Von Wort zu Wort werde ich sicherer. ?Potter spielt nicht schlecht, aber an sich könnte er gar nicht gewinnen, wenn...er seinen Besen nicht hätte! Also, was ich meine ist, dass Gryffindor nicht hätte gewinnen können, wenn Potter nach den Regeln von Hogwarts spielen würde, die besagen, dass Erstklässler keine eigenen Besen haben dürfen. Wozu gibt es eigentlich Regeln, wenn diese für jeden umgeformt werden können? Ich würde sagen, dass keiner von Potters Fängen zählt, weil er gar keinen guten Besen haben dürfte, und er mit einem der Schulbesen nie eine Chance hätte! Und da wir besser gespielt haben..haben wir-den Regeln nach-gewonnen, oder?? Triumphierend blicke ich in die zufriedenen und zustimmenden Gesichter der Slytherins. ?Sie hat recht!?' ruft Miley, und meine anderen Freundinnen nicken wild. Triumphgeheul wird laut, und schon nach wenigen Minuten werden die ersten Butterbiere geöffnet, und silberne und grüne Lichter jagen durch den Raum.

Kapitel 18

Etwas selbstzufrieden lasse ich mich in einen Sessel fallen, als sich plötzlich jemand neben mich quetscht. Eine Gänschaut kriecht meine Arme hoch, als ich sehe, dass es Blaise ist. ?Deine Rede war echt genial! Vermutlich würden die Gryffindors, behaupten, dass wir schlechte Verlierer sind, aber wir halten uns an bloß an die Regeln!?' grinst er. ?Die sind schlechte Gewinner!?' Ich kann nur nicken. ?Magst du eigentlich Draco??' fragt er unerwartet. ?Ich? Ihn? Naja..ich meine, er kann ein ganz schöner Angeber sein und so..aber er ist schon okay. Wiesoooo??' Er lächelt zufrieden. ?Nur so.? ?Blaise! Komm mal!?' ruft Theo. ?Bis dann!?' verabschiedet sich Blaise, steht auf und..küsst mich auf die Wange. Schon ist er weg. Ich streiche mit den Fingern über meine Wange, als auch schon Milli, Erica, Miley, Linda und Pansy über mich herfallen. ?Oh mein Gott!?' quickt Pansy, Linda umarmt mich stürmisch, Erica kreischt ?Glückwunsch!?' und Miley und Milli quietschen im Chor ?Wie süß!?. Aber ich sitze immer noch völlig platt in meinem Sessel herum.

--Zeitsprung--

Ich bin schon ein halbes Jahr über in Hogwarts, mal abgesehen davon, dass ich die Herbst- und Winterferien zu Hause verbracht habe. Und ich bin mit Blaise zusammen! Seit dem gewonnenen, nicht verolrenen Quidditchspiel.

Nachdenklich starre ich auf das Schlangenemblem über mir an der Decke. Das Mondlicht, welches durch die verzauberten Fenster fällt, zaubert Lichtspiele auf die silbernen Schuppen. Obwohl der Mädchenschlafsaal unter der Erde liegt, gibt es Fenster, von denen man auf die Schlossgründe schauen kann, als wären es normale Fenster, die einen Meter über dem Erdboden liegen. Schlaflos lasse ich meinen Blick aus dem Fenster wandern-und sehe eine Person, die in Richtung von Hagrids Hütte läuft. Draco? Ja, eindeutig. Leise ziehe ich mir meinen Umhang über, und springe aus dem Fenster neben meinem Bett. Geduckt laufe ich Draco nach, der in ein Fenster bei Hagrids Hütte späht. Mit klopfendem Herzen schleiche ich auf die andere Seite der Hütte, um meinerseits hinein zu sehen. Auf einem schäbigen Tisch hopst ein...Drachebaby herum.

Als Draco, Wesley, Granger und Potter zu ihrer Strafaufgabe müssen, passe ich sie ab, und laufe ihnen hinterher. Aus irgendeinem Grund muss ich heute Nacht unbedingt in den Wald, und wenn ich zusätzlich in der Nähe anderer Leute sein kann-umso besser! Als sich die Gruppe aufteilt, folge ich Draco und Potter. Irgendetwas treibt mich genau in die Richtung, wohin auch die beiden gehen. Eine Weile lang geschieht nichts, doch dann stoßen sie auf ein totes Einhorn. Und da ist diese Gestalt, die das Blut des Einhorns trinkt. Draco und Fang, dieser große Hund, laufen davon, aber nicht so Potter, der mal wieder den Helden spielen muss. Was dann passiert rauscht an mir einfach vorbei, ich kriege es nur wie durch einen Schleier mit. Ein Zentauer taucht auf, vertreib diese Gestalt?. Und sie kommt auf mich zu. Ich kann mich nicht bewegen, es ist als wäre in meinem Kopf eine Stimme, die ich aber nicht ganz verstehen kann, bis das Wesen mich erreicht.

(Heute Abend geht es dann auch mit dieser FF zu ende, aber natürlich gibt's dann weitere Teile! Ich

vermute jetzt einfach mal, dass wahrscheinlich niemand so wirklich damit rechnen würde, wie das Ende dieser FF aussehen wird...;D)

Kapitel 19

Panisch fahre ich hoch. ?Träume ich wieder?? frage ich mich laut. ?Nein, zumindest nicht direkt...? halt eine merkwürdig stimmlose Stimme in meinen Kopf. Verwirrt schaue ich mich um. ?Ist da wer?? ?Auch nicht ganz direkt...? Es kommt mir vor, als würde jemand an mir vorbei gehen, aber ich sehe nichts, spüre nur, wie ein eisiger Luftzug an mir vorbei weht. ?Wer, oder was bist du?? Jetzt erst erkenne ich, wo ich bin. Es ist dieses Haus aus meinem Traum, nur dass es jetzt noch verwahrloster und älter aussieht. ?Du hast schon von mir gehört, Layla,? antwortet die Stimme, ?Ich trage viele Namen. Nenn mich wie du willst? Du kannst mich den dunklen Lord nennen, oder Voldemort, Lord Voldemort..wie du willst?..? Erschrocken schnappe ich nach Luft. ?Was willst du von mir?? sage ich mit erstickter Stimme. ?Du musst mir gut zuhören, es ist etwas kompliziert..? ?Und wenn ich dir nicht zuhöre? Das hier ist nicht real, oder? Was willst du mir anhaben!?! Kältes Lachen dröhnt in meinem Kopf. ?Layla, dein Körper steht immer noch im Wald herum, dein Geist ist hier. Aber bei einem hast du Recht. Jetzt kann ich dir nichts anhaben, DIR nicht.? Ich ahne Böses. ?Siehst du diesen Spiegel da?? Tatsächlich fällt mir jetzt ein kaputter, milchiger Spiegel auf, der an der Wand lehnt. ?Schau genau hin!?! befiehlt mir die Stimme, und wieder spüre ich diesen Luftzug dicht neben mir. ?Zeig uns?.Ginger!?! Es ist wie ein Faustschlag in den Magen, als im Spiegel meine Mutter erscheint. Es sieht aus, als würde sie schlafen, an einem mir unbekanntem Ort. ?Was ist mit ihr!?! frage ich mit schriller Stimme. ?Mach dir keine Sorgen? Bis jetzt hat sie noch nichts mitbekommen, auch wenn ich so gut wie tot war, habe ich immer noch Leute, die mir folgen. Deine Mutter ist in einem Zauberschlaf, es geht ihr gut, aber das kann ich schnell ändern lassen.? Wie paralysiert schaue ich auf das Bild meiner Mutter. ?Was muss ich tun?? sage ich tonlos. ?Zuerst darfst du natürlich niemandem etwas erzählen. Dann werde ich dir im Verlauf des Jahres noch ein paar Aufgaben geben. Aber kommen wir zu etwas anderem. Fragst du dich nicht, wieso du nach Slytherin gekommen bist?? ?Weil ich dort hin gehöre? antworte ich spitz. ?Die Antwort ist ganz einfach. Dein Vater, Lukes Riddle ist Enkelkind von meinem Vater!?! Meine Beine knicken unter mir ein, und ich falle zu Boden. ?Das glaube ich nicht?.. er war ein Muggel!?! ?Ja, mein Vater auch, deshalb habe ich ihn, seine neue Frau deren Kinder und deinen Vater ja auch ermordet. Aber dennoch, du bist mit mir verwandt.? Ich stoße einen Schrei der Verzweiflung aus, und finde mich im verbotenen Wald wieder. (Jaah, das ist das Ende dieser Fanfiction:) Wie findet ihr es so? Natürlich geht es spätestens morgen weiter, aber hier eine Frage an euch: Soll ich die Kapitel vom Teil 2 auch HIER aktualisieren, oder eine neue FF öffnen? Entscheidet: D
Man liest sich!)

Schlamm&Rein 2

von IsaSparkle

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1454235157/SchlammRein-2>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Wer den ersten Teil noch nicht kennt, bitte den zuerst lesen.

Und ich wollte noch anmerken, dass ich keine Ahnung habe, warum oben bei dem Titel immer steht dass es hier nur 1 Kapitel gibt.

Kapitel 1

Gedankenverloren starrte ich den Schrumpfkopf vor mir an, und denke an mein vergangenes Schuljahr zurück. Oder besser gesagt, an die Zeit nachdem ich erfahren hatte, dass Lord Voldemort zur Hälfte mein Großonkel oder so was in der Art ist. Dieses Wissen hatte mich im letzten Jahr dann regelrecht abstürzen lassen, ich hatte mich so sehr zurückgezogen, dass die Einzigen, die weiter etwas mit mir zu tun haben wollen Miley, Milli und Linda sind. Ich habe ihnen erzählt, dass meine Muggelmutter entführt worden sei-was im Grunde ja auch stimmt. Natürlich hätte ich zurückgekonnt, in das Haus, in dem ich aufgewachsen bin, aber das hätte ich nicht ausgehalten. Als dann alle mit dem Hogwartsexpress nach Hause gefahren sind, bin ich in Hogsmeade zurückgeblieben, und stehe jetzt hier. Der Einzige, der mich hier duldet, und das ganze sieht so aus, dass ich für ihn die weniger wichtigen Kunden betreue, aufpasse, dass nichts gestohlen wird, wofür ich den Sommer über hier bleiben kann. Burgin ist kein angenehmer Geselle, aber wenigstens hat man seine Ruhe, wenn man bei Burgin&Burkes in der Nocturngasse arbeitet. Glücklicherweise neigt sich der Sommer dem Ende zu. Ich höre die Tür zum Laden aufgehen. ?Kann ich ihnen behilflich-? setze ich an, und schaue von meinem Schrumpfkopf hoch. Sprachlos beobachte ich, wie Draco Malfoy den Laden betritt, und sich gründlich umsieht. Er streicht mit der Hand über eine Schlangenskulptur. Plötzlich schießt ein allzu vertrauter silberner Knauf auf seine Finger zu. ?Nichts anfassen, Draco!?! Tja, ein Malfoy kommt selten allein. ?Entschuldige, Vater? murmelt Draco, und sieht sich weiter um. Lucius Malfoy kommt jetzt auf mich zu, und mustert mich skeptisch. ?Hol mir Burgin!?! befiehlt er. ?Was? Äh, ja sicher, sofort..? stammle ich, und verschwinde im hinteren Teil des Ladens. ?Mr Burgin?? sage ich leise. ?Malfoy Alarm.? ?Was will er?? Ich zuckte mit den Schultern, als sich Burgin an mir vorbei schiebt, und folge ihm nach vorne. ?Woher soll ich sowas wissen?? ?Ah, Mr Malfoy, wie schön sie zu sehen, welche eine Ehre..? schleimt Burgin. ?Layla, kümmer dich doch bitte um die Gifte, sie stehen neben dem Schrank dort hinten.? wendet er sich noch kurz an mich. ?Klar? erwidere ich. Beim Klang meiner Stimme hebt Draco den Kopf, und ein höchst belustigter Ausdruck breitet sich darauf aus. Mit rotem Gesicht starre ich zu Boden, und gehe schnell zu dem Giftschrank, doch Malfoy Junior folgt mir. ?Was hast du denn hier zu suchen?? höhnt er. ?Kein zu Hause?? ?Das geht dich gar nichts an, Draco!?! knurre ich, und beginne damit, die Gifte in ein Regal zu sortieren. ?Bist ja sehr gesprächig heute!?! grinst Draco. ?Moment mal? sagt er gedehnt. ?Du arbeitest doch nicht etwa hier? Seit wann stellt Burgin denn minderjährige Schlammblüter ein?? ?Geht dich immer noch nichts an!?! Ich drehe ihm den Rücken zu, und höre, wie er sich weiter umsieht. ?Stell das lieber wieder hin? warne ich, als er ein kleines Fläschchen mit seltenem Gift in die Hand nimmt. ?Wieso denn?? ?Wer lesen kann, ist klar im Vorteil!?! grins ich, und deute auf das kleine Schildchen auf dem kleinen Behälter: Behälter nicht ohne Schutzhandschuhe berühren, Glas sichert das Gift nicht ab! Rasch stellt Draco die Flasche wieder hin, und flucht laut, als er seine Hand an den Fingern sieht, wo sich grün-braune Blasen gebildet haben. ?Draco? Was gibt es?? ?Oh oh, da hat der kleine Draco aber ein Problem!?! spottete ich, als Malfoy Senior näher kommt. ?Was habe ich gesagt, Draco?? ?Nichts anfassen? murmelt Draco. ?Machen sie sich keine Sorgen, Mr Malfoy, wir haben Gegengift im

Hinterzimmer! lächle ich. ?Du bist doch das Mädchen aus Flourish&Blotts?? ?Ja, Mr Malfoy, und arbeite ich hier. Draco, soll ich deine Hand jetzt entgiften, oder willst du noch warten, bis das Zeug dir am ganzen Körper wächst??

Kapitel 2

Schimpfend folgt mir Draco ins Hinterzimmer. ?Sowas gehört verboten!?! beschwert er sich. ?Du vergisst? antworte ich ruhig, ?das dies hier ein schwarz-magischer Laden ist. Außerdem stand die Warnung drauf.?! Aus einer kleinen Schublade krame ich eine Salbe hervor, und nehme behutsam Dracos Hand. ?Bah, sieht das ekelig aus!?! grinse ich. ?Das weiß ich, also mach es endlich weg! Außerdem möchte ich es weitgehend verhindern, dass ein Schlammlut mich berührt!?! Ich seufze. ?Du hast dich wirklich nicht verändert. Und vielleicht solltest du etwas freundlicher sein, schließlich zwingt mich niemand, dich zu entgiften! Ich kanns auch einfach so lassen, wenn du drauf bestehst...?! Es ist einfach, ihn ruhig zu stellen, denke ich amüsiert. ?Hör auf, so zu grinsen!?! ?Halt endlich still, und sei zur Abwechslung auch mal still!?! Vorsichtig verteile ich ein bisschen Salbe auf der vergifteten Haut. ?In etwa einer halben Stunde ist es weg.?! informiere ich ihn. ?Eine halbe Stunde? Soll ich etwa so durch die Winkelgasse laufen?? ?Du kannst auch hier warten.?! ?Dafür müsste ich meinen Vater fragen.?! ?Und?? Er zögert. ?ich glaube sowieso nicht, dass er es erlaubt-?! ?Ich frag ihn!?! beschließe ich, und verlasse das Hinterzimmer. ?Mr Malfoy?? Malfoy und Burgin sehen auf. ?Layla, wir sind geschäftlich beschäftigt!?! erinnert mich Burgin. ?Ich bin gleich wieder weg, keine Angst, ich habe nichts gehört. Ich wollte nur fragen, ob Draco eventuell noch eine Weile hier bleiben könnte, da es noch etwas dauern wird, bis die Wirkung des Giftes verschwindet, und es ihm unangenehm wäre, mit dieser verunstalteten Haut sich draußen sehen zu lassen.?! Ich wähle meine Worte mit Bedacht, immerhin spreche ich hier mit einem ausgewachsenen Malfoy. ?Durchaus Burgin, habe ich noch einiges an Geschäftlichem zu erledigen. Es wäre überaus praktisch, wenn Draco den gesamten Nachmittag hier verbringen könnte? antwortet Malfoy. ?Natürlich, natürlich!?! nickt Burgin. ?Was für eine Ehre..Layla, am besten, ihr beiden bleibt noch im Hinterzimmer, solange Mr Malfoy hier ist.?! Ich nicke, und begeben mich wieder zu Draco.

?Von wegen, er erlaubt es nicht. Dein Vater war glaub ich froh, dich nicht mit rumschleppen zu müssen. Du bleibst jetzt den ganzen Nachmittag hier!?! Ich lächle, als ich Dracos gequälten Gesichtsausdruck bemerke. ?Komm schon, so schlimm ist es hier nicht, Burgin hat zwar keine einzige gute Eigenschaft, aber es hat trotzdem was positives, hier zu wohnen!?! Draco hebt die Brauen. ?Du..wohnst hier?? Ups, verplappert. ?Ich kann diesen Sommer nicht nach Hause. Burgin war der Einzige, der mich behalten hat, ich arbeite für ihn, dafür kann ich den Sommer über hier wohnen.?! Er nickt. ?und warum bist du dann nicht zu Linda oder Miley oder so gegangen? Die hätten dich bestimmt freudig aufgenommen.?! Ich seufze genervt. ?Weil sie vermutlich genau so viele Fragen stellen würden wie du!?! ?Und wenn ich keine Fragen stellen würde?? Verwirrt runzele ich die Stirn. ?Worauf willst du hinaus?? Da hat Draco schon wieder diesen unverschämte Grinsen. ?Würdest du dann zu mir kommen?? Der Junge hat diese verdammte Gabe, die Stimmungen seines Gesprächspartners wechseln zu lassen wie die Farben von Ampeln. Vorhin war ich belustigt, danach genervt, aber jetzt bin ich nur noch wütend. ?Für dich ist das vielleicht alles sehr amüsan, aber für mich ist das kein Spielchen!?! Er zuckt nur gelassen mit den Schultern. ?Das war ernst gemeint. Vater sucht sowieso für die restlichen 2 Wochen einen Betreuer für mich. Guck nicht so! Was kann ich

dafür, dass er mich behandelt wie ein Kleinkind.? ?A-Aber? stammle ich, ?Ich bin ein Schlammlut, außerdem nicht älter als du!? ?Das Alter ist meinem Vater egal, solange ich irgendwie beschäftigt bin, und ihn nicht bei seiner Arbeit störe. Das ist dem Schlammlut ist schon ein größeres Problem, aber da du in Slytherin bist, dürfte das schon gehen.? Ich zögere. In wenig verlockend klingt das schon, andererseits, das Spielzeug für den kleinen Draco zu sein, und dann noch seinen Vater ertragen.? ?Wir bezahlen auch..? lockt Draco, doch ich winke ab. ?Warum bist du eigentlich so scharf darauf, dass ich bei dir wohne?? hake ich nach. Draco ist keinesfalls verlegen oder etwas der Art, ganz im Gegenteil. ?Daheim ist es schrecklich langweilig, da fände ich sogar die Ablenkung durch ein Schlammlut passend.? ?Von mir aus.. das wäre für mich immerhin mal eine neue Erfahrung. Jetzt müssen wir nur noch deinen Vater-? Die Tür öffnet sich. ?Draco?? Wenn man vom Teufel spricht? ?Ich gehe jetzt.? ?Noch eine Minute, Vater.?

Mr Malfoy ist zwar nicht übermäßig begeistert, als sein Sohn ihm die Aktion erklärt, willigt aber ein.

?Womit hast du eigentlich deine ganzen Schulsachen gekauft? Ich meine, du wirst ja wohl kaum als Muggel schon Zauberergeld gehabt haben.? Irritiert schaue ich aus meinem Buch Magische Tierwesen und wo sie zu finden sind auf, und brauche 2 Sekunden, um wieder in der realen Welt zu landen. ?Was? Ach so, Dumbledore hat mir Geld geliehen.? ?Und was machst du, wenn du neue Sachen benötigst?? Was soll die Fragerei? ?Darüber denke ich nach, wenn es so weit ist? antworte ich kurz angebunden. ?Weißt du Draco, nicht jeder ist so reich wie du!? Er nickt schweigend. ?Weiß ich wohl. Wenn du willst? er zögert einen Moment, ?Wenn du willst können wir neue Sachen kaufen. Also, jetzt, meine ich.? Überrascht starre ich ihn an. ?Warum plötzlich so nett und freundlich?? ?Darf ich das nicht?? ?Äh-doch. Ich traue dir nur nicht so wirklich. Außerdem, wie gesagt, habe ich kein Zauberergeld.? Draco klopft auf seine Umhängetasche. ?Aber ich. Und warum ich dich nicht so behandle, wie es sich für ein Schlammlut gehört, vielleicht weil du so, so..ähm, keine Ahnung warum.? ?Meine Mutter würde jetzt vermutlich sagen, dass die Chemie stimmt? sage ich plötzlich. ?Chemie? Was ist das?? Über Dracos Unwissenheit muss ich lächeln. ?Chemie ist sowas wie Zaubertränke für Muggel. Und wenn man sagt, Die Chemie stimmt' dann meint man, dass man sich einfach so gut versteht. Wenn die Chemie nicht stimmt, ist es so, als würde man 2 Zutaten in einen Kessel werfen, die, wenn sie sich berühren, explodieren. Und wenn die Chemie stimmt, dann explodiert nichts, sondern es gibt einen guten Trank ab.? Draco nickt. ?Also, sollen wir jetzt neue Umhänge kaufen? Meine sind auch zu klein. Aber wir müssen aufpassen, dass wir nicht meinem Vater begegnen.?

Kapitel 3

Haarscharf erkennt. Guten Tag! Draco neben mir muss sich ein Lachen verkneifen. Vielen Dank, Miss Layla? antwortet McGonnagall etwas verspätet. Professor Snape? meldet sich jetzt auch Draco zu Wort. Ich habe gute Neuigkeiten. Mein Vater spendet unserer Quidditchmannschaft diese Jahr die neuen Besen, Nimbus 2001! Angeber? flüstere ich. Wer's kann? gibt Draco zurück. Wir sehen uns alle ja in der Schule. verabschieden wir uns, und verlassen das Geschäft. Komm? meint Draco, so langsam wird mein Vater auch bald wieder bei Burgin&Burkes auftauchen. Wie kommen wir eigentlich gleich zu dir nach Hause? erkundige ich mich, und Draco erzählt mir vom Seit-an-Seit-Apparieren. Klingt ja sehr gemütlich, dieses Apparieren. Man gewöhnt sich daran. Kaum dass wir zwei Minuten wieder im Laden sind, schlägt die Tür auf, und Lucius Malfoy schreitet herein. Danke, Burgin. Den Rest bringe ich dann im weiteren Verlauf der Woche. Draco, bist du bereit? Draco räuspert sich. Du hast Layla vergessen! Ah, richtig. Nun, da du keine Malfoy bist, können wir nicht direkt auf mein Grund und Boden apparieren. Die Schutzzauber würden dich nicht durchlassen. Der blonde Mann streckt seinen Arm aus. Draco und ich ergreifen ihn, und im nächsten Moment sind wir in einer drückenden, erstickenden Enge, als würde man durch einen Gummischlauch gedrückt. Wenige Sekunden später kann ich wieder atmen, und schlage hart auf dem Boden auf. Willkommen in Malfoy Manor! grinst Draco. Ich richte meinen Blick auf das Haus, obwohl, ein Haus ist es nicht. Malfoy Manor ist ein riesiges Gebäude mit Erkern und Türmen. Bei Snapes Nase, wie viele Leute wohnen da! rutscht es mir heraus, was mir amüsierte Blicke der beiden Malfoys neben mir einbring. Drei. Beziehungsweise, jetzt sind es vier. Und die Hauselfen, aber ich glaube nicht, dass die zählen. informiert Draco mich. Einige Minuten später öffnet Malfoy Senior die gewaltigen Tore des Schlosses, und wir gehen in die gewaltige Eingangshalle. Die Decke ist unglaublich hoch, und überall sind Säulen und Treppen, verziert mit gemeißelten Schlangen. Das Syltherinembleme schmückt in Form von Teppichen die Wände und Boden. Draco führt mich einige Treppen hoch, durch Korridore und Türen, bis wir in einem Gang stehen bleiben. Er deutet auf eine Tür. Dein Zimmer. Meins ist direkt nebenan. Wenn irgendwas ist, kannst du kommen, aber ich muss noch die Hausaufgaben machen, die wir vor den Ferien bekommen haben. Und damit verschwindet er. Etwas nervös öffne ich die Tür zu, meinem' Zimmer, und bin im ersten Moment ziemlich sprachlos. Der Raum ist etwa so groß wie das Wohnzimmer bei mir zu Hause, neben einem riesigen Fenster steht ein großes, dunkle gehaltenes Himmelbett. In einer Ecke ist ein stark verzierter Schreibtisch, ebenfalls aus dunklem Holz. Die Wände sind aus einem Smaragdgrün, dass mir die Augen tränen. Sogar der Boden ist extrem gestaltet, auf den Marmorplatten ringeln sich etliche Mosaik-Schlangen. Wow? sage ich, leicht überwältigt. Ich mache ein paar zaghafte Schritte ins Zimmer hinein, als es plötzlich einen lauten Knall gibt, und ich mache einen Satz zur Seite, ein Koffer fällt vor mir wortwörtlich vom Himmel. Misstrauisch nähere ich mich ihm, man kann ja nie wissen. Vorsichtig öffne ich ihn, doch es ist nichts Gefährliches drin, bloß meine eigenen Schulsachen und sowieso wichtige Sachen von mir. Ach ja, Malfoy hatte ja verlauten lassen, dass er meine Sachen, schicken' lassen würde. Ich krame meine Hausaufgaben heraus, die ich schon Anfang Sommer

gemacht habe, heraus, und trete wieder raus auf den Korridor. Ich überlege ob ich klopfen sollte, und auch, es zu tun. Schließlich kenne ich Draco nicht so wirklich. Aus dem Raum sind kurz einige hastige Schritte zu hören, bevor ein gedämpftes 'Herein?' ertönt. Als ich eintrete, erweckt Draco den starken Eindruck, als sei er vor ein paar Sekunden von einem schwarzen Ledersessel schnell zum Schreibtisch gegangen. 'Ach du bist's?' empfängt er mich. 'Was gibt's?' Sein Zimmer ist dem meinem nicht unähnlich, aber wohl noch etwas protziger. 'Machen die Hausaufgaben Spaß?' 'Nicht wirklich, wieso?' Ich halte den Stoß Pergamentbögen in meiner Hand hoch. 'Sind das die Hausaufgaben? Kann ich abschreiben?' Ich muss lächeln. 'Ja, sind es, und ja, kannst du. Aber nur unter einer Bedingung!' Draco zieht für einen winzigen Moment die Augenbrauen hoch. 'Die wäre?' 'Bei der nächsten Gelegenheit bringst du mir Quidditch bei.' Er zuckt mit den Schultern. 'Warum nicht? Kein Problem.' Ich nicke, und lege ihm meine Hausaufgaben hin. 'Am besten formulierst du das alles ein bisschen um.' Draco runzelt die Stirn. 'Für wie blöd hältst du mich eigentlich?' 'Ehrlich gesagt, für ziemlich blöd' erwidere ich nur, und schaue mich weiter um. Der ganze Raum ist unnatürlich ordentlich, und hat seltsam wenig Individualität. Ich muss an mein eigenes Zimmer denken, dass so chaotisch ist, Überall sind Bilder und Poster von dem was ich gut finde. Dracos Zimmer dagegen sieht aus, als wäre es unbewohnt. Plötzlich fliegt etwas auf mich zu, was ich automatisch auffange. 'Kannst du schon einmal lesen?' weist Draco mich an, ohne sich umzudrehen. Das Buch heißt Quidditch im Wandel der Zeiten. Ich lasse mich in den schwarzen Sessel fallen, und fange an zu lesen.

Kapitel 4

Wie bitte?? Etwas außer Atem laufe ich Draco nach, über eine Wiese. Hier gibt es- ich meine..Ihr habt ein eigenes Quidditchfeld!? Und eigene Quidditchbälle. Wo soll ich denn sonst üben? Außerdem ist es nur ein kleines ohne Tribünen.? Er führt mich zu einem Besenschuppen, wo diverse schwarze Besen stehen. Die gehen nach den Sommerferien an Slytherins Quidditchmannschaft.? Ich weiß.? Draco wirft mir einen der Nimbus 2001 zu. Probier mal, den Quaffel aufzuhalten, wenn ich ihn durch einen der Ringe werfen will.? sagt er indem er auf einem der Besen nach oben saust. Gerne doch? murmele ich, Aber nicht so wie du denkst!? Ich habe eine ziemlich genaue Vorstellung davon, welche Position ich in einem Quidditchteam haben will, also schnappe ich mir einen Schläger, und lasse einen der Klatscher frei. In dem Moment, als Draco den Quaffel werfen will, schlage ich, so fest ich kann, den Klatscher in die Luft. Er trifft sein Ziel, und fegt Draco den Quaffel glatt aus der Hand.

Erschöpft lande ich. Wir haben den ganzen Rest des Nachmittags und Abends trainiert, bis es dunkel geworden ist. Draco landet neben mir. Gut gespielt. Vielleicht kommst du ja auch ins Team!? Wir bringen die Besen und die Bälle zurück in den Schuppen. Willst du denn in die Mannschaft?? frage ich ihn. Klar! Und ich will es nicht nur, sondern ich werde auch in der Mannschaft sein. Als Sucher.? Wie kannst du dir da so sicher sein?? Er scheint ja ziemlich von sich überzeugt zu sein. Also erstens bin ich auf dem Besen groß geworden. Zweitens kann ich gut Quidditch spielen. Und drittens sind da immer noch die Besen, die ich dem Team schenke.? erwidert Draco gelassen. Das heißt, wenn du kein Talent hättest, würdest du dich da reinkaufen?? frage ich ungläubig. Tatsache ist aber, dass ich Talent habe.? grinst er. Ich schüttele den Kopf.? Du bist unmöglich!? Er zuckt mit den Schultern. Hast du auch nur den Hauch einer Ahnung davon, wie egal mir das ist?? Misstrauisch beobachte ich ihn. Mal ehrlich, warum bist du plötzlich so..normal zu mir?? hake ich nach. Weil du vermutlich die Einzige außer meiner Mutter bist, die mich wirklich mag.? Wow, so ehrlich. Ich mag dich nicht! Außerdem, was ist zum Beispiel mit Pansy?? rechtfertige ich mich. Pansy!? schnaubt er. Du hattest recht, damals, die sind alle nur kleine Schoßhündchen, die mich anbeten und mir nachlaufen!?! So viel Bescheidenheit...? grinse ich. Wer's kann..? erwidert er gelassen. Gefällt dir eigentlich dein Zimmer? Oder ist es zu prachtvoll für deine schlammigen Augen?? giftet Draco. Du veränderst dich nie wirklich, oder?? Er schüttelt den Kopf. Wahrscheinlich nicht.? Was deine Frage betrifft, der Raum ist schon ziemlich protzig, aber schön. Wo genau habt ihr eigentlich dieses ganze Geld her?? Naja, mein Vater hat eben eine gut bezahlte, hohe Stelle im Ministerium? erklärt Draco. Er erzählt mir auf dem Weg zu unseren Zimmern mehr von der Zaubererwelt, über das Ministerium, internationale Schulen und -natürlich- Quidditch. Oben angekommen meint er kurz angebunden ?Schlaf gut? und geht. Todmüde betrete ich mein Zimmer, wo mir auffällt, dass irgendwer meine ganzen Sachen ordentlich in den Schrank geräumt hat. Vermutlich diese Hauselfen.

Als ich die Augen öffne, würde ich am liebsten direkt wieder in der wohltuenden Schwärze des normalen Schlafs versinken. Ich bin wieder auf diesem verfluchten Grundstück, wo meine Vorfahren

gelebt haben. ?Was willst du?? knurre ich den schwarzen Lord an, dessen Geist mit Sicherheit hier herumschwebt. ?Ich will, dass du etwas für mich heraus findest! Als ich noch an der Macht war, war Lucius Malfoy einer meiner Todesser. Da du gerade so wunderbar bei den Malfoys wohnst, finde heraus, ob er mir immer noch treu untergeben sein wird, wenn ich wieder einen eigenen Körper habe!? Meine Gedanken fangen an zu rasen. ?Wie soll ich das machen?? Die kalte Stimme lacht freudlos. ?Das ist deine Sache. Wenn du schon dabei bist, erkundige dich mal, wieder junge Malfoy zu mir steht. Wenn die Zeit reif ist, brauche ich so viele Todesser wie möglich.? Erst verstehe ich den Sinn der Worte nicht ganz, bis es mir wie Schuppen von den Augen fällt: ?Du willst Draco, wenn du wieder richtig lebst, zu einem Todesser machen? Nein! Vergiss es! Jeden, aber nicht ihn!? Doch schon bin ich wieder in der echten Welt, in Malfoy Manor. Ich tappe im Mondlicht zum Fenster und starre ich diese bodenlose Schwärze. Was soll ich jetzt machen? Woher soll ich die Antworten bekommen? Wie soll ich sie finden? Wie kann ich Draco schützen? Wann wird der dunkle Lord sich wieder erheben? Welche Rolle werde ich dann haben, wenn es soweit ist? Werde ich sein Spion sein sollen, oder sein Auftragsmörder? So viele Fragen. Verzweifelt lehne ich meine Stirn gegen das kühle Kristallglas, als sich plötzlich eine kalte, raue Hand auf meinen Mund legt.

Kapitel 5

Keine Angst raunt die höhnische Stimme von Lucius Malfoy in mein Ohr, Ich werde dich nicht umbringen, oder etwas derartiges. Entschlossen schüttle ich ihn ab. Was soll das? beschwere ich mich. Für gewöhnlich schicke ich die Hauselfen nachts durch die Räume, damit sie kontrollieren, ob alles seine Ordnung hat. Doch heute wurde ich geweckt, und einer der Hauselfen erzählte mir, dass du nicht in deinem Bett warst! Erklärung? Mir fällt nur eine logische Erklärung ein. Beziehungsweise eine unlogische. Ich hatte einen seltsamen Traum? beginne ich lahm, Aber es ist schwierig zu erklären. Das sind keine gewöhnlichen Träume, sondern es ist so, also, ähm, mein Körper schläft an Ort und Stelle weiter, aber mein Geist wacht an einem anderen Ort auf. Es ist durchaus möglich, dass auch mein Körper verschwindet. Aber darüber war ich mir bis jetzt nicht so wirklich im Klaren. Malfoy scheint nach zu denken. Dann dreht er sich um, und geht zur Tür. Warten Sie! Sie müssen mir noch eine Frage beantworten! Wie stehen Sie zum dunklen Lord? Er bleibt wie zur Salzsäule erstarrt stehen. Wieso stellst du diese Frage? Weil es mich interessiert, aus welchem Grund sonst?

Der dunkle Lord zischt Malfoy, War ein mächtiger Zauberer! Aber ich zweifle, dass er noch einmal zurückkehrt. Und damit verschwindet er wieder auf dem Korridor.

Der spinnt, definitiv, denke ich. Wieder im Bett versuche ich krampfhaft, wieder einzuschlafen, doch die Vorstellung, wieder beim Haus meiner Vorfahren zu landen hält mich noch lange Zeit wach.

Irgendein unangenehmes Geräusch reißt mich aus meinem unruhigen Schlaf. Es ist ein hohes Piepsen, nein, eine piepsige Stimme. Miss muss aufstehen! Meister hat Dobby geschickt damit er Miss weckt!? Verwirrt blinzele ich in das helle Licht. Wo bin ich? Ach richtig. Malfoy Manor. Jetzt fällt mir auch das kleine runzelige Wesen auf der Bettdecke auf, welches mich mit großen, runden Augen anstarrt. Wer..wer bist du? murmle ich verschlafen. Dobby ist ein Hauself! In zwanzig Minuten gibt es für Sie und den jungen Malfoy unten in dem Speisezimmer Frühstück. Miss muss aufstehen!? Frühstück klingt gut, junger Malfoy im Vergleich schon eher weniger, aber auch nicht schlecht. Gähnend steige ich aus dem Bett. Ähm..? mache ich als dieser Elf gerade gehen will. Wie hieß er noch einmal? Dobby? Ja, Miss? Kannst du vielleicht vor der Tür auf mich warten? Ich kenne mich noch nicht so aus hier. Dobby nickt eifrig, und verschwindet nach draußen. Lächelnd blicke ich ihm einen Moment nach. Irgendwie putzig.

Nachdem ich mich umgezogen habe, gehe ich auf den Gang zu Dobby. Wo geht's jetzt noch einmal hin? Dobby bring Miss in das Speisezimmer von dem jungen Malfoy!? Der Junge hat auch noch ein eigenes Speisezimmer! Hat er überhaupt irgendetwas NICHT?

Nach fünf Minuten sind wir immer noch auf dem Weg. Diese Haus ist eindeutig zu groß!? schimpfe ich. Ach, ist das so? Erschrocken fahre ich herum, da steht er. Draco. Ganz gelassen grinsend.

Musst du dich so anschleichen? fauche ich. Muss? Ich denke nicht. Aber ich kann, und das ist das Entscheidende.?

Kapitel 6

Ich verdrehe die Augen. ?Hahaha.? ?Übrigens, wir sind da. Durch die Tür da? grinst Draco, geht an mir vorbei und stößt Dobby grob beiseite. ?Hey!?! fauche ich ihn an, ?Du hast gerade fast Dobby niedergetrampelt!?! Er wirft mir nur einen gelangweilten Blick zu, ?Wir haben genug Hauselfen!?! Damit verschwindet er im Esszimmer. Ich wende mich an Dobby. ?Bist du in Ordnung, Dobby?!? frage ich freundlich. ?Machen Sie sich keine Sorgen, Miss?! piepst der Elf zurück. ?Dobby ist es gewöhnt.?! meint er traurig, und deutet auf seine vielen Verbände, die mir erst jetzt auffallen. ?Den-bring-ich-um!?! stoße ich hervor, laufe Draco nach und ziehe im Gehen meinen Zauberstab. (Ich weiß, ich weiß, ich weiß. Heute ist es sehr wenig, aber die Schule ist über mich hergefallen, sorry!)

Kapitel 7

„Draco! Der blonde Junge blickt erschrocken in mein wütendes Gesicht. „Layla? Was ist los?“
„Was los ist! Ich drücke ihm meine Zauberstabspitze zwischen die Augen. „Dein armer Elf! Das ist los! Ich habe gesehen, wie viele Verletzungen er hat!“ Draco entspannt sich. „Na und?“ „Hast du eigentlich mal daran gedacht, dass er auch Gefühle hat?“ „Er ist doch bloß ein Hauself. Es sind kleine, miese Kreaturen, nichts weiter.“ „Ich sehe gerade eine ganz besonders kleine, miese Kreatur! Sie steht vor mir und hat meinen Zauberstab im Gesicht, das einzig miese hier bist du!“ Eine blasser Rote kriecht in seine blassen Wangen. „Was erlaubst du dir eigentlich?“ „Jedenfalls nicht so viel wie du, du widerwärtiger Fiesling!“ Draco duckt sich unter meinem Zauberstab weg und stößt mich zurück. „Du wertloses, kleines Stück Dreck?“ knurrt er. „Abby, Hermey, Wizzy!“ Mit einem lauten Knall erscheinen drei verängstigte Hauselfen. „Nehmt ihr den Zauberstab ab!“ befiehlt Draco. Die drei kleinen Gestalten wuseln auf mich so. Einer umklammert meine Beine, der zweite hält meine Arme fest und der dritte pflückt mir den Zauberstab aus der Hand. „Draco! Was soll das werden?“ schreie ich wütend. „Vorsichtsmaßnahmen?“ erwidert der nur. Jetzt zog er seinen eigenen Zauberstab. „Kein Schlammlut beleidigt mich ungestraft!“ „Du bist wahnsinnig!“ Er grinste gehässig. „Nein. Nur überzeugt davon, was man zutun hat, wenn man von einem dreckigen kleinen Schlammlut beleidigt wird!“ Die Hauselfen verschwinden, und ich taumle zurück. „Was ist mit dir los, Draco?“ „Mir ist langweilig!“ Das ist nicht sein Ernst! „Wie du was, kleines Schlammlut? Ich habe dich gar nicht freiwillig eingeladen! Ich musste es tun, weil mein Vater es so wollte! Er will wissen, was an die anders ist, was an dir so besonders ist, dass du als Schlammlut nach Slytherin gekommen bist!“ Geschockt und traurig starre ich ihn an. „Du lügst?“ sage ich tonlos und lehne mich gegen die Wand. Draco schüttelt grinsend den Kopf und ich weiß, dass er nicht lügt. „Ich hasse dich, nach wie vor!“

Kapitel 8

Er steckt wenigstens den Zauberstab weg und kommt auf mich zu. Plötzlich bleibt er wie erstarrt stehen, dreht sich um und geht. Er geht einfach. Erstarrt schaue ich ihm nach. Die Tür öffnet sich wieder: Es ist Dobby! ?Miss?? piepst der Elf. ?Geht es Miss gut? Kann Dobby helfen?? ?Hallo, Dobby. Kannst du mich zum Ausgang bringen?? Dobby nickt mit flatternden Ohren. Er kommt auf mich zu, nimmt meine Hand, und im nächsten Moment sind wir vor dem Tor, welches die Grenze zum Landsitz der Malfoys markiert. ?Hier muss Dobby sich von Miss verabschieden!? Jetzt sehe ich auch meinen Koffer neben mir stehen. ?Danke, Dobby. Ich kann dir nicht helfen, oder?? Dobby schüttelt den Kopf. ?Mach's gut, kleiner Elf!? verabschiede ich mich und stoße die gewaltigen Tore auf. Einen Schritt noch, dann gibt es kein Zurück mehr. Ich winke Dobby noch einmal zu, dann gehe ich einfach drauf los.

Ich bin noch nicht weit gekommen, als ich hinter mir ein leises Zischen vernehme. Ich habe eine gute Ahnung, was das Geräusch verursacht, trotzdem drehe ich mich nicht um, sondern gehe einfach weiter. Aus den Augenwinkeln sehe ich ihn zuerst, dann schwebt er vor mich und zwingt mich, stehen zu bleiben. Draco auf seinem Besen. ?Layla!? meint er genervt, ?Beruhig dich mal!? Ich verdrehe die Augen. ?Ich mache dir keine Vorwürfe. Höchstens deinem Vater, aber was dich betrifft: Ich würde auch niemanden mögen der verw-? erschrocken schlage ich mir die Hand vor den Mund. Kann ich nicht wenigstens einmal nachdenken, bevor ich spreche? ?Verwandt? Mit wem?? ?Ich dachte, du stellst keine Fragen.?

?Jetzt hast du es schon erwähnt! Mit welchem Slytherin bist du verwandt?? ?Vergiss es, Malfoy!?

?Willst du wenigstens deinen Zauberstab zurück??

?wenn du mich danach in Ruhe lässt??

?Vergiss es. Bei Dumbledores verfluchtem Silberbart, jetzt komm schon zurück!?

Überrascht starre ich ihn an. ?Jetzt fängst du schon an wie ich, zu sprechen.? Draco verzieht das Gesicht. ?Komm sofort wieder mit zurück! Ich seufze. ?Draco. Du kannst doch froh sein, wenn ich abhauen will?? ?Nein. Weil..?

Kapitel 9

Er zögert. Gar nicht so seine Art. ?Vorhin, als ich gesagt habe, das eigentlich mein Vater das eingeleitet hat habe ich nicht gelogen. Anfangs war ich auch gar nicht einverstanden damit, aber irgendwann ist mir aufgefallen, dass du gar nicht so schlimm bist.? Was für ein Kompliment? schnaube ich. Draco verdreht die Augen. ?Du weißt wie ich bin!?! Hä?!? Er scheint mit sich zu ringen. ?Eigentlich finde ich dich nett und..so. Kommst du jetzt mit oder nicht, du nerviges kleines Schlammlut?! ?Na, wenn du sob drauf bestehst..? erwidere ich grinsend. Aber natürlich ist Draco nicht gerade der Gentleman von Welt, packt mich einfach am Kragen und zieht mich hinter sich auf den Besen. Er fliegt nur wenige Zentimeter über dem Boden, dafür aber umso schneller. Leicht erschrocken klammere ich mich fest an ihn. In halsbrecherischem Tempo schießen wir auf das Tor zu. Wenn Draco nicht will, dass wir gegen das massive Holz krachen, müsste er jeden Moment anhalten. Tut er aber nicht. Mit einem entsetzten Stöhnen vergrabe ich mein Gesicht in Dracos Rücken, als wir nur noch einen Meter von dem Tor entfernt sind. Weitere Sekunden vergehen, nichts geschieht. Vorsichtig schaue ich wieder nach vorn. Wir sind auf dem Landsitz, irgendwie sind wir genau durch das Tor geflogen. Kaum das der Besen anhält, kippen Draco und ich zur Seite, ich, weil ich ziemlich perplex bin und Draco hält sich stöhnend die Rippen. ?Du hast einen verdammten Klammergriff!?! keucht er. ?Und du kannst durch Holz fliegen!?! Er grinst. ?Schutzzauber gegen dich wurden letzte Nacht beseitigt.? Erst jetzt wird mir bewusst, wie befremdlich die ganze Situation ist, weil wir ziemlich seltsam daliegen. Bessergesagt, nicht seltsam, sondern einfach so, dass es mich ziemlich nervös macht: Mein Kopf liegt auf Dracos Brust und ist seinem Gesicht zugewandt. Mit hochroten Wangen richte ich mich schnell auf, aber Draco bleibt erstaunlich ruhig. ?Was ist denn?!? grinst er. ?Mache ich dich nervös?!? Verlegen schaue ich auf meine Fingerspitzen. ?ich weiß, ich habe dir versprochen keine Fragen zu stellen..aber warum schaust du morgens immer so unglücklich? Und abends, vor dem Schlafengehen?!? Oh nein. Er hat es gemerkt. ?Ich war doch erst eine Nacht hier?!? Darco nickt nachdenklich. ?Auch in Hogwarts.? ?Alpträume? murmele ich. ?Da muss doch mehr dahinter stecken?!? ?Du stellst offiziell keine Fragen, schon vergessen?!? Er verdreht die Augen. ?Also ja.? Ich seufze. ?Draco, hör auf damit. Wenn ich aus Versehen doch etwas sage, kann es für mich sehr gefährlich werden. Und auch für dich? füge ich hinzu. Draco schluckt. ?Hört sich nicht so verlockend an.? Er mustert mich kurz. ?Hör zu? sagt er ziemlich schnell, ?Das tut mir jetzt sehr leid, weil ich ich deinen Augen ja so ein..ein.. du weißt schon bin.? Dann schlingt er die Arme um mich, zieht mich zu ihm herunter und hält mich einfach tröstend fest.

--Zeitsprung--

?Vor einem habe ich Angst? meine ich, und schaue mich auf dem Bahnhof um. ?Hat es mit deinen, Alpträumen' zu tun?!? raunt Draco und schiebt seinen großen Gepäckkarren geschickt um ein paar Orangenschalen herum. ?Das ist harmlos dagegen? erwidere ich düster. ?Pansy. Falls sie sieht, dass wir hier zusammen kommen, bin zumindest ich schonmal tot.? Draco lacht. ?Und wie sie das sehen wird! Ich bin froh, wenn sie mir zwei Minuten mal nicht auf die Nerven fällt!?! ich schüttle den Kopf. ?Nicht sehr nett.? ?Na und?!?

?Also, willst du zuerst gegen die Wand rennen?? frage ich Draco. ?Nee, eher durch!? Ich verdrehe die

Kapitel 10

?'Dann eben durch.' ?'Wie wär's mit zusammen??' Ich ziehe die Brauen hoch. ?'Habe ich das gerade richtig gehört? Darf ich dich daran erinnern, dass du Muggelstämmige hasst? Und jetzt willst du mit einem zusammen aufkreuzen??' Draco runzelt die Stirn. ?'Wie lange willst du mich damit noch nerven? Wahrscheinlich ist es jetzt zu spät. Ich werde nie Schlamdblüter mögen, aber du bist...zählst nicht.? ?'Ich zähle nicht? Wieso das??' Malfoy Senior räuspert sich. Ich zucke zusammen, seit wann steht er schon hinter uns! ?'Also??' drängt Draco. Ich nicke. ?'Also gut.? Wir stellen uns nebeneinander, rennen gleichzeitig los und kommen auf Gleis 9¾ an. Durch die Menschen hindurch sehe ich kurz das Mopsesicht von Pansy. ?'Oje?' murmle ich. Auch Draco sieht sie. Dann sieht sie Draco. Schließlich mich. Wie ein wütender Pitbull stürmt sie auf uns zu. ?'Draci! Wer, also was macht die denn mit dir zusammen!?' ?'Ich-also- Hör mal, Pansy. Du steigerst dich da in was rein, glaube ich-?' ?'Ich steiger mich in gar nichts rein! Was hat sie bei dir verloren!?' Grinsend entferne ich mich und beobachte das Geschehen aus der Ferne ein paar Minuten lang, bis ich irgendwann einfach in den Zug steige. Ich suche mir ein leeres Abteil und warte.

Irgendwann stolpert Draco herein. ?'Das du mich da alleingelassen hast!?' Ich zucke mit den Schultern. ?'Du hast es verdient!?' ?'Sehr lustig.? Ich lächle ihn an. ?'Finde ich auch!?' Wenn Blicke töten könnten? Aber Blicke töten nicht. Anders als Menschen. Plötzlich finde ich seine komischen Haare gar nicht mehr so schlimm. Und seine Augen...so..grau..starren mich irgendwie an. Was? Wieso guckt er so? ?'Hallo? Erde an Draco??' ?'Hmm??' Dann schreckt er auf. ?'Was??' ?'Warum schaust du mich so an??' ?'Ich? Dich? Tu ich nicht!?' Irgendwie süß..Stopp. Nein. Halt an. Plötzlich wird mir bewusst, in welche Gefahr ich ihn bringen würde, wenn ich ihn..mag. Voldemort. Abrupt stehe ich auf und renne aus dem Abteil.

~

Verwirrt starre ich ihr nach. Was war das jetzt? Müde lehne ich meine Stirn gegen die Scheibe. Ich muss herausfinden, was das für Träume sind! Sie ist ein Schlamdblut! ermahne ich mich. Aber das ändert nichts. Ich kann es mir nicht mal selbst gestehen! So ein Quatsch! Es ist einfach nur Unsinn! Wo ist sie eigentlich hin?

Kapitel 11

Ich betrachte die einzelnen Regentropfen, die jetzt an der Scheibe zerplatzen. Jetzt kocht Wut in mir hoch. Kann die sich vielleicht mal entscheiden? Entschlossen springe ich auf, schnappe meinen Koffer und trete auf den Gang. Lange dauert es nicht, bis ich auf Crabbe, Goyle und Pansy stoße. Pansy schmollt immernoch, aber alle drei himmeln mich immernoch an. ?Wo warst'n du?? grunzt Goyle. Ich zucke mit den Schultern. ?Geht euch nichts an.? Seufzend lasse ich mich neben Pansy fallen. Am liebsten würde ich mich jetzt mit Layla über Quidditch unterhalten, oder mit ihr über Hauselfen streiten.

~

Langsam schlendere ich zurück zu unserem Abteil. Was soll ich Draco gleich sagen? Ich schiebe die Abteiltür auf, öffne den Mund. Niemand da. Kein Draco. Enttäuscht starre ich aus dem Fenster. Meine Schuld, alles meine Schuld. Ich stehe wieder auf und gehe wieder den Gang entlang. Durch die Schiebetüren schaue ich die Abteile, dann sehe ich ihn. Zusammen mit Pansy, Crabbe und Goyle. Draco starrt aus dem Fenster und ignoriert Pansy, die ihm an der Schulter klebt, gekonnt. Immerhin scheint er nicht sehr begeistert von seiner Gesellschaft.

~

Genervt drehe ich den Kopf zu Pansy, um ihr Geplapper irgendwie zu stoppen. ?Ja und dann, dann hab ich ihm von dir erzählt, weil- Draci? Was guckst du da denn so an?? Immerhin hat sie aufgehört zu reden, aber das ist mir jetzt auch egal. Draußen, vor dem Abteil steht Layla, und sie sieht unendlich traurig aus. ?Wartet mal kurz hier? murmle ich, stehe auf und gehe zu Lay. Zusammen gehen wir ein paar Schritte von den drei anderen Slytherins weg, dann bricht sie das Schweigen. ?Es tut mir Leid, dass mit vorhin..? Mit gemischten Gefühlen mustere ich sie. ?Erklär dich mal.? Lay's Gesichtsausdruck verzieht sich gequält. ?Ich kann nicht!? Da drehe ich mich um, und gehe. ?Warte doch Draco!? Es ist schön, wenn sie meinen Namen ausspricht, aber ich warte nicht. Ihre Hand legt sich flehend auf meine Schulter. ?Ich kann nicht! Ich darf nicht! Es wäre regelrecht lebensmüde. Bitte! Ich weiß, das ist ziemlich blöd für dich, aber es ist..gesünder wenn du es nicht weißt!? Ich stoße Layla weg. ?Hau ab, blödes Schlammblood!? Dann gehe ich zurück zu meinen Schoßhündchen.

~

Kraftlos sacke ich auf dem Gang zusammen. Na toll. Ich kann nicht verhindern, dass einzelne Tränen über mein Gesicht laufen. ?Hallo? Geht's dir gut?? Irritiert schaue ich hoch. Vor mir steht ein rothaariges Mädchen, vielleicht ein Jahr jünger als ich selbst. Ich schüttele den Kopf. ?Was ist los?? Mitfühlend hockt sie sich neben mich. ?Tut mir Leid? antworte ich, ?Ich kann es dir nicht erklären.? Das Mädchen zuckt mit den Schultern. ?Dann komm wenigstens zu mir und meinen Freunden ins Abteil.? Vorsichtig lächle ich sie an. ?Danke. Wie heißt du? Ich bin Layla.? Auf dem Weg zu ihrem Abteil erzählt sie mir, dass sie Ginny heißt, dass sie heute das erste Mal nach Hogwarts geht und wie sehr sie sich freut.

Kapitel 12

Als ich jedoch ihre Freundin sehe, vergeht mir jedoch das Lächeln. ?Granger? Bist du nicht eine Freundin von Potter!? ?Was willst du hier? Bist du nicht diese komische Slytherin? Und seit neustem Malfoys Anhängsel, wie ich gehört habe!? das Blut schießt mir in den Kopf. Ginny starrt mich perplex an. ?Du bist..ne Slytherin? Mit Malfoy befreundet?? ?Ich bin nicht mit Draco befreundet! Aber ja, ich bin in Slytherin. Wollt ihr mich deshalb verurteilen?? Ginny und Granger tauschen verunsicherte Blicke. Wütend drehe ich mich um, aber Ginny hält mich zurück. ?Ich tu das nicht!? meint sie. ?Aber bist du wirklich nicht mit Malfoy befreundet? Ich hab euch auch gesehen, als ihr zusammen angekommen seid, da saht ihr doch ziemlich vertraut-? ?**ICH BIN**

NICHT MIT DRACO BEFREUNDET!? schreie ich zornig. Die beiden schauen mich erschrocken an. ?Nicht mehr.? Jetzt muss ich fast wieder weinen. Nein, nicht vor diesen Beiden. Ich will das nicht, kann es aber nicht verhindern. ?Er hasst mich? schluchze ich. ?Liebeskummer wegen einem Malfoy??? wundert sich Granger. ?**ICH HAB KEINEN LIEBESKUMMER!**? Ich lüge mich selbst an. Ich will das absolut nicht. Vielleicht will ich schon, aber wenn ich so an Voldemort denke...sollte er meine Mutter aus irgendeinem Grund als Druckmittel verlieren, würde er sich denjenigen als nächstes schnappe, der mir wirklich etwas bedeutet. Ginny und Granger mustern mich immer noch ratlos. ?Wo sind, ähm, eigentlich Potty und Weaslebee?? versuche ich vom Thema abzulenken. Jetzt sehen die beiden fast noch ratloser aus. ?Keine Ahnung! Sie sind nicht auf dem Gleis aufgetaucht.? ?Aha? murmle ich. Dann überlege ich einen Augenblick. ?Moment! Was soll das heißen, sie sind nicht aufgetaucht?? ?Sie sind nicht aufgetaucht!? Besorgt starre ich aus dem Fenster. Wenn ER etwas damit zu tun hat? Ich werde schon paranoid. Ginny kichert. ?Besorgt wegen Harry und Ron? Du!? ?Ach Ginny? seufze ich.

Granger wirft mir einen angewiderten Blick zu. ?Was!? frage ich sie. ?Naja? meint sie etwas hochnäsig, ?Wie kann man einem Malfoy nachtrauern und gleichzeitig um jemanden wie Harry und Ron besorgt werden? Die Niveauunterschiede-? ?Das ist nicht dein Ernst!? fahre ich sie an ?Du kennst ihn einfach nicht!? Sie verdreht bloß die Augen. ?Beruhige dich mal.? Die Tür geht auf. ?Hey, Schlammlut, komm mal hier raus!? Granger und ich blicken gleichzeitig auf. Draco wirft Granger einen verächtlichen Blick zu. ?Nicht du. Das Klammeräffchen.? Schockiert und mit heißem Gesicht starre ich ihn an. ?Das- du! Nenn mich nicht so!? Er grinst. ?Du hast mir die zwei mal, wo wir beide auf einem Besen waren, fast die Rippen gebrochen, also..? Ginny straft mich mit einem entsetzten Blick. ?Also, kommst du jetzt?? Verwirrt stehe ich auf und folge ihm nach draußen auf den Gang.

Kapitel 13

Arrogant schaut er mich von oben herab an. ?Warum bist du eigentlich so groß?? beschwere ich mich, ?Das ist ja nicht auszuhalten, wenn man mit dir redet!? Er hebt die Brauen. ?Bist du nicht..wütend??

?Ich? Auf dich??

?Ich frage dich nicht mehr aus.?

?Danke. Ich..ich versuch mal es dir zu erklären..irgendwie? Also, Tatsache ist, mein..Vorfahr..ist..nicht so,ähm, nett? Sagen wir, dein Vater ist ein Lämmchen gegen seine Wutanfälle,? Dracos Augenbrauen wandern noch höher, ?Und..manchmal, wenn ich mich nicht nach seinen Wünschen richte, sucht er..Druckmittel, also Sachen...Leute die mir nahe- äh, die ich mag. Und..ja...ähm? ende ich wenig elegant. ?Er erpresst dich? Mit anderen Menschen!? Ich schlucke. ?So..kann man das nennen..? ?Bei Salazar Slytherin!? stöhnt Draco und haut den Kopf gegen die Wand. ?Ich will dich nicht in Gefahr bringen? flüstere ich mit heiserer Stimme. Er murmelt leise und unverständlich vor sich hin. Mit schräggelegtem Kopf mustere ich ihn. ?Du musst wem Bescheid sagen!? ?Das ist nicht so einfach...? unterbreche ich ihn. ?Wieso?? ?Er ist ein zu guter Zauberer.? Draco runzelt die Stirn. ?Na dann? Was...macht er denn so mit seinen..Druckmitteln? Und hat er schon jemanden?? Ich schlucke. ?Layla?? ?Meine..Mum? antworte ich langsam. Draco stöhnt entsetzt. ?Das glaub ich einfach nicht!? ?Könnten wir jetzt vielleicht über irgendwas anderes reden?? Er zuckt mit den Schultern. ?Komm doch mit mir zu Pansy und so.? Ich seufze. ?Wenn's nicht anders geht.? Im Abteil setze ich mich gleich neben das Fenster, Draco neben mir und im nächsten Moment hängt Pansy schon an seiner anderen Seite. Ich lehne die Stirn an die kühle Fensterscheibe und lasse die Gedanken kreisen.

Genervt stehe ich auf. ?Was gibt?s jetzt schon wieder?? Langsam wird dieses Haus mir vertraut. Nach wenigen Sekunden klingt die bekannte, kalte Stimme durch meinen Kopf. ?Du hast dem jungen Malfoy ja eine Menge erzählt...? ?Na und? Nicht so viel, dass er auf dich kommen würde.? ?Sag es ihm.? Habe ich mich da gerade verhört? ?Was?? ?Erzähl ihm, wer ich bin..? ?Wieso sollte ich..?? Doch ich bin schon aufgewacht.

~

Ich betrachte nachdenklich Laylas Kopf, der auf meiner Schulter liegt. Ob sie jetzt diese, Alpträume' hat? Pansy neben mir starrt Pansy wütend auf Lay. ?Pansy, hör auf damit.? ?Womit?? ?Layla so wütend anzustarren.? Sie presst die Lippen zusammen. ?Wieso nimmst du sie eigentlich immer in Schutz?? schmollt sie. ?Weil-? ?Wieso sollte ich?? murmelt Layla im Schlaf ganz leise. Dann schlägt sie die Augen auf. Ihre Augen waren das erste, die mir aufgefallen sind.

~

Blinzelnd gewöhne ich mich nur langsam an das helle Licht. Es ist kein schönes Erwachen, da Crabbe und Goyle vor mir sitzen und sie das erste sind, was ich sehe. Seufzend drehe ich den Kopf zur Seite. Schon besser, da ist Draco. ?Offenbar eignet sich meine Schulter gut als Kopfkissen?? grinst der.

Schnell richte ich mich auf. ?Wie lange habe ich geschlafen?? ?In etwa einer Stunde sind wir in antwortet jemand vom anderen Ende des Abteils. ?Linda!? frage ich ungläubig. Meine Freundin nickt lächelnd. ?Du, Layla, kann ich vielleicht kurz mit dir sprechen?? Draco mischt sich ein: ?Geheimnisse?? ?Mädchengeheimnisse? grinst Linda. ?Ich kann sehr feinfühlig sein!? behauptet Draco. Linda verdreht die Augen, nimmt mich am Arm und zieht mich auf den Gang. ?Also..was ist?? Misstrauisch mustert sie mich. ?Was man von dir so hört..? ?Was hört man denn von mir?? Linda fährt sich durch die langen, goldbraunen Haare. ?Zuerst kommst du mit den Malfoy-Männern persönlich hier auf, treibst dich im Zug zusammen mit dem herum und niemand weiß, wo ihr seid. Und vorhin, als du mit dem Kopf auf seiner Schulter geschlafen hast, erzählte dein Freund uns freudestrahlend, dass du den halben Sommer bei ihm verbracht hast! Stimmt das etwa alles!? ?Naja..? antworte ich lahm, ?Ich war nicht den halben Sommer bei ihm, es waren nur zwei Wochen..aber der Rest, ich befürchte, ja das stimmt.? Linda schüttelt den Kopf. ?Das glaub ich einfach nicht! Vor den Sommerferien wart ihr-? ?Ich weiß! Ich weiß! unterbreche ich sie. Linda beugt sich vor, flüstert jetzt fast. ?Ist da etwas zwischen euch?? ?Nein!? Sie grinst. ?Also ja.? Ich schweige. ?Komm, dann gehen wir jetzt mal zurück, oder?? Möglichst den neugierigen Blicken der anderen ausweichend setze ich mich an meinen alten Platz. Draco mustert mich skeptisch. Pansys böse Blicke missachtend flüstert er mir leise ins Ohr: ?Was solltest du? Du hast, kurz bevor du aufgewacht bist, im Schlaf sowas gesagt wie, Wieso sollte ich??.? Jetzt muss ich mich entscheiden, sagen oder nicht sagen? ?Das erfährst du später? raune ich zurück, ?Ich kann dir nachher sagen, wer der große Slytherin ist, von dem ich abstamme!? Dracos Augen werden fast so groß und rund wie die von Hauselfen.

Kapitel 14

„Ich freu mich drauf!“ grinst er. „Freu dich nicht zu früh? Gebe ich zurück. Die restliche Fahrt vergeht wie im Flug. An Pansy, Crabbe oder Goyle liegt das sicher nicht, aber jede Zeit vergeht schnell, wenn man an Draco Malfoys Schulter gelehnt dasitzt.“

Sobald der Zug steht, strömen alle Schülerscharen Richtung Hogwarts, doch ich halte Draco zurück. „Draco, bis es die nächste Gelegenheit gibt, es dir zu erzählen könnte es ziemlich lange dauern. DU musst nur versprechen, es niemandem zu erzählen. Wirklich niemandem!“ Er nickt nur. „Es ist- er ist..du-weißt-schon-wer!“ Fragend blickt er mich an. „Nein, ich weiß nicht wer?“ „So meinte ich das nicht. Alle nennen ihn so..V...Voldemort!“ Draco macht einen Satz zurück, als hätte ich ihn ins Gesicht geschlagen. Jetzt schaut er mich an, als sähe er mich zum ersten Mal. Draco macht einen weiteren Schritt zurück. „Bitte Draco..Ich kann doch nichts dafür!“ flehe ich. „Das..Das ist widerwärtig! DU bist widerlich!“ stößt er hervor, dreht sich um und rennt den anderen so schnell er kann hinterher. Ein paar Schritte taumle ich ihm hinterher, dann breche ich einfach zusammen. Das ist nicht fair! Einfach nicht fair! Jetzt hast du mich endgültig. Langsam fängt es an zu regnen, aber ich bleibe einfach liegen. Wie lange weiß ich nicht, bis eine scharfe Stimme mich aus den Gedanken reißt. „Miss (Ja jetzt nehme ich einfach mal irgendeinen Nachnamen, dummerweise ist mir erst jetzt aufgefallen, dass Layla noch keinen hat, sorry) Tale?“ Müde schaue ich hoch. „Was tun Sie da?“ „Professor McGonagall?“ murmle ich, „Das verstehen Sie nicht..?“ „Ich verstehe mehr, als man erwarten könnte!“ Langsam stehe ich auf und blicke in den strömenden Regen, der aus dem Himmel fällt. „Miss Tale. Mir-und nicht NUR mir- ist aufgefallen, dass Sie im letzten Teil des vergangenen Schuljahrs sehr merkwürdige Verhaltensweisen gezeigt haben. Professor Dumbledore würde gerne mit ihnen sprechen.“ Wäre jetzt eine Wand in meiner Reichweite, würde ich definitiv den Kopf dagegen schlagen. „Ich erzähle Ihnen gar nichts.“ „Sagen sie das dem Schuldirektor.“ Entschlossen schreitet sie voran und ich folge ihr zum Schloss.

McGonagall bringt mich zu Dumbledores Büro. Offenbar ist es schon sehr spät, denn wir begegnen keiner Menschenseele. In Dumbledores seltsamen Raum mustern mich die beiden Lehrer nachdenklich. Nach etwa zwei Minuten habe ich dieses Gestarre satt. Mein komplettes Leben besteht irgendwie nur noch daraus, angestarrt zu werden. „Also! Was wollt ihr von mir?“ Dumbledore legt seine Fingerkuppen aneinander und scheint mich mit seinem Blick über die Halbmondbrille zu rönchen. „Layla, warum bist du so verschlossen, merkwürdig, geheimniskrämerisch, abweisend-?“ „Ich hab's verstanden! Und nein, ich erzähle nichts!“ „Layla?“ fährt der Alte fort, „Dieser Raum ist vielleicht einer der sicherste Orte. Niemand bekommt hier etwas davon mit, was gesprochen wird.“ Mit der flachen Hand schlage ich auf den Tisch. „Das hoffe ich auch! Sonst bin ich vielleicht morgen tot!“ Leicht hysterisch tigere ich hin und her.

Kapitel 15

Die Tür zum Büro schwingt auf. ?Sie können gehen, Miss Tale.? Wütend stürme ich aus dem Raum.

~

?Was ist denn eigentlich mit dir los?? grummelt Crabbe. ?Ach, halt doch die Klappe!? schieße ich zurück. Die alle nerven. Wo ist eigentlich Layla? Egal, denke ich, das ist mir sowas von egal wo die steckt. Hoffentlich taucht diese Missgeburt gar nicht mehr auf. Hoffnungsvoll spähe ich zur Wand, durch die man in den Gemeinschaftsraum kommt. Nichts...ist sowieso egal. Genau, ganz egal. Absolut. Was sie wohl gerade macht? Da, sie kommt mit tödlichem Gesichtsausdruck durch die Wand marschiert. ?Layla! Wo warst du?? Miley stürmt auf sie zu. ?Nirgendwo!? Perplex bleibt Miley stehen, während Layla in den Mädchenschlafsaal verschwindet. Ich springe auf und will ihr hinterer. Ach nein, sie ist ja egal. Und verwandt mit dem größten schwarzen m Magier...andererseits kann sie ja nichts dafür! Genau. Ich mache ein paar Schritte ihr nach. Aber sie ist egal. Ich mache einen Schritt zurück. ?Draco? Alles klar? Geht's dir gut?? Linda steht mit skeptischen hinter mir. ?Was? Ja..äh ja klar.? ?Geh ihr schon nach!? ?Warum sollte ich?? Abwesend starre ich auf die Treppe zum Mädchenschlafsaal. Miley stellt sich neben Linda. ?Geh schon!? Ich lasse mich wieder auf mein Sofa fallen. ?Vergesst es!? Oh nein, denke ich, als zusätzlich noch Milli und Erica auftauchen. Erica funkelt mich böse an. ?Was habe ich jetzt schon wieder gemacht?? knurre ich gereizt. ?Ich kann Lay zwar auch nicht mehr ausstehen, seit sie so verschlossen geworden ist. Aber immerhin hat sie die Ferien bei dir verbracht. Und es ist sowas von offensichtlich, was dazwischen euch ist!? ?DA IST NICHTS!?! Zufrieden beobachte ich, wie die vier einen Satz zurück machen. Linda gibt Milli und Miley ein Zeichen und die drei packen mich am Arm und schubsen mich die Treppe runter, die sich augenblicklich zu einer Rutsche umformt. Mit dem Kopf voran krache ich gegen die Tür.

~

Kapitel 16

~

Gedankenverloren mustere ich das Bild von Ginger. Ob es ihr wirklich gut geht? Von oben dringen aufgebrachte Stimmen. Kann diese beschissene Welt nicht mal für zwei Minuten still sein! Mit einem lauten Krach! Schlägt etwas gegen die Tür, welche prompt auffliegt. Erschrocken mache ich einen Hüpf zurück, als ein bewusstloser Draco in den Raum fliegt. Vorsichtig nähere ich mich ihm. Er liegt mit dem Gesicht zum Boden und bewegt sich nicht. Behutsam drehe ich ihn auf den Rücken. ?Oh Gott!? stoße ich hervor. An seiner Stirn läuft ein kleines Rinnsal Blut herab. Langsam hebe ich den Blick..und sehe die Delle in der Tür. ?Hilfe!? schrei ich verzweifelt nach oben Richtung Gemeinschaftsraum. In wenigen Minuten ist Snape herbeigeschafft, der Draco zum Krankenflügel schweben lässt.

~

Mein armer Kopf...was ist eigentlich los? Langsam richte ich mich auf. Ich bin im Krankenflügel! Und da steht Layla, am anderen Ende und mustert mich kühl. ?Was is' passiert?? murmle ich, sie zuckt mit den Schultern. ?Du bist gegen die Tür vom Mädchenschlafsaal gekracht und ohnmächtig geworden.? Warum starrt sie mich so abweisend an. ?Wieso..wieso guckst du so?? Lay verengt die Augen. ?Ach, wieder vergessen, was für eine Missgeburt ich bin? Oder wie widerwärtig?? Jetzt fällt mir alles wieder ein. Erschrocken starre ich sie an. Layla presst die Lippen zusammen und dreht sich um. ?Nein, warte!?! rutscht es mir heraus. Mit hochgezogenen Brauen schaut sie mich wieder an. ?Das ist egal. Was ich gesagt habe..das..du weißt schon.. Mir egal wenn du-weißst-schon-wer dein...Vorfahr..Verwandter..was immer ist!?! Lay verdreht die Augen. ?Sehr lustig? meint sie und geht zur Tür. ?Ich meine es ernst! Komm zurück kleines Schlammblood!?! Layla hält inne, und obwohl sie mit dem Rücken zu mir steht, weiß ich, dass sie gerade lächeln muss. Daher bin ich über ihre Antwort umso verwunderter. ?So leid es mir tut, Draco. Aber vergiss es. Ich kann nicht..? sagt Lay, und verschwindet. Mit offenem Mund starre ich ihr hinterher. Was glaubt die, wer sie ist! Niemand versetzt einen Malfoy ungestraft! Wütend lasse ich mich zurück in meine Kissen fallen und starre an die Decke. Die Tür geht erneut auf, im ersten Moment erwarte ich Layla, aber natürlich sind es Crabbe, Goyle und Pansy. ?Geht es dir wieder gut, Draco?? flötet Pansy und trappelt zu meinem Krankenlager. ?Ach was, sowas ist gemeingefährlich!?! knurre ich. Die drei nicken zustimmend. Was für eine dumme Bande. Da frage ich mich, warum hauptsächlich solche Menschen mit inaktiven Gehirnzellen auf mich stehen. Irgendwie zum Verzweifeln. ?Alle raus, einfach raus!?! schnauze ich die drei an. Zumindest in Gedanken. Schon fallen sie über mich her, mit Fragen darüber was genau eigentlich passiert ist und alles Mögliche, was niemanden interessiert. Doch ich kann mich nicht konzentrieren, ich muss die ganze Zeit an Lay denken. Da kommt Madame Pomfrey kommt angewuselt. ?Gehen Sie alle mal zur Seite!?! Mit geschickten Händen untersucht Sie meinen Kopf. ?Es geht Ihnen wieder gut. Sie können gehen, Malfoy!?! Abrupt richte ich mich auf, schwinde die Beine aus dem Bett und verlasse so schnell wie möglich den Krankenflügel.

Zusammen mit Crabbe und Goyle mache ich mich auf den Weg zum schwarzen See. Wahrscheinlich der letzte, sonnige Tag hier. Die vergangenen Wochen liefen relativ gut, ich bin im Quidditschteam! Nur Layla eben auch...

Mit meiner Rache an sie muss ich immer noch warten, es gab keine Gelegenheiten. ?So dumm, dass die McGonagall uns ausgerechnet heute diesen zwei Fuß langen Aufsatz geben musste!?! meint Goyle. Ich strecke den Arm aus. ?Wartet mal! Seht euch das an! Dieses kleine Streber-Schlammblut hat den Aufsatz schon!?! Layla steht direkt am Seeufer, mit dem Pergament in der Hand. ?Ihr zwei bleibt hier stehen, kapiert!?! Goyle und Crabbe nicken. Leise schleiche ich mich von hinten an Lay heran, bis ich direkt hinter ihr stehe. Triumphierend grinse ich zu einer Gruppe anderer Slytherins herüber, und schubse Lay ins Wasser.

~

Plötzlich ist da überall dieses eiskalte Wasser. Nicht tief, nicht hier vorne. Trotzdem liege ich flach drin. Allerdings lassen sich Klamotten, Haare und Haut trocknen, anders als Hausaufgaben?. Verzweifelt sehe ich zu, wie die Tinte vom Pergament ins Wasser fließt. Wieso bin ich überhaupt hier reingefallen? Ich drehe mich um und da steht Draco, mit Crabbe und Goyle. Wutentbrannt springe ich auf, zücke meinen Zauberstab. ?Wingardium Leviosa!?! Was soll ich sagen, das ist der erste Spruch, der mir eingefallen ist...nur leider habe ich vergessen, wie man diesen bescheuerten Zauber abstellt. Also fliegt Draco unkontrolliert in die Luft. Ich muss ihn definitiv da weg holen. Also renne ich, so schnell ich kann, Richtung Quidditschfeld. Ich habe Glück! Gerade schwingen sich die Gryffindors auf die Besen. Ich stürme auf den nächsten zu. Es ist einer der Chaos-Zwillinge. Ich glaube, es ist George. Nein, Fred! Ich greife mir seinen Besen und einen Moment berühren sich unsere Hände. ?Darf ich?? grinse ich, ?Ist ein Notfall!?! ich reiße ihm den Besen endgültig weg, steige auf und jage Richtung Draco. Kaum habe ich ihn eingeholt, verliert der Fluch die Wirkung und er stürzt schon nach unten, als ich ihn am Umhangärmel packe und hinter mich ziehe. ?Was sollte das?? faucht er. ?Was das sollte? Du hast angefangen, als du mich in den See geschubst hast!?! Kaum das wir drei Meter über dem Boden sind, stoße ich Draco hinunter und fliege zurück zu Fred. Verlegen kratze ich mich am Kopf. ?'tschuldigung!?! murmle ich, ?Ich habe aus Versehen Draco Malfoy zum Fliegen gebracht..und..äh..dann nicht mehr einfach so runter bekommen...? Fred grinst. ?Dafür, dass du 'ne Slytherin bist, gefällst du mir eigentlich ganz gut!?! ?Äh-danke..? stammle ich. ?Hast du vielleicht Lust, mal mit mir nach Hogsmeade zu gehen? An irgendeinem Wochenende?? Ich lächle. Fred ist echt nett. ?Gerne..Ich darf nur nicht, da ich zwei Jahre jünger bin als du, daher auch erst in der Vierten! Aber von dem, was man so von dir und deinem Bruder hört, stört dich das ja nicht, oder?? Er schüttelt den Kopf. ?Ich kenn ein paar Geheimwege!?! ?Das hätte ich ja jetzt gar nicht erwartet...Was hältst du von während der Schulzeit?? ?Klingt noch besser!?! Plötzlich stöhnt er theatralisch auf und vergräbt das Gesicht in den Händen. ?Oh nein! Ich verabrede mich mit einer Slytherin!?! Ich lache leise. ?Ich bin eine Schlammblütige Slytherin! Hilft dir das?? Fred nimmt die Hände vom Gesicht. ?Nenn dich doch nicht Schlamm?! Aber ja, irgendwie erleichternd, das mein zwei Jahre jüngerer Date nicht komplett verkommen ist!?! Empört schnappe ich nach Luft. ?Das ist kein..kein Date!?! ?Ach Kleine, lüg dich doch nicht selbst an!?! meint Fred noch, dann dreht er sich um, und geht zu den anderen Spielern zurück.

--im Gemeinschaftsraum--

?Habe ich das gerade richtig verstanden!? Millis Stimme wird von Wort zu Wort lauter, ?Du hast ein mit einem Blutverräterischem Gryffindor, der zwei Jahre älter ist als du?? Ich schrumpfe förmlich zusammen in meinem Sessel. ?Naja, irgendwie schon, schätze ich..? Draco Malfoy hebt den Kopf und wendet sich an Milli. ?Was? Mit wem trifft sie sich?? ?Mit einem der Chaos-Zwillinge, glaube ich.? ?Mit Fred? antworte ich. Draco verengt die Augen. ?Wehe du triffst dich wirklich mit dem!?! Ich hebe die Brauen. ?Was sollte mich hindern? Du!?

Kapitel 17

Er ballt die Hände zu Fäusten. 'Absolut!' 'Ist da etwa jemand eifersüchtig?' grinst Miley, verzieht sich aber bei Dracos Todesblick. 'Wann trifft ihr euch?' Ich runzle die Stirn. 'Das werde ich dir gerade sagen!' Er will nach seinem Zauberstab greifen, überlegt es sich aber anders, beugt sich stattdessen zu mir herunter und raunt drohend: 'Du wirst da nicht hingehen! Das kann ich dir versprechen!' bevor er sich umdreht und wieder verschwindet. 'Auf was für einem Trip ist der denn?' murmle ich vor mich hin.

--am frühen nächsten Morgen--

Es ist noch nicht ganz hell, gerade dämmerig. Leise stehe ich auf, schlüpfe in meinen Umhang und schleiche aus dem Schlafsaal. Noch ist im Gemeinschaftsraum niemand, also laufe ich direkt zur Wand. 'Hinterr dir?' knarzt die Wand. 'Hä?' Doch schon im nächsten werde ich am Arm gepackt und herum gerissen. Ich stöhne genervt, denn vor mir stehen Crabbe, Goyle und..Draco. 'Was wollt ihr?' 'Dich daran hindern, mit einem Weaslebee auszugehen!' Ich verdrehe die Augen. 'Wie denn? Wollt ihr mich fesseln oder irgendwo einsperren!' Draco greift nach meinem Arm. Von ihm kann ich mich losmachen, nicht jedoch von Crabbe und Goyle. 'Lasst mich los ihr Affen!' Heftig trete ich den Beiden gegen das Schienbein. 'Layla?' klingt eine sehr gedämpfte Stimme durch die Wand. 'Fred!' 'Verdammt, lass mich durch, blöde Wand!' 'Passwort!' 'Das Passwort ist-' doch Draco hält mir den Mund zu. Ich jedoch beiße ihm einfach in die Finger. 'Reinblüter!' 'Reinblüter?' kommt es von draußen, und die Wand wird widerwillig durchgehbar. Fred stürmt herein. Drei Zauber später liegen Draco, Crabbe und Goyle am anderen Ende des Gemeinschaftsraumes. Fred nimmt meine Hand und zieht mich wieder auf den Gang. 'Verräter!' schreit Draco mir noch nach, aber das ist mir egal. 'Wo gehen wir hin?' frage ich Fred atemlos. 'Zu so einer Statue, wenn man dadurch geht, kommt man ich Honigtopf raus!' 'Genial! Gibt's eigentlich einen Ort, wo du richtig gerne mal hingehen würdest?' (Halöle meine lieben Leser. Ich weiß ganz genau, dass Winkelgass&Co was komplett anderes ist als Hogsmeade? Trotzdem würde ich das in dieser FF gerne zusammenpacken, da die Orte öfter vorkommen..solange das euch nicht 100% stört zumindest! Ich hoffe, ihr akzeptiert das.*) 'Ja schon..Ich würde zu gerne mal in die Nocturngasse, aber meine Mum?' Fred verdreht die Augen, 'Erlaubt das nicht!' Ich grinse ihm zu. 'Das dürfte kein Problem werden..Ich kenne mich da aus! Ich habe den Sommer bei Burgin&Burkes verbracht! Weil meine Mutter..geschäftlich..unterwegs war..und so..?' 'Wahnsinn! Ich will dahin!' Ich nicke nur. Wir sind bei der einäugigen Hexe angekommen. Fred hilft mir in den Geheimgang und zusammen laufen wir einen engen Tunnel in den Honigtopf. Dort angekommen schleichen wir uns nach oben, und dann so schnell wie möglich nach draußen. Es wird jetzt hell und die ersten Läden öffnen, doch wir laufen direkt zur Nocturngasse. 'Sollen wir dem lieben Burgin einen Besuch abstatten?' Fred nickt, grinst und nimmt meine Hand. 'Du bist unmöglich! Sogar Draco hat da mehr Manieren!' 'Malfoy?' Ich nicke. Mit der freien Hand greift sich Fred an die Brust und stöhnt dramatisch. 'Du wagst es, ich, Fred Weasley mit einem widerwärtigen kleinen Schleimsack namens Malfoy zu vergleichen!' 'Allerdings!' erwidere ich und schlage ihm spielerisch gegen die Brust. 'Hey, hier ist es!' Ich halte an und deute auf den düsteren Laden.

Burgin&Burkes. Schwungvoll stoße ich die Tür auf. ?Hallo? Burgin? Ich bin's, Layla!? Von kommen Schritte. ?Layla?? fragt Burgin nicht gerade freundlich, ?Was willst du hier?? ?Jaja, freut mich auch, dich wiederzusehen!? flüstere ich Fred zu. ?Nichts Bestimmtes. Ich habe einen Freund mitgebracht, der sich das alles hier mal ansehen wollte!? ?Na dann guckt euch halt um, du kennst ja die Regeln!? grummelt Burgin und verzieht sich wieder. ?Ja mein Lieber, was willst du sehen? Gifte, Schrupfköpfe?.Malfoys...? ?Malfoys?? ?Achtung! Malfoy im Anmarsch! Nicht Draco, sondern Lucius!? Schnell verstecken wir uns weiter hinten im Laden und beobachten Malfoy, wie er den Laden betritt, eine Kiste in der Hand. Burgin kommt erneut an. ?Mr Malfoy! Wie schön sie zusehen! Wollen sie jetzt den Rest abgeben?? ?Welchen Rest?? flüstert Fred. Ich zucke mit den Schultern. ?Schwarz-magisches Zeug eben. Er war schon während der Sommerferien hier! Du weißt ja, das Ministerium macht zurzeit Hausbesuche...Reinblütige Familien haben eben so ihre Geheimnisse...zumindest, wenn es keine Blutsverräter sind!? grinse ich. ?Werd bloß nicht frech! Meinst du, ich sollte wegen den Malfoys meinem Dad Bescheid sagen..??

Kapitel 18

„Nein!“ zische ich, „Auf keinen Fall! Sonst werden Dracos Eltern noch eingesperrt oder so!“ Fred überlegt einen Moment, dann grinst er. „Schon gut. Ich sag niemandem was!“ Erleichtert lächle ich ihn an. „Danke. Willst du jetzt die Schrumpfköpfe sehen?“

~

Missmutig starre ich die Rüstung vor mir. Vor etwa zwei Stunden waren die Beiden in dieser blöden Statue verschwunden. Ich beschließe, ihnen einfach zu folgen, beziehungsweise einfach in diesem Geheimgang zu warten. Filch war auch schon öfters hier. Ich tippe mit dem Zauberstab gegen den Buckel der Hexe und ahme leise Fred's Zauberspruch nach. Unbemerkt schlüpfe ich in den Geheimgang. Etwas nervös laufe ich los, eine schier unendliche Treppe mal nach oben, mal nach unten. Irgendwann halte ich an und fange an zu warten. Erschöpft lehne ich mich an die Wand, und merke gar nicht wie ich langsam wegdöse?

„DRACO MALFOY!“ Erschrocken schlage ich die Augen auf. Verdammt! Ich bin tatsächlich eingepennt! Vor mir steht eine wutentbrannte Layla Tale, dahinter ein schadenfroh grinsender Weasley. „Spionierst du mir etwa hinterher! Hast du sie noch alle? Ich habe auch ein Leben ohne dich, schon vergessen!“ „Ich hab mir halt Sorgen gemacht..“ murmle ich, leicht verschlafen. „Du? Dir? Sorgen!“ Lays Stimme wird immer lauter. „Um MICH!“ Auf einmal beugt sie sich zu mir herunter, ganz dicht an mein Ohr und flüstert mit Schmerz in der Stimme: „Jetzt machst du dir Sorgen? So plötzlich? Wer hat mich denn stehen lassen, als ich am dringendsten jemanden brauchte, dem ich mich anvertrauen kann, hm? Das warst ja du! Wie überraschend..NICHT! Aber was du jetzt hier abziehst, das ist einfach krank, Draco!“ Schon hat sie sich wieder aufgerichtet und wendet sich zum Gehen. Nachdenklich schließe ich die Augen, als mich ihr Schlag unvorbereitet auf die Wange trifft. Im nächsten Moment sind die Beiden weg. Fluchend presse ich eine Hand auf mein Gesicht. Dieses Temperament muss sie von ihrem Großonkel haben..

Kapitel 19

~
?Genial!? grinst Fred. ?Wie du ihm einfach eine geklatscht hast!? ?Irgendwer musste es mal tun, oder?? Fred nickt zustimmend. ?Was hast du ihm eigentlich da zugeflüstert?? ?Ach...nur ein paar nette Beleidigungen!? lüge ich entspannt. Mittlerweile sind wir beim Gryffindor-Gemeinschaftsraum angekommen. ?Tja..hier trennen sich unsere Wege..? ?Vielleicht laufen wir uns ja mal über den Weg? lächelt Fred, küsst mich auf die Wange und verschwindet im Gryffindor-Turm. Sprachlos starre ich ihm hinterher. Da hat ja Draco tatsächlich mehr Manieren. Ich drehe mich um, gehe Richtung Kerker als auf halber Strecke Draco sich mir in den Weg stellt. ?Er hat dich geküsst!? Och nee, Zickenkrieg á la Malfoy? ?Du hast es gesehen?? Draco nickt. ?Pech für dich. Dein Wetteinsatz ist verspielt, kapiert!? Er senkt den Kopf und ich gehe an ihm vorbei.

Als ich die Augen aufschlage, stöhne ich genervt. Wann bin ich eigentlich eingeschlafen? ?Auftrag Nummer eins...? ?Auftrag! Was soll das heißen?? knurre ich die Stimme an. ?Ich will, dass du die Tore zu Hogwarts beobachtest und in der Nähe bist, wenn jemand das Hogwartsgelände verlässt!? Irritiert runzle ich die Stirn. ?Damit du irgendwann eindringen kannst, oder wie?? ?Ganz richtig? Noch eine kleine Nebensache...Du darfst dich Malfoy bei allem anvertrauen!? ?Wieso?? ?Wieso nicht?? Und dann wache ich auf.

Ich lasse die Augen noch einen Moment geschlossen. Wann bin ich eigentlich in den Schlafsaal gegangen? Gar nicht? Jetzt weiß ich wieder wo ich bin: Im Slytherin-Gemeinschaftsraum. Auf einem der Sofas. Aber irgendetwas ist da noch, irgendetwas Vertrautes. Nein, denke ich, bitte lass es nicht das sein, was ich denke, dass es ist.. Ich schlage die Augen auf. Na toll. Das wievielte Mal ist es jetzt eigentlich, dass ich Dracos Schulter als Kopfkissen nutze! ?Na, gut geschlafen?? murmelt der schlecht gelaunt. ?'tschuldigung? sage ich, und entlaste seine Schulter. ?Was deine Frage betrifft...kann ich nicht behaupten. Wie viel Uhr ist es überhaupt?? ?Drei Uhr morgens.? Überrascht blicke ich ihn an. ?Warum bist du dann hier?? Draco zuckt mit den Schultern. ?Wie man im Zug schon gesehen hat redest du ja ganz gerne. Wenn irgendjemand ? warum auch immer ? hier hin gekommen wäre, jemand, der nicht...eingeweiht...ist irgendwelche Sachen gehört hätte..naja also..komische Ragen, du weißt. Also bin ich hier geblieben, um dir notfalls den Mund zuzuhalten oder so..ähm.? ?Danke!? murmle ich überrascht. Er steht auf. ?Tja..also falls du irgendwen brauchst mit dem du reden willst..ich bin ja eingeweiht..? Damit geht Draco zu den Jungenschlafsälen. ?Draco, warte! Ich habe noch eine Frage!? Er bleibt wortlos stehen. ?Schnarche ich?? Draco gibt ein rasch unterdrücktes Lachen von sich. ?Nee. Aber du brabbelst Sachen von Aufträgen, mein Name kam auch irgendwo vor...? Im nächsten Moment ist er schon verschwunden. Ich nehme an, so lautet eine Malfoyische Entschuldigung. Langsam gehe ich in meinen eigenen Schlafsaal zurück. Im Bett liege ich noch lange wach denke nach. Über graue Augen und blonde Haare, über rote Haare und blaue Augen, über Aufträge von Gut und Böse und über Entschuldigungen aller Art?

Panisch fahre ich hoch. Draußen ist es noch düster, aber Miley und Linda zerren mich aus dem Bett. ?Was los?? Linda starrt mich entsetzt an. ?Heute ist doch das Quidditchspiel gegen Gryffindor! Hast du das etwa vergessen!?! ?Heilige Scheiße, ja habe ich! Wie viel Zeit habe ich noch. ?Genug. Aber das du das vergessen hast..?

Unten in der großen Halle bekomme ich kaum einen Bissen herunter. Mein erstes Quidditchspiel! Mit zitterigen Knien laufe ich den anderen Spielern hinterher. Kaum das wir uns umgezogen haben, müssen wir schon aufs Feld.

Wir führen! Aber...was ist das! Draco scheint ein nettes Kaffeekränzchen mit Potter zu halten, aber der scheint auf etwas ganz anderes fixiert, etwas neben Dracos Kopf. Der Schnatz! Draco sieht es nicht! Plötzlich muss ich grinsen, da mir eine gute Idee kommt.

~

Ich will gerade ansetzen, etwas zu Potter zu sagen, als etwas von links auf mich zugezischt kommt. Ich drehe den Kopf. Vor meinem Gesicht schwebt der Schnatz! Instinktiv greife ich danach und habe ihn zwischen den Fingern. Wir haben gewonnen! Aber jetzt sehe ich auch, was das Zischen verursacht..Im nächsten Moment fegt der Klatscher mich auch schon vom Besen.

Kapitel 20

~
Ja ich gebe zu, ich habe nicht bedacht dass auch Draco nicht perfekt ausweichen kann. Aber wir haben gewonnen! Mit gefährlichem Tempo fliege ich zu dem am Boden liegenden Draco. Irgendetwas mit seinem Kiefer ist komisch? ein paar Meter weiter gibt es einen dumpfen Schlag. Der Klatscher hat offenbar auch Potter erwischt. Er sitzt am Boden und hält sich den Arm. Das glaube ich einfach nicht! Die halbe Welt stürmt zu ihm hin, kein Mensch schert sich um Draco. ?Ham wi gewonnen?? nuschelt Draco fast unverständlich. ?Ja!? Ich streiche ihm ein paar einzelne Strähnen aus der Stirn. ?Ja, wir haben gewonnen!? Dann wird er ohnmächtig. ?Hallo?? rufe ich zu den Professoren hinüber. ?Draco hat sich den Kiefer gebrochen!? Keiner reagiert. Plötzlich höre ich Schritte hinter mir. Ich wirble herum, da kommt Lucius Malfoy auf mich zugeeilt. ?Du!? Er deutet mit dem Zauberstab auf mich. ?Was hast du angerichtet!? Schnell drehe ich mich um, fliehe vom Quidditchfeld.

~
Der hässliche Schmerz in meinem Kiefer ist weg, zurückgeblieben ist bloß ein dumpfes Ziepen. Schonwieder bin ich im Krankenflügel. ?Was ist passiert? Das Quidditchspiel! Wir haben gewonnen, oder? Wo ist Layla?? Bevor ich irgendetwas begreife, höre ich ein Schluchzen und fliehende Schritte. ?Was war das?? ?Pansy? antwortet die düstere Stimme von Erica. ?Und ja, wir haben gewonnen..Was Lay betrifft..? Sie verstummt. In dem Moment, als alles still ist klingen von draußen Stimmen. ?Lass mich durch!? ?Komm meinem Sohn nicht noch einmal zu nahe!? Ich stöhne auf. Natürlich, mein Vater! Der wollte sich ja unsere Mannschaft auf den neuen Nimbus2001 ansehen. Trotz meines brummenden Schädels richte ich mich langsam auf, schlurfe zur Tür, zu den lauten, wütenden Stimmen. Kaum öffne ich die Tür, krache ich fast mit meinem Vater zusammen. Layla schiebt sich an ihm vorbei und fällt mir um den Hals. ?Um Himmels Willen, Draco! Es tut mir so schrecklich Leid! Ich-? ?Vergiss es! Macht mir nichts aus, wirklich? lüge ich, der Schmerz in meinem Kiefer macht mir durchaus etwas aus. ?Hauptsache, ich lebe. Hauptsache zwei, wir haben gewonnen!? ?Hauptsache? schaltet sich mein Vater ein, ?Dieses Mädchen hier wird der Schule verwiesen!? Entsetzt starre ich ihn an. ?Was? Wieso das? Das ist nun mal so im Quidditch! Du bist im Unrecht!? Mir fällt gerade auf, dass dies irgendwie das erste Mal ist, dass ich ihm widerspreche. Ich schiebe Layla zur Seite, und blicke meinem Vater direkt in die Augen. Nach ein paar Sekunden dreht er sich um und geht davon. ?Danke? murmelt Layla. Ich grinse ihr zu. ?Kein Problem..Was sollte ich denn ohne dich machen?? ?Übrigens? murmelt sie sehr, sehr leise, ?Ich bin nicht mit Fred zusammen..oder so. Da ist nichts, wir mögen uns, ja, aber mehr..nein.?

~
Er sieht so hübsch aus, wie er jetzt da liegt, schlafend, so entspannt.. Trotz Madame Pomfrey Protesten bin ich bei ihm geblieben. Kurz schaue ich in sein Gesicht, um zu sehen, ob er wirklich schläft, dann nehme ich vorsichtig seine Hand. Genau in dem Moment schlägt er die Augen auf. Das Blut schießt mir in den Kopf, schnell will ich meine Hand zurückziehen, doch er hält sie fest. ?Du bist schon komisch..? murmelt er. ?Ich kann mich halt zusammenreißen.? Draco hebt

die Brauen. ?Und deshalb hast du meine Hand genommen, als du dachtest, ich schlafe?? ich seufze. ist es ja? Ich dachte, du schläfst. Bekommst nichts mit.? ?Und wieso kannst du es nicht..in echt?? Ich senke den Kopf. ?Das weißt du ganz genau.? ?Können wir das nicht mal vergessen?? Verzweifelt starre ich die Decke an. ?Wie soll das gehen?? ?Keine Ahnung.? ?Das ist der beste Plan, den ich je gehört habe..? ?Dann erzähl mir wenigstens von diesem Auftrag! Ich seufze. ?Wenn's sein muss? Ich soll die Tor vom Schloss beobachten, wenn irgendjemand Hogwarts verlässt.?

Kapitel 21

„Und was habe ich damit zu tun? Warum hast du im Schlaf Malfoy gesagt?“ Gerade bei dieser Frage hat ich gehofft, dass er sie nicht stellt. „Er meinte, ich darf dich in alles einweihen.“ Bitte, bitte, bitte frag nicht? „Wieso?“ „Oh Draco..“ Meine Stimme versagt. Mit einem Räuspern starte ich einen zweiten Versuch. „Damit ich dich..vorbereiten kann. Wenn er wieder einen eigenen Körper hat, will er. Braucht er so viele Anhänger, beziehungsweise Gefolgschaft wie es geht. Er..Also er hat mir auch erzählt, dass dein Vater einmal...einer seiner Todesser war. Stimmt das, Draco?“ Einen Augenblick ist es still. „Kann schon sein“ murmelt Draco leise. Noch leiser fügt er hinzu: „Ich will kein Todesser werden!“ „Ich weiß. Ich lasse es sowieso erst dann zu wenn...wenn mir der Gedanke, dass er mein Vorfahr ist, gefällt. Du weißt ganz genau, wie wenig das passieren wird.“ Draco nickt nur.

--Zeitsprung--

Gemütlich schwatzend schlendern Linda, Milli, Miley und ich gemeinsam mit den anderen Slytherins nach unten. Plötzlich bleiben alle stehen. „Was ist da los?“ Mit Draco zusammen kämpfe ich mich nach vorne. Da stehen Weaslebee, Potter und Stranger? „Ist das nicht Mrs.Norris?“ Die arme Katze hängt an der Wand..daneben eine Botschaft an die Wand gepinselt, mit roter Farbe. Oder Blut?

Die Kammer des Schreckens ist wieder geöffnet

Feinde des Erben, nehmt euch in Acht

Draco scheint mehr zu verstehen als ich. „Feinde des Erben, nehmt euch in acht!“ höhnt er. „Ihr seid die Nächsten, Schlammblüter!“ „Äh, Draco?“ Ich räuspere mich. „Ich bin auch muggelstämmig.“ Er lacht nur. „Du zählst nicht. Glaubst du etwa, ich habe keine Vermutung, wer der, Erbe' ist?“ grinst Draco und wirft mir einen verschwörerischen Blick zu. „Glaubst du etwa ich-? „Was geht hier vor? Was ist los?“ Offenbar angelockt von Dracos lauter Stimme nähert sich jetzt Filch. Beim Anblick seiner Katze vergräbt er das Gesicht in den Händen und jammert: „Meine Katze! Meine Katze! Was ist geschehen?“ Dann nimmt auch er Potter wahr, der direkt unter Mrs.Norris steht. „Du!“ kreischt Filch, „Du hast meine Katze ermordet! Jetzt werde ich dich töten!“ Mit hysterisch kieksender Stimme kreischt er herum. „Argus, was ist los?“ Jetzt taucht Dumbledore auf. „Er! Eeeerrr!“ schreit Filch und deutet anklagend auf Potter, dann auf seine Katze. Einen Moment ist es still. „Alle Schüler, in die Betten!“ befiehlt Dumbledore. „Bis auf euch drei“ und deutet auf Potter, Weaslybee und Stranger. „War ja klar“ brummt Draco,

Kapitel 22

„Der edle Potter benötigt mal wieder eine extra Behandlung!“ „Reg dich ab Draco! Lass uns zurückgehen!“ meint Pansy und hakt sich bei meinem Draco ein. Bei Draco, meine ich.

~
Schon hat Pansy sich bei mir festgeankert und führt mich ab. Wann Layla das gemacht hat? Ich war doch eigentlich die ganze Zeit mit ihr zusammen..? Ich muss sie nachher unbedingt fragen. „Draco? Hörst du eigentlich zu?“ „Was? Ja, ja klar! Bin komplett deiner Meinung, Pansy, du hast recht!“ lüge ich schnell. Wird schon passen. Pansy kreischt auf, schluchzt, dreht sich um und rennt schon wieder weg. „Oh um Himmels Willen, Draco! Wie taktlos kann man sein!“ Hinter mir steht Layla. „Ich hab ihr nicht zugehört, okay!“ blaffe ich sie an. „Dann hättest du das sagen müssen! Soll ich für dich wiederholen, was Pansy gesagt hat?“ Ich nicke. „Ich zitiere: Dracii? Layla verstellt die Stimme, „Ich habe irgendwie den Eindruck, dass du auf dieses Schlammbhut Layla stehst! Stimmt das, Draciii?“ Jetzt spricht sie normal weiter. „Und dann deine Antwort..echt Mal! Du hast echt ein gutes Talent, es dir mit manchen Leuten zu vermiesen!“ „Tja, wenigstens bringe ich meine Freunde nicht in Gefahr, anders als ein ganz bestimmtes, hässliches Schlammbhut vor meiner Nase!“ Ihr zuvor gerötetes Gesicht wird mit einem Schlag leichenblass. Sofort tut es mir leid, aber mein Stolz ist größer. „Du musst dich mal entscheiden?“ sagt Lay tonlos. „Bist du auf meiner Seite, oder nicht?“ „Wenn ich auf deiner Seite wäre, würde ich das ja wohl zeigen! An dir übe ich halt bloß gutes Lügen und Schauspielerei?“ lüge ich. Sie macht einen Schritt zurück, schweigt. Sososo, die abartige Schlangentochter ist sprachlos. Mal was ganz neues! Verachtend blicke ich sie an, wieso weiß ich selbst nicht. „Hast du etwa geglaubt, ich würde dich wirklich mögen?“ Ich lache. „Wer, der weiß, dass du-weißt-schon-wer dein Opi ist-?“

~
„Zur Hälfte Großonkel. Nicht Opi?“ korrigiere ich monoton. „Aha, hat das kleine Drecks mädchen hat die Sprache wiedergefunden? Bist du jetzt traurig? Wie schaaadee?“ grinst Draco, „Rennst du jetzt zu Mami und Papi? Ach, geht ja gar nicht! Deine Mum ist ja entführt worden! Und dein Vater wurde ja leiiderr ermordet!“ „Was?“ Ermordet? Wie bitte? „Was meinst du?“ Draco lacht. „Hat dein toller Onkel dir das nie erzählt? Als du den Namen deines Vaters gesagt hattest, ich wusste es gleich. Lukas Riddle? ER hat veranlasst, ihn zu töten! Vater war dabei...? Ich mache noch einen Schritt zurück. Das kann ich nicht glauben, das kann nicht sein! Unmöglich!“ „Was ist dein Problem?“ rutscht es mir heraus. „Mit mir? Warum kannst du mich nicht einfach in Ruhe lassen? Wenn du mich schon nicht ausstehen kannst!“ „Mal überlegen...Weil ich es lustig finde jemanden wie dich zu nerven?“ Ich hole tief Luft. Vor mir tun sich jetzt zwei Möglichkeiten auf:
Einmal könnte ich Draco jetzt einfach stehen lassen, oder ihn verhexen.. „Mach schon?“ flüstern drei Stimmen hinter mir. Ich brauche mich nicht umzudrehen, um zu wissen, dass es Miley, Linda und Milli sind. Ich räuspere mich. „Ach, Draco, hast du mal bedacht, dass ich im Zaubern viel besser bin, als du?“ „Soll das eine Drohung sein?“ knurrt er. „Vielleicht..?“ Draco zieht seinen Zauberstab aus der Tasche und schleudert einen kleinen Fluch auf mich. In letzter Sekunde ducke ich mich, zücke meinen

eigenen Zauberstab. ?Flipendo!? Der Zauber trifft meinen besten Feind mitten auf der Brust und er drei Meter zurück. ?Stupor!? Draco bleibt liegen. Zufrieden wende ich mich an meine Freundinnen. ?Was soll ich jetzt mit ihm machen, hm? Vielleicht irgendwo einschließen?? Linda schüttelt den Kopf. ?Ich hab eine bessere Idee!?

~

Jetzt tuscheln die auch noch darüber, was sie mit mir machen sollen! Die sollen nur warten, bis mein Vater das hört! Diese Ziege Linda setzt mir einen Schwebezauber an den Hals, dann verbinden sie meine Augen. Was soll das werden? Jedenfalls schweben sie mich irgendwo hin. Nach ein paar Minuten werde ich auf etwas hartem abgelegt, vermutlich einem Pult. Eine der vier nimmt mir die Augenbinde ab, aber ich kann bloß an die Decke eines Klassenzimmers starren.

Ich überlege, was ich jetzt für ein Fach hätte. Ach richtig. Dieser Lockhart will ja einen Duellierclub eröffnen. Schließlich ertönt die Schulklingel und nach ein paar weiteren Minuten höre ich, wie sich irgendwo eine Tür öffnet. ?Malfoy? Was um Himmelswillen tun sie hier?? McGonnagall!

Unterdrücktes Kichern kriege ich auch zu hören. Das muss die Siebte Klasse sein.. ?Finite!? Endlich kann ich mich wieder bewegen. Ich springe auf. ?Wo ist diese verfluchte Layla!? knurre ich. ?Ich nehme an, mit den anderen Zweitklässlern beim Duellierclub, aber ich hoffe doch, Sie haben nicht wieder vor, Miss Tale in den schwarzen See zu befördern?? Wortlos stürme ich an ihr und den anderen Schülern vorbei.

Als ich in die große Halle komme, sind gerade Snape und Lockhart auf einer kleinen Bühne. Lockhart fliegt mir regelrecht entgegen, offenbar hat Sape ihn soeben entwaffnet.

Kapitel 23

Scheinbar muss ich mit meiner Rache wieder mal warten.

~

Draco und Potter werden dazu aufgefordert, sich zu duellieren. Ich achte nicht weiter darauf, sondern blicke mich in der Halle um. 'Weg von ihm!?' Was war das? Ich schaue hoch. Es klang wie eine andere Sprache aber ich habe es ganz genau verstanden! Auf der kleinen Bühne steht Potter, und vor ihm eine schwarze Schlange. Alle starren Potter komisch an. Was ist eigentlich los? Dann bringen seine Freunde ihn aus der Halle und auch alle anderen Schüler verteilen sich.

Wieder im Gemeinschaftsraum suche ich unter den vielen Slytherins Linda heraus. Ihr vertraue ich am meisten. Als ich Linda entdecke, steht sie zum Glück gerade alleine. 'Linda?? Sie lächelt. 'Hey, Lay!?' 'Sag mal, warum waren vorhin alle so aufgescheucht?? Das Lächeln verschwindet. 'Potter hat Parsel gesprochen! Hast du doch gehört?? Mit schiefgelegtem Kopf mustere ich sie. 'Potter hat was gesprochen? Er war vielleicht etwas heiser, aber er hat doch ganz normal, Weg von ihm' oder so gesagt?? Langsam schüttelt Linda den Kopf. 'Potter hat Parsel gesprochen, Schlangensprache! Wir anderen haben kein Wort verstanden, nur so Zischen! Und du hast Potter verstanden?? Ich nicke stumm. Linda schaut mich bewundernd an. 'Du kannst Parsel..das ist echt selten!?' Von wem ich das wohl habe? 'Toll?' antworte ich nur und gehe in meinen Schlafsaal. Nachdenklich setze ich mich ans Fenster und starre in den mittlerweile dunklen Himmel. Am liebsten wäre ich jemand ganz anderes? Plötzlich legt sich eine Hand auf meine Schulter. Instinktiv greife ich nach meinem Zauberstab, aber es ist bloß Miley, die mich mit ihren großen, dunklen Augen nachdenklich mustert. 'Ihr habt euch wieder gestritten, oder? Du und Draco?? Wortlos schüttle ich den Kopf. 'Ach komm. Was ist passiert?? Ich seufze. 'Draco kann sich nicht entscheiden.? 'Ob er dich mag oder nicht.? Jetzt nicke ich. 'Der kriegt sich schon wieder ein. Hör auf, so zweifelnd die Decke anzustarren! Erstens kann die nichts dafür, zweitens vergiss den Zweifel!?'

Kapitel 24

?'Wenn du meinst?' Draco hat ebenso seine Komplexe.?' 'Na, dann passt ihr ja perfekt zusammen!?' Pansy kommt soeben mit gerötetem Gesicht hereingetrampelt.?' 'Was ist denn mit der los??' flüstert Miley mir verwundert zu. Leise berichte ich ihr von dem nicht-zuhör-Missverständnis.?' 'Das war kurz bevor du, Linda und Milli aufgetaucht seid.?' Miley nickt verständnisvoll.?' 'Kommst du noch mit mir mit in die Eulerei? Meine Mutter hat morgen Geburtstag, ich muss ihr noch ein Geschenk schicken.?' 'Klar komme ich mit! Ich habe eh nichts anderes vor.?'

Oben in der Eulerei bekommen wir beide gerade noch mit, wie Draco seine große Adlereule in den Himmel schickt. Als er sich an mir vorbei schiebt wirft er mir einen eisigen Blick zu. Trotzdem lassen wir nicht die Augen voneinander, bis Draco außer Sichtweite ist.?' 'Ihr habt euch ja gegenseitig ziemlich die Köpfe verdreht. Wortwörtlich!?' kommentiert Miley diese befangenen Blicke.?' 'Kann schon sein?' weiche ich aus. Sie hat ja keine Ahnung?

--Zeitsprung--

~
Da sind sie ja endlich! Wo haben die sich denn nur schon wieder die ganze Zeit herumgetrieben??' 'Da seid ihr ja?' begrüße ich Crabbe und Goyle unfreundlich.?' 'Habt ihr beiden die ganze Zeit in der großen Halle rumgefuttert??' Wieso frage ich überhaupt? Da fällt mir dieser Weasley auf.?' 'Und was macht es du eigentlich hier unten, Weasley??' Der schnappt nach Luft.?' 'Etwas mehr Respekt vor einem Vertrauensschüler, bitte! Deine Haltung gefällt mir nicht!?' Ich grinse nur, und bedeute Crabbe und Goyle mir zu folgen.?' 'Dieser Peter Weasley-?' 'Percy?' grunzt Crabbe.?' 'Wie auch immer?' fahre ich fort,?' 'Ich seh ihn in letzter Zeit viel herumschleichen. Und ich wette, ich weiß was er vorhat. Er will den Erben von Slytherin ganz alleine fangen!?' Aber ich weiß es besser.. Ich stoppe vor der Wand zum Gemeinschaftsraum.?' 'Wie war noch mal das neue Passwort? Ach ja, Reinblüter!?'

Im Gemeinschaftsraum zeige ich den Beiden den Artikel über die Weasleys im Tagespropheten.?' 'Ist doch lustig, oder?' Der hängt so sehr an den Muggeln, der sollte selbst einer werden!?' Crabbe verzieht das Gesicht zu einer Grimasse.?' 'Was ist los mit dir??' 'Magenschmerzen?' grunzt er. Irgendwie sind die zwei komische heute.?' 'Dann geh doch in den Krankenflügel! Irgendwie wundert es mich, dass der Tagesprophet noch nichts über die Angriffe gebracht hat? Ich vermute, Dumbledore will einfach alles vertuschen! Er wird entlassen, wenn das so weiter geht. Wisst ihr, mein Vater hat schon immer gesagt, dass Dumbledore das Schlimmste ist, was Hogwarts je passiert ist. ER mag Schlammblüter.

Vernünftige Menschen würden nie solchen Schleim wie Creevy auf die Schule lassen.?' Mit einer imaginären Kamera in der Hand ahme ich dieses erbärmliche Geschöpf namens Creevy nach.?' 'Potter, kann ich ein Bild von dir? Kann ich ein Autogramm haben? Kann ich dir die Schuhe lecken, bitte, Potter??' Crabbe und Goyle grunzten, oder nein, ist es ein Lachen? Gott, sind die zwei heute blöd!?' 'Der heilige Potter?' fahre ich fort,?' 'Freund der Schlammblüter-?' 'Ja, ja Draco, wir alle wissen genauestens, was du von Potter und? Layla betont das nächste Wort,?' 'Schlammblütern hältst. Wie oft willst du uns diesen Vortrag noch halten? Kannst du auch mal was anderes abspielen? Zum Beispiel etwas über dich selbst.?' 'Tja Layla?' gebe ich zurück, ohne eine Miene zu verziehen,?' 'Ihr alle wisst

Wichtigeres Thema. Erbe von Slytherin. Ich wüsste zu gerne, wer es ist.? ?Irgendeine Ahnung musst du doch haben!?! Genervt wende ich mich wieder an meine laufenden Kartoffelklöße. ?Ich habe euch doch schon tausendmal gesagt ich weiß es nicht! Vater sagt, ich soll mich zurückhalten und den Erben machen lassen, ich soll mich nicht einmischen. Natürlich hat er im Augenblick viel um die Ohren. Wisst ihr, dass das Ministerium unseren Landsitz durchsucht hat?? Tja..glücklicherweise haben sie nicht viel gefunden. Vater hat ein paar wirklich sehr wertvolle Sachen für schwarze Magie, die er zum Glück in der Geheimkammer unter dem Fußboden des Salons-? ?Ho!?! macht Crabbe. Plötzlich springen Crabbe und Goyle auf und rennen aus dem Gemeinschaftsraum. Vermutlich haben die schon wieder Hunger?
Aber warum jetzt auch Layla nach draußen rennt, ist mir schleierhaft.

Kapitel 25

~

Hastig eile ich den beiden verräterischen Jungs nach. Haben Potter und Weasy wirklich gedacht, niemand merkt, wenn sie sich verwandeln? Ganz deutlich habe ich ?Crabbes? rote Haare, und ?Goyles? Narbe gesehen. Potter und Weasy verstecken sich seltsamerweise in einer Mädchentoilette. Obwohl, so seltsam ist es nicht, es ist das Klo der maulenden Myrthe, da geht ja eigentlich niemand rein. Nach ein paar Sekunden gehe auch ich in den Toilettenraum. Tatsächlich, da stehen Potter und Weasley vor einer der Kabinen. ?Hermine, komm raus, wir haben dir eine Menge zu erzählen! ?Soso, Granger ist also auch eingeweiht.? stelle ich fest. Die beiden Jungen fahren herum. ?Du!? Weasley, wie immer blitzschnell von Begriff. ?Tja, anders als ihr zwei trinke ich keinen Vielsafttrank um mich irgendwo einzuschleichen!? ?Woher..woher weißt du das mit dem Vielsafttrank!? ?War nur 'ne Vermutung, Potter, danke für die Bestätigung! Aber wenn ich wollt, bleibt das unter uns..? Potter und Weasley starren mich ungläubig an. Ich fahre fort. ?Unter zwei Bedingungen. Erstens,? ich starre Weasy an, ?Das mit der Geheimkammer im Salon behaltet ihr für euch. Zweitens, ihr erklärt mir, was das alles sollte.? Ich blicke von einem zum anderen. Ergeben nicken sie. ?Wer ist da?? Ach ja..Granger? ?Jetzt bin ich eine gute Freundin, nicht wahr Potter? Eine, bei der man Versprechen hält.? beschwöre ich die beiden erneut. Wieder nicken. ?Hermine, was ist denn jetzt los?? fragt Ron. ?Ooooooooooh, wartet bis ihr es seht!? Die maulende Myrthe taucht auf. So gut gelaunt habe ich sie noch nie gesehen. ?Es ist ganz schrecklich!? Mit einem kleinen Klicken wird der Riegel zurückgeschoben. Granger, mit dem Umhang über ihrem Kopf, tritt aus der Kabine. ?Du, Granger, den Umhang zieht man aber anders an.? ?Was ist los? fragt Weasy wieder, ?Hast du etwa immer noch Millicents Nase?? Habe ich mich gerade verhört? ?Millicents Nase?? ?Der Vielsafttrank? erinnert Potter mich. Ach, richtig. Granger entblößt ihr Gesicht und obwohl ich weiß, dass das nicht sehr nett ist, breche ich in lautes Gelächter aus. ?Du müsstest dich sehen!? pruste ich, ?Dein Gesicht!? ?Es war ein K-Katzehaar! Millicent Bullstrode muss eine Katze haben!? ?Seltene Rassekatze, durchaus!? bemerke ich nebenbei. ?Dabei darf man den Trank nicht für Verwandlungen in Tiere verwenden!? Potter und das Wiesel geleiten Granger in den Krankenflügel und ich komme mit. Aber nur, damit sie mir auf dem Weg erklären, was Sinn und Zweck der ganzen Geschichte war.

Kapitel 26

~

--kleiner Zeitsprung--

Lustlos kritzle ich irgendwelche Sätze auf mein Pergament. Wozu braucht man Geschichte der Zauberei überhaupt? Und dann diese ganzen Hausaufgaben, ist ja nicht zum Aushalten! Ob ich von irgendwem abschreiben kann? Suchend schaue ich mich in dem gedämpften, grünlich schimmernden Licht im Gemeinschaftsraum um. Gerade sind natürlich meine drei treuesten Anhänger in meiner Nähe, aber die sind alle so verblödet, da lohnt es sich nicht. Da ist noch Linda, aber sie ist zu gut mit Lay befreundet. Der Rest schläft schon. Ich weiß nicht, wie lange ich einfach nur auf das Pergament vor mir starre, als ich wieder aufblicke sind zumindest schon alle verschwunden. Ob ich eingeschlafen bin? Egal? Gedankenverloren und übermüdet starre ich in die grünen Flammen.

Ein plötzlicher leiser Aufschrei reißt mich aus meiner Starre. ?Bei Hagrids Schwabbelbauch, musst du mich so erschrecken? Ich dachte im ersten Moment, du wärest tot!? Layla presst sich die Hand aufs Herz. ?So erstarrt wie du da rumhingst ? Oh Gott!? ?Layla? Wo warst du eigentlich?? Plötzlich ist sie wieder weg, die Wut zwischen uns. Einfach so. Geht offenbar gar nicht anders. Sie zuckt mit den Schultern. ?Zuerst habe ich herausgefunden, wieso Crabbe und Goyle heute Mittag so komisch waren, danach einfach bisschen nachgedacht und so. Was tust du eigentlich noch hier?? weicht sie aus. ?Hausaufgaben.? Layla setzt sich zu mir und seufzt. ?Lass mich raten. Du willst abschreiben.? ?Lass mich raten? antworte ich, ?Du hattest schon wieder einen Traum oder? Wenn du so guckst..? Rasch entzieht sich Layla meinem Blick. Also ja.

Kapitel 27

Worum ging's?? Schweigen.

~

Woher weiß Draco das jetzt wieder? Aber Recht hat er. Wie so oft. Tatsächlich bin ich am See eingeschlafen. Fordernd blickt Draco mich an. Das alte Vertrauen ist mit einem Schlag wiederhergestellt. Aber ob ich ihm das sagen soll..? Draco klopft einladend auf den Platz neben ihm. Zögernd setze ich mich. Komm schon!? Das willst du nicht hören...? Draco seufzt. Würde ich sonst fragen?? Also gut. Wenn ich nicht bald etwas darüber herausfinde, wie man von Hogwarts rein und wieder raus kommt? Will er meine Mutter wecken, er hat sie ja in einen Zauberschlaf versetzt.? Draco schweigt. Was soll er auch groß dazu sagen? Ich habe eine Idee. Aber ich weiß nicht ob sie so gut ist, ich bin ziemlich müde...? Ungeduldig blicke ich ihn an. Sag schon!? Also..ab der dritten Klasse darf man ja nach Hogsmeade gehen. An einem Wochenende wenn wieder Hogsmeade-Termin ist, beobachten wir die älteren Schüler beim Verlassen des Geländes.? Wir. Er hat, wir' gesagt. Ich nicke. Gute Idee.? Ich habe noch eine bessere Idee? gähnt Draco, Schlafen gehen.? Unwillkürlich muss ich lächeln. Du kannst noch nicht schlafen gehen? zertrümmere ich seine Hoffnungen, Du musst noch die Hausaufgaben abschreiben!? Draco stöhnt und vergräbt sein Gesicht in den Händen. Ich verdrehe die Augen. Schon gut, ich mach das für dich.? Mit einem leise gemurmelten Zauber kopiere ich meine Zaubereigeschichts-Hausaufgaben auf Dracos Pergament. Hat Flitwick nicht gesagt, man darf diesen Zauber nicht für Hausaufgaben nutzen?? Ich zucke mit den Schultern. Seit wann kümmert es dich oder mich, was die Lehrer sagen?? Er grinst. Du hast mal wieder Recht. Ach ja, was war denn jetzt mit Crabbe und Goyle?? Das waren nicht Crabbe und Goyle, sondern Wiesel und Potty, aber das erkläre ich dir morgen.? Mit diesen Worten lasse ich Draco im Gemeinschaftsraum zurück und verschwinde im Mädchenschlafsaal.

Ich kuschle mich gerade unter meine flauschige Decke, als ich plötzlich Mileys Stimme höre. Ihr habt euch wieder vertragen, richtig?? Wie kommst'n darauf?? murmle ich schläfrig. Merkt man halt.? Tolle Auskunft?

Mit dem Gedanken an ein ganz bestimmtes Gesicht schlafe ich schließlich ein.

--Zeitsprung--

~

Verflucht, wie ich dieses Gestrüpp hasse! Zusammen mit Layla beobachte ich aus einem Busch heraus die Schülergruppe die sich vor den Toren sammelt. Filch kontrolliert jeden und alles und McGonnagall steht dabei. Also? fasst Layla noch einmal zusammen, Bevor die Schüler das Tor erreichen, flüstert die McGonnagall irgendeine Fluchaufhebe..dings. Dann können sie raus. Ist doch schon mal ne Bestätigung für Zauberbanne. Aber vermutlich kann er sich das auch denken. Aber mir scheint, er will mich nur prüfen. Egal...? Er. Er ist für uns die Abkürzung für Voldemort geworden. Zusammen beobachten wir die Schülerscharen beim Verlassen des Geländes.

Kapitel 28

Ich werde es ihm ausrichten. Gehen wir zurück ins Schloss? Ich nicke.

Wieder im Gemeinschaftsraum angekommen unterhalten wir uns über die anstehenden Winterferien.

Diese Ferien bleibe ich ausnahmsweise in Hogwarts. Vater schreibt, ich soll beobachten, wie die Sache mit dem Erben von Slytherin verläuft. Und in den Sommerferien? hakt Layla nach, Auch wenn's bis dahin noch ewig ist, schreibst du mir? Ich schätze mal, ich bleibe bei Burgin. ich zucke mit den Schultern. Willst du nicht wieder zu uns? Naja. Ich glaube, ich vertage mich zu gut mit euren Hauselfen. Außerdem braucht Burgin bestimmt Hilfe, aber wir können uns ja per Flonetz besuchen. Schickst du eine Eule, wenn dein Vater das erlaubt hat? Ich grinse Lay an. Das sind noch Monate, fast ein halbes Jahr! Beruhige dich. Aber ja, ich schicke dir mindestens drei Eulen am Tag.

~

Da bin ich ja erleichtert? lächle ich. Und wenn es etwas seltsam klingt, über die letzten Sommerferien ist Burgin&Burkes ein kleines Zuhause geworden. Draco grinst. Klingt tatsächlich seltsam! Verflucht! Hast du mal auf eine Uhr geschaut? Wir haben in zwei Minuten Quidditch-Training! Komm! Tatsächlich habe ich das vollkommen vergessen.

Aber das wir etwas zu spät beim Feld ankommen, macht überhaupt nichts: Es ist nämlich gerade von den Hufflepuff-Spielern besetzt. Und jetzt? fragt Draco Adrian Pucey und Marcus Flint, die sich gerade beraten. Sollen wir sie einfach wegscheuchen? So gutmütig wie die sind wird das ein Kinderspiel. Marcus spannt den mächtigen Kiefer an. Geht nicht. Da vorne steht Sprout und guckt zu. Die lässt uns nie und nimmer aufs Feld wenn gerade die Hufflepuffs trainieren. Nachdenklich lasse ich meinen Blick über die in Gelb gekleideten Leute in der Luft gleiten. Ich glaube? sage ich langsam, Ich habe eine Idee. Unser nächstes Spiel ist doch auch gegen die Hufflepuffs, oder? Wieso fragen wir die nicht, ob wir jetzt in einem Freundschaftsspiel gegeneinander spielen wollen, so kann man besser üben. Aber wir ändern unsere Taktiken, so dass sie denken, wir würden auf andere Art und Weise spielen, als wir es sonst tun. Und dann im, richtigen' Spiel...? ...Hauen wir sie einfach weg? vollendet Draco meinen Satz. Ihr Zweitklässler seid gar nicht mal so doof wie ihr aussieht? sagt Adrian und Draco und ich tauschen leicht genervte Blicke. Auch Marcus nickt, leicht beeindruckt. Du könntest glatt mit Salazar Slytherin höchstpersönlich verwandt sein, Kleine. Kleine! Wenn er wüsste? grinst Draco. Komm, Draco, wir beide fragen jetzt mal die Sprout. Zusammen klettern wir auf die Zuschauertribüne und laufen über die Bänke zu Professor Sprout, welche uns ziemlich misstrauisch mustert. Möglichst höflich erkläre ich ihr meine Idee? natürlich ohne das mit den vertauschten Taktiken zu erwähnen. Nach einigem Überlegen stimmt sie zu und während wir Slytherins uns umziehen, ruft Sprout die Hufflepuffs zusammen.

Ich will ein faires Spiel, von ALLEN!? Himmel, diesen Satz kriegen wir Slytherins echt immer zu hören! Warum nur? Fast senkrecht schieße ich in die Höhe, der Wind peitscht mir um die Ohren und mit zusammengekniffenen Augen suche ich die Klatscher. Da! Eine Hand um den Besen, die andere um den Schläger steuere ich auf den nächsten noch unkontrolliert umherfliegenden Klatscher zu.

~

Bei diesem Sturm ist es schlicht unmöglich, den Schnatz zu sichten. Ich sehe hauptsächlich Layla, die wieder Diggory angreift. ?Draco Malfoy!? donnert hinter mir eine wütende Stimme und ich wirble in der Luft herum. Vor mir schwebt ein zorniger Marcus Flint. ?Würdest du dich vielleicht mal auf das Spiel konzentrieren, anstatt immer nur Tale anzustarren! Danke!? blafft er und fliegt wieder davon. Verflucht, er hat recht. Ich ziehe meinen Nimbus 2001 weiter in die Höhe und kreise wie ein Adler über dem Spielfeld. Wo bleibt dieser blöde Schnatz? Plötzlich fliegt Lay neben mir. ?Draco, du musst was tun! Die Hufflepuffs führen! Kannst du sie nicht irgendwie ablenken, so tun als würdest du den Schnatz sehen oder so? Währenddessen könnten wir dann ein paar Tore schießen!?! Zum Zeichen des Verständnisses nicke ich ihr zu. Lay jagt wieder den Klatschern nach und ich schaue mich um. Ablenken? Als hätte ich den Schnatz entdeckt schieße ich steil nach unten auf die Torstangen der Hufflepuffs zu. Ich kann förmlich spüren, wie sich etliche Blicke auf mich richten. Ein Blick nach hinten zeigt mir, dass Diggory mir folgt. Einer nach oben, auch Hufflepuffs Hüter ist abgelenkt.

~

Tiefe Wolken ziehen auf und es beginnt nach allen Regeln der Kunst zu regnen. Immerhin haben wir Hufflepuff jetzt überholt. Von einer heftigen Sturmböe ergriffen werde ich nach rechts geschleudert, krache mit irgendwem zusammen. Ich muss mich mehr auf meinen Besen konzentrieren! Plötzlich trifft mich ein Klatscher im Rücken und im nächsten Moment hänge ich kopfüber vom Besen. Das erinnert mich ironischerweise daran, dass ich in der Grundschule mal beim Turnunterricht von einem Reck auf eine weiche Matte gefallen und eingeschlafen bin. Schon verliere ich den Halt und stürze unkontrolliert nach unten. Wie viele Meter es wohl sind?

~

Von meiner Position ? jetzt wieder ganz oben ? muss ich mit ansehen, wie Layla abstürzt, von einem Klatscher getroffen. Einfach so. In dem Moment, als Lay auf dem schlammigen Boden abstürzt, schlägt irgendwo ganz in der Nähe ein Blitz ein. Ein Gewitter. Sofort steuern alle den Boden an, aber ich bin am schnellsten unten und sofort bei Layla. Sie sieht ziemlich ohnmächtig aus. Obwohl ich weiß, dass sowas bei Quiddizch oft passiert, rasen meine Gedanken. Wenn sie tot ist? Ist sie aber nicht. Kaum dass ich neben ihr im Schlamm knie, blinzelt sie leicht. ?Ham wir gewonnen'?? ?Was? Ja, ja wir haben viel mehr Punkte!?! ?Dann ist' ja gut..? murmelt sie. ?Mein Rücken...tut weh.? Wie bitte? Das war's? Ihr Rücken tut weh Mehr nicht? Und wegen sowas habe ich fast einen Herzstillstand bekommen? ?Musst du mich so erschrecken?? fahre ich Lay an, ?Ich hab fast vor Angst umgekommen!?! ?Dann ist ja alles gut..wenn es nur fast war..?

Kapitel 29

--am Tag danach--

?Reg dich ab! Du hast dir auch mal den Kiefer gebrochen, da habe ich dir nicht noch 24 Stunden später Vorwürfe gemacht, dass du mich erschreckt hast! Also beruhige dich; Tief einatmen, Draco!?

Wir sind in der großen Halle beim Mittagessen. Der Schreck, den Lays tot aussehender Körper verursacht hat, steckt mir immernoch in den Knochen. Aber recht hat sie. Mal wieder. ?Ist ja gut? knurre ich.

Nach dem Essen schlendern wir durch die Gänge, ohne bestimmtes Ziel. Plötzlich ertönt McGonnagalls Stimme, stark verstärkt: ?Die Schüler kehren sofort in ihre Schlafsäle. Die Lehrer versammeln sich im Lehrerzimmer. Unverzüglich, bitte.?

Entsetzt blickt Layla mich an. ?Noch ein Angriff! Wie viele gab es bis jetzt? Spontan fallen mir da nur Mrs.Norris, Creevy und Granger ein. Und wer jetzt?? Ich zucke mit den Schultern. ?Ist doch egal. Komm, wir gehen zum Gemeinschaftsraum.?

~

?Wir sehen uns dann da wieder? weiche ich aus. Es wird wieder schrecklich voll sein. Draco blickt mich einen Moment irritiert an, dann geht eine Lampe in seinem Kopf an. ?Komm, wir gehen außen rum.? Wir gehen durch ein paar Korridore, als Draco mich plötzlich am Arm festhält. ?Sieh dir das an? flüstert er. Dann sehe auch ich die zweite Botschaft des Erben von Slytherin:
Ihr Skelett wird für immer in der Kammer liegen

Kapitel 30

?'Wer das wohl ist?? frage ich mich. ?Ist doch egal?' wiederholt Draco, ?Komm. Wir müssen in den Gemeinschaftsraum!?'

Dort angekommen wird schon heftig diskutiert was passiert ist, dass wir uns verstecken sollen. ?Ihr Skelett wird für immer in der Kammer liegen?' wiederhole ich den Schriftzug von der Wand.

?'Was wird jetzt geschehen?' Schließen sie die Schule?? fragt Linda niemand bestimmten.

?'Vermutlich?' seufze ich und denke dabei daran, wo ich weitermachen soll, wenn Hogwarts am Ende ist. Bei Burkin&Burkes? Ab und zu die Malfoys besuchen, vielleicht ? nur vielleicht ? Ginny treffen? Draco wirft mir einen prüfenden Blick zu. Vermutlich ahnt er, was in mir vorgeht. ?Ach, die kriegen sich schon wieder ein. Wenn nicht gehen wir halt auf eine andere Schule. Aber bis es soweit ist bleibt uns nur zu warten.?'

Die Zeit kriecht nur so dahin, gerade als wollte sie uns absichtlich auf die Folter spannen.

--etliche Stunden (Die Stunden in der Potty mit Tom Riddle sein Kaffeekränzchen hält) später--

Plötzlich schreitet Snape in den Gemeinschaftsraum, alle Blicke richten sich auf ihn. Mein Herz rast; Sagt er uns jetzt, dass wir unsere Koffer packen sollen? ?Macht euch keine Sorgen?' sagt Snape, ?Die Schule ist heldenhaft gerettet worden.? Jedes seiner Worte trieft nur so vor Hohn. ?Von Harry Potter. Wie hätte es auch anders kommen können. Das Schuljahr wird ganz normal fortgesetzt, abgesehen davon, dass es keine Verteidigung gegen die dunklen Künste mehr geben wird, da Professor Lockhart bedauernswerter Weise verhindert ist. Schönen Tag noch!?' Damit rauscht er wieder davon. ?Was war das denn!?' Draco neben mir starrt mit höchst empörten Gesicht die Wand an, wo vor wenigen Augenblicken noch Snape gestanden hat. Ich zucke mit den Schultern. ?Ist doch egal. Hauptsache, wir bleiben hier. Und dass Potter sich einmischt, war ja wohl zu erwarten! Aber ich wette, er hat gar nicht mal so viel getan. Egal! Komm, ich glaube, in der großen Halle gibt es jetzt erstmal ein Fest!?'

Der Rest des Halbjahres verlief ? glaubt oder glaubt es nicht ? ereignislos ab. Dieses Jahr hat dann Rawenclaw den Hauspokal gewonnen (Sorry, aber ich find es etwas dumm, dass in den Büchern immer nur die, Wichtigen' gewinnen:)) und wir, die Slytherins, den Quidditchpokal. Was sonst? Während alle Schüler gut gelaunt in den Hogwarts-Express steigen, stehe ich am Bahnsteig und verabschiede mich von Draco und meinen Freundinnen. ?Ihr schreibt mir, alle, ja?? Einheitliches Nicken. ?Machts gut!?' ?Wir sehen uns!?' ?Bis nach den Ferien!?'

Dem abfahrenden Zug winke ich noch eine lange Zeit hinterher, dann mache ich mich auf nach Hogsmeade und dann durch die Winkelgasse in die Nocturngasse, zu Burkin&Burkes.

Bis nach den Ferien, denke ich bei mir, als ich die Tür aufstoße.

(Das ist das Ende des zweiten Teils...Und der Anfang des Dritten! Natürlich dauert es wieder ein paar Tage, bis die FF dann erstmal wieder aufgenommen wir, aber vielleicht schaut ihr ja solange mal bei meiner anderen Geschichte vorbei ;)

Ich jedenfalls freue mich schon total darauf, den dritten Teil zu schreiben, hier schon mal ein kleiner

Burgin hat ein Herz, Snape kann lächeln, ein paar mehr oder weniger große Liebesdramen
Missverständnisse, komischer Unterricht, peinliche Irrwichte und vieles mehr kommen auf euch zu: D
Bis dann!)

Schlamm&Rein 3

von IsaSparkle

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1456416442/SchlammRein-3>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Layla ist über die Sommerferien zu Burgin zurückgekehrt, wartet sehnsüchtig auf Post von Draco, in den sie endgültig verknallt ist. Aber nix da. Überrascht muss sie feststellen, dass sogar Burgin ein Herz hat.

Wieder auf Hogwarst trifft Layla wieder mit Draco zusammen, der eine Entscheidung trifft, es gibt ein kleines Missverständnis mit Pansy, ein peinlicher Irrwicht macht Lay das Leben schwer. Das ist natürlich nicht alles, auch Voldemort existiert noch.

Unser lieber Bösewicht philosophiert in Laylas Träumen über irgendwelche Ausstiege, welche Layla, die sich ja vorgenommen hat, ihren Großonkel zu hassen, verhindern wollen müsste.

Doch Moment mal, auf welcher Seite steht Layla denn nun..?

Kapitel 1

‘Hat er dir etwa immer noch nicht zurückgeschrieben?’ Erschrocken falle ich aus meiner Starre vor der schmutzigen Scheibe und drehe mich zu Burgin um. Der mustert mich finster. ‘Blöder Schleimsack?’ knurrt er dann. Natürlich hat Burgin mitbekommen, dass ich mich zwar über die Briefe von meinen Freundinnen freue, aber dennoch nur auf Dracos Post warte. Ich vermute mal, Burgin hat mich..naja, ins Herz geschlossen geht ja wohl eher schlecht, aber sowas in diese Richtung. Auf seine Frage zucke ich nur mit den Schultern. ‘Das Leben ist kompliziert?’ brummt er. Auf meinen fragenden Blick hin zieht er aus einer kleinen Seitentasche seines Umhangs ein zerknittertes Bild und hält es mir hin. Es ist ein Zauberfoto in schwarz-weiß, auf dem eine junge Frau erst selbst irgendetwas fotografiert, sich dann umdreht, die Kamera entdeckt und dann etwas diabolisch lächelt. Aus irgendeinem Grund kommt die Frau mir bekannt vor.

Kapitel 2

„Wer ist das?“ frage ich. „Du kennst sie vielleicht aus dem Tagespropheten. Schreibt ganz interessante Sachen.“ Ich schnappe nach Luft. Natürlich! „Rita Kimkorn!“ sage ich fassungslos. Burgin nickt nur, kurz angebunden wie immer und verschwindet wieder im Hinterzimmer. Kopfschüttelnd schaue ich ihm nach. Verrückter alter Kerl.

~

„Ich habe doch gesagt, du darfst ihr nicht mehr schreiben!“

„Nenn mir erst einen Grund! Und überhaupt, seit wann und wieso kontrollierst du meine Post!“

„Schon immer! Weil deine Layla mir verflucht komisch vorkommt! Also wag es nicht, noch einmal an sie zu schreiben!“

„Dann gib mir wenigstens die Briefe von ihr!“

Wie Taifun und Orkan stehen Vater und ich uns gegenüber. Was hat er plötzlich gegen Lay!

Ich freue mich schon darauf, wieder in Hogwarts zu sein. Schließlich kann Vater nicht kontrollieren, mit wem ich rede.

~

--Ende der Sommerferien--

Etwas zögerlich stehe ich vor der Tür. Da kommt Burgin angetrottet. „Jetzt geh endlich, aber nimm das hier mit!“ Er hält mir eine ganz gewöhnliche Schreibfeder hin. „Das ist keine normale Feder! Du kannst sie deinem Draco in die Tasche stecken. Wenn man damit schreibt, kommt völliger Schwachsinn heraus. Zusätzlich bleibt die Hand daran kleben!“ Unwillkürlich muss ich lächeln. Auf sowas kommt echt nur Burgin. „Danke.“ Ich stecke die Feder in meinen Koffer. Gut gelaunt mache ich mich auf den Weg zum Bahnsteig von Hogsmeade, wo nach wenigen Minuten der Hogwarts-Express anrollt.

Die erste Schülerin, die aus dem Zug springt, ist meine beste Freundin Linda. Sofort fallen wir uns in die Arme und erzählen uns von unseren Ferien. Als wir in einer der Kutschen sitzen, zusammen mit Milli, Erica und Miley, mustert sie mich prüfend. „Lass mich raten. Du vermisst deinen Draco, oder?“ „Er ist nicht mein Draco!“ widerspreche ich, „Außerdem, wie kommst du darauf?“ Linda verdreht die Augen. „Ach, vielleicht an deinen suchenden Blicken, an den Hoffnungsschimmer in deinen Augen, wenn du irgendwo blonde Haare entdeckst oder daran, dass du einfach nie zuhörst, bis es sich um ihn dreht.“ Die anderen Mädchen lachen einstimmig. Linda lehnt sich zurück. „Wird Zeit, dass ihr zwei zusammen kommt.“ Ich schnappe empört nach Luft. Also wirklich! Die anderen verfallen nur umso lauter in ihr blödes Lachen. Mileys Miene wird aber schlagartig wieder ernst. „Layla, auf der Zugfahrt sind Dementoren im Zug gewesen! Sie haben Sirius Black gesucht. Hast du auch schon von dem gehört?“ Ich nicke. „Natürlich. Seht mal! Vor den Toren von Hogwarts sind auch welche! Wie ich diese Viecher hasse!“

In der großen Halle halte ich weiter Ausschau nach Draco, aber es ist, als wollte er gar nicht von mir gesehen werden. Komisch.

Vor dem Festessen hält Dumbledore uns nach der Lehrervorstellung einen kleinen Vortrag über die

Zum Glück können wir nach dem Essen zügig in unsere Schlafsäle, ich bin todmüde.

~

Als ich in meinem Bett liege komme ich mir vor wie ein mieser Feigling. Es ist schließlich nicht meine Schuld, dass ich Lay nicht schreiben konnte.

Leise stehe ich auf, schleiche mich aus dem Schlafsaal und gehe zur Treppe zu den Mädchen-Schlafsälen. Diesmal bin ich definitiv klüger, also rutsche ich direkt die Treppe hinunter, ohne erst das Laufen zu versuchen.

Vorsichtig öffne ich die Tür. Nur ruhiges, gleichmäßiges Atmen ist zu hören. Plötzlich ein leises Rascheln. In einem der Betten hat sich jemand aufgesetzt: Layla.

?'Draco??' flüstert sie ungläubig.

~

Er ist es. Steht da, einfach so. Über den Sommer hat Draco sich unglaublich verändert. Er ist wie wahnsinnig gewachsen, seine Gesichtszüge haben das Kindliche verloren und seine Frisur ist komplett anders. Alles hat sich zum Guten verändert.

Draco ist total süß.

~

Langsam gehe ich auf sie zu. ?Tut mir Leid? flüstere ich, ?Mein Vater hat meine Post durchsucht! Aus irgendeinem Grund wollte er nicht, dass ich dir schreibe. Aber jetzt sind wir ja hier, hier kann er nichts kontrollieren!?' Layla klopft neben sich auf die Matratze und ich setze mich zu ihr. ?Jetzt dürfen wir nur nicht einschlafen, sonst denken die anderen, wenn sie uns sehen, noch was Falsches...?' grinse ich. ?Du bist so eklig, Draco!?' kichert Layla. ?Ich hab dich vermisst?' fügt sie hinzu. ?Ich habe mich übrigens entschieden. Endgültig. Ich helfe dir bei deinen..bei deinen Familienproblemen.?' ?Wenn du es so nennen willst..Und danke.?' Ich lege einen Arm um Layla und sie legt den Kopf an meine Brust.

Ich werde von einem lauten Schrei geweckt. Seufzend ziehe ich mir die Decke über den Kopf. Aber die Decke will nicht. Jemand hält sie fest. Da fällt mir alles wieder ein. Ich fahre hoch und schaue direkt in Laylas entsetztes Gesicht. ?Scheiße?' rutscht es uns gleichzeitig heraus. ?Was für eine treffende Beschreibung?' stellt jemand neben uns fest. Miley, Linda, Milli und Erica müssen sich offensichtlich ein Lachen verkneifen. ?Was war das eigentlich gerade für ein Schrei?? frage ich. Miley grinst schadenfreudig. ?Pansy, was sonst??' Layla vergräbt das Gesicht in den Händen und ich lasse mich zurück in die Kissen fallen. Wenige Minuten später ist Snape im Raum. ?Kommt mit. Beide. In mein Büro.?'

Dort angekommen blickt er uns beide eindringlich an und beginnt mit eiskalter Stimme zu sprechen. ?Junge Liebe ist durchaus etwas Faszinierendes. Dennoch muss ich sie beide daran erinnern, dass so etwas in Hogwarts verboten ist!?' Dann hält er uns noch eine ewige Strafpredigt, bis wir in den Unterricht können.

?'Jetzt tauscht ihr mit der Person euch gegenüber die Tassen aus!?' ruft diese Trelawny gerade, als wir beide eintreten. Möglichst unauffällig setzen wir an einen der noch freien, niedrigen Tische. Zwei Tassen stehen darauf, mit Teeblättern darin.

~

Ich verdrehe die Augen. Wahrsagen, was für ein Schwachsinn! Draco untersucht den Inhalt meiner und blättert dann gelangweilt durch das Deutungsbuch. Plötzlich grinst er. ?Layla, also manchmal überraschst du mich.? Ich ahne wirklich, wirklich grauenhafte Dinge. Draco fährt fort: ?In deiner Tasse sind die Blätter ziemlich gut verteilt und bilden mehrere kleine Formen. Der Reihe nach wie man liest eine Art Spirale, das bedeutet Vergangenheit. Danach ein Mond für Nacht und dann eine sich gerade öffnende Knospe, was so viel heißt wie-? Er vergräbt das Gesicht in den Händen um sein Lachen zu ersticken. ?Eine sich öffnende Knospe bedeutet Fruchtbarkeit. Also..vergangene Nacht warst du sehr...? Draco grinst. Ich weiß nicht, ob ich jetzt wütend oder belustigt sein soll. ?Also du hast? ich schlage im Buch nach. ?Du wirst dich nächsten Monat für die Liebe deines Lebens opfern und dabei ein Kinderlied singen.? Wir schauen uns an und prusten los. Plötzlich ist ein lauter Schrei zu hören, diesmal jedoch garantiert nicht Pansy. Es ist Trelawny, die weiter vorn bei Potter, Weasy und Granger steht. ?Mein armer lieber Junge! Tut mir Leid! Aber ich sehe bei dir den Grimmmmm!?! ?Was ist ein Grimm?? frage ich Draco. ?Omen des Todes? grinst der. ?Na, wenn es um unseren lieben Potty geht...? Ich muss lächeln. ?Ist klar.? Ich hebe die Stimme. ?Er wird sterben!?! Trelawny dreht sich zu mir um und nickt mit riesigen Augen. ?Wir alle werden sterben!?! fahre ich mit dramatischer Stimme fort. Trelawny scheint richtig begeistert von mir. ?Wir alle werden sterben...Spätestens an Altersschwäche!?! vollende ich. Die Klasse lacht. Zufrieden lehne ich mich zurück. Ungläubig schüttelt Draco den Kopf. ?Ich wusste gar nicht, wie unverschämt du sein kannst!?!

Kapitel 3

?'Kommt her! Kommt näher, kommt ruhig näher! Nicht so viel Geplauder da hinten!?' ruft Hagrid, unser, Professor' für Pflege magischer Geschöpfe. ?Ich habe was wirklich tolles vorbereitet, wird 'ne tolle Stunde! Folgt mir!?'

Wir laufen ihm nach durch die Schlossgründe von Hogwarts. ?Stellt euch da vorne hin und schlagt bitte eure Bücher auf, Seite 43!?' dröhnt Hagrid. ?Und wie soll ich es bitte aufschlagen??' knurrt Draco, jetzt schon schlechtere Laune. ?Ganz einfach, streichle es am Rücken!?' ?Draco? sage ich leise, ?Kann es sein, dass du vor den ganzen magischen Tierwesen einfach nur Angst hast??' Draco wirft mir einen seiner Todesblicke zu ? die übrigens ziemlich attraktiv sind ? hält aber den Mund.

?'Ich find die Dinger witzig?' meint Granger. ?Ja zum Todlachen?' knurrt Draco, ?es geht bergab mit unserer Schule?' fährt er fort, ?Wenn mein Vater erfährt, dass Dumbledore diesen Trottel auf uns loslässt!?' Ich verdrehe die Augen. ?Du weißt doch noch gar nichts über Hagrids Unterrichtsmethoden. Und könntest du eventuell mal was anderes sagen, als, Wenn mein Vater davon hört..??'

~

Jetzt ist sogar Layla gegen mich, meine Lay. Potter dreht sich zu mir um. ?Sei still Malfoy!?' ?Ohoo? spotte ich und, mache ein paar Schritte auf ihn zu.

Plötzlich kommt mir eine Idee. Ich schaue an Potter und den anderen blöden Gryffindors vorbei, weiche zurück und rufe ?Dementor! Dementor!?' Diese dummen Idioten fahren panisch herum. Ich geselle mich wieder zu meinen Slytherin-Gefährten und ziehe meine Kapuze über und spiele den Dementor. Einige andere machen es mir nach. Da beugt sich Layla über meine Schulter.

Wahrscheinlich kommt jetzt wieder irgendeine Kritik, dass ich toleranter sein soll oder so. ?Wenn alle Dementoren aussehen würden wie du?' flüstert sie, ?Wer würde da nein sagen zu Askaban?'

Hagrid räuspert sich und wir drehen uns zu ihm um. ?Tatadadaaaa! Ist er nicht ein Prachtker!?'

Angewidert starre ich das Vieh ein paar Meter vor uns an. ?Darf ich vorstellen, das ist Seidenschnabel!?' ?Hagrid??' fragt weiter vorn Weasy, ?Sag was ist das??' ?Das Ron,?' antwortet Hagrid gt gelaunt, ?Ist ein Hippogreif! Hippogreife, müsst ihr wissen, sind unheimlich stolze Geschöpfe. Sie sind sehr schnell beleidigt und es ist nicht ratsam einen Hippogreif zu beleidigen, das kann nämlich das Letzte sein was ihr tut!?'

?'Was für ein hässliches Biest?' knurre ich. Layla neben mir jedoch starrt dieses Vieh verzückt an.

?'Wie süß! Findest du nicht, Draco?' Ach, schon vergessen..du hast ja Angst davor?' grinst sie. ?Von wegen! Ich und Angst? Vor so einem erbärmlichen Tierchen? Werden wir ja gleich sehen!?' Lay mustert mich kritisch. ?Was hast du vor, Draco??' ?Wart's ab.?'

Während unserer kleinen Auseinandersetzung hat Hagrid dauernd nur ?Schöne Sache, Harry, schöne Sache?' gesagt. Als ich meinen Blick wieder nach vorne richte, wirft er Potter gerade auf das Tier drauf.

Im nächsten Augenblick schon sind die beiden im Himmel verschwunden.

?'Also, was hast du vor??' drängt Layla, aber ich schüttle nur den Kopf und warte darauf, dass dieser Hippogreif wiederkommt. Mit oder ohne Potter auf dem Rücken.

Kapitel 4

~

Potter ist auf Seidenschnabels Rücken wieder zurück und Hagrid wechselt ein paar Worte mit ihm, als Draco von einem großen Stein auf dem er gesessen hatte aufspringt. Grob stößt er zwei andere Schüler zur Seite und geht selbstsicher auf den Hippogreif zu. ?Ja..Du bist ganz und gar nicht gefährlich, oder? Du hässliches Mistvieh!? Wie dumm kann man eigentlich sein? Seidenschnabel schlägt wild mit den Flügeln und bäumt sich auf. So gut wie alle Schüler machen einen Satz zurück oder rennen gleich weg. Plötzlich trifft einer Seidenschnabels Vorderhufe Draco am Arm und der spielt den verletzten Helden. ?Seidenschnabel! Ruhig, Seidenschnabel! Weg du, du dummes Tier!? ruft Hagrid, definitiv überfordert. Draco stöhnt. ?Ich sterbe! Ich sterbe!? ?K-Keine Panik!? stammelt Hagrid panisch. ?Das ist nur ein Kratzer!? ?Hagrid!? Granger geht energisch nach vorne. ?Er muss sofort in den Hospitalflügel!? ?Ja! Natürlich! Ich nehme ihn, ich mach das, ich bin der Lehrer!? Hagrid nimmt Draco hoch. ?Die Stunde ist beendet!? ?Das werden Sie und ihr widerliches Biest noch bereuen, das schwöre ich? jammert Draco. Ich mag Draco. Eigentlich sogar ziemlich sehr. Aber manchmal muss man sich als seine Freundin echt freudschämen. Eilig laufe ich den beiden nach. ?Ähm..Professor Hagrid?? Der riesige Mann drehte sich um, Draco hebt leicht den Kopf. ?Professor Hagrid! Lass..Lassen Sie nur. Sie müssen sich um Seidenschnabel kümmern. Ich bringe Draco hoch.? ?Ah- Aber ich bin der Lehrer..Ich muss..? Ich schüttle den Kopf. ?Seidenschnabel muss jetzt beruhigt werden!? Entschlossen zücke ich meinen Zauberstab und lasse Draco einen Meter über dem Boden vor mir herschweben. ?Was hast du dir dabei gedacht? Wolltest du mich beeindrucken oder was?? ?Ist doch nicht meine Schuld! Dieses widerliche Biest hat ja schließlich mich angegriffen!? Ich zucke mit den Schultern. ?Wenn du in diesem Moment Seidenschnabel bist.? Auf Dracos verwirrten Blick hin erkläre ich: ?Ich sehe nämlich gerade nur ein widerliches Biest das wen angegriffen hat. Es hat blonde Haare, graue Augen, trägt einen Hogwartsumhang und schwebt vor meiner Nase! Ehrlich mal, wie dumm kann man sein! Wenn Seidenschnabel dich am Kopf getroffen hätte, wäre da jetzt ziemlich sicher nicht nur ein Kratzer!?

Während unserem Gezanke sind wir im Schloss angekommen. ?Ich nehme an, von hier aus kannst du selbst laufen, oder? Du hast den Kratzer ja nicht am Bein.? Ausnahmsweise widerspricht Draco nicht.

Kapitel 5

Oben im Krankenflügel angekommen ist auch Madam Pomfrey sichtlich genervt von Dracos übertriebenem Gejammer.

„Um Himmels Willen, jetzt sei still, bevor ich dir einen Fluch auf den Hals jage!“ fahre ich ihn an. Etwas irritiert hebt Draco den Kopf. „Mein Arm liegt in der Schlinge! Soll ich mich darüber freuen? Würdest du das tun?“ Seufzend verdrehe ich die Augen. „Ist doch deine eigene Schuld. Sieh doch einfach ein, dass du dich echt daneben benommen hast!“

Draco schweigt beleidigt. „Komm“ dränge ich, „Wir sollten erstmal in die große Halle gehen, da werden alle anderen auch sein, jetzt in der Pause.“

Unten angekommen rücken Pansy, Crabbe und Goyle sofort ein Stück auseinander, damit Draco sich setzen kann. „Tut es sehr weh, Draco?“ flötete Pansy und streichelt Draco am Arm.

Missmutig setze ich mich Draco gegenüber. Was ist der eigentlich für ein Idiot, dass er Parkinson nicht einfach mal abweisen kann!

Einen Tisch weiter sitzen die drei Superhelden Potty, Weaselbee und Grange, die zusammen sitzen und Draco wütend mustern. Ich kann die drei nicht ausstehen, trotzdem stehe ich auf und gehe zu ihnen rüber.

Granger zieht die Augenbrauen hoch, Weasy mustert mich verwirrt und Potter feindselig. „Äh. Hallo. Ich..ähm..wollte..wollte mich nur für Dracos Verhalten entschuldigen. Er ist...er ist manchmal etwas...daneben.“ Das Trio tauscht düstere Blicke. „Wie wahr.“ brummt Ganger, „Malfoys Vater soll unglaublich wütend sein.“ Irritiert runzle ich die Stirn. „Sein Vater? Wann hat er denn seinen Vater benachrichtigt? Draco!“ Ich drehe mich wieder zum Slytherin-Tisch um. „Als du Pomfrey erzählt hast, was genau passiert ist, kam Snape kurz in den Krankenflügel. Da habe ich ihm gesagt, er soll meinen Vater benachrichtigen, wieso?“ Das ist doch nicht sein Ernst! Wenn Malfoy Senior jetzt Seidenschnabel irgendwie zum Tode verurteilen lässt oder sowas? „Also, Draco, manchmal ? du kannst echt ? du...Echt, manchmal habe ich wirklich Lust, dich zu erwürgen!“

Kapitel 6

Ich drehe mich um und verlasse die große Halle.

~

Auf was für einem Trip ist die denn wieder! ?Ich..muss..will mal kurz an die frische Luft? murmle ich und laufe ihr nach. ?Layla! Bleib gefälligst stehen!? Natürlich bleibt sie nicht stehen, sondern verschwindet nach draußen. Verflucht, dieses Mädchen bringt mich eines Tages noch um den Verstand wenn sie so weiter macht!

Wo ist Layla jetzt eigentlich? Nicht zu sehen. Ich setze mich unter einen Baum beim großen See. Irgendwann muss sie ja vorbeikommen. Bestimmt.

Zehn Minuten ist Layla immer noch nicht da. Plötzlich trifft irgendetwas mich hart am Kopf. ?Ouh! 'tschuldigung! Ich schaue hoch. Layla sitzt auf einem Ast über mir und hat gerade wohl einen Zweig auf meinen Hinterkopf befördert. Na toll, hier warte ich auf Layla, während sie oben im Baum sitzt. ?Layla! Dich hab ich gesucht! Was war- Wie siehst du denn aus!? Lay scheint ziemlich durch den Wind. ?Ich..ich? Ich bin nur..eingeschlafen...? murmelt sie abwesend und lässt sich von ihrem Baum rutschen. ?Und ich dachte, nach dem Schlafen ist man entspannt? Moment! Warte, sag nicht du hattest wieder so einen..Traum?? ?Hm? Was? Traum? Was für Traum? Ich meine was für einen Traum? Was meinst du? Äh..he...guck mal, da...Eichhörnchen..? Ich muss grinsen. Ganz unauffällig, aber sowas von. ?Na von deinem...Was war er? Großonkel? Komm schon, ich bin doch irgendwie dein F...Ich meine, ich habe doch geschworen, dass ich dich bei diesem Zeug irgendwie unterstütze!? Layla schweigt. ?Ich...Ich..Na gut, Ja. Er hat scheinbar irgendeinen Plan, jemanden nächstes Jahr nach Hogwarts zu schicken und der dann irgendwie Potter zu ihm bringt und er wird auch irgendwie wieder einen eigenen richtigen Körper bekommen..?

(Wollt ihr eigentlich, dass die beiden irgendwann bald zusammen kommen? Oder noch nicht?
Schreibt mal: D)

Kapitel 7

Woha. Das ist heftig. Viel meine ich. Wenn Voldemort zurückkommen würde? Was mein Vater dann tun würde? Wird? ?Na, das kann ja lustig werden!?

~

?Was? Ich habe dir soeben verkündet, dass der dunkelste Magier zurückkommt, und alles was du sagst ist:, Das kann ja lustig werden'! Echt mal, Draco, du bist so...so...? süß? Ahh, nein, nicht süß! Wie schnell Gedanken die Richtung ändern können.

?So? Sprichst du heute noch weiter?? Ich schrecke hoch. ?Ähm...unmöglich meine ich.? Verdammt, wieso fühle ich mich plötzlich so komisch! Draco mustert mich skeptisch. Zugegeben, mir fallen keine sonderlich guten Eigenschaften von ihm ein, abgesehen von seinem guten Aussehen ist er zwar ein ziemlicher Arsch aber dann doch irgendwie wieder so toll und so? Wie ich Dracos Augen liebe! Mist! Jetzt wird es mir klar...ich bin verliebt! ?Scheiße!? rutscht es mir heraus. ?Wie bitte? Wovon redest du denn jetzt wieder?? fragt Draco, sichtlich irritiert. Was soll ich denn jetzt machen! Abrupt drehe ich mich um, renne zurück ins Schloss und lasse Draco einfach stehen.

Doch kaum dass ich die großen Tore aufstoße und in die Eingangshalle haste, stoße ich direkt mit jemandem zusammen. ?Oh nein! Mist! Tut mir Leid!?' stammle ich, als ich merke, wer es ist.

Kapitel 8

Professor McGonnagall blickt erst mich, dann die auf dem Boden liegenden Bücher an, welche ich ihr gerade aus den Armen gestoßen habe. ?Man! Heute läuft echt alles schief! Das ist alles Dracos schuld!?! Hastig hebe ich die Bücher auf. ?Was hat Mister Malfoy mit Ihrem planlosen Herumgerenne zu tun?? ?Der macht mich ganz verwirrt! Oh nein, das habe ich jetzt nicht gesagt!?! Plötzlich fällt mir etwas ein. ?Wo war noch einmal die Eulerei?? Sichtlich irritiert deutet McGonnagall in die entsprechende Richtung. Schnell drücke ich ihr die Bücher wieder in die Arme und laufe zur Eulerei. Auf dem Weg krame ich durch meine Taschen und ziehe Pergament und Federkiel heraus. Dort angekommen setze ich mich etwas atemlos auf den strohigen Boden. Die letzten paar Ereignisse waren etwas heftig. Zuerst will Voldemort zurückkommen, dann bin ich in Draco verliebt, den ich direkt stehen lasse und danach renne ich Professor McGonnagall um und brabble sinnloses Zeug. Etwas zögernd fange ich meinen Brief an. Es ist ein etwas komisches Gefühl, Burgin einen Brief zu schreiben. Trotzdem, er ist der einzige, der mir zur Auswahl steht.

Hallo Burgin,

ich weiß, du bist nicht unbedingt der Typ für Sachen wie die, die in diesem Brief stehen, aber ich brauche gerade einfach jemanden ich hab ja keinen anderen.

Du weißt ja, wer Draco Malfoy ist. Okay, ich will gar nicht lange drum herum reden:

Ich habe mich in ihn verliebt.

Du kennst nicht zufällig irgendein schönes, verbotenes Zaubertränkchen, was Gefühle rückgängig macht? Um ehrlich zu sein habe ich auch überhaupt keine Ahnung, was ich jetzt von dir erwarte, was du dazu sagst, aber irgendwem muss ich diese Katastrophe erzählen.

Naja, man sieht sich,

Layla

Ich locke die erstbeste Eule auf meinen Arm, binde ihr den Brief ans Bein und lasse sie fliegen. Im nächsten Moment schon hätte ich mich selbst ohrfeigen können.

Wozu hat man denn Freundinnen! Die können zwar auch nicht wissen, wieso das so schlimm ist, dass ich mich verliebt habe, weil sie nicht wissen dass ich zufällig mit Voldemort verwandt bin, aber das weiß Burgin ja auch nicht! ?Ich bin so eine Idiotin!?! fluche ich. ?Na, das ist doch nichts neues? ertönt hinter mir eine gut gelaunte Stimme, ?Wo ist denn der Kessel explodiert, hm?? Ich drehe mich um. ?Ach, Linda? seufze ich, ?Ich hab mich verliebt. Aber nicht in irgendwen, sonder-? Linda hebt die Hand um mich zum Schweigen zu bringen. ?Warte. Am besten suchen wir zuerst noch Milli und Miley, dann sind wir komplett.?

Nachdem wir unsere zwei anderen besten Freundinnen im Gemeinschaftsraum gefunden haben, haben wir uns in unseren Schlafsaal versammelt.

?Jetzt sag schon? drängt Milli, ?In wen hast du dich verknallt?? ich vergrabe das Gesicht in den

Händen. 'Draco Malfoy.' Ein dreistimmiges 'Was!' ist die Antwort. 'DRACO MALFOY' ich überdeutlich und laut. 'Haben wir schon verstanden?' grinst Miley, 'Nur den Inhalt nicht.' Ich verdrehe die Augen. 'Ich habe mich in eine blonde, schmale, hyperarrogante, miese kleine Ratte verliebt. Verständlicher?? Mit rotem Kopf erzähle ich ihnen auch von dem Draco-stehen-lassen und dem McGonnagall-umrennen-und-ihr-sinnloses-Zeug-an-den -Kopf-werfen. Linda schüttelt verwirrt den Kopf. 'Ich kann's einfach nicht fassen, dass ausgerechnet du dich in Draco verliebst! Ich meine, ihr zofft euch doch dauernd und so..?' 'Was sich liebt, das neckt sich?' erinnert Milli. 'Tja?' fährt sie fort, 'Jetzt müsst ihr nur noch zusammen kommen.' Ich lasse meine Hände sinken. 'Hä? Was soll das denn heißen??' 'Das soll heißen, dass er vermutlich auch in dich verliebt ist. Falls dieser Eisklotz überhaupt so etwas wie Liebe empfinden kann.' 'Draco ist kein Eisklotz?' widerspreche ich. 'Eher ein...Eisbrettchen. Ich mein ja nur! Guckt euch doch diese schmalen Schultern an, würdet ihr das als 'Klotz' bezeichnen??

Kapitel 9

„Fesselnd, nicht wahr?“

Verteidigung der dunklen Künste hat vor wenigen Minuten angefangen. Wir stehen vor einem Schrank, worin sich etwas ziemlich heftig bewegt. „Möchte vielleicht jemand raten, was da drin ist?“ „Ein Irrwicht ist da drin!“ „Wirklich gut, Mr Thomas. Und was hat so ein Irrwicht für eine äußere Erscheinung?“ „Das weiß niemand?“ plappert Granger wie üblich, „Irrwichte sind Gestaltwandler. Sie nehmen die Gestalt von dem an, was ihr Opfer am meisten fürchtet. Das macht sie so-“

„Angsteinflößend, ja?“ unterbricht Lupin. „Zum Glück gibt es einen einfachen Zauberspruch um Irrwichte zu vertreiben. Und den wollen wir jetzt üben. Äh, bitte ohne Zauberstäbe. Sprecht mir nach: Riddikulus!“ „RIIDIKULLUSSS!“ „Sehr gut, noch einmal. So laut und deutlich wie möglich. Riddikulus!“ „RIDDIKULUS!“

„Das ist ja wie im Kindergarten?“ brummt Draco und seine Schoßhündchen nicken treu. „Tja Draco, dann musst du dich hier ja wie zu Hause fühlen?“ grinse ich. Draco verdreht nur die Augen.

Lupin erklärt den zweiten Schritt gegen den Irrwicht, ruft dann Longbottem nach vorne. „Wo vor hast du die meiste Angst?“ „V-vor Prof-Professor Snape?“ stottert der nervös. Lupin lacht leise. „Ja..wer fürchtet den nicht.“

(Ich denke mal, jeder von euch weiß, was in dem Unterricht dann noch so passiert, kommen wir also zum interessanten Teil:)

„Und? Was ist deine größte Angst?“ fragt mich Lupin. „Ehrlich gesagt...Ich habe keine Ahnung.“ Ich ziehe meinen Zauberstab und mache einen Schritt auf den noch andersgestaltigen Irrwicht zu. Die Gestalt verwirbelt in sich selbst und?

~

Plötzlich sehe ich mich selbst vorne stehen, zusammen mit einer zweiten Gestalt, die aussieht wie Pansy. Mit offenem Mund beobachte ich den zweigeteilten Irrwicht. Die beiden Gestalten umschlingen und küssen sich ziemlich intensiv. „Riddikulus!“ Auf einmal wird mein Abbild von einem fetten, sabbernden Mops durch den Raum gejagt.

Aber viel wichtiger: Lay läuft mit hochrotem Kopf aus dem Raum. Lupin sieht zwar etwas irritiert aus, lächelt jedoch amüsiert. Die anderen Schüler finden das sowieso ziemlich lustig, bis auf Pansy natürlich. Was stehe ich hier eigentlich noch rum? Ich löse mich aus meiner Starre und haste Layla nach.

„Layla! Verflucht, jetzt bleib stehen bevor ich dich per Magie hier behalten muss!“ Muss sie eigentlich einfach immer abhauen! Okay, wäre sowas als mein Irrwicht gekommen, wäre ich vermutlich auch weggelaufen. Lay läuft direkt in die große Halle. Vermutlich glaubt sie, bei anderen Anwesenden würde ich ihr nicht mehr nach.

„Layla Tale! Bleib! Sofort! Stehen!“ rufe ich. Tatsächlich dreht sie sich um. „Draco! Lass mich! Ich weiß was du jetzt denkst!“ Mittlerweile haben sich schon ein paar Augenpaare auf uns gerichtet.

„Verdammt Layla! Ich habe dasselbe 'Problem' wie du, kapiert?“ Layla ist in mich verliebt! Und ich in sie! Lay legt den Kopf schief. „Ernsthaft? Trotz..?“ „Dein blöder Großonkel ist mir scheißegal. Und

Kapitel 10

~

Schweigend gehen wir in die Kerker und setzen uns in einem der Zaubertrankräume nebeneinander auf einen Tisch. ?Meintest du das ernst?? Draco nickt. Er blickt mich schweigend von der Seite an. ?Äh..sind wir jetzt eigentlich-? ?Sag nichts? unterbricht mich Draco, ?Da gibt?s nichts zu sagen, kapiert? Wenn mein Vater erfährt, dass ich ein Schlammlut..? Plötzlich greift er nach meiner Hand. Vorsichtig lehne ich mich an seine Schulter.

--Zeitsprung--

?Bist du sicher dass das erlaubt wird?? frage ich zweifelnd. ?Wenn du Snape fragst, dann ja? grinst Draco. Ich verdrehe die Augen und betrachte das Stück Pergament in meiner Hand. Der Genehmigungszettel für Hogsmeade, mit Burgins Unterschrift. ?Er ist bestimmt in seinem Büro in den Kerkern, oder?? ?Ja klar. Und jetzt beeil dich mal!? ?Bin schon weg? verabschiede ich mich ? weg für höchstens 5 Minuten.

Hastig laufe ich hinunter in die Kerker. Vor Snapes Büro zögere ich einen Moment, bevor ich klopfe. Keine Antwort. Langsam öffne ich die Tür. Snape sitzt über einem Stapel Hausaufgaben von irgendwelchen Schülern. ?Was gibt es?? schnarrt er. ?Professor Snape? Ich..äh..Also meine Mutter wurde ja entführt und, hm, ich habe so keine Verwandten also hat Burgin aus der Nocturngasse..unterschrieben. Geht das..geht das in Ordnung?? ?Sie wohnen bei ihm?? Ich nicke. ?Dann ja.?

?Draco? Ich hab die Erlaubnis.? Schnell zeigen wir bei Filch unsere Unterschriften vor, dann verlassen wir das Schulgelände relativ schnell, eine regelrechte Flucht vor Dracos Schoßhündchen. ?Wo gehen wir hin?? frage ich gut gelaunt, Dracos wie immer kühle Miene missachtend. So ist er halt. ?Was weiß ich? Butterbier trinken gehen oder so?? ?Gute Idee.? ?Ich BIN gut? brummt Draco. ?Nee.? Er wirft mir einen kleinen Todesblick zu. ?Potter ist gut. Du bist..besser. Deine Idee war auch gut. Aber ich hab eine bessere.?

~

Layla schleift mich in die Nocturngasse ? natürlich. Immer muss sie damit angeben, dass sie sich auch an den finstersten Orten auskennt. ?Wohin gehen wir?? ?Zum Vampir. Ich weiß, der Name ist sehr originell, aber wart es ab. Während der Ferien war ich da dauernd. Die verkaufen dir alles. Wirklich ALLES. Wenn sie irgendwas nicht haben, wird?s besorgt. Dauert dann ein paar Minuten, aber wenn du.. wenn du Eulenblut haben willst, kriegst du Eulenblut. Wer auf Schlangenfleisch steht? Natürlich gibt es im Vampir auch Sachen, die uns eher ansprechen. Feuerwhisky und so?? ?Ich gebe es ja nicht gerne zu? sage ich, ?Aber ich bin beeindruckt. Zum Glück habe ich ja meine Lay die in der Nocturngasse wohnt und mir die Orte zeigt, die nicht jeder kennt..oder kennen darf.?

Im Vampir bestellen wir uns beide einen Kelch 'Schlangengift'. Ein eigengraues Getränk was schmeckt wie flüssiges Eis, einem aber den Rachen verbrennt wenn man Zuviel auf einmal schluckt.

?Sag mal? setze ich an, ?Was genau hältst du eigentlich davon, dass du-weißt-schon-wer Layla blickt einen Moment lang tiefgründig in ihren Kelch.

?Ich weiß, dass er grausam ist. Aber...mich wird er ja wohl kaum umbringen, dich auch nicht, versprochen. Außerdem kennt er bestimmt ein paar..interessante Zauber. Außerdem habe ich dann wieder einen Verwandten. Mittlerweile glaube ich sogar, das Todesser sein vielleicht auch ganz interessant ist. Das Böse hat irgendwas..faszinierendes.?

Als Lay hochblickt glitzert in ihren grünen Augen Gier. Offenbar hat Voldemort sie auch schon umgarnt um sie auf seine Seite zu ziehen. Wie meinen Vater, vor so vielen Jahren?

?Bist du dir sicher?? frage ich unsicher. Isa nimmt einen großen Schluck Schlangengift, um mich dann wieder mit ihren Blicken zu durchbohren. ?Ich war mir noch nie sicherer, Draco.?

Kapitel 11

Ich weiß nicht, ob das so ganz richtig ist. Aber ich habe mich entschieden. Ich stehe zu Lay. Egal auf welcher Seite. ?Auf uns? proste ich ihr zu.

Als wir den Vampir verlassen sind wir beide zwar leicht angetrunken, aber guter Laune. ?Dracooo? sagt Layla mit Bettelblick, ?Willst du Lehrer ärgern? Mir ist' grad was gutes eigefallen!?

--Zeit&Ortsprung: Verwandlungsunterricht mit den Huffies--

Ich werfe einen unsicheren Blick nach vorn zu Professor McGonnagall. ?Mach schon Draco? zischt Layla, ?Schließlich hast du sie in der Tasche!? Möglichst unauffällig krame ich die Ratte aus meiner Schultasche. Als sie mich beißt, lasse ich sie fallen. ?Layla! Sie hat mich gebissen!?! flüstere ich genervt. ?Mr Malfoy! Seien Sie ruhig und wiederholen Sie bitte was ich gesagt habe!?! Ich verdrehe hilflos die Augen. ?Äh ? Professor!?! springt Layla ein. ?Ich habe eine Frage!?! ?Was gibt es Ms Tale??

~

Ja, was eigentlich? ?Wieso..wieso..äh...? ?Kann es sein? unterbricht mich McGonagall scharf, ?Dass sie nur Mr Malfoy decken wollten, weil er nicht zugehört hat?? ?Äh. Wie..Wie kommen sie denn...Wieso sollte ich denn?? Ich lache nervös. ?Weil Sie mir vor etwa zwei Wochen noch leicht verpeilt mitgeteilt haben, dass Mr Malfoy Sie, ich zitiere: Der macht mich mich ganz verwirrt!?! Mir schießt das Blut in den Kopf und ich ich haue die Stirn gegen die Tischplatte. Plötzlich kreischt weiter vorne ein Hufflepuffmädchen. ?Professor McGonnagall! Da sind Ratten! VIELE RATTEN!?! Ich drehe den Kopf leicht zu Draco und muss grinsen. Die Ratte, die wir in der Nocurngasse gekauft haben, ist keine normale, sondern es entsteht alle 30 Sekunden ein Abbild. ?Finite incantatem!?! Ratten, die nicht so einfach verschwinden. ?Ms Tale, Mr Malfoy, holt Mr Filch, er kann die Ratten nach draußen bringen. Bevor ihr beide mit eurem Gerede den Unterricht noch mehr stört.? Ich bin relativ überrascht, als Draco direkt nach dem Aufstehen schon meine Hand nimmt. So gelassen war er bisher nicht.

Wenn Blicke töten könnten, wäre ich jetzt ziemlich Parkinson-ermordet.

Filch hat so seine liebe Mühe, die Ratten einzufangen, besonders als eine aus dem Klassenraum entflieht.

Das Chaos entlockt sogar Draco ein zufriedenes Lächeln. Der Unterricht kann jedenfalls erstmal nicht vernünftig fortgesetzt werden, solange Filch in unserem Klassenraum den Ratten hinterherrennt.

Schließlich gibt McGonnagall es auf und lässt uns etwas verfrüht in die Pause. ?Die Idee war ziemlich klasse? meint Draco nachdenklich, ?Nur hoffentlich werden wir nicht erwischt.? ?Wie denn?? Eine Idee hat er auch nicht. ?Und was genau fangen wir jetzt mit unserer ganzen Freizeit an?? frage ich.

Vielleicht fällt Draco ja dazu was ein. ?Keine Ahnung. Lass uns irgendwo hingehen, wo Pansy, Crabbe und Goyle mich nicht finden, ja? Wieder mal in unseren Kerker?? Natürlich ist es nicht wirklich unser Kerker, aber da sind wir meistens.

Auf dem Weg nach unten weichen wir allen möglichen Slytherins aus, die irgendwas mit Dracos zu tun haben und verstecken uns im Gewölbe.

In unserem Kerker will ich mich gerade neben Draco auf einen leicht verstaubten Tisch setzen, doch Draco zieht mich auf seinen Schoß und legt die Arme um mich.

Ich habe zwar nicht den leisesten Schimmer einer Ahnung, wieso er nicht mehr zurückhaltend ist, aber schlimm finde ich das jetzt nicht gerade.

Als Draco den Kopf auf meiner Schulter legt, scheint er kurz über etwas nachzudenken. Sein warmer Atem an meiner Haut verschnellert sich, dann küsst er mich kurz an den Hals. Das hat er noch nie getan. Verwundert drehe ich mich mit dem Oberkörper zu ihm um. Der Blick aus Dracos grauen Augen scheint mich regelrecht zu lähmen. Fühlt sich zumindest so an. Nicht das Atmen vergessen, Layla, ermahne ich mich selbst. Dracos Gesicht ist so nah, dass ich seine Wimpern hätte zählen können. Tue ich aber nicht, weil ich die Augen schließe. Macht man doch so, oder? Wenn man sich küsst, meine ich. Es ist einfach so passiert, ohne Absprache oder etwas Derartiges. Jedenfalls weiß ich jetzt schon, wovon ich heute Nacht träumen werde. Dracos Lippen sind seltsam kühl, aber wenn ich ehrlich bin, passt das irgendwie zu ihm.

?Junge Liebe ist immer noch etwas faszinierendes? reißt eine kalte Stimme uns auseinander. Rasch trennen wir uns und schauen zur Tür. Snapes Blick schweift für etwa eine halbe Sekunde in die Ferne und er...lächelt. Tatsächlich. Es ist ein trauriges Lächeln, aber immerhin. Dann wird seine Miene wieder kalt. ?Aber hier ist jemand für Sie, Draco.? Mein Herz setzt aus, als ich sehe, wer neben Snape steht.

?Ich bin tot? flüstert Draco heiser.

Kapitel 12

~

Mit etwas weichen Knien stehe ich auf und gehe zu meinem Vater. ?Gehen wir ein Stück, ich schätze, es gibt da einiges zu besprechen? meint der eisig. Ich nicke bloß. Was tut er hier? ?Ursprünglich bin ich hierher gekommen, um dir mitzuteilen dass dieser Hippogreif verurteilt wurde und mir dieses Viech selbst einmal anzusehen.? Wozu verurteilt kann mich mir ziemlich selbst denken. ?Aber das hat an Wichtigkeit verloren. Ich dachte,? seine Stimme wir von Wort zu Wort lauter, ?Ich hätte dir deutlich genug gemacht, dass du dich von diesem Mädchen fernhalten sollst! Und das tust du in Zukunft auch, hast du das verstanden!?! Ich kann selbst entscheiden, wen ich mag und wen nicht!?! sage ich hitzig, ?Und da hast du dich gefälligst raus zu halten, hast du das verstanden!?! ahme ich ihn nach. Dass das unklug war, merke ich leider etwas spät. Die Ohrfeige von meinem Vater trifft mich ziemlich unerwartet. ?Hör sofort auf, so mit deinem Vater zu sprechen! Was fällt dir eigentlich ein?? Ich fluche leise und presse die Hand an mein brennendes Gesicht. ?Und wenn ich Layla mag? Was dann? Was willst du dagegen ausrichten?? ?Mal sehen? sagt mein Vater mit gespielter Überlegen, ?Ich könnte ein bisschen über sie erzählen. Zum Beispiel, dass sie bei Burgin&Burkes wohnt. Ob der Schulleiter das so gut findet? Außerdem habe ich, wie du weißt, viele Möglichkeiten, Leute aus dem Weg zu räumen. Ich könnte auch einfach irgendetwas erfinden. Wem würden die ganzen hohen Tiere wohl eher glauben? Mir oder deiner kleinen, schlammblütigen Freundin?? ?Nenn! Sie! Nicht! Schlammblut!?! knurre ich. ?Wie du meinst. Jedenfalls, wer könnte deine Layla denn helfen?? ?Ich. Ich klaue Snape einfach etwas Veritaserum..? Vorsichtshalber trete ich ein, zwei Schritte zurück. ?Dass du es wagst, dich gegen deinen Vater zu richten!?! Was soll man auf sowas antworten? ?Ja. Ich habe auch ein eigenes Leben, weißt du?? Damit drehe ich mich um und gehe. Ich gehe einfach.

?Himmel, Draco! Was ist mit deinem Gesicht passiert!?! Sobald ich Layla gefunden habe, fällt sie über mich her. ?Lass mal sehen!?! Ich drehe den Kopf zur Seite. ?Vergiss es. Das ist nichts...? Aber natürlich ist Layla nicht blöd. ?Das...das tut mir Leid? Ich hätte nicht...Ich lass dich besser in Ruhe.? Ich halte sie am Arm fest. ?Vergiss es, kapiert?? Layla senkt den Kopf. Plötzlich hellt sich ihr Gesicht auf. ?Ich habe eine Idee..? Sie verschwindet in die Richtung, aus der ich gekommen bin. Was hat Lay jetzt schon wieder vor? Rasch laufe ich ihr hinterher.

Sie läuft geradewegs auf meinen Vater zu und ? flüstert ihm doch tatsächlich etwas ins Ohr. Lucius' Miene ändert sich von abweisend zu interessiert, zu argwöhnisch, zu ungläubig. Was hat Layla ihm gesagt? Mein Vater blickt derart entgeistert, dass mir nur eine Möglichkeit einfällt. ?Layla. Du hast ES ihm gesagt? Dass du..?? Layla nickt. ?Wann plant er denn, zurück zu kommen?? fragt Vater fast unverständlich leise. ?Nächstes Jahr. Und bei der Quidditchweltmeisterschaft sollen ein paar übrig gebliebene Todesser auch schon etwas Augstand machen? erwidert Layla ebenso leise, ?Haben Sie noch Kontakt zu anderen ehemaligen Todessern?? Mein Vater blickt sich schnell um. Niemand hier. Dann nickt er. ?Sie können die Botschaft ja schonmal verbreiten? meint Layla gut gelaunt und gesellt sich wieder zu mir. ?Draco, komm. Wir haben noch zehn Minuten bis..Was haben wir dann

?Sag mal, wie hast du meinen Vater eigentlich dazu gebracht, dir zu glauben?? Layla zuckt mit den Schultern. ?Ich habe ein bisschen Parsel gesprochen; ein paar Namen von Todessern aufgezählt; ein, zwei nette Flüche und Zauber,? War nicht so sonderlich kompliziert.? ?Bist du dir sicher, dass das so klug war?? Layla schüttelt den Kopf. ?Nicht wirklich. Aber immerhin muss dein Vater mich jetzt akzeptieren, oder?? Ja, das muss er wohl. Solange Voldemort es auch will.

~

--in der Nacht danach--

Mittlerweile finde ich es zwar wirklich cool, von meinem Vorfahren zu träumen, aber muss es unbedingt meinen anderen Traum unterbrechen? Dasselbe, was heute Nachmittag passiert ist, nur ohne Snape und Lucius Malfoy. ?Weißt du eigentlich, dass du mich gerade beim Träumen störst?? ?Hast du schon vergessen...Ich kann fast deine Gedanken lesen.. Ich bin-? ?Der mächtigste Zauberer der Welt, auch wenn du im Moment keine eigenen Körper hast, schon klar. Also...Meinung?? ?Dass du es Lucius Malfoy mitgeteilt hast finde ich gut, sehr gut sogar? Der war ein untreuer und so kann er mich wieder ein bisschen fürchten..? Ich lache leise. ?Nicht nett.? ?Was dich und Draco Malfoy betrifft? überhört Voldemort meine Bemerkung, ?...Dagegen habe ich nichts..solange du mir eine treue Todesserin bist..? Ich nicke eifrig. ?Natürlich! Ich danke dir.? Es gefällt mir nicht, wie er Dracos Namen ausspricht. Wie jemand, der schon irgendwelche Lebenspläne über sonst wen erstellt hat.

Kapitel 13

Was hast du heute für mich? Du bestellst mich ja nie ohne Grund in diese Traumwelt. Der kalte Lufthauch, der offenbar sowas wie Voldemorts Geist ist, zieht an mir vorbei, als würde er mich umkreisen. Allerdings...Hast du mal von den unverzeihlichen Flüchen gehört? Nein. Hört sich aber interessant an. Die bringe ich dir heute bei, verwende sie aber noch nicht..nicht, bis ich wieder..da..bin. Der Geist bleibt stehen. Der am uninteressantesten ist der Imperiusfluch. Viele meiner ehemaligen Anhänger haben behauptet, ich hätte sie dem Imperiusfluch unterworfen. Die Malfoys, beispielsweise? Man kann einem Lebewesen damit seinen Willen aufzwingen. Praktisch, aber uninteressant. Dann ist da der Todesfluch...Avada Kedavra? den muss ich ja wohl kaum erklären? Die Stimme verstummt kurz. Es wird bald Zeit für dich, aufzuwachen. Deshalb erkläre ich den letzten am besten ohne Worte, den Crutiatiusfluch. Plötzlich ist da dieser unerklärliche Schmerz. Alle Arten von Schmerz auf einmal, wie man sie nur empfinden kann; Ziehen, Stechen, Brennen, stechend, dumpf. Ich kippe in meinem Traumkörper nach Luft ringend auf den Boden und krümme mich atemlos. Bitte, bitte lass mich aufwachen?

Wumms.

Fest in meiner Decke verstrickt liege ich neben meinem Bett im Schlafsaal. Immer noch schwer atmend richte ich mich auf. Voldemort hatte Recht, auch die anderen Mädchen wachen so langsam auf.

So schnell wie möglich ziehe ich mich um und verlasse den Schlafsaal. Das Erlebte, besser gesagt, Geträumte muss ich erst mal verarbeiten.

Ich bin die erste, die vorm Zaubertrankklassenraum steht. Heute mit den Hufflepuffs, immerhin muss ich diesen ätzenden Potter nicht ertragen. Unauffällig reibe ich mir die schmerzenden Rippen. Auch wenn Voldemort mich diese Nacht kurzzeitig gefoltert hat, hat das nichts an meinem Stand zu ihm geändert. Er wird schon das richtige tun, außerdem bestraft er einen ja nicht zum Spaß.

Heute wird in Paaren gebräut. Ich teile ein. Ihr werdet mir einen Trank, der gegen die verschiedensten, dunklen Flüche hilft brauen. Der ist so einfach, dass sogar ihr ihn hinkriegen solltet!?

Was für eine Ironie?

Parkinson, Crabbe.

Goyle, Stratch.

Catcher, Zabini.

Tale, Malfoy.

...?

Haleluja, Snape will mich ärgern. Gerade Draco will ich ein wenig aus dem Weg gehen, weil er mit Sicherheit merken würde, dass irgendwas nicht stimmt.

So verrückt das auch klingt, aber meine Gliedmaßen schmerzen immer noch. Ich werfe mein Buch in Kessel und setze mich damit neben Draco. ?Hi? murmele ich, ohne ihn direkt anzusehen. ?Na, du scheinst dich ja richtig zu freuen, mich zu sehen? gibt Draco zurück.

?Kannst du nicht aufpassen!? knurre ich gereizt, als Draco mir ausversehen seinen Ellenbogen in die Rippen rammt. ?Verflucht, bist du heute gut drauf!? ?Verflucht ist gut? meine ich düster und gebe etwas zerriebene Schlangenhaut in unseren quietschgelben Trank, der sich sofort zu einem dunklen Blau verfärbt.

?Was ist denn mit dir passiert?? fragt Draco, jetzt mit etwas erschrockener Stimme. ?Was ist denn mit mir?? weiche ich aus und blicke zur Seite. ?Du bist irgendwie ein bisschen..grau im Gesicht..jedenfalls siehst du etwas angeschlagen aus.? Na toll. ?Na vielen Dank? brumme ich. Sofort packt mich das schlechte Gewissen (Ja, stellt euch vor, auch Slytherins haben eins). Draco kann ja nichts dafür. Ich seufze und drehe mich zu ihm um. ?Tut mir leid. Weißt du.. kennst du zufällig die unverzeihlichen Flüche?? Draco runzelt die Stirn. ?Ja natürlich. Wieso?? Ich schweige einen Moment. ?Ich seit letzter Nacht auch.? Natürlich versteht Draco immer noch nicht. ?Und? Ich meine, klar, die sind nicht gerade Schmetterlings-gute-Laune-Zauber aber?? Etwas unbehaglich rutsche ich auf meinem Stuhl herum.

?Als er zuletzt den? ich senke die

Stimme, ?Crutiatus-Fluch erklären wollte, wurde die Zeit knapp...sagen wir so: Er hat keine Worte verschwendet.? Draco legt den Kopf schräg, dann dämmert es auf seinem spitzen Gesicht. ?Autsch...? ?Kann man so sagen? nicke ich. ?Naja, ich werde es überleben.?

Kapitel 14

‘Etwas weniger Gerede ihr zwei?’ ermahnt Snape. ‘Also ich weiß ja nicht wieso?’ meint Draco scheinheilig, ‘Aber aus irgendeinem Grund haben alle Lehrer in letzter Zeit dieselbe Leier drauf wenn sie mit uns reden!?’ Das bringt mich zum Lächeln, was Draco tatsächlich immer öfter schafft. ‘Tja..wie das nur kommt?’ grinse ich zurück.

~

Hoffentlich hat Voldemort nicht vor, Layla ein paar weitere Flüche zu ‘erklären’.

Am Ende der Stunde haben wir immerhin einen ganz akzeptablen Trank.

‘Ich gehe schon mal vor, Draco?’ teilt mir Lay schon besser gelaunt mit, ‘Linda will mit mir unbedingt über irgendeinen Jungen aus Hufflepuff reden.’

Ich trete gerade auf den Gang, da kommt Pansy auf mich zu. Hastig schaue ich mich um, nach irgendwem, mit dem ich ein Gespräch anfangen kann. Leider bin ich gefangen in einem Hufflepuffstrom. ‘Was hast du mit diesem Tale!?’ Zu spät. ‘Na..sieht man doch, oder??’ antworte ich möglichst gelassen. ‘Du und sie! Ich glaube das einfach nicht! Du solltest wissen, sie tickt nicht ganz richtig! Sie redet im Schlaf dauernd von Flüchen und Plänen und so!?’ ‘Beruhig dich, Pansy?’ sage ich genervt, ‘Jeder hat mal Alpträume!?’ Aber natürlich beruhigt sich Pansy NICHT. ‘Das mit euch, das ist ein Alptraum! Außerdem bin ICH doch-?’ ‘Du bist WAS?’ Pansy, mal im Ernst, wen ich mag und wen nicht ist immer noch meine Sache!?’ Pansy sieht aus, als hätte ich sie geschlagen. Ich will mich gerade einfach umdrehen und abhauen, da klammert sie plötzlich ihre Arme um meinen Hals. ‘Du musst einfach nur noch begreifen, wer die Richtige für dich ist!?’ trompetet Pansy. Und dann...küsst dieses Biest mich! Einfach so! Ist die jetzt völlig durchgedreht?

Ich drehe den Kopf weg und sehe jemanden ein paar Meter hinter Pansy stehen. Es ist Layla.

‘Verflucht!?’ Hastig stoße ich Pansy weg, aber Layla ist schon weg. Immer rennt sie weg. Immer.

Jeden Tag suche ich alle möglichen Orte nach ihr ab, aber außer in den Unterrichtszeiten geht Lay mir völlig aus dem Weg.

An einem Freitagabend gehe ich völlig erschöpft in meinen Gemeinschaftsraum und werde prompt von Linda, Milli und Miley überfallen. ‘Wisst ihr wo Layla ist??’ frage ich sie. ‘Natürlich wissen wir wo sie ist?’ antwortet Linda, ‘Im Schlafsaal.’ Dass ich da nicht drauf gekommen bin! ‘Aber?’ Linda hält mich am Arm fest als ich gerade zu Lay will, ‘Kannst du uns erklären wieso sie dich zwar im Moment ganz offensichtlich hasst, aber seit einigen Tagen nicht über dich reden will??’ Ich seufze. Eigentlich hatte ich gehofft dass nicht so viele von der ganzen Sache erfahren, also probiere ich es mit meiner produktiven Malfoy-Autorität. ‘Lasst mich durch, kapiert?’ Ihr wisst schon, dass mein Vater eu-? ‘Diesmal nicht, Malfoy?’ schneidet Miley mir das Wort ab. ‘Also gut. Pansy hat mich nach einer Zaubertrankstunde angefallen und mich geküsst und Layla hat es gesehen. Zufrieden??’

Die Mädchen treten zur Seite und ich laufe zum Schlafsaal von ihnen. Umsichtig lasse ich mich die Treppe hinunterrutschen. Die Tür ist abgeschlossen. ‘Layla??’ Keine Antwort. ‘Lass mich gefälligst rein oder ich sprengte die Tür!?’ ‘Willst du zu Pansy?’ Die ist nicht da. ‘Nein verflucht, nein ich will zu dir!?’ ‘Na, dann komm doch.’ Wenn das so ist? Ich richte meinen Zauberstab auf die Tür:

Tut sie nicht.

Sie steht vor einem der Fenster und starrt in die mittlerweile Nacht.

?Layla, ich.. Das..Pansy hat mich überfallen und das einfach gemacht. Ich wollte das nicht und das tut mir auch ? Ich meine..? ?Es ist zu spät, um sich zu entschuldigen.? Ich verschränke die Arme. ?Habe ich mir gedacht.? Layla dreht sich um und..lächelt. ?Es ist zu spät weil...Ich dir schon längst verziehen habe. Irgendwie wusste ich, dass das nicht ganz in deiner Absicht lag. Es war nur irgendwie..? ?Dein Irrwicht? beende ich ihren Satz. Sie senkt den Kopf, aber ich sehe, wie sie rot wird.

Kapitel 15

‘Es ist komisch dich so verlegen zu sehen?’ stelle ich fest. ‘Glaub mir, es ist viel abgedrehter einen Malfoy so einfühlend zu sehen?’ entgegnet Layla. ‘Und so..freundlich und..normal.. Das ist richtig unheimlich.’ Ich fixiere sie aus schmalen Augen. ‘Wenn du damit ausdrücken willst, dass ich mich verhalte wie Potter-?’ ‘Um Himmels willen! Bloß nicht! Du kannst dich meinetwegen verhalten wie Snape oder dein Vater oder wie du-weißt-schon-wer, aber BLOß NICHT POTTER!’ Jetzt bin ich verwirrt. ‘Findest du jetzt, ich bin wie Potter, soll es aber nicht sein, sondern eher wie dein Vorfahr?’ Was?? Lay lächelt. ‘Die Bösen sind sowieso immer die besten Jungs.’ ‘Also bin ich böse??’ Sie kichert. ‘Mir egal was du denkst wie du bist, Hauptsache du mutierst nicht.’ ‘Also wenn du mich verwirren wolltest, hast du das-?’

Sie tritt auf mich zu, nimmt mein Gesicht zwischen ihre Hände. Jetzt kann ich sowieso nicht mehr denken.

~

Ich versuch einfach mal mutig zu sein und lege meine Lippen auf Dracos. Hoffentlich denkt er jetzt nicht ich bin Pansy. Offensichtlich nicht, er stößt mich nicht weg. ‘Sucht euch gefälligst ein eigenes Zimmer!’

Wir fahren auseinander. Erica steht mit genervtem Gesicht im Saal.

Ich blicke sie streng an. ‘Als ich vorletzten Abend hier rein kam, hast du doch mit Flint auf deinem Bett wie wild rumgeknutscht. Also beschwer dich nicht.’ Erica wirft mir einen tödlichen Blick zu, legt sich dann aber hin und ignoriert uns.

‘Wo waren wir??’ grinst Draco. ‘Da.’ Ich küsse ihn wieder. ‘Ihr steht im Weg.’ Hat man denn hier nie seine Ruhe? Milli und Linda sind gerade rein gekommen. ‘Ach komm?’ sagt Draco, ‘Gehen wir woanders hin.’ ‘Jetzt noch?’ Ich weiß nicht, ob das so gut ist. In einer Geste der Verzweiflung raufe ich mir die Haare. Warum kommen ausgerechnet jetzt alle rein? ‘JA Miley, jetzt noch.’ Draco nimmt meine Hand.

‘Wo wollt ihr denn hin??’ keift Pansy auf der Treppe. ‘Weg?’ sagt Draco kalt.

Möglichst unauffällig verlassen wir den Gemeinschaftsraum.

‘Jetzt müssen wir nur noch auf Vertrauensschüler aufpassen. Wo genau gehen wir eigentlich hin??’ Draco zuckt mit den Schultern. ‘Wo keine anderen sind. Aber so spät abends sind überall nervige Lehrer und Vertrauensschüler.’

Mittlerweile sind wir in einem Korridor mit wunderschönen, bis zum Boden reichenden Mosaikenster, etwa auf Erdhöhe. Draußen kann man schemenhaft einen der Innenhöfe erkennen.

‘Wirklich überall??’ frage ich mit einem breiten Lächeln. Draco blickt mich misstrauisch an. ‘Was hast du vor??’

Plötzlich nähert sich ein Lichtschein im nächsten Korridor. Wir erstarren und lauschen. Die Schritte sind unregelmäßig. ‘Eindeutig Filch?’ flüstert Draco, ‘Was machen wir jetzt??’ ‘Meine Idee von vorhin ausüben.’ Ich trete zwei Schritte von der Wand weg, konzentriere mich auf ein Mosaikbildchen und trete so fest es geht dagegen.

Die bunten Splitter ergießen sich in die dunkle Nacht. Ohne zu zögern kletterte ich nach draußen und zu Draco. ?Kommst du? Oder willst du von Filch geschnappt werden?? ?Eines Tages fliege ich wegen dir noch von der Schule!? zischt Draco. Gerade in dem Moment als man schon Filchs Laterne um die Ecke zu sehen ist, folgt er mir.

Instinktiv finden sich unsere Hände. ?Wohin jetzt?? Ich ziehe Draco nach rechts. ?Zum Viadukt.? ?Bist du wahnsinnig? Was sollen wir denn da? In der Nacht kann man da schon mal abstürzen, denk ich!? Ich gehe etwas schneller. Bevor wir doch noch entdeckt werden. ?Ich habe ja auch nicht gesagt, dass wir da drauf gehen. Direkt unter dem Ansatz ist die Erde flach, heißt, da kann man sich super verstecken.?

Bei der gewaltigen Brücke angekommen gehe ich ein Stück rechts vom Anfang. Eine kleine Steinmauer steht vor mir. Das hat, wie ich weiß, auch den Grund dass dahinter die Erde wie bei einem kleinen Tal sehr stark abfällt.

Ich lasse Dracos Hand los, stemme mich hoch und lasse mich auf der anderen Seite etwa einen Meter fallen. Jetzt bin ich auf Augenhöhe mit dem Boden des Viadukts. Draco über mir seufzt, springt dann aber hinterher. ?Pass auf, man kann aus- und abrutschen? ermahne ich Draco munter, während ich selbst mit einiger Übung aus den letzten Tagen mir durch die niedrigen Sträucher einen Weg unter den Ansatz den Viadukts bahne. ?Vielen Dank für die Warnung? knurrt Draco und rappelt sich gerade auf. Gut gelaunt lege ich mich auf den sandigen Boden. Hier hat man garantiert seine Ruhe. Wenige Sekunden später legt sich Draco zu mir. ?Du hattest Recht. Hier ist es schön, aber es geht schöner.? ?Hier kommt aber nie jemand hin!? verteidige ich meinen Lieblingsplatz auf Hogwarts. ?Eigentlich...Eigentlich hatte ich bei dem 'schöner' an? an dich gedacht.? ?An mich?? Wer hätte gedacht, dass Draco sowas von sich geben kann? ?Wehe du erzählst irgendwem dass ich sowas sage!? Schon wieder der alte Draco. Ich muss lächeln. ?Keine Sorge.?

~

Ich ziehe sie an mich. ?Bitte lauf nicht mehr einfach weg, kapiert?? ?Bitte küss Pansy nicht mehr.? ?Hab ich gar nicht. SIE hat MICH geküsst, nicht ICH SIE.? ?Dann ist ja gut.? Auf einmal richtet sich Lay auf. ?Bist du eigentlich irgendwie verlobt oder so, Draco?? ?Wie bitte? Wie kommst du denn auf sowas?? Layla nimmt meine rechte Hand. ?Wegen dem Ring da.? ?Achso..? Nachdenklich streife ich den Ring mit dem Wappentier der Malfoys ab und betrachte ihn. ?Nein. Ist nur ein Erbstück von meinem Großvater, Abraxas Malfoy.? ?Wann ist er gestorben?? Ich gähne. ?Letzte Sommerferien.? Layla lächelt. ?Scheint dich ja nicht so hart zu treffen?? Ich seufze. ?Nicht wirklich. Er war sowas wie mein Vater, nur in schlimmer.? Ich starre gedankenverloren die Mondsichel über uns an. ?Draco..du bist manchmal echt komisch. Ich weiß ja, dass du und dein Dad nicht so ein inniges Verhältnis habt, aber ich dachte er ist..dein Vorbild oder so.? Ich stecke mir den Ring wieder an. ?Ist ja auch so. Also? Ich will auch so viel verdienen, auch so hoch angestellt sein und so wenn ich erwachsen bin. Aber so SEIN wie er..? Ich schüttle entschieden den Kopf. ?Du bist schon so. Nur auf eine andere Art. Auf eine Art, die ich wirklich liebe.?

Kapitel 16

?Bist du dir sicher??

?Absolut. Aber...können wir vielleicht mal was anderes machen, als tiefsinnige Gespräche über irgendwelche komischen Erwachsenen außer Kontrolle? Das ist ein bisschen langweilig.? Lay grinst.
?Wieso nicht?? Ich grinse zurück. ?Wenn du das willst?? Ich schlinge beide Arme um sie und ziehe sie näher zu mir.

~

Draco ist so kühl wie immer, charakterlich wie körperlich. Und trotzdem, diese Küsse sind anders, nichts im Vergleich zu den vorigen. Ob es jetzt an der Atmosphäre liegt, an diesem wunderschönen Ort (Auch wenn Lay schöner ist ;D) oder einfach an uns ? ich weiß es nicht. Und es interessiert mich auch nicht. Alles was zählt, ist das hier und jetzt, diese eine Nacht Ewigkeit.

--Zeitsprung--

Ich versuche mich, mich auf meinem Bett auf meinen dämlichen Verwandlungsaufsatz zu konzentrieren, da kommt Pansy in den Schlafsaal. Ich ignoriere sie..Wenn das doch nur auf Gegenseitigkeit beruhen würde!

?Glaubst du wirklich, dass Draco dich liebt? Mehr als Händchenhalten tut ihr beide doch eh nicht! Es sieht nicht so aus, als würde er dich wirklich mögen. Ich wette, Draco spielt sowieso nur mit dir..? Ich balle meine Hand zur Faust. Dieses Mädchen nervt! ?Sei! Sofort! Ruhig! Sonst rast' ich aus!?! ?...Aber ich glaube ich habe recht, dass Draco-? Abrupt setze ich mich auf. ?Mein Gott, Pansy! Draco und ich haben auf den Ländereien eine halbe Nacht rumgeknutscht, kapiert! Wenn du deinen Draci wirklich so gut kennst, wie du gerne würdest, wüsstest du, dass er einfach nicht der Typ dafür ist, in der Öffentlichkeit sonst was zu tun! Außerdem hältst du dich da raus, oder irgendwann nervst du uns so sehr, dass ich dich leider vom Astronomieturm schubsen muss!?

Aufgebracht schiebe ich meine Schulsachen zusammen, springe auf uns verziehe mich in den Gemeinschaftsraum.

?Was ist denn jetzt wieder passiert?? fragt Erica, angesichts meiner wütenden Miene. Ich winke ab.

?Pansy nervt nur.?

Kapitel 17

‘Schon wieder?’ Ich nicke. ‘Naja, das tut sie doch eh ununterbrochen, oder?’ Ich nicke wieder. ‘Weißt du wo Draco ist?’ Erica seufzt. ‘Schon wieder Dracizeit für dich?’ Ich nicke zum dritten Mal. ‘Pech gehabt, ich hab keine Ahnung wo er steckt. Aber garantiert wurde er von Crabbe und Goyle schon mal zum Abendessen in die große Halle geschleppt.’ ‘Also hast du doch eine Ahnung!’ Erica zuckt bloß mit den Schultern.

Dieses Mädchen treibt mich manchmal echt in den Wahnsinn!

Ohne eine noch so winzige Verabschiedung mache ich mich davon.

Erica hat Recht, Draco sitzt mit Crabbe und Goyle bereits am Slytherintisch in der großen Halle. Gelangweilt starrt er an die Sternenbedeckte Decke und sieht ziemlich unaufmerksam aus. Gleich bin ich besserer Laune. Unauffällig klaue ich einen der silbernen Becher vom Tisch. Mit einem leisen ‘Aguamenti!’ fülle ich den Becher. Mittlerweile sind schon einige sind schon einige andere Schüler da und auch zwei, drei Lehrer...egal. Draco ist immer noch abgelenkt, gut so. Möglichst normal laufe ich zu Draco, Crabbe und Goyle, halte hinter ihrem Rücken kurz inne. Keiner der drei hat mich bemerkt. Aber natürlich bin ich durchschaubar, das ist jeder...zumindest für Professor McGonnagall. Ihr scharfer Blick ruht auf mir. Jetzt heißt es wohl: Alles oder nichts. Alles wäre in diesem Fall Spaß haben, aber möglicherweise Ärger bekommen, nichts wäre halt nichts. Was soll ich sagen, ich bin eine waschechte Slytherin. Spaß und Ärger ist eigentlich gar keine so schlechte Kombination. Mit einem breiten Lächeln hebe ich den Kelch über Dracos Kopf, nicke McGonnagall noch einmal freundlich zu ‘ und kippe das Wasser auf Dracos wie immer glatt gekämmte Haare.

Draco springt erschrocken auf und dreht sich um. ‘Hi Draco!’ sage ich gut gelaunt. ‘Du warst das? Wieso?’ ‘Mir war langweilig.’ Draco setzt sich wieder hin, versucht sich mit seinem Zauberstab zu trockenen und starrt mich ungläubig an. ‘Dir war langweilig? Und deshalb ruinierst du meine Frisur?’ Ich grinse. ‘Bisher habe ich nur andere Mädchen gehört, die sich über kaputte Frisuren aufregen.’ ‘Das wird Folgen haben?’ knurrt Draco, allerdings mit einem leicht belustigten Unterton. ‘Korrekt, Mr Malfoy.’ Ich drehe mich um. ‘Guten Tag, Professor McGonnagall.’ Ich kann nicht verhindern, dass ich wohl etwas spöttisch klinge. ‘Zwar gibt es keine direkte Schulregel, die besagt, dass es nicht gestattet ist, Mitschülern-? ‘Die Frisur zu ruinieren, ich weiß. Ich weiß auch, was sie sagen wollen. Wenn ich Sie jetzt nicht unterbrochen, hätten sie vermutlich gesagt, dass das eben von mir eigentlich kein großen Verbrechen war, aber da ich schon des Öfteren so einige Schulregeln missachtete habe... Lehrer zu durchschauen ist leicht, wenn man weiß, worauf man achten muss.’ ‘Und woher?’ fragt McGonnagall mit spitzer Stimme, ‘Wissen Sie, worauf man achten muss?’ ‘Aus meinen Träumen.’ Draco wirft mir einen warnenden Blick zu, aber ich bin nicht blöd. ‘Also?’ sage ich gedehnt, ‘Was ist meine Starfarbeit? Fassen Sie sich bitte kurz, ich hab Hunger.’ Das Essen ist mittlerweile auf den Platten und Tellern erschienen. Professor McGonnagall überlegt einen Moment. ‘Sie werden den Zauberkunstraum magielos aufräumen. Dort wurden heute Flugzauber geübt.’ ‘Wann?’ ‘Nachdem Sie aufgegessen haben.’ Ich nicke. ‘Geht klar.’

Sobald McGonnagall weg ist, blickt Draco mich missbilligend an. ‘Irgendwann fliegst du noch von

der Schule, Layla!? Ich zucke bloß mit den Schultern. ?Sei dir da mal nicht so sicher. Sollten die mal damit kommen, erzähle ich ihnen einfach, dass ich keine Verwandten mehr haben ? zumindest keine mit eigenem Körper -, sage, dass ich bei Burgin&Burkes wohnen muss. Kurz: Ich mach die Mitleidsnummer.?

Gähmend gehe ich ein paar Stockwerke hoch zum Zauberkunstklassenraum.

Nach ein paar Minuten höre ich vom Korridor seltsame Geräusche. Sie kommen mir seltsam bekannt vor..

Kapitel 18

Natürlich! Das sind Hundeschritte! Neugierig öffne ich die Tür und spähe auf den Gang. Ein schwarzer, zottiger und recht großer Hund tapst an mir vorbei. Ich muss lächeln. Als ich klein war, hatten meine Mutter und ich mal einen Hund. ?Du siehst ihm ein bisschen ähnlich? sage ich zu dem Hund. Der dreht sich zu mir um. Ich hocke mich hin und strecke eine Hand aus. Der Hund knurrt bedrohlich. ?Hey! Was habe ich dir getan, hm?? Ich folge seinem Blick. Der Hund starrt das Slytherinzeichen auf meinem Umhang an. ?Du magst wohl keine Schlägen, hm? Vermutlich wärest du auch nicht in Slytherin, oder? Und wieso spreche ich gerade mit einem Hund? Egal. Komm schon, jemanden nach seinem Haus zu verurteilen ist echt nicht nett!? Der Hund blickt mich, wie es scheint, nachdenklich an. ?Was tust du überhaupt im Schloss? Ich wusste gar nicht, dass Hunde hier gestattet sind!? Er schaut hinter sich, Richtung einer Treppe weiter nach oben. ?Na, du scheinst es ja eilig zu haben. Wenn du schon hier bist, mach doch ein bisschen Unruhe, ja? Naja, viel Spaß noch, was auch immer du hier machst.?

Nach etwa einer Stunde bin ich fertig mit dem aufräumen und gehe zurück zum Gemeinschaftsraum. Schon davor ist es seltsam ruhig, aber richtig unheimlich wird es erst, als keine Menschenseele in den Schlafsälen oder im Gemeinschaftsraum zu finden ist. Komisch? Wo sind denn alle hin? Als erstes fällt mir die große Halle ein. Tatsächlich. Kaum dass ich vor der großen Halle stehe, höre ich leise Stimmen.

~

Plötzlich öffnet sich die Tür. Ich hebe unauffällig den Kopf. Layla steht im Eingang und blickt sich ungläubig um. ?Was ist denn hier los?? Einige Schüler richten sich auf, aber die Lehrer ersticken die Unruhe im Keim. Snape drückt Lay einen Schlafsack in die Arme und sagt etwas zu ihr. Sie nickt, schaut sich weiter um und kommt dann direkt zu mir. Nachdem sie sich hingelegt hat, mustert sie mich abwartend. ?Also, was ist hier los? Snape hat nur gesagt, dass ich schlafen soll.? ?Sirius Black wurde in Hogwarts gesichtet? teile ich Lay leise mit. ??ie schön dass mir jemand Bescheid gesagt hat!? ?Ich hab es halt vergessen? antworte ich auf ihren Sarkasmus. ?Ist dir irgendwas aufgefallen?? frage ich neugierig. Layla runzelt sie Stirn. ?Nein...Warte, doch! Ich habe einen Hund getroffen. Er ist durch die Schule gelaufen. Aber Black wird sich ja wohl kaum als Hund verkleidet haben.? ?Black kann alles! Er hat-? ?13 Muggel auf einmal umgebracht ich weiß. Wer weiß das nicht? Und er ist aus Askaban ausgebrochen, weiß ich auch.? ?Angeblich war er einer von du-weißt-schon-wems Seite!? Lay schüttelt den Kopf. ?Ich habe...ihn? schon danach gefragt. Black war keiner seiner Anhänger, das war nur sein Bruder.? Bei ihren Worten läuft mir ein eiskalter Schauer über den Rücken. ?War?? Lay gähnt. ?Er ist tot. Von irgendeinem Todesser umgebracht weil er etwas untreu war? ergänzt sie. Dass Black in Hogwarts ist oder war ist schon beunruhigend, aber die Art wie sie das 'umgebracht' ausspricht? ?Sag mal Lay...findest du das eigentlich gut? Ich meine, ich hasse Schlammblüter, aber ich bringe sie nicht direkt um.? Ich ignoriere ihren scharfen Blick bei dem Wort 'Schlammblüter' und warte nur ihre Antwort ab. ?Er wusste zu viel. Draco, du kannst das nicht verstehen, du kennst den

dunklen Lord nicht.? Da hat sie wohl Recht. ?Wenn du meinst? erwidere ich also nur. Vielleicht hat ja doch recht.

Kapitel 19

--Zeitsprung--

‘Was glaubst du wer gewinnt?’ Ich werfe Goyle einen verächtlichen Blick zu. ‘Die Hufflepuffs. Viele von denen sind größer und schwerer als die Gryffindors, was bei dem Wetter hilfreich ist, selbst du solltest das bemerken.’

Vielleicht stirbt Potter ja dieses Mal.

Zusammen mit den anderen Slytherins dränge ich mich auf den Tribünen unter Regenschirmen zum Wetterschutz zusammen. Wie gut, dass heute nicht Slytherin spielt? Bei dem Gedanken muss ich grinsen.

Viel Spaß, Potter?

Beide Teams sind eigentlich ganz gut, auch wenn ich das nie laut sagen würde. Hufflepuff, Gryffindor? Keine Ahnung, wer die Schlimmeren sind! Aber bei den Gryffindors ist Potter. Was also Quidditsch betrifft, ziehe ich wohl oder übel die Hufflepuffs vor.

‘Eyy, guck mal!’ Crabbe tippt mir aufgeregt auf die Schulter. ‘Ich glaub’ die Sucher haben den Schnatz gefunden!’ Als ob ich das nicht selbst bemerken würde! Potter und Diggory jagen Seite an Seite steil in die Luft, ganz offensichtlich dem Schnatz nach. In Gedanken drohe ich dem Hufflepufftyp, dass wenn er Potter den Schnatz überlässt? Zu spät. Diggory dreht ab. Wird dem offenbar zu hoch. ‘So ein Idiot!’ fluche ich. Lange kann es nicht mehr sein, dass Potter den Schnatz zu fassen kriegt, wenn nicht irgendwas Einschneidendes passiert, und zwar sofort. Es passiert.

Ungeduldig spähe ich über die Köpfe der anderen vor mir. Was ist da unten, dass Potter von seinem ach so tollen Besen stürzen lässt? (Hallöle ihr da draußen,

ich muss euch leider sagen, dass jetzt für 9 Tage nichts kommen wird, da ich morgen nach Gran Canaria fliege und damit ziemlich großer Wahrscheinlichkeit kein Internet haben werde.

Dass so wenig neue Kapitel kamen in den letzten Tagen lag an Urlaubsvorbereitungen.

I'm gonna miss you all!

Also dann Malfoyheads, man liest sich!)

Kapitel 20

(Hello from the other siiiiiiddeeee!

Nein, ich bin zurück!:))

Ich hoffe ihr freut euch auf nächste Kapitel ^^

Gran Canaria war supii, für alle, dies interessiert: D besonders das Meer und das Essen im Hotel.

Jetzt aber weiter im Text:)

~

Dementoren. Was tun sie auf dem Spielfeld? Wieso sind sie hier?

Jetzt bin ich froh, gerade nicht selbst am Spiel beteiligt zu sein. Bei dem Gedanken, mitten in eine ganze Schar Dementoren zu fallen? Apropos, Potter sieht aus, als hätte ihn das Zeitliche gesegnet. Aber natürlich muss dieser Junge mal wieder überleben ? heute dank Dumbledore. Das Spiel wird selbstverständlich gestoppt, aber die Hufflepuffs tragen trotz dieses plötzlichen Endes einen fairen Sieg davon. Besser als Gryffindors. Vielleicht sind die Huffies manchmal etwas dumm, aber Quidditch haben sie drauf. ?Wenn auch nicht so wie Slytherins? sage ich laut. ?Was hast du gesagt?? fragt Linda ohne mich anzublicken, sonder starrt stattdessen weiter aufs Spielfeld. ?Ach, nichts. Ich hab nur laut gedacht.?

?Kein Wunder, dass Dumbledore so wütend war. Dementoren regelrecht außer Kontrolle, also echt! Was alles hätte passieren können!? Ich verdrehe die Augen. ?Miley, manchmal bist du für Slytherin viel zu nett und vernünftig.?

Das Spiel ist seit etwa 3 Stunden vorbei und alle sind in ihren Gemeinschaftsräumen. ?Okay, wäre ich Dumbledore, wäre ich auch sauer. Ich meine, diese dummen Viecher haben Quidditch unterbrochen! Ich hätte den Dementoren eins auf die Nase gegeben. Vorausgesetzt natürlich, sie hätten eine.? ?Jaja? grinst Blaise, ?Dein Temperament kennen wir doch alle, nicht Draco?? Draco reibt sich gedankenverloren die Nase. ?Ja, ja, ich kenn's ganz besonders.? Vor 3 Jahren hatte ich Draco als eine meiner ersten, herausragenden Aktionen einen doppelten Nasenbruch verpasst und wäre Pomfrey nicht gewesen, hätte Draco jetzt vermutlich eine Nase wie Snape oder Dumbledore. Bei der Erinnerung muss ich lächeln. ?Ach ja, die alten Zeiten, als wir noch klein und unschuldig waren...? ?Und jetzt sind wir groß und schuldig. Sozusagen Schwerverbrecher? führt Linda meinen Satz aus. ?Weil? macht Draco weiter, ?Wir ein Wappenförmiges Herz haben,? ?Ein Gehirn aus Schlangen haben? sagt Milli ?Und grünes Gift durch unsere Adern fließt? grinst Erica. ?Wir, die großen, bösen, ach so fiesen, hinterhältigen, intriganten Slytherins? fasse ich spöttisch zusammen, ?Aber so wie die aus den anderen Häusern uns manchmal anschauen, könnte man meinen, der-dessen-namen-nicht-genannt-werden-darf persönlich wäre unser aller Großvater.? Draco seufzt. ?Willst du dich umbringen?? zischt er in mein Ohr, ?Wenn ER dich so über ihn reden hört!? Ich verdrehe die Augen. ?Reg dich ab.?

?Wo ihr schon von den anderen Häusern spricht? sagt Markus Flint mit fiesem Grinsen im Gesicht, ?Wenn man genau ist, ist Slytherin wirklich besser als Gryffindor, Ravenclaw und Hufflepuff! Wir sind mutig, aber nicht gerade dumm. Und Treue besitzen wir auch ? zum Beispiel unseren alten Traditionen

Wir müssen uns darüber lustig machen. Dass wir von den drei anderen Häusern oft mehr als bloß abgewiesen werden. Die Alternative wäre nämlich, beleidigt zu sein. Okay, vielleicht sind wir einfach zu stark und stolz. Aber Slytherins sind auch nur Menschen, sogar ich. Da behaupten alle immer, wir Slytherins sind zu gemein, aber selbst ist kein anderer besser.

Na gut, ich schätze mal, wir sind tatsächlich ein bisschen hinterhältig, fies und intrigant, aber wir sind einfach so. Und wollen auch gar nicht anders sein. Ich grinse zufrieden, lehne mich auch meinem Sofa zurück und mustere einen der vielen Schädel, der an der Decke hängt. Von wem sind diese ganzen Köpfe eigentlich? Egal.

Kapitel 21

~

Gryffindors, Ravenclaws, Hufflepuffs ? Sie könnten alle tot umfallen, ohne dass ich ernsthaft betroffen wäre, abgesehen davon, dass wir Slytherins dann mehr Platz im Schloss hätten. Bei dem Gedanken muss ich grinsen. Potter allen voran! Leider, leider verbieten die Schulregeln das Ermorden von verhassten Mitschülern. Tja, Glück gehabt Potter. Wieso muss er eigentlich dauernd alles überleben? Dieses wandelnde Wunder Potter, von allen verehrt und- ?Draco?? Layla reißt mich abrupt aus meinen Gedanken. ?Kann es sein, dass du gerade über Potter nachdenkst? Dabei nimmst du nämlich immer so einen hinterhältigen Hass-Blick an. Wie jetzt. Mal ehrlich, wäre Potter ein Mädchen, wäre ich ziemlich verrückt vor Eifersucht.? Ich mustere sie aus schmalen Augen. ?Soll das also heißen, dass du glaubst, dass, wäre Potter weiblich, ich mich in ihn, also sie, verlieben würde! Hast du sie noch alle?? ?Was?? Lay macht einen Unschuldsblick. ?Was habe ich noch? Haare? Augen? Arme? Beine?? ?Layla.? Ich ziehe sie auf meinen Schoß. ?Dein Unschuldsblick zieht bei mir nicht.? Sie verdreht die Augen. ?Fassen wir doch mal zusammen:

Du hasst Potter, seit er dich in der ersten Klasse abgewiesen hat. Seitdem habt du und er eine ausgeprägte, fast schon offizielle Feindschaft, die euch des Öfteren in irgendwelche gemeinsamen Situationen zieht. Und du denkst andauernd an unseren lieben Potty. Optisch passt es auch, denn wie sagt man so schön? Gegenteile ziehen sich an? Mutig und hässlich kriegt feige und schön?? Also bin ich jetzt auch noch feige? ?Okay? gibt Lay sich unter meinem angesäuerten Blick geschlagen, ?Vielleicht habe ich gerade, was dich betrifft, etwas übertrieben. Na gut, du bist nicht feige? ergänzt sie. ?Will ich auch hoffen? brumme ich. ?Dracii, bist du jetzt böse?? Lay ahmt mit einer ziemlich unheimlichen Souveränität Pansys Stimme und Ausdruck nach. Ich muss ein Lächeln unterdrücken. Dem jetzt folgenden Unschuldsblick bin ich nicht gewachsen, und wider Willen muss ich lächeln. Was ist nur mit mir passiert? ?Der Unschuldsblick zieht also doch bei dir? triumphiert Layla. ?Ausnahmen bestätigen die Regel? sinniere ich.

Sie seufzt. ?Du kannst es echt nicht abhaben, wenn man dir widerspricht, kann das sein?? Ich zucke mit den Schultern.

?Na und??

?Und? Wenn irgendetwas dir nicht gefällt, biegest du das immer nach deinem Willen, oder??

?Dafür bin ich ja ein Malfoy.?

?Kurz gefasst: Du akzeptierst kein Nein. Egal bei was.?

?Wieso fragst du überhaupt??

?Weils mich interessiert, warum sonst.?

Blaise lässt sich neben mir aufs Sofa fallen. ?Glaub ihr kein Wort. Ich kenn die Kleine gut genug. Sie überlegt gerade, ob das mit euch zwei was Ernstes sein könnte und welche Komplikationen auf euch zukommen könnten.?

Da kenne ich ganz andere 'Komplikationen' als meinen Charakter den es zu ergründen gibt. Aber das kann ich Blaise ja wohl kaum sagen. ?Was genau meinst du mit ernst?? frage ich stattdessen. ?Hör

nicht auf den? warnt Lay, ?Blaise labert Unsinn.? ?ICH doch nicht!? Blaise grinst. ?Was ich mit ernst ernst was Beziehungen betrifft. Hm. Auf lange Basis? Irgendwas mit Zukunft?? So wie er das sagt, klingt das wie...heiraten oder so. Als ich ihm das sage, lacht Blaise nur. ?Mach dir da nur keine Hoffnungen. Die Kleine hat da so ihre persönlichen Prinzipien.? ?Nenn mich nicht immer Kleine, Blaise.?

Lay sieht plötzlich ziemlich verstimmt aus. Ich frage mich, was ihr durch den Kopf geht. ?Ich werde nie heiraten. Nie.? ?Sag niemals nie!? Blaise verdreht die Augen und grinst. ?Was habe ich dir gesagt, Draco?? Ich zucke mit den Schultern und schlinge beide Arme um Lay. ?Mir doch egal, ob Layla heiraten will oder nicht. Und überhaupt? ich zeige Blaise einen Vogel, ?Hallo? Wir sind gerade 13 du Spinner.?

~

Das war eins der Dinge, die mir nicht gefallen. Wenn Voldemort erst komplett an der Macht sein wird, wird er auch die Macht darüber haben, was ich tun darf. Heiraten stand nicht auf der Liste. Damit ich mich nicht ablenken lasse oder so. Nicht dass ich vorhätte, mich in den nächsten Jahren auch nur ansatzweise verloben zu lassen, aber trotzdem?

?Nächstes Wochenende steht doch wieder Hogsmeade an, oder?? lenke ich also vom Thema ab. Draco nickt. ?Das wird ein kalter Ausflug. Wenn es so weiter geht,? er wirft einen Blick aus dem Fenster, ?Ist bis dahin längst Schnee gefallen.? ?Du sagst das, als wäre das etwas Schlimmes.? ?Es ist kalt.? Ich verdrehe die Augen. ?Dann zieh dich warm an.? ?Aber-? ?Mach was du willst. Ich gehe jetzt erst mal schlafen.?

Kapitel 22

~

?Oh je? meint Blaise schadenfroh, ?Steht da etwa eine kleine Krise an?? Ich runzele die Stirn. ?Wie bitte?? Blaise grinst. ?Ich habe gefragt, ob bei dir und Lala eine kleine Kriese ansteht!? Lala? ?Wieso- Weshalb nennst DU SIE so?? Er zuckt mit den Schultern. ?So habe ich sie immer genannt als...? Ich presse die Zähne zusammen. Die Zeit ist vorbei!
Hoffe ich.

~

Todmüde schiebe ich mich unter meine Decke.
Ich bin kaum dazu gekommen, richtigen Schlaf zu genießen. Wenn Voldemort sich in meine Träume schleicht, kann man das nicht zählen. Mal angenommen, ich würde durchgehend von ihm, beziehungsweise mit ihm träumen, wäre das für mich, als hätte ich keine einzige Minute Schlaf gehabt, was zum Glück noch nicht geschehen ist.
Aber es gibt immer ein erstes Mal.

?Ich habe schon gewartet.?
?Es ist noch früh.?
?Du kannst froh sein, dass ich heute gnädig gestimmt bin.?
?Was willst du mir denn schon tun??
?Dies ...und jenes. Und jetzt höre mir zu.?
?Tu' ich doch immer.?
?Nächstes Jahr-?
Och nee, denke ich, nicht schon wieder das. ?Wird in Hogwarts ein großes Ereignis stattfinden. Einer meiner ehemaligen Todesser wird sich in Hogwarts einschleusen.?
Oh, das wird schon interessanter, Einzelheiten.
?DU wirst auch einige Aufgaben haben.?
Okay, GROBE Einzelheiten.
?Doch zuerst habe ich eine Aufgabe, die du im jetzt tun wirst. Freunde dich mit Potter an.?
?Okay. Warte, WAS? Ich meine, wie bitte??
?Du wirst dich mit Potter anfreunden. Sein Vertrauen gewinnen. Stell dich auf seine Seite.? Ich runzele die Stirn, dann dämmert es bei mir. ?Ich soll ihn austricksen, ein bisschen ausspionieren? DIE Aufgabe ist super. Potter reinlegen mache ich doch gerne. Nur, wieso??
Voldemort schweigt.
?Gut, lass mich raten;? seufze ich, ?Einfach so, damit ich beschäftigt bin? Und damit ich dir ein paar Einzelheiten über Potters Privatleben brinegn kann.?
Sein weiteres Schweigen deute ich einfach mal als ja. Allerdings wundert es mich, dass sich nichts tut.
Kein Voldemort.

Kein Einschlafen.

Kein Geist.

Also konzentriere ich mich zum ersten Mal seit langem auf die Umgebung.

Natürlich, wie immer bin ich in dem seltsamen Haus mit der Schlange auf der Tür.

Ob hier wirklich mal jemand gelebt hat? überlege ich. Es ist ekelhaft, alle Räume sind chaotisch, schmutzig.

Nach einer Weile frage ich mich, weshalb ich noch hier bin. Warum hält Voldemort mich hier fest? Solange er nicht will, das ich verschwinde, kann ich auch nicht aufwachen. Na toll ? soll ich jetzt die ganze Nacht hier herumhängen?

Nach einer geschätzten Stunde frage ich laut in die Luft: ?Wieso hältst du mich hier fest??

Die Antwort braucht ein bisschen, weshalb ich mich schon Frage, ob der dunkle Lord irgendwie abgehauen ist, und mich im Traum zurückgelassen hat.

?Du hast bewiesen, dass du seelisch belastbar und stark bist ? genau wie ich - ,?

Habe ich das? ?Allerdings will ich noch sehen, wie stark du körperlich bist.?

In meinem Kopf entsteht ein Bild, wie ich gegen einen Sumo-Ringer antreten muss.

?Und..wie??

Bitte auch kein Stierkampf.

Ein dünnes Lachen ist zu hören. ?Wenn du nicht gleich umkippst, sobald dir ein wenig Schlaf fehlt...?

Erleichtert atme ich aus. Das geht ja noch in Ordnung. ?Aber was soll ich solange machen, wie ich hier festhänge??

Keine Antwort?.

War ja mal wieder klar.

Kapitel 23

Nach einer geschätzten Stunde frage ich laut in die Luft: ?Wieso hältst du mich hier fest??

Die Antwort braucht ein bisschen, weshalb ich mich schon Frage, ob der dunkle Lord irgendwie abgehauen ist, und mich im Traum zurückgelassen hat.

?Du hast bewiesen, dass du seelisch belastbar und stark bist ? genau wie ich - ,?

Habe ich das? ?Allerdings will ich noch sehen, wie stark du körperlich bist.?

In meinem Kopf entsteht ein Bild, wie ich gegen einen Sumo-Ringer antreten muss.

?Und..wie??

Bitte auch kein Stierkampf.

Ein dünnes Lachen ist zu hören. ?Wenn du nicht gleich umkippst, sobald dir ein wenig Schlaf fehlt...?

Erleichtert atme ich aus. Das geht ja noch in Ordnung. ?Aber was soll ich solange machen, wie ich hier festhänge??

Keine Antwort?.

War ja mal wieder klar.

--kleiner Zeitsprung--

?Kommst du mit??

Ich schüttele den Kopf. ?Nein Linda, ich..muss noch was erledigen.? Meine Freundin zuckt nur mit den Schultern und geht mit ein paar anderen Richtung Hogsmeade.

Ungeduldig warte ich vor dem Tor von Hogwarts, bis Potters Freunde Weasley und Granger auch heraus kommen.

Vermutlich ist es das Beste, wenn ich zuerst die beiden beschatte. Und wo könnte das leichter sein, als in Hogsmeade? Wenn ich im Schloss bleiben und Potter nachspionieren würde, wäre das nicht halb so unauffällig.

Ich folge den beiden überall hin, in die drei Besen, Schreiberlings' und den Honigtopf, wo Granger sich getrocknete Kakerlaken anschaut. Widerlich. Aber uninteressant. Könnt ihr nicht mal über Potter reden? denke ich.

?Ob Harry ein paar haben will??

Okay, so war das jetzt nicht gemeint, Granger.

Eigentlich grenzt es an ein Wunder, dass die zwei mich noch nicht bemerkt haben, aber ich will mich nicht beschweren.

?Was meinst du Ron, wo gehen wir jetzt hin? Vielleicht zu der heulenden Hütte? Habe ich schon gesagt, dass das eine der am meisten von Spuk heimgesuchte Gebäude in England ist?? ?Äh..So drei oder vier Mal, ja. Aber..willst du da echt hin??

Doch Granger ist schon raus gegangen. Weasley seufzt und folgt ihr.

Was das Wetter betrifft, hatte Draco recht. Schnee so weit das Auge reicht.

Gerade so dicht an Granger und Weasley heran, dass ich ihre Gespräche verstehen kann, folge ich ihnen durch den Schnee zur heulenden Hütte.

In den verschneiten Hügeln vor der Hütte schließlich sind am Ende nur noch ich, Granger und Weasley.

Ein sichtlich alter Stacheldrahtzaun hält davon ab, nah an die heulende Hütte heran zu gehen. Gryffindors Strebermädchen geht so dicht wie möglich heran. ?Würdest du es gerne aus der Nähe sehen??

Da Granger nicht so aussieht, als würde sie all zu schnell weitergehen wollen ? vermutlich sieht sie selbst in dieser Hütte irgendeinen historischen Wert, den sie sonst wie ihrem Rotschopf erläutern müsste ? mache ich es mir unter den tief hängenden Zweigen einer Tanne gemütlich, und hoffe, dass kein Vogel oder sonst ein Lebewesen mir den Schnee von den Ästen auf mich regnen lässt.

?Äh-? erwidert Weasley, ?Von hier haben wir doch auch eigentlich eine schöne Aussicht!?. Er lacht nervös. Der Typ hat tatsächlich Angst.

?Wisst ihr,? dringt eine schnarrende Stimme zu mir durch, und instinktiv ziehe ich mich tiefer in die Schatten zurück, ?Dann habe ich einfach gesagt, dass- Sieh an, sie an!?

Draco, mit Crabbe und Goyle an seiner Seite, schlittert den glatten Hügel zu den beiden Gryffindors hinunter, wobei er versucht, trotz seines des allgegenwärtigen beinahe-Ausrutschen würdevoll auszusehen. Typisch.

?Granger und das Wiesel. Ihr zwei sucht euch wohl ein Traumhaus, was??

?Verzieh dich, Malfoy? brummt Weasley, aber Draco grinst bloß.

?Freunde,? er wirft Crabbe und Goyle einen Blick zu, ?Wird Zeit, dass wir den beiden beibringt, wie man mit der Obrigkeit spricht!?

Kapitel 24

Ich verdrehe die Augen. Blaise ist nicht so streitsüchtig.

Irritiert schaue ich hoch, als wäre der Gedanke vom Himmel gefallen.

Wie komme ich denn jetzt da drauf? Ich schüttele den Kopf um ihn frei zu kriegen. Es gibt jetzt wichtigeres.

(Was ist euch eigentlich lieber; Wenn ich aus Lay's Sicht schreibe, oder aus Draco's?)

Ich höre Granger bitter auflachen und spähe durch die Tannenzweige zu meinen fünf Mitschülern hinunter.

?Ich hoffe, du meinst nicht dich selbst, Malfoy!?

Ich kann zwar sein Gesicht nicht sehen, aber dafür förmlich spüren, wie Draco wütend sein Gesicht verzieht. ?Wie sprichst du mit mir, du kleines dreckiges Schlammbhut!?

Plötzlich fliegt aus heiterem Himmel ein Schneeball gegen Dracos Kopf.

Als würde jemand die drei Syltherins attackieren, fliegen Schneebälle, sie werden hin und her gestoßen ? nur dass da niemand ist, der das verursachen könnte.

Aus einem unerfindlichen Grund jedoch grinsen Granger und Weasley breit über ihre dummen Gesichter und scheinen einen tierischen Spaß zu haben. Als wüssten sie, wer oder was gerade Goyle am Schal herum zieht.

?Was macht das? Wer macht das?? Die Angst, ja fast Panik in Dracos Stimme ist unüberhörbar. Er stößt Crabbe gegen die Brust. ?Tu doch endlich was!? ?Und was??

Geduckt, fast auf allen Vieren durch den Schnee kriechend nähere ich mich der seltsamen Szenerie. Die fünf da unten sollen mich jetzt nicht sehen. Noch nicht.

Gerade als irgendetwas oder irgendjemand Draco, der hilflos auf dem Rücken liegt, durch den Schnee schleift, sehe ich sie: Die Fußspuren.

Wie aus dem nichts tauchen sie auf, immer da, wo aktuell ein Slytherin zum Opfer wird. Da ist noch jemand. Aber unsichtbar. Wieso bin ich da eigentlich nicht vorher draufgekommen?

Draco, Crabbe und Goyle ergreifen die Flucht ? und laufen direkt an mir vorbei.

Instinktiv werfe ich mich flach in den Schnee, um nicht gesehen zu werden.

Als ich wieder hoch komme, sehe ich gerade noch, wie der Jemand von vorhin an Weasleys Mütze hantiert.

?Harry!? sagt Granger lachend. Und plötzlich steht Potter da. Einfach so.

Nein, er hat etwas in den Händen.

?Ich wusste gar nicht, dass du einen Tarnumhang hast, Potter!?

Die Arme verschränkt habe ich mich hingestellt, und blicke von meinem kleinen Hügel auf die drei herab.

?Verzieh dich!? sagt Weasley angriffslustig.

Wenn ich nicht den Auftrag der 'Freundschaft' hätte, würde ich jetzt sicher nicht ?Was habe ich euch denn getan?? sagen, und auf traurig tun. Was tut man nicht alles für seine Verwandtschaft?

Das Trio tauscht ein paar irritierte Blicke. ?Du? erwidert Granger zögernd, ?hast uns beobachtet,

oder?? Ich zucke mit den Schultern. ?Nö, wieso sollte ich? Ich wollte mir nur die heulende Hütte Aber euer Rumgezicke mit Draco war nicht zu überhören.?

Potter mustert mich misstrauisch. ?Ganz genau! Das ist auch noch ein Grund, weshalb man jemandem wie dir nicht trauen sollte! Du und Malfoy! Ihr klebt für gewöhnlich doch aneinander, nicht??

Einen winzigen Augenblick zögere ich. Wenn ich mich mit Potter anfreunden soll, ist mir Draco keine Hilfe. Außerdem kann man sich mit ihm leichter versöhnen, als mit Voldemort. Und Draco kann mich ja nicht hören..also sage ich ?Nein? Wer hat dir das erzählt??

Weasley deutet anklagend mit dem Finger auf mich. ?Ich habe gesehen, wie du in mal geküsst hast!? In einer hilflosen Geste seufze ich theatralisch. ?Ich hab 'ne Wette verloren. Wieso sollte ich Draco Malfoy freiwillig küssen??

Ich hebe die Mundwinkel an. Ist es nicht einfach niedlich, wie solche naiven Idioten wie die vor meiner Nase auf eine Gesichtsverzerrung reagieren? Granger lächelt zögerlich, blickt mich jedoch immer noch verunsichert an.

Asl würde ich jetzt erst begreifen, weshalb sie so abweisend sind, sage ich mit enttäuschter Stimme: ?Schon gut, schon gut, ich verstehe. Ihr seid Gryffindors. Ich bin eine Slytherin.? Dann schaue ich schnell zur Seite, als wolle ich ihnen nicht zeigen, dass sie mich verletzt haben. In Wahrheit muss ich mein Grinsen verbergen. Gar nicht mal so schwer wie gedacht.

Kapitel 25

?Na dann...ciao. Man sieht sich ja noch!?

Unter dem Vorwand, noch Hausaufgaben zu haben, verabschiede ich mich freundlich und gehe dann rasch Richtung Schloss.

Keine Sekunde länger hätte ich es ausgehalten, mit Potter und seinen Freunden durch Hogsmeade zu schlendern. Widerlich.

?Wo hast denn du gesteckt!?

Gerade, als ich die Eingangshalle betreten habe, packt mich Linda am Arm und zieht mich zur Seite.

?Wir waren vor exakt siebenundzwanzig Minuten verabredet!?

?Tat- Tatsächlich?? Waren wir das? Stimmt..Könnte sie eventuell erwähnt haben..

?Sorry. Ich? Also..? Ich beschließe, die Wahrheit zu sagen. Teilweise zumindest.

Ohne zu erwähnen, dass ich den Auftrag dafür erhalten habe, berichte ich von meiner falschen Freundschaft an Potter und wie ich mich nicht hatte loseisen können.

?Und aus welchem Grund genau machst du das?? ?Hm? Ich..will sehen, wie lange sich diese Idioten verarschen lassen.? Linda grinst. ?Da musst du dich ja garantiert lange mit denen herumtreiben, bis die auch nur Ansatzweise was merken!?! Ich nicke. Vermutlich.

~

--kleiner Zeitsprung--

Ein Stuhl wird knarzend zurückgeschoben und ich schaue von diesen verfluchten Verwandlungshausaufgaben auf.

Ich, Crabbe und Goyle sitzen ausnahmsweise mal in der Bibliothek; Die Abschlussprüfungen sind in ein paar Wochen.

Layla hat sich zu uns gesetzt, starrt mich mit nachdenklichem Gesicht wortlos an.

Ich hebe die Brauen und warte, ob sie irgendetwas sagt. Nein, tut sie nicht?

?Ist irgendetwas?? frage ich schließlich genervt.

?Nein..gar nichts, ich habe nur überlegt, wer von den-? Sie bricht ab.

So geht das in letzter Zeit dauernd, was echt ätzend ist.

?Rede mal mit mir, oder verzieh dich, ich kann mich nämlich nicht konzentrieren, wenn ich so angestarrt werde!?

Layla nickt langsam, macht jedoch keine Anstalten, zu gehen.

?Du lebst ganz schön in deiner eigenen Welt, kann das sein??

Sie runzelt die Stirn, mustert mich von oben bis unten und murmelt schließlich irgendetwas wie ?Nee, .. zu auffällig? Andererseits. Nein. Ob???

Dann blinzelt sie, schaut sich um wie jemand der gerade aus einem seltsamen Traum erwacht ist und verschwindet.

Ich seufze und wende mich wieder der Frage, ob man Trolle in Steine verwandeln sollte, zu.

Crabbe und Goyle folgen mir brav, als ich mich in meinen Gemeinschaftsraum zurückbegebe.
?Hast du eigentlich noch was wegen dem Hippogreif gehört Draco?? fragt Crabbe. ?Es heißt Hippogreif du Dummkopf, und nein, habe ich nicht. Aber was immer du dich fragst? füge ich hinzu, ?Ich glaube, da kommt eine Antwort geflogen!?

Mein Uhu flattert gerade vor einem der verzauberten Fenster des Gemeinschaftsraums herum. Mit einem lässigen Zauberstabschlenker lasse ich das Fenster aufspringen und der Uhu lässt sich auf meiner Schulter nieder.

Tatsächlich schreibt Vater über dieses Biest.

Mit einem breiten Grinsen hebe ich den Blick.

?Morgen. Das Vieh wird morgen umgebracht.?

Ein Hochgefühl des Triumphs breitet sich in mir aus.

--morgen--

?Und du willst dir das ernsthaft anschauen??

?Wofür sonst stehe ich hier noch rum, he? Aber keine Sorge, meine Nerven halten das aus.? Ich grinse Lay zu. ?Das wird sehr interessant! Oh, sieh mal, wer da kommt!?

~

Schnell trete ich ein paar Schritte weg von Draco, als Potter, Granger und Weasley aus dem Schloss kommen. Sicher wollen die diesen Hagrid besuchen, immerhin ist, bessergesagt war Seidenschnabel ja sein Tier.

Draco breitet die Arme aus, fast, als wolle er die drei umarmen. ?Willkommen zur Show!?

Das war, wie sich zwei Sekunden später herausstellt, ein Fehler.

?Du!? Granger zückt ihren Zauberstab. ?Du miese, hinterhältige, böse, kleine Kakerlake!?

Eins muss man diesem Mädchen lassen: Sie kann brillant mit dem Zauberstab umgehen.

Draco macht einen Satz zurück, kann aber nicht abhauen, da Granger ihn mit dem Rücken gegen einen Fels gedrängt hat.

Auch wenn ich sie nicht ausstehen, kann ich nicht anders, als schadenfroh zu grinsen.

Meine Nerven hatten in letzter Zeit barbarisch unter Draco zu leiden. Seine ganzen Fragen? Nur wenn ich manchmal ein bisschen nachgedacht habe, wen Voldemort nach Hogwarts schicken wird. Aber vielleicht lebe ich auch ein bisschen zu sehr in der Zukunft.

Granger drückt ihre Zauberstabspitze an die Kehle des erbärmlich wimmernden Draco.

?Lass sein, Hermine! Der ist es nicht wert!?! warnt Weasley und tatsächlich lässt Granger von Draco ab. Schade eigentlich.

Doch plötzlich dreht sie sich wieder um und schlägt Draco mit der Faust mitten ins Gesicht. Der knickt überrascht ein, wird aber von Crabbe und Goyle hochgezogen.

Mit mehreren ?Wenn mein Vater das erfährt?s, ?Schlammblut?s und ?Bleibt unter uns? machen sich die drei davon.

Granger blickt schwer atmend zu ihren beiden Freunden. ?Das? sagt sie atemlos, ?War gut!? ?Das war brillant!? verbessert Weasley beeindruckt. ?Ich würde sagen, es war sogar perfekt? ergänze ich lächelnd. Immer schön freundlich bleiben, ermahne ich mich. ?Und das mit diesem Hippogreif, Seidenschnabel?. Das tut mir Leid, und das mein ich auch so!? Was diesmal tatsächlich auch stimmt. ?Du verrätst uns doch nicht, also dass wir jetzt noch zu Hagrid runter gehen?? fragt Potter.

Kopfschüttelnd schaue ich den dreien nach. Sie können doch sowieso nichts mehr tun.

Ich werfe noch einen Blick zurück, als ich selbst dann wieder die Ländereien verlasse ? und stoße promot mit jemandem zusammen. Draco starrt mich böse an. ?Das war sowas von NICHT perfekt! Was hast du überhaupt immer mit den drei in letzter Zeit??

Ich weiche seinem Blick aus. ?Du warst grad noch hier?? ?Allerdings! Und weißt du was, ich werde deine neuen besten Freunde jetzt 'verraten'!?

Ich hole tief Luft, versuche ruhig zu bleiben. ?Ich tue doch nur so, Draco. Ich muss. Weshalb kannst du dir ja hoffentlich selbst erschließen. Und damit das klappt habe ich eben Anfangs behauptet, dass ich dich nicht mögen würde und so weiter und so fort.? Draco, der sich schon zum Gehen abgewandt hatte, dreht sich wieder zu mir um. Mir fällt auf, dass Crabbe und Goyle offenbar schon weiter gegangen waren.

Ich hatte mit allem Möglichen gerechnet, wie Draco darauf reagieren würde, aber was er jetzt tut ist für mich schlimmer als ein Wutausbruch.

Er atmet schwer, seine Stimme ist leise, aber so kühl und abweisend wie Eissplitter, die sich langsam in deine Haut bohren, mit ihrer Kälte tief in dich vordringen.

?Ich habe gedacht, dass ich dir tatsächlich auch nur IRGENDETWAS bedeuten würde, wenigstens Ansatzweise. Weißt du, wo du dich doch für so schlau hältst, dachte ich, dass du das bemerkst. Aber dem Anschein nach ist das nicht so.?

Doch, will ich sagen, Doch Draco, das habe ich gemerkt. Manchmal war er sogar richtig normal zu mir.

Dann geht er weiter, aber leider haben wir ja denselben Weg.

?Und du? fauche ich schließlich zurück, ?Du warst doch nur froh, dass du noch jemanden hattest, von dem du dich anheimmeln lassen konntest!?

Wir betreten den Innenhof.

?Ach ja? Glaubst du das? Ich frage mich, wie ich es so lange mit dir aushalten konnte! Du bist nicht nur einfach ätzend, sondern auch noch ein-?

Ich packe Draco grob an den Schultern. ?Wag es nicht, mich jetzt ein Schlammbhut zu nennen! Er grinst höhnisch. ?Du hast mir gar nichts zu sagen, du schmutziges SCHLAMMBLUT!? Das letzte Wort schreit er mir direkt ins Gesicht.

~

Layla stößt mich von sich, sodass ich gegen einen steinernen Löwen stolpere.

?Du bist ja so originell, Malfoy!? Sie lacht bitter. ?Man könnte meinen, nach all der Zeit hättest du dir das vielleicht mal abgewöhnt. Wie konnte ich nur so dumm sein! Du bist echt widerlich, weißt du das??

?Ja! Ich war wirklich widerlich! Das ich irgendetwas mit einem Schlammbhut wie dir anfangen konnte- Das verschlägt mir gerade echt die Sprache!?

Während wir uns lautstark streiten, gehen wir weiter in Richtung des Slytherin-Gemeinschaftsraums.

Kommunikation kann man das eigentlich nicht mehr nennen, als wir die Eingangshalle betreten, eher eine wechselnde Abfolge von Schimpfworten, Flüchen und Beleidigungen.

?Idiot!?

?Malfoy!?

?Heuchler!?

?Lügnerin!?

?Tale!?

?Falsche Schlange!?

?Aufhören! Auf der Stelle!?

?Schnauze halten!?! blaffe ich, im selben Moment wie Layla ?Halt die Fresse!?! sagt.

Irritiert halten wir beide inne. Sie war das gar nicht, die 'Aufhören' gesagt hat?

?Du warst das gar nicht, der 'Aufhören' gesagt hat?!? fragt Layla.

?Nein! Das war ICH. Und Sie kommen jetzt mit, in mein Büro.?

Langsam wende ich den Kopf zur Seite. Da steht Professor McGonnagall, die Augenbrauen zu einem einzigen, geraden Strich vereint, die Lippen eine schmale, harte Linie.

Kapitel 26

„Wie oft?“ sagt McGonagall mit scharfer Stimme, „Musstet ihr beiden zusammen jetzt schon zu einem sonstigen Lehrer gerufen werden?“

„Ich habe gar nichts getan, sondern mich nur verteidigt!“ erwidere ich mit gelangweilter Stimme. Lay schweigt und gähnt.

McGonagall schließt einen Moment die Augen und versucht ganz offensichtlich, nicht die Beherrschung zu verlieren.

„Ihr werdet beide eine Strafarbeit bekommen.“

Sie überlegt einen Moment. „Morgen früh. Um neun. Hier.“ Sie mustert uns eindringlich.

„Verstanden?“ „Wenn Sie aufhören, mit uns zu reden, wie mit Kleinkindern, dann ja?“ gebe ich gedehnt zurück.

Layla hat schon die Hand auf der Klinke, als sie sich noch einmal umdreht. „Mal sehen, ob ich komme. Mal sehen, ob ich Lust habe.“

Dann ist sie weg.

„Sie können gehen?“ werde ich entlassen, also gehe ich.

--Morgen früh. Um neun. Verstanden.--

„Das ist nicht fair!“ protestiert Layla lautstark. „Nach allem, was gestern passiert ist, können sie doch nicht?.“ „Was ich kann, Miss Tale, und was nicht, liegt nicht in ihrer Macht! Strafarbeit ist Strafarbeit, also dann, an die Arbeit! Madame Pince wird selbstverständlich ein Auge auf euch haben.“

McGonagall hatte mich und Layla heute Morgen in die Bibliothek geschleift, damit wir zu zerlesene Bücher gegen neuere eintauschten.

Doch in einem Punkt hatte Layla Recht: Unmöglich, diese Strafarbeit immer noch machen zu müssen, nach allem, was geschehen war.

„Während die anderen schön Blacks Auftauchen und Verschwinden diskutieren können, sitze ich hier mit einem hirnlosen Idioten fest?“ stellt Layla deprimiert fest, nachdem McGonagall verschwunden ist.

„Und wessen Schuld ist das?“ gebe ich wütend zurück.

„Ich hab nicht mit dem Theater angefangen!“

„Ach nein? Wer hat denn-?“

Madame Pince klackert in ihren hohen Schuh an uns vorbei. „Ruhe hier, ihr beiden!“

Während ich und sie kaputte Bücher aussortieren, murmelt Lay ununterbrochen ärgerlich vor sich hin. Was für ein Glück, dass dieser Quatsch mit ihr vorbei ist, denke ich, mein Vater hatte Recht; Das Mädchen ist völlig übergeschnappt.

Als würde sie sich mit jemandem unterhalten, redet Layla von den letzten Ereignissen.

„Letzte Nacht ist Sirius Balck gefangen genommen. Aber ist auch wieder abgehauen?“ mal wieder.

Und wir Slytherins haben davon erst einmal gar nichts mitbekommen, weil Snape, also unser

Hauslehrer selbst irgendwie in die Sache verstrickt war. Und natürlich musste sich auch Potter mal wieder einmischen? aber mit uns gewöhnlichen Schülern redet ja keiner. Wenn die wüssten, hab ich

Und Snape hat sich auffällig unauffällig verplappert, das Lupin ein Werwolf ist. Jetzt geht er. Eigentlich ist das schade, als Lehrer war er ganz gut. Aber das interessiert dich ja nicht.?

Layla hebt den Kopf, schaut sich um. Sie lebt echt in einer eigenen Welt!

Erst jetzt merke ich, dass ich sie anstarre. ?Intelligente Menschen führen halt Selbstgespräche, Malfoy.?

Wenn ich eins weiß, dann, dass Lay kein SELBSTgespräch geführt hat.

Das kann ja noch lustig werden, wenn dieser Voldemort nächstes Jahr zurückkommen soll?

(Das 3. Jahr geht zu Ende: Einmal mehr gehen die beiden Hauptpersönchen im Streit auseinander: DD Aber SIE haben nicht zu bestimmen, wann, wo und wie lange sie zusammenstecken müssen. Tja, so ist das, wenn man nicht erwachsen ist.

Was das vierte Jahr betrifft:

Voldemort hat LEICHT höhere Ansprüche, aber mal ganz neutral betrachtet: Was ist schlimmer, als Voldy als Onkelchen zu haben? Richtig! Diese ganz alltäglichen, normalen Teenagerprobleme: D)

Schlamm&Rein 4

von IsaSparkle

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz41/quiz/1461248563/SchlammRein-4>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Das 4. Jahr beginnt.

Voldys Ansprüche steigen, Draco und Layla vertragen sich nicht unbedingt so wie sonst.

Achja, Pansy und Blaise haben auch noch ihre etwas größere Rollen.

Kapitel 1

?Hast du die beißenden Türklinken versteckt??

?Ja.?

?Hast du die ausrastenden Teekannen weggesperrt??

?Ja...?

?Hast du die Gedalt-verändernden Schlüssel weg geräumt??

?Jaah!?

?Hast du schreienden Löffel-?

?Ich habe alle Anti-Muggel-Artefakte weggeräumt, JAAH!?

Genervt gehe ich in Gedanken nocheinmal die Verstecke durch.

Die Türklinken in die Tekannen gestopft, welche ich fest zusammengebunden unter meine Zaubertrank-Kessel gemischt hatte. Schlüssel in die Umschläge meiner schulbücher. Die Löffel, mit einem Schweigezauber belegt und in die Innentasche einer meiner Umhänge gestopft.

Wie immer in den Sommerferien hänge ich bei Burgin&Burkes fest. Doch seit einige, andere Landeninhaber von Hausdurchsuchungen berichtet haben, läuft hier alles deutlich legaler.

Im Schneidersitz auf der Ladentheke gemütlich gemacht, beobachte ich misstrauisch das düstere Treiben auf der Gasse draußen.

Ein Zauberer, der mir irgendwie entfernt bekannt vorkommt, betritt den Laden.

Ich bleibe regungslos sitzen. ?Kann ich ihnen helfen??

Neugierig, aber auch misstrauisch mustere ich die roten Haare. Und auch das Gesicht erinnert mich an jemanden?

Der Mann blickt sich um. ?Arbeitest du hier?? ?Was wollen Sie?? Der Zauberer seufzt. ?Ein paar Fragen stellen und mich..ein wenig umsehen.?

?Sie erinnern mich an jemanden. Ich will ja nicht unhöflich sein, aber sind sie Mr Weasley?? Der Mann blickt mich überrascht an. ?Ja, aber woher weißt du das??

?Ich kenne ihren Sohn Ronald. Also, kennen ist etwas übertrieben.. Egal. Sie sind also wegen einer Hausdurchsuchung hier?? Weasley rückt seine schief sitzende Brille zurecht. ?Ich bin von der Abteilung für Muggelrechte und-? ?Das ganze Zeug wegen den Muggeln. Soso. Was glauben sie denn, was sie hier finden werden??

Ich werfe einen nervösen Blick über die Schulter. Wo bleibt denn Burgin?

Da er nicht kommt, gehe ich wieder in die offensive mit dem Muggel-Beauftragten.

?Nur weil das ein schwarz-magischer Laden ist, heißt das gleich illegal, oder wie? Wissen sie, manche Leute sammeln sowas, weil es sie interessiert. Und das ist nicht verboten!?

Weasley hebt abwehrend die Hände. ?Ist nur eine Vorsichtsmaßnahme. Also..? ?Na dann suchen Sie mal. Viel Spaß.?

Als endlich Burgin aus dem Hinterzimmer kommt, überlasse ich ihm den Weasley und ziehe mich zurück. Hoffentlich findet der Typ nichts.

?'Hast gut gemacht?' sagt Burgin eine halbe Stunde später, nachdem der Weasley wieder ist. ?Ich weiß.?

Bugin verschließt die Tür. ?Heute kommt sowieso niemand mehr.?

Da hat er recht, ein blasser Mond hat sich bereits über die Winkelgasse geschlichen. An sich könnte ich auch in einem ganz normalen Bett schlafen, aber in den letzten drei Wochen habe ich die Angewohnheit entwickelt, es mir hinter dem Tresen mit einer Decke gemütlich zu machen. Dort bin ich näher an dem, was ich am ehesten als Zuhause bezeichnen könnte.

Schrumpfköpfe, Gifflaschen und magische Skulpturen bilden vielleicht ein seltsames Heim, doch es ist realer, als das Haus, das ich seit 3 Jahren nicht mehr gesehen habe.

Ich schließe die Augen, um in einem nicht sehr traumlosen Schlaf zu versinken?

?'Ich habe einen Auftrag für dich.?

Voldemort war noch nie ein Meister im Smalltalk. Wie so oft stecke ich in dem Haus meiner Vorfahren fest?

Ich unterdrücke ein Seufzen. Die Aufgaben für mich sind nie sonderlich spannend.

?'Mit wem soll ich mich diesmal anfreunden? Was soll ich jetzt herausfinden? Außerdem habe ich Ferien.?

?'Die Sache ist zu groß, um es hier im Traum zu besprechen.?

Ich horche auf. Das ist mal etwas ganz neues. ?Ach ja? Und wo sonst??

?'Du musst nach Little Hangleton kommen. Frage nach dem Riddle-Haus, wenn du es nicht selbst findest. Ich bin dort.?

?'Was! Du hast doch nicht mal einen eigenen Körper!?

?'Beinahe? Komm sofort.?

Und dann bin ich wach.

Weil man Voldemort nicht warten lassen sollte, mache ich mich wirklich fast auf den Weg.

Das einzige, was ich noch mache, ist, mich um zu ziehen und einen kleinen Zettel zu hinterlassen.

Bugin stellt nie viele Fragen, noch ein Vorteil der Nocturngasse.

Muss weg, bin aber nicht sicher wann ich wiederkomme. Könnte morgen früh sein, oder auch erst in ein paar Tagen.

Zu schade, dass ich nicht weiß, ob dieses Riddle-Haus einen Floh-Pulver-Anschluss hat. So weit ich weiß, ist Little-Hangleton fast 300 Kilometer entfernt. Was tut man nicht alles für etwas aggressive Verwandtschaft?

Da mir keine andere Idee kommt, noch Little Hangleton zu gelangen, tue ich etwas, was ich seit über drei Jahren nicht mehr getan habe: Ich öffne meinen Koffer, und krame von ganz unten etwas Muggelgeld heraus. (Ich bin nicht so ganz vertraut mit der englischen Währung, also sorry dass ich hier keine Zahlen nenne:

Ich zähle es. Könnte gerade so reichen.

Die verwunderten Blicke der vereinzelt herum laufenden Hexen und Zauberer, denen ich in der sowie in der Winkelgasse begegne, ignorierend, mache ich mich auf in die Muggelwelt.

Nach fast drei Stunden Fahrt muss ich dem Taxifahrer fast mein gesamtes Geld geben. Egal.

Ziemlich verunsichert stehe blicke ich mich um. Eine schmale Straße, Dunkelheit, einige Häuser um mich herum.

Natürlich ist es dumm, Angst zu haben. Ich bin hier in der Muggelwelt. Ich habe zur Not doch auch meinen Zauberstab. Aber es ist sicher nicht nur das unbekannte Dorf oder die Dunkelheit, die mein Herz so rasen lässt.

Voldemort ist sicher nicht ohne.

Ein fernes Flackern erregt meine Aufmerksamkeit.

Auf einem Hügel, der über dem Dorf zu thronen scheint kann ich die Silhouette eines großen Hauses erkennen. Sicher war es mal prachtvoll, doch selbst in der Dunkelheit wirkt das Gebäude verfallen. Durch eines der vernagelten Fenster flackert Feuerschein. Das muss es sein, denke ich, das Riddle-Haus.

Der Anstieg ist nicht so schwer wie erwartet und beunruhigend schnell stehe ich vor der Haustür.

Mit einem Mal öffnet sich knarrend die Tür. Jetzt ist es so weit, gleich sehe ich IHN.

Ein Mann späht zu mir nach draußen.

Klein und pummelig, mit wässrigen Augen und einer spitzen Nase.

Er mustert mich einen Moment. ?Wie heißt du?? Der Mann hat eine seltsam quäkende Stimme. ?Ich? Ich bin Layla? bringe ich schließlich heraus. Die Tür wird etwas weiter geöffnet, und jetzt merke ich, dass mein Gegenüber einen Zauberstab umklammert. ?Geh die Treppe hoch! Aber mach nichts dummes! Wird's bald!?

Ich zwingen mich aus der Starre und trete an dem Mann vorbei. Ich kann mich nur kurz umsehen, dann stößt er mich zu einer Treppe. Es ist wirklich etwas prachtvoll hier, doch der Staub vieler Jahre hat die Schönheit verblässen lassen.

Als ich eine Etage weiter oben bin, ist der Feuerschein ganz nah und direkt, im nächsten Zimmer. Die Tür steht bloß einen Spalt breit offen, doch die Stimme kann ich ganz genau hören.

?Wurmschwanz...Wieos bringst du sie nicht ganz herein??

Das muss alles ein Traum sein, denke ich, als ich den Raum betrete.

Ein hoher Lehnstuhl steht, zum Feuer in einem Kamin gerichtet. Von dort dringt auch die Stimme.

?Layla? Willst du nicht herkommen, und sehen, was aus mir geworden ist?? Nein, nein eigentlich will ich das nicht. Aber das kann ich ja so nicht sagen. ?Aber achte, dass du nicht vor Schreck stirbst..?

Voldemort lacht leise. ?Ich bin hart im Nehmen.? Ich bin von mir selbst überrascht, wie fest meine Stimme klingt. Als würde nicht mein nervöses, ängstliches Selbst meinen Körper kontrollieren, sondern jemand ganz anders mache ich ein paar mechanische Schritte in Richtung des Stuhls. Auf einmal bin ich ganz ruhig. Ich kann höchstens sterben, und auch das ist eher unwahrscheinlich.

Das, was auf dem Stuhl sitzt lässt mich zwar nicht gerade vor Schreck sterben, allerdings muss ich ein Würgen unterdrücken. Das Ding erinnert an ein mageres Baby ohne Haut, mit grotesk verzerrten Gliedmaßen, eingewickelt in eine Decke, wöüber ich ziemlich froh bin. Ich versuche, mir nichts

anmerken zu lassen, weiß aber nicht, wie gut mir das gelingt. ?Was ist so wichtig, dass ich hierher sollte?? ?Langsam, langsam..? Ein kaum erkennbarer Mund in dem Gesicht des Geschöpfes bewegt sich mühevoll.

Der Mann, der mich vorhin die Treppe hinauf gebracht hat, den Voldemort Wurmchwanz nennt, meldet sich mit ängstlicher Stimme zu Wort. ?Es ist noch ein Rest in der Flasche, Herr, wenn Ihr noch hungrig seid...? ?Später. Rück mich näher ans Feuer, Wurmchwanz!? Ich gehe ein paar Schritte zurück, muss erst einmal das verdauen, was ich hier sehe. ?Wo ist Nagini?? fragt Voldemort. ?Ich weiß es nicht, Herr, ich glaube, sie erkundet das Haus.? ?Wer ist Nagini?? erkundige ich mich neugierig. ?Das wirst du nachher sehen..?

Voldemort und dieser Wurmchwanz reden noch über ein paar Dinge, die ich nicht ganz verstehe. ?...Es wäre eine Dummheit, wenn wir loslegten, ehe die Quidditch-Weltmeisterschaft vorüber ist!? Ich hebe den Kopf. ?Quidditch-Weltmeisterschaft? Es gibt eine Quidditch-Weltmeisterschaft?? ?Allerdings..? antwortet Voldemort mit leicht amüsiertem Unterton, ?Und du wirst da auch eine Rolle haben, aber das kommt später. Ich und Wurmchwanz müssen noch kurz einiges Besprechen. Du wirst nicht alles verstehen, aber was du wissen werden musst, kommt später...?

Tatsächlich verstehe ich gar nichts, bis auf einzelnes, wobei ich wiederum die Zusammenhänge nicht deuten kann. Sie reden über dieses Miststück Potter und über Pflege für Voldemort, wobei ich mich möglichst klein mache. Auf gar keinen Fall will ich die Pflege für dieses grausige Etwas auf dem Stuhl übernehmen. Doch einmal mehr scheint Voldemort meine Gedanken zu lesen. Er meint, mich bräuchte er noch für ganz andere Zwecke.

Als die beiden über die Ermordung bestimmter Personen sprechen, höre ich schnell weg. Für mich ist es vermutlich deutlich besser, wenn ich so wenig wie möglich weiß.

?Nagini..Komm her...? Jetzt richte ich meine Aufmerksamkeit wieder auf Voldemort. Parsel. Er muss Parsel gesprochen haben, denn schon wenige Sekunden später gleitet eine Schlange zu uns. ?Ist das Nagini?? frage ich selbst auf Parsel. Die Schlange starrt mich an. ?Issst sie das?? Die Schlange hat gesprochen. ?Ja...? Ich muss grinsen, bei dem Gedanken daran, wie sich diese Unterhaltung für Außenstehende anhören muss. ?Draussssen ssteht ein Muggel und lausschhht? parselt Nagini. ?Nagini hat interessante Neuigkeiten, Wurmchwanz.? ?T-tatsächlich, Herr??

?In der Tat, ja. Nagini zufolge steht draußen gleich vor der Tür ein alter Muggel und hört jedes Wort mit, das wir sprechen.?

Wurmchwanz trippelt zur Tür ? und wirklich, da steht ein alter Mann. ?Bitte ihn doch herein, Wurmchwanz. Wo bleiben deine Manieren??

Nagini rollt sie vor dem Feuer zusammen

?Du hast also alles mitgehört, Muggel??

?Warum nennen Sie mich so?? fragt der Muggel widerspenstig.

?Ich nenne dich einen Muggel, weil du kein Zauberer bist.?

Ich habe die wagen Vermutung, dass diese Nacht für den Muggel nicht gut ausgehen wird.

?Ich weiß nicht, was Sie mit Zauberer meinen. Alles, was ich weiß, ist, dass ich heute Nacht was gehört hab, das sicher die Polizei interessieren wird! Sie haben einen Mord begangen und planen noch weitere Morde!

Und ich sag Ihnen noch was; Meine Frau weiß, dass ich hier bin, und wenn ich nicht zurückkomme-?

„Du hast keine Frau?“ sagt Voldemort mit gelangweilter Stimme. „Keiner weiß dass Sie hier sind. Du niemandem etwas gesagt. Belüge Lord Voldemort nicht, Muggel, er weiß..er weiß es immer!?“

„Stimmt das? Lord, tatsächlich? Nun, ich halte nicht viel von Ihren Manieren, Sie Lord, Sie.“

„Warum drehen Sie sich nicht um und schauen mir ins Gesicht wie ein Mann?“

„Ich bin kein Mann, Muggel.“

Egal, wie abstrakt und seltsam diese Situation ist, ich muss ein Kichern unterdrücken. Diesen Satz kann man auch falsch verstehen, Mylord denke ich belustigt.

„Ich bin viel, viel mehr als ein Mann, Muggel. Aber warum nicht? Ich werde dir ins Gesicht sehen?“

„Wurmschwanz, komm her und drehe meinen Stuhl um.“

„Wurmschwanz gibt ein Wimmern von sich. „Du hast mich gehört, Wurmschwanz!?“

Mit einer angewiderten Miene macht Wurmschwanz sich daran, den Stuhl zu drehen.

Kaum, dass der Muggel Voldemort erblickt, fängt er an zu schreien.

Dann geht alles sehr schnell, ich sehe einen grünen Lichtblitz, bin einen Moment geblendet. Dann liegt er da. Der Muggel.

Es ist stillt, totenstill um genau zu sein. Die Faust vor den Mund gepresst mache ich ein paar zaghafte Schritte auf den Mann zu. „Ist der- Ist der tot?“

„Und jetzt kommen wir zu den für dich wichtigen Dingen?“ überhört Voldemort meine Frage und wendet sich an mich.

~

Ein durchdringendes Schrillen reißt mich aus meinem Schlaf. Immer diese ganzen Idioten, die nicht wissen, dass man nicht einfach so nach Malfoy Manor rein apparieren kann! Und überhaupt, es ist mitten in der Nacht!

Nach zwei Minuten ist das Geräusch endlich verstummt. Vermutlich war Vater eh noch wach, überlege ich. Aber ich hab schon geschlafen. Wer auch immer da ist, hoffentlich fängt er keinen Streit an, denn das müsste ich dann mal wieder alles mitkriegen, weil dieses verfluchte Arbeitszimmer von Vater ganz in der Nähe von meinem Zimmer ist.

Ein paar wenige Minuten ist es wunderbar still. Bis „Ja! Wie oft noch!“ „Ich glaube dir kein Wort, verschwinde gefälligst!“ „Schön, dann gehe ich jetzt zu ihm zurück, und sage, dass er sich jemand anders suchen muss, weil Sie zu blöd sind, mir zu glauben. Kann ich gerne tun, aber wie ihm das gefällt-?“ „Wie redest du mit mir!“ Die Stimmen werden wieder leiser.

Aber meine Ruhe ist nicht von Dauer. Die Tür wird geöffnet. „Was ist jetzt schon wieder los! Oh, Morgen, Mutter!“ „Draco, ich muss mit dir reden.“ Gerade, als sie weitersprechen will, kommt wieder eine laute Stimme aus dem Arbeitszimmer meines Vaters. „Nein! Das ist verdammt noch einmal IHRE Aufgabe! Nicht meine! Sie haben hier schließlich die Kontakte.“

Aprupt setze ich mich auf. Die Stimme kenne ich doch.

Bevor meine Mutter mich aufhalten kann, bin ich schon aus meinem Zimmer raus, laufe den Korridor entlang. Die Tür zum Arbeitszimmer steht offen.

Vater, mit einem ungewohnt nervösen Gesichtsausdruck sitzt an einem der Schreibtische, während eine andere Gestalt mit dem Rücken zu mir auf und ab geht.

„Das ist mir sowasvon egal. Sie könnten weit mehr verlieren, als Ihre eigene Freiheit. Aber gut, dann halt nicht.“ „Wie sprichst du mit meinem Vater, Tale!“

Layla bleibt stehen, dreht sich aber nicht um. ?Wie ich mit wem spreche ist vollkommen meine Malfoy. Dein Vater sollte sich geehrt fühlen.

Also, machen Sie's nun oder nicht??

Vater seufzt. ?Nun gut. Sonst noch was?? Layla nickt. ?Ich muss auch da sein. Eine Maske brauche ich auch.?

Ich verstehe echt null.

?Was ist hier eigentlich los?? frage ich genervt. Da endlich dreht Layla sich um. ?Stimmt. Mit dir muss ich auch noch reden.? Das ist das erste Mal seit wir uns vor den Sommerferien gestritten haben, dass wir miteinander reden. Mir jedoch scheint es, als hätte Layla das alles komplett vergessen. Meine Mutter legt mir eine Hand auf die Schulter. ?Muss das sein?? Layla nickt gewichtig. ?Na klar. Wer weiß, was ihr ihm erzählen würdet. Kommst du mal, Draco.?

Sie führt mich in mein Zimmer. ?Weißt du, es ist ziemlich abstrakt, dass ausgerechnet du mich durch mein eigenes Haus führst.? Layla ignoriert diese Bemerkung, lässt sich auf meinem Bett nieder und grinst. ?Dein Vater ist ein ziemlicher Feigling, weißt du das?? ?Und du ziemlich unverschämt? knurre ich, ?Du hast kein Recht, einfach hier aufzutauchen und ihm zu drohen, oder was sonst du getan hast!?

Sie zuckt mit den Schultern. ?Je nach dem in wessen Auftrag ich handle, habe ich so ziemlich jedes Recht, mein Lieber.? Sie mustert mich. ?Also, wenn du es abstrakt nennst, dass ich dir und deinen Eltern Anweisungen gebe ? Was bist du dann gerade?? Auf meinen verständnislosen Blick hin fügt sie hinzu: ?Steht dir? und macht eine umfassende Geste in meine Richtung. Ich schaue an mir herunter. Verflucht, Lay hat recht. Natürlich kennt mich jeder nur in ordentlichen Klamotten, mit gekämmten Haaren und nicht zerzaust, verschlafen und schon gar nicht nur in T-shirt und Unterhose.

?Du kannst selbst von mir nicht erwarten, dass ich in einen schwarzen Anzug gekleidet schlafen gehe, schon gar nicht im Sommer? verteidige ich mich. ?Das war kein Vorwurf. Und kannst du dich jetzt vielleicht mal hinsetzen? Mir tut schon der Nacken weh vom hochschauen.? Ich tue was sie sagt ? aber nur, weil ich nicht weiß, was sie zur Zeit so mächtig macht, dass sie tut und lässt was sie will.

?Wie du wahrscheinlich weißt, ist beziehungsweise war dein Vater ein Todesser. Und da der dunkle Lord voraussichtlich dieses Jahr zurückkehren wird, sollen die ganzen ehemaligen Todesser schon mal wieder aufleben. Der perfekte Zeitpunkt dafür ist nächste Woche bei der Quidditch-Weltmeisterschaft. Und ich...ich habe IHN gesehen, Draco. Ich war bei ihm. In Little Hangleton. Er hat mich geschickt, damit ich deinem Vater sage, er soll seine alten Todesserfreunde zusammentrommeln und ihnen Meldung machen, für eine Aufruhr bei der Weltmeisterschaft.?

?Und was hat das mit mir zutun?? Layla schaut zur Seite. ?Gar nichts. Ich wollte nur, dass du bescheid weißt.?

?Schön, ich weiß jetzt bescheid. Kannst du jetzt vielleicht verschwinden? Ich bin müde.? Ich bin immernoch sauer auf sie. ?Klar.? Sie steht etwas zögerlich auf, scheint etwas sagen zu wollen, geht dann aber schnell raus.

Sobald die Tür geschlossen ist, ist es wieder entspannten dunkel in meinem Zimmer.

Ich lege mich auf den Rücken, starre noch eine Weile in die Dunkelheit.

Ich kann nicht leugnen, dass ich mich irgendwie auf die Todessermachenschaften freue. Könnte ganz interessant werden.

~

Ich lehne mich von außen an die Tür. Habe ich mal gesagt, dass es leichter ist, sich mit Draco zu als mit Voldemort?

Todmüde mache ich mich auf den Weg nach unten in die Eingangshalle um dann schnell aus zu gehen. Hoffentlich ist dieser Wurmchwanz noch da, mit dem ich ja auch her appariert bin. Wenn nicht, muss ich mir eben was anderes überlegen.

Ich komme an Narzissa Malfoy vorbei, die nachdenklich in die Nacht schaut. Ich zögere einen Augenblick. ?Tut mir Leid, dass ich vorhin so unfreundlich war, ich...?

Sie dreht sich zu mir um. ?Ich kann mir vorstellen, dass es nicht ganz einfach ist, den dunklen Lord als Auftraggeber zu haben, oder als Vorfahr. Wie alt bist du? 13? 14??

?Ich werde im Herbst 14.? Sie blickt wieder aus dem Fenster. ?Er hat dauernd von dir geredet, weißt du. Nicht bloß, wenn er hier war, auch in seinen Briefen aus Hogwarts. Draco, meine ich. Er hat nie gesagt, was er von dir denkt, doch immerzu von dir erzählt.?

Ich starre auf meine Füße. Was soll man dazu sagen? Aber ich muss gar nichts sagen.

?Nur die letzten drei Wochen nicht. Ich weiß wirklich nicht, was mit euch beiden war, aber mein Sohn kann manchmal ziemlich störrisch sein. Also lass dich nicht beirren.?

Ich bin ziemlich verwirrt. Ich kenne Narzissa kaum, aber was sie da sagt?

?Zur Weltmeisterschaft kannst du selbstverständlich mit uns kommen. Der Minister persönlich hat uns eingeladen. Ein Platz mehr wird sich schon finden lassen. Wenn du möchtest, kannst du gleich hier bleiben.?

Ich zögere einen Moment. ?Ich denke nicht, dass ihr Mann damit so einverstanden wäre. Oder Draco...? ?Man kann nicht immer haben, was man will. Ich werde Burgin schreiben, dass du hier bist. Deine Sachen werden auch noch kommen. Du hast schonmal ein paar Tage hier verbracht, nicht? Du kannst in dem selben Zimmer schlafen.?

Das ist eine ziemlich überraschende Wendung der Ferien, ob positiv oder negativ kann ich noch nicht sagen.

Auch wenn ich mir nicht ganz sicher bin, was genau ich gerade von Draco Malfoy will, trotzdem ist mir der Mount Everest vom Herz gepoltert, als er mir offenbar dann doch verziehen hat.

Die ersten richtigen Sonnenstrahlen fallen durch ein prächtiges Kristallglasfenster. Ein kleiner Vogel landet auf dem äußerem Fensterbrett und schaut neugierig zu uns herein. Draco wirft ihm einen bösen Blick zu. ?Was hast du gegen den Vogel?? frage ich belustigt. Er zuckt mit den Schultern. ?Ich kann's nicht ausstehen, wenn mich jemand so anstarrt.? ?Mach doch die Augen zu. Dann siehst du das nicht.? ?Sehr lustig, wirklich.?

Ganz auf den Vogel konzentriert und darauf, zu überlegen, wer der Dummere von uns beiden ist, bemerkt keiner dein Hauself, der mit einem leisen, vom Wortgefecht übertönten, Plopp hereingeappariert kam und dann wieder verschwindet?

?Sag mal, wer spielt überhaupt in dieser Weltmeisterschaft?? Draco starrt mich ungläubig an. ?Man könnte meinen, du wohnst hinterm Jupiter! Du bekommst aber auch echt gar nichts mit, oder?? tadelt er mich amüsiert. ?Du kannst doch eine arme, kleine Muggelstämmige nicht dafür verurteilen, dass sie nicht viel mitbekommt? erwidere ich mit einem gespielt beleidigten Schmollmund. Draco mustert mich skeptisch. ?Lass das. Damit siehst du aus wie Pansy. Wie ein Mops...oder...ein... Schweinchen!?

?Was für ein Wunder, was Ausrücke so für Auswirkungen auf die Ausstrahlung eines Menschen haben kann.? Mit einem Finger drücke ich meine Nasenspitze nach oben zu einer ausgeprägten Stupsnase. ?Schweinchen.? Ich drücke sie zu einer Hakennase herunter. ?Snape.? Das entlockt sogar Draco ein kleines Grinsen. ?Normal siehst du aber besser aus. Also ? noch besser.? ?Was für eine Ehre ? ein Kompliment von einem Malfoy. Wenn auch kein Ausgewachsener.? Draco nimmt mein Gesicht zwischen seine Hände. ?Für dich doch immer.? Plötzlich schlägt die Tür auf.

?Draco! Was um Himmel Willen-?

Zu perplex und erschrocken um auch nur einen Finger zu rühren starren Draco und ich zur offenen Tür. Wer sonst als Lucius Malfoy funkelt uns mit einer Mischung aus Empörung und Entsetzen an. Hinter ihm lugt schüchtern ein Hauself herein

?Lucius!?

Zum Glück kommt Ablenkung in Form einer gut gelaunten, männlichen Stimme vom Korridor. Ein Mann mit einer äußerst seltsamen Erscheinung schüttelt Dracos Vater die Hand.

Ich kenne ihn nicht, anders offenbar als Draco, der entsetzt von seinem Vater zu dem Mann und dann zu mir schaut.

?Ihre bezaubernde Narzissa hat mich hereingelassen! Was schauen Sie denn so düster, hm?? Der Mann trägt einen wahrhaft entsetzlichen Nadelstreifenumhang mit einem nicht sehr passenden grünen Bowler auf dem Kopf.

Offenbar eher unfreiwillig wandert Lucius' Blick zu mir und Draco und wieder zurück.

Jetzt erst fallen wir aus unserer Starre und rücken hastig ein Stück voneinander weg.

Auch der seltsame Mann mustert uns, jedoch mit ganz anderem Gebaren als Dracos Vater. ?Wer ist das überhaupt, Draco?? frage ich leise, aber offenbar nicht leise genug, denn der Mann bricht in ein kurzes, aber schallendes Gelächter aus.

Draco schließt für einen Moment die Augen. ?Layla. Das ist der Zaubereiminister.?

Mir klappt der Mund auf. ?Oh. 'tschuldigung...Ich...bekomm nicht so viel von der Zaubererwelt mit...äh. 'tschuldigung.?

Doch der Minister sieht das alles etwas entspannter. ?Aach, macht doch nichts. Dann ist das wohl die Vierte bei der Weltmeisterschaft, von der Sie mir auch schon in Ihrem Brief berichtet haben, nicht wahr Lucius?? Der lächelt gezwungen. ?Na, da wird sich doch ganz sicher noch ein netter Platz finden! Ich war ja schon immer in der Hoffnung, dass vielleicht ein paar mehr Mädchen sich mit Ihrem Sohn anfreunden würden. Man soll ja bekanntlich früh anfangen! Ich kcihere leise, während Lucius alles andere als begeistert aussieht und Draco ungewöhnlich dunkelrosa angelaufen ist.

?Machen Sie sich keine Sorge, Minister, es gibt mehr als genug Mädchen, die sich mit Draco anfreunden wollen ? aber wem ER seine Gunst schenkt, ist eher sehr begrenzt.? ?Klappe halten!

Jetzt!?! zischt Draco kaum vernehmlich. Sein Vater sieht aus, als hätte man ihn soeben gezwungen, einen ganzen, unreifen Kürbis zu schlucken. ?Weswegen sind Sie eigentlich hier, Minister?? wendet er sich an den. ?Ach, ich wollte nur noch einige Sachen mit Ihnen besprechen wegen der Weltmeisterschaft. Aber ich denke, dafür gehen wir am besten in Ihr Arbeitszimmer, nicht war??

?Sicher...? Lucius wirft Draco noch einen mahnenden Blick zu, dann verschwinden die beiden Männer leise redend den Gang hinunter.

Kaum das die Tür wieder zu ist, kann ich mit dem Lachen gar nicht mehr aufhören.

?Was sollte das denn eigentlich eben?? Dracos bittere Miene bringt mich nur noch mehr zum Lachen. Gott.? Blondie lässt sich geschafft nach hinten fallen. ?Mein Vater bringt mich um! Kommst du zu meiner Beerdingung??

Ich schaue lächelnd auf ihn hinunter. ?Keiner bringt dich um, solange ich ein sehr gutes Verhältnis zu einem gewissen, sehr dunklen Zauberer habe, schon gar nicht, wenn der potentielle Mörder das weiß.? Ich meine natürlich Voldemort, was Draco ja klar ist. ?Und wenn doch jemand versucht, dich umzubringen ? tja, dann werd' ich zum Killer.?

Draco grinst mir zu. ?Du ziehst aber echt aus jedem und allem einen Vorteil, oder??

?Jaah? antworte ich gedehnt, ?Und mit dir lauf' ich in der Schule auch nur rum, damit ich ein bisschen von deiner Popularität abkriege, weißt du??

?Ach, und warum bist du dann jetzt hier?? ?Zeitvertreibung? antworte ich schlicht.

?Mich kannst du nicht täuschen, kleines Mädchen.? ?Wenn ich wirklich wollte, könnte ich. Wetten, dass ich dir noch innerhalb dieser Ferien beweisen kann, wie gut ich Schauspielern kann? Und nenn' mich nicht Mädchen!? Er grinst. ?Nein? Wieso denn nicht?? ?Sonst klaue ich dir deinen Zauberstab und gebe ihn dir erst in den Weihnachtsferien zurück.? ?Das ist Erpressung!?! ?Na und??

--am Tag der Abreise--

Plötzlich ist da diese widerliche Kälte, strömt auf mich zu und verschluckt mich.

Erschrocken schlage ich die Augen auf, nur um festzustellen, dass Draco mich unsanft aus dem Schlaf gerissen hat, indem er meine Decke weggezogen hat. Ein Schauer jagt meinen Rücken hinunter.

Verschlafen setze ich mich auf. ?Was wird'n das?? ?In einer Stunde müssen wir los, apparieren, zur Weltmeisterschaft. Dieses Jahr sind die echt kleinlich bei den Regeln ? man muss sehen, wo man hin appariert, damit man nicht von Muggeln gesehen wird. Dabei könnte man auch ganz einfach ? falls was passiert ? zur Not Obliviate anwenden, und schon wär's geregelt. Außerdem glauben die Muggel eh meistens nur, sie werden irgendwie verrückt oder so, weshalb das schonmal gar nicht nötig wäre. Aber neiin, man muss es ja auf die komplizierte-? ?Draco? unterbreche ich ihn, ?Ich weiß ja, dass du morgens meistens das Bedürfnis hast, ganz besonders viel zu reden, da eine ganze Nacht lang keiner deiner ach so wundervollen Stimme lauschen konnte, würdest du jetzt aber bitte mal die Klappe halten?? Er verstummt tatsächlich. ?Weil? fahre ich fort, ?Morgens bekomme ich davon sowieso nichts mit. Was für eine Verschwendung, nicht wahr??

~

Gähnend schlurft Layla zu ihrem Schrank um sich ihre Klamotten heraus zu suchen. Ich selbst habe mich schon vor zwei Stunden umgezogen. ?Wenn du fertig bist, komm einfach in mein Zimmer.? Sie lächelt. ?Du kannst es wohl keine fünf Minuten ohne mich aushalten, oder?? Ich verdrehe die Augen. ?Ja klar. Nein, ich wollte dich eigentlich was fragen.?

Ich muss etwa zehn Minuten warten, bis Lay fertig ist. Währenddessen gehe ich in meinem Zimmer auf und ab. ?Das hat ja ewig gedauert? empfangen sie. ?Also, was wolltest du mich jetzt fragen?? Ich spüre, wie ich leicht rot anlaufe. ?Also du bist doch..Du bist doch ein Schl-? Dann überlege ich es mir anders. ?Du bist doch muggelstämmig.? Sie hebt die Brauen. ?Respekt, Draco, das erste Fremdwort!?! ?Ach halt die Klappe. Nein ich sollte dich fragen, ob du? Naja, wie gesagt, die Regeln bei der Weltmeisterschaft sind etwas kleinkarriert und, ähm, nicht dass wir ? also meine Eltern und ich ? das auch wirklich so vorhätten, aber damit ..äh? Also wir haben keine Ahnung wie das ganze

Muggelzeug funktioniert ? also ohne Magie ? aber genau so soll man das da machen: Auf Muggelart. uns, wir werden uns nicht daran halten. Aber falls jemand fragt, könntest du dann vielleicht sagen, dass du uns..nun ja..äh? geholfen hast? Beispielsweise bei..bei dem Zelt? Und sowas halt...?

Wie erwartet fängt Layla an zu lachen. ?Also ? manchmal Draco, überraschst du mich wirklich. Lass mich raten, du hast nicht freiwillig gefragt.? Dazu sage ich lieber gar nichts, sondern mustere lieber die Wand. ?Ich sollte meinen Namen ändern lassen,? fährt Layla fort, ?In 'Alibi'. Aber ja, kann ich gerne tun. Überraschend, wie freundlich und höflich du sein kannst, wenn jemand, der dir nicht komplett zu Füßen liegt, etwas für dich tun soll.?

Diese Bemerkung überhörend grinse ich ich zu. ?Ganz praktisch, jemanden wie dich als Freundin zu haben.?

Layla stellt sich ans Fenster, blinzelt in die junge Sonne.

?Dich als Freund zu haben ist nicht unbedingt sehr praktisch. Gut, du bist reich und schön, aber das waren auch schon alle Vorteile. Du bist arrogant, besserwisserisch, fies, beleidigst gerne andere Menschen, ärgerst Jüngere und du bist des öfteren ziemlich aggressiv.?

Da verstehen wir uns gerade wieder besser und da sagt sie soetwas! Und überhaupt, wie kommt sie eigentlich darauf? Mindestens 80 Prozent ihrer Anschuldigungen stimmen ganz und gar nicht. Da dreht sie sich um, und ich sehe das belustigte Funkeln in ihren Augen. ?Kein Wunder, dass Potter dir so auf der Nase herum tanzt. Du bist ziemlich leicht zu verärgern, weißt du das??

Ich glaube, ich weiß, worauf sie hinaus will. ?Ja gut? gebe ich widerwillig zu, ?Auch wenn du noch so mickrig bist, kannst du gut Schauspielen und du kannst auch ein Todesser sein. Zufrieden??

Lays hinterhältiger Ausdruck lässt mich nichts Gutes ahnen.

?Nun,? antwortet sie gedehnt, ?Ich würde das ja gerne so hinnehmen, allerdings kann man das nicht als Schaspielern zählen. Ich habe nämlich nicht gelogen.? Sie grinst.

Ich bin verwirrt. ?Wie meinst du das??

?Tja, wie soll ich das so erklären, dass du es verstehst. Das, was ich gesagt habe, war ganz einfach die Wahrheit. Vielleicht sollte dir das mal vernünftig klar gemacht werden. Du bist ein Arsch, Draco Malfoy.?

Fassungslos starre ich sie an. Ich will gerade meine Meinung äußern, als Lay weiter redet. ?Aber mach dir nichts draus. Ich bin vermutlich genauso drauf, und wenn nicht, spätestens in ein paar Jahren. Ich dachte nur, ich sollte dir das mal sagen, bevor wir beide vollkommen verrückt geworden sind.?

?Deine Meinung nach? fasse ich zusammen, ?Sind wir beiden also irgendwelche bösen Freaks, die irgendwann komplett zu Teufeln mutieren? Geht's dir noch gut??

Zu meinem vollständigen und absolut vollendeten Argwohn Lay gegenüber fängt sie auch noch an zu kichern, wird aber mit einem Schlag wieder ernst. ?Ehrlich mal Draco, unter dem Einfluss, unter dem wir beide stehen, werden wir wohl kaum so bleiben, wie wir jetzt sind, oder? Und das wollte ich halt noch einmal feststellen.?

Skeptisch hebe ich die Augenbrauen. ?Welchen Einfluss genau meinst du??

Lay legt den Kopf schräg und mustert mich mitleidig. ?Junge, dein Vater ist ein Todesser. Und...was mich betrifft kannst du dir ja vermutlich selbst denken!?

Sie hat ausnahmsweise recht.

?Dann sollten wir die Zeit nutzen, wo wir noch selbstständig denken können, was meinst du??

„Ich hätte da eine Idee. Etwas Zeit haben wir ja noch.“

~

Während es draußen vor den Fenstern und Wänden von Malfoy Manor langsam aber stetig zu stürmen beginnt, führt mich Draco schier unendlich viele Treppen hoch, durch Flure und Türen, bis ich glaube, dass wir mindestens fünf Mal im Kreis gelaufen sind. Doch er zögert keine Sekunde. Natürlich, er ist hier aufgewachsen, trotzdem kann ich mir nicht vorstellen, mich hier irgendwann so auszukennen. Und wenn ich daran denke, dass das alles ja auch noch unterirdisch weitergeht, bekomme ich eine Gänsehaut. Aber wenn man's sich leisten kann?

Außer Atem bleibe ich stehen. „Wie weit geht das noch, Draco?“

Sein Kopf erscheint einen Meter über mir über dem Geländer der ausladenden Wendeltreppe. ER ist kein Stück erschöpft. „Das ist die letzte Treppe.“ „Wo hast du nur die ganze Ausdauer her?“ keuche ich, während ich jetzt wieder neben ihm die Treppe empor laufe.

„Ach weißt du, wenn du dich einige Zeit damit beschäftigst, etliche Treppen als Atmemtraining hoch und runter zu laufen, damit du beim Quidditch auch noch hoch oben wo die Luft dünner wird vernünftig Atmen kannst, hast du's eben irgendwann drauf.“

„Sowas musst du machen? Ernsthaft jetzt?“ Draco zuckt nur mit den Schultern. „Hat aber offenbar Wirkung. Außerdem habe ich hier eh nichts zu tun. Wir sind übrigens da.“

Wir sind am Ende der Wendeltreppe angelangt. Kein Flur oder Korridor, nur eine Tür.

„Das ist einer meiner Lieblingsorte hier?“ sagt Draco, grinst mir zu und stößt die Tür auf. Es ist ein kreisrundes Zimmer, keine besonderen Auffälligkeiten, ganz offensichtlich wenig benutzt. Doch jetzt wird mir auch klar, wo wir sind, und ich frage mich, wieso ich da nicht vorher drauf gekommen bin. Die ganzen Treppen führen in ein Turmzimmer. Wenn man vor dem riesigen Gebäude steht, fallen einem die äußeren beiden Türme ja auch schon auf.

Draco nimmt meine Hand und zieht mich hinüber zu einem der großen Fenster.

Die Aussicht ist überwältigend. Aus großer Höhe blickt man auf Hecken, Wiesen, kleine Wälder und Seen.

Eine Blumenwiese oder ein Teich bei strahlendem Sonnenschein im Frühling ist vielleicht schön? doch was man von hier oben sehen kann, ist die bildliche Darstellung von Freiheit.

Die verschiedensten Bäume schwanken so heftig im sich aufbauenden Sturm, dass man meinen könnte, sie würden aus der Erde springen und davonlaufen, wenn sie nur wollten. Ein großer Schwarm schwarzer Vögel erhebt sich wie ein einziges Gebilde aus einer Baumkrone und flattert auf eine Art durch den Wind, dass es aussieht, als würden sie das zum Spaß tun. Draco starrt sehnsüchtig zu den Vögeln hinunter.

„Spring mir bloß nicht runter.“

Mit einem Mal verstehe ich sehr genau, was Draco an diesem Ort so liebt.

Ich weiß zwar nicht, wie glücklich er so mit seinem Leben ist, doch ich bin mir sicher, dass auch in dem kühlen, disziplinierten, wohlerzogenen und so erwachsenen jungen Malfoy ein Junge steckt, der sich manchmal wünscht, einfach mal tun und lassen zu können worauf er Lust hat. Ein wenig wie die Vögel, die er gerade noch so angestarrt hat, als wollte er mit ihnen davonfliegen.

„Springen?“ Draco löst seinen Blick von den Vögeln und setzt wieder das vertraute Grinsen auf.

„Wieso sollte ich?“ Er gähnt. „Ich habe alles, was ich will.“

Wenn ich den Eindruck hatte, Draco einmal fassadenlos gesehen zu haben, sind jegliche Mauern aufgebaut. ?Und jetzt komm. Wir sollten so langsam zur Weltmeisterschaft apparieren.?

Nachdem wir alle etwa fünf Minuten durch einen Wald gelaufen sind, geht es ein ganzes Stück durch ein ziemlich nebeliges Moor, bis ein kleines Steinhäuschen auftaucht, hinter dem sich scheinbar aberhunderte von Zelten zeigen.

In dem Steinhäuschen sitzt ein mir unbekannter Mann. ?Sie alle wollen auch zum Campen, ja??

?Draco? flüstere ich, ?Das ist ein Muggel, oder?? Draco runzelt die Stirn. ?Stimmt. Kann sein.? Ich habe den Eindruck, dass er ein bisschen flacher atmet, als sonst. Über diese fast schon krankhafte Art von Abneigung gegen Muggel kann ich nur den Kopf schütteln. Du küsst ein Schlammlut du mieser Heuchler, denke ich belustigt. Immer diese Reinblüter.

?Jah, wie haben zwei Zelte. Vorrassichtlich nur eine Nacht. Wie bitte? Wieso das nicht?? Ich richte meine Aufmerksamkeit wieder nach vorne, wo Mr Malfoy gerade tatsächlich versucht, den Muggel mit Galleonen zu bezahlen.

Ich krame ein wenig in meiner Jackentasche. Zum Glück finde ich tatsächlich noch ein paar Scheine von Muggelgeld, die ich dem offensichtlich irritierten Muggel geben kann.

~

?Was würdet ihr nur ohne mich machen?? wendet sich Layla amüsiert an mich, nachdem wir an dem Häuschen mit dem Muggel vorbei sind, und uns unseren Weg durch die vielen bereits aufgestellten Zelte bahnen.

?Stolze Reinblüter sein? erwidere ich bissig. Ich kann es absolut nicht ausstehen, dass ich und meine Eltern teilweise auf ein Schlammlut angewiesen sind.

Doch Layla lacht leise. ?Es ist so leicht, dich zu verärgern, dass es fast schon unheimlich ist.?

Ich bin heilfroh, dass meine Eltern keinen Blick an mich verschwenden, während wir zwischen den vielen Zelten hindurchgehen, da Lay gut gelaunt meine Hand genommen hat.

Scheinbar kennt sie mich besser als ich selbst, denn mit einem amüsierten Lächeln stellt sie etwas fest, wobei sogar ich ein schlechtes Gewissen bekomme. ?Du schämst dich für mich. Das ist nicht zu glauben! Natürlich wird das ein Nachspiel haben. Was genau muss ich mir aber noch überlegen.?

Obwohl Lay mindestens zehn Centimeter kleiner ist als ich, kommt diese scherzhafte Drohung doch recht bedrohlich rüber.

Als Vater auf ein paar Leute aus dem Ministerium trifft, bleiben meine Eltern stehen, und ich gehe mit Layla schon an den Platz für unsere Zelte.

Auf dem Weg bleibt sie auf einmal stehen. ?Wie war das eigentlich vorhin mit den Zelten? Zwei??

Ich mustere meinen Ring, um sie nicht ansehen zu müssen. ?Meine Eltern haben eben ein Zelt für sich und...wir für uns.? ?Sie müssen dir ja wirklich vertrauen...Vor allem nach dem, was auf Malfoy Manor passiert ist...?

Ganz darauf konzentriert, ihrem Blick auszuweichen, mustere ich eine Wolkenformation am vormittäglichen Himmel. ?Du meinst, nachdem Vater in mein Zimmer kam, während du bei mir im Bett warst und der Minister dazu stieß??

An Stelle einer Antwort streckt Lay sich zu mir hoch und küsst mich mitten auf die Lippen.

Vater ist nicht hier, auch nicht Mutter und auch sonst keiner, also lasse ich es geschehen und ziehe sie

in eine Umarmung. ?So, mein Lieber? flüstert Lay, die Lippen dicht an meinem Ohr. ?Das war die Verständnislos halte ich inne. ?Ich weiß nicht was du meinst.? ?Ich hingegen kann mir keine schlimmere Rache vorstellen.? Irgendetwas an Lays Stimme klingt unendlich und tief zufrieden. Mit der dunklen Vorahnung, dass diese ganze Situation einmal mehr ungut für mich ausgehen wird, bringe ich vorsichtig wieder etwas Raum zwischen uns.

Ein hinterhältiges Lächeln umspielt Laylas Lippen. ?Ich geh dann schonmal vor...? sagt sie so leise, dass ihre Worte dem Wind gleichen, ?Wenn du überlebst, dann erzähl mir später wie.?

Verwirrt schaue ich ihr hinterher, wie sich zwischen den Zelten verschwindet. Die hat doch nicht mehr alle am Zauberstab?

?Wer hätte das gedacht, dass unser lieber Draco Malfoy doch tatsächlich so sehr auf eine Muggelstämmige stehen könnte. Ich denke mal, ich bin nicht der Einzige, der mehr wissen will, über das, was denn so genau in Malfoy Manor geschehen ist, oder??

Den Boden anflehend, sich doch verflucht noch einmal auf zu tun, drehe ich mich langsam um. Blaise Zabini, Theodore Nott, Vincent Crabbe und die Mädchen aus Laylas Freundeskreis stehen zwischen einer Zeltgruppe nur wenige Meter hinter mir. Verschiedenste Ausdrücke spiegeln sich in ihren Gesichtern wieder.

Blaise und Theo amüsiert, Crabbe wie immer ? einfach dumm und die Mädchen machen sich ganz offensichtlich über mich lustig.

Es ist irgendwie immer das Selbe; Ich mache etwas falsch und dann stößt mich Lay in genau solche Situationen. Wäre sie kein Schlammlut, würde sie die absolut perfekte Slytherin sein, die man sich vorstellen kann.

Aber wieso bin ich auch so blöd und schaue mich nicht um, bevor ich sonst was tue?

Blaise grinst mir zu. ?Entspann dich mal. Du hast doch total Glück, dass die Kleine so auf dich abfährt!?! Ich verdrehe nur die Augen. Das ist mal wieder ganz typisch Blaise, wie wir ihn kennen und verabscheuen. Doch in einer Weise, die sich mir noch nicht so recht erschließt, beunruhigen seine Worte mich.

?Ach Blaise...Wen Draco so küsst ist doch vollkommen seine Sache, oder??

?Ach Miley? ahmt Blaise eins der Mädchen nach, ?Mich interessiert's halt! Ist das so unnormal??

Ehe ich sie davon abhalten kann, sind Blaise und die Mädchen in eine intensive Streiterei vertieft, ob, wo, wen und wann ich jemanden küssen kann. Ehrlich gesagt ist es eher amüsierend, wie sehr sich ANDERE für MEIN etwas schräges Liebesleben interessieren.

Ohne zu wissen, ob ich genervt sein soll oder nicht lasse ich die vier Streitenden allein und gehe einfach weiter.

Nach etwa 20 Metern lichten sich die Zelte und stehen nicht mehr so dicht.

Besser könnte es nicht sein; Dicht am Spielfeld, jedoch außerhalb gelegen.

Schließlich komme ich ganz am Rand an, wo wir die Zelte aufschlagen werden.

Layla blickt gedankenverloren umher, irgendetwas leise vor sich hinmurmeln, ohne mich zu bemerken.

?So schlimm war das gar nicht? mache ich auf mich aufmerksam. Lay fährt so erschrocken herum, als hätte ich sie angeschrien. ?Was?? Dann entspannt sie sich wieder. ?Du scheinst vergessen zu haben, was für eine Tratschtante Blaise ist.?

„Alles klar?“ frage ich misstrauisch. Lay mustert mich freundlich. „Was soll sein?“ Zu freundlich. „Über was hast du dich gerade eigentlich mit dir selbst unterhalten?“

Augenblicklich entspannt sie sich und diesmal echt. „Ich...Habe mich bloß geärgert, dass ich zu einer Quidditchweltmeisterschaft reise, ohne zu wissen, wer überhaupt spielt!“ „Irland gegen Bulgarien?“ antworte ich, ohne ihr auch nur ein Wort zu glauben. Doch ich kann nicht weiter fragen, da gerade meine Eltern auftauchen.

„In den letzten drei Jahren habe ich ja so einiges gesehen, was ziemlich verrückt ist?“ dich zum Beispiel? aber das? Das ist noch mehr gegen die Physik als sonst was, was es in der Zaubererwelt so gibt. Das ist so verwirrend, wie die Tatsache, dass das Universum ewig weitergeht und es unendliche von Galaxien geben muss, da ja nicht irgendwo hinter dem nächsten Stern einfach mal eine Mauer auftauchen kann. Und wenn doch? da muss ja etwas hinter sein. Es gibt ja eigentlich kein Nichts. Ich meine, wie würde das denn-? „Würdest du jetzt mal bitte die Klappe halten!“

Seit fast fünf Minuten tigert Layla durch unser Zelt und freut sich wie ein kleines Kind, für das man aus seinem Zauberstab ein paar bunte Funken sprühen lässt, darüber, dass das Zelt von innen drei Mal so groß ist wie es von außen aussieht. „Ich verstehe eh nichts von dem, was du da redest.“

Dabei ist es nicht mal irgendetwas besonderes, einfach ein einzelner, großer Raum mit zwei Betten, einem Kamin und einem Sofa.

„Sorry!“ Sie lässt sich auf das Bett mir gegenüber fallen. „Aber das ist einfach-?“ „Sagtest du bereits?“ Wie kann man wegen ein bisschen Magie gleich so ausflippen?

Andererseits ist das auch wieder irgendwie niedlich.

„In ein paar Minuten müssen wir auch los zu unseren Plätzen.“

Layla springt schon wieder auf und beginnt wieder mit ihrer Ruhelosigkeit. „Und wo sitzen wir?“ „In der Ehrenloge natürlich.“ Sie hält kurz inne, um mir einen gespielt empörten Blick zu werfen.

„Natürlich. Immer wieder reizend, wie bescheiden du bist.“ „Mit der Wahl meiner Freundin bin ich tatsächlich sehr bescheiden. Ein Schlammblut?“ was gibt es minderwertigeres?“ Ein positiv überraschtes Lächeln schleicht sich auf Laylas Lippen. Vermutlich, weil ich sie gerade als meine Freundin bezeichnet habe, wovon ich zugegebenermaßen auch selbst recht überrascht bin.. Doch dazu sagt sie nichts, sondern bloß: „Weißt du Draco, so oft, wie du diese Beleidigung gebrauchst verliert sie irgendwie ihre Wirkung. Und meinst du nicht, wir sollten so langsam los?“

Das Stadion scheint aus einem einzigen Durcheinander aus Treppen und Sitzplätzen zu bestehen und hätte ich nicht selbstverständlich gewusst, dass Magie im Spiel wäre, hätte ich mich tatsächlich gefragt, warum das komplette Gebilde denn nicht längst zusammengefallen ist.

Ich kann bereits die Ehrenloge erblicken, die nur noch ein paar wenige Treppen entfernt ist, als Lay mich auf einmal zurückhält. Ein nervöser Glanz schimmert in ihren Augen und sie späht immer wieder zu den Sitzplätzen über uns. Abwartend blicke ich sie an. „Weißt du noch...Vor den Ferien...?“ Sie beißt sich auf die Lippe. „Worauf willst du hinaus? Vor den Ferien ist so einiges geschehen.“ Lay holt einmal tief Luft. „Also-Also ich..Ich solltemichjamitPotterundseinemGefolgeanfreunden-undeigentlichmussichdasimmernoch?“ sagt sie so schnell, dass ich kaum ein Wort verstehe. Doch nach einiger Hirnarbeit erkenne ich es. Lay schaut mich so ängstlich an, als würde ich ein paar verhexte

Pfeile in ihre Richtung schicken. Einerseits bin ich überhaupt nicht damit einverstanden, dass sie mal vor anderen nicht zugeben kann, wie wir zueinander stehen. Andererseits sollte man sich besser nicht zwischen Voldemort und seine Pläne stellen. Ich seufze und schaue zur Seite. Keine leichte Entscheidung. Allderdings denke ich, es ist besser für alle Beteiligten, wenn ich Layla einfach machen lasse.

?Ich kann nicht nein sagen, wenn jemand Potter anlügen soll. Also...meinetwegen.?

Ein großes Gewicht scheint von Lays Schultern zu weichen. ?Danke. Und jetzt sollten wir uns vielleicht etwas beeilen, deine Eltern warten schon.? Hastig gehen wir die letzten Treppen zur Ehrenloge hoch, wo bereits einige andere Leute sitzen. Unter anderem auch die meistgehassten Mitschüler. Potter, Weasley, Granger...Ein Herz und eine Seele. Die drei Unzertrennlichen. Wie rührend.

Eine Reihe hinter ihnen sitzen bereits meine Eltern, und während ich zu ihnen gehe, gesellt sich Layla tatsächlich zu Potter und Gefolgschaft.

~

Drei entgeisterte Augenpaare mustern mich, als ich mich von Draco abseile. Ich setze ein belustigtes sowie verständnisvolles Lächeln für meine 'Freunde' auf. ?Ich weiß, das klingt jetzt sehr? gelogen, doch ich kann das erklären. Echt.? ?Auf die Erklärung bin ich gespannt? brummt Weasy. Ich verdrehe die Augen. ?Glaubt mir, es tut gut, ein paar normale Stimmen zu hören. Wenn man das Geplapper von Draco den ganzen Tag um sich hat, wird man fast verrückt. Aber ich wollte euch das Ganze ja erklären. Ich weiß, letztes Jahr habe ich gesagt, dass ich nichts mit ihm habe. Nun...Jetzt schon.? Entsetzen in drei...zwei? ?Was?? ?Wieso das denn?? ?Was is' denn in dich gefahr'n?? Ich erlaube mir einen kleinen Blick eine Reihe zurück, wo Draco zwischen seinen Eltern sitzt. Er mustert mich misstrauisch. Ich wende mich wieder den drei Idioten vor mir zu. Ich drehe einfach die Gesamtgeschichte um, beschließe ich. Lächeln, lachen, lügen.

Die Stimme leicht gedämpft beginne ich mein Schauspiel.

?Ob ihr es glaubt oder nicht ? der ach so tolle Malfoy hat sich, glaube ich, tatsächlich in mich verknallt. Und...da dachte ich mir, ich kann doch ihn ein bisschen...? Ich suche nach dem passenden Wort. ?Ein bisschen täuschen.? Ich lächele. ?Also...ich tue seit etwa...Mitte Sommerferien so, als würde ich auch irgendwas für dieses verwöhnte Etwas namens Draco Malfoy empfinden. Damit ich ihm in ein paar Wochen oder so mal seine ganzen idiotischen Verhaltensweisen zurückgeben kann. Außerdem erzähle ich ihm, dass ich euch meine...meine...? Beim Angesicht von Potter, Weasley und Granger fällt es mir ziemlich schwer das Wort über die Lippen zu bringen. ?Meine Freundschaft nur vorspiele. Tut mir ja Leid? ergänze ich bei ihren entrüsteten Gesichtern, ?Aber ich musste mir unbedingt eine Ausrede einfallen lassen, wie ich manchmal von ihm wegkomme. Aber ein paar positive Dinge hat Blondie dann doch wieder.?

Ich kann es kaum fassen. Die drei glauben mir. Ich sehe es daran, wie ihre Augen den abweisenden Glanz verlieren, wie ihre Schultern entspannen. Granger lächelt mir sogar zu. ?Und was genau wäre das?? ?Er ist reich. Malfoy Manor ist recht luxuriös. Und...Glaubt es oder auch nicht: Draco kann ganz gut küssen? ergänze ich, ohne mit der Wimper zu zucken.

Das einzig Positive, was das Gryffindor-Trio hat, sind ihre doch sehr amüsierenden Reaktionen.

Potter schaut mal wieder, als wäre ihm soeben der Tod seines besten Freundes Ron offenbart worden,

dessen aktueller Gesichtsausdruck an Crabbe erinnert. Und Granger? Also? Ihr Gebaren wäre wenn sich Professor McGonagall ohne Vorwarnung in ein gruzendes, fettes Schwein verwandelt und die nächste Schlammputze aufgesucht hätte. Sie rauft sich die Haare, starrt mich entsetzt an und stammelt panisch vor sich hin. ?Du hast-? ?Ron, leise!? ?Du hast Malfoy geküsst?? fragt Weasley übertrieben leise, wobei er Granger einen genervten Blick zuwirft. ?Und bei ? nicht mit ? (Nicht mit! XD Nochmal so zur Klarstellung) ihm geschlafen. Also, ich meine nicht bei ihm Zuhause, sondern eben ganz BEI ihm.? Potter nickt. ?Ganz so blöd sind wir nicht.? Ich grinse ihm zu. ?Sorry. Aber wenn man so lange mit Draco zusammensteckt??

?Meine Damen und Herren...Willkommen! Willkommen zum Endspiel der vierhundertzweiundzwanzigsten Quidditch-Weltmeisterschaft!?

Ich wende den Kopf zur Seite, wo ein ungewöhnlich gekleideter Zauberer mit strahlendem runden Gesicht zum Publikum spricht. Offenbar beginnt das Spiel bald, denn die komplette Menge flippt förmlich aus. Wessen Talente im Klatschen und Kreischen liegen, der ist ihr gut aufgehoben. Hastig lasse ich mich auf dem letzten freien Platz neben Granger nieder. Der Mann redet weiter.

?Und jetzt möchte ich Ihnen ohne weiteres Brimborium unsere Gäste vorstellen: Die bulgarischen Mannschaftsmaskottchen!? Ups, ich wusste nichtmal, dass die Mannschaften Maskottchen haben. Neugierig beuge ich mich ein wenig vor um einen besseren Ausblick auf das Feld zu haben. Ein paar Plätze weiter höre ich das Wort ?...Veela...? Und das müssen sie sein, diese Veela. Nicht sehr beeindruckend. Klar, diese leicht übermenschlich wirkenden Frauen sind sehr hübsch mit ihrer hellen Haut und dem silberblonden Haar ? aber mal ehrlich, das hat Draco auch.

Ganz schön albern: Die Veela fangen nun auch noch an, zu irgendeiner fremdtönigen Musik zu tanzen. Doch wie mir auffällt, bleibt nur ein Teil des Publikums einfach sitzen wie ich. Der andere Teil ? nur Männer oder Jungen ? sind aufgesprungen oder verursachen generell etwas Bewegung. Mir kommt eine Geschichte in den Sinn von der ich als kleines Kind mal gehört hatte. Sirenen ? schöne Frauen, die Seemänner auf dem Meer mit ihrer Stimme und ihrer Schönheit so in ihren Bann ziehen, dass es meistens eher unerfreulich für diejenigen ausgeht. Offebar sind Veela sowas wie Sirenen auf Landurlaub. Auch Weasley und Potter bleiben nicht verschont. Beide erwecken den Eindruck, als wollten sie gleich von der Loge ins Stadion hüpfen. Doch das interessiert mich nicht im Geringsten. Ich werfe einen Blick hinter mich. Immerhin ist Draco noch an seinem Platz, doch seine Hände sind fest um die Lehnen geklammert und er starrt gebannt auf die Veela. Vielleicht haben Lucius Malfoys Erziehungsmethoden doch auch ein paar nützliche Sachen an sich.

?Und nun? dröhnt die Stimme von dem Sprecher erneut durch das Stadion, ?Heben Sie bitte alle ihre Zauberstäbe in die Luft...Für die Maskottchen der irischen Nationalmannschaft!?

Draco blinzelt irritiert und wird tatsächlich etwas verlegen, als er meinen Blick bemerkt, doch ich lächele ihm zu. Wenn er zulassen kann, dass ich mit Potter rede, sollte ich wohl auch tolerieren, dass er bei ein paar Veela leicht den Kopf verliert.

Die Maskottchen der Iren sind auch noch einmal eine Sache für sich. Kleine, grüne Kobolde schweben in verschiedenen Formationen über die Köpfe der Menge hinweg und lassen Gold regnen. Fast alle Leute krabbeln unter ihre Sitze um sich die Galleonen zu holen, doch ich nicht. Ich halte es für sehr unwahrscheinlich, dass das echtes Gold ist. Die Malfoys haben es ? natürlich ? nicht nötig irgendwelches Gold aufzusammeln.

Alles geht so ungalublich schnell, die Ballwechsel, Würfe, die Fliegerei im Allgemeinen. Ich kann kaum folgen, doch zum Glück leiht mir Granger ab und zu ihr Omni-Glas. Ein sehr praktisches Fernglas, mit dem man verlangsamen oder auch wiederholen kann, ganz wie man mag.

Mir fällt ein, dass ich dieses Jahr wohl die Quidditch-Mannschaft von Slytherin verlassen muss. Zu viel...Anderes im Kopf.

Liebend gern würde ich mich ganz auf das wirklich spannende Spiel zu konzentrieren, so in etwa wie Potter, der bis auf Äußerste interessiert an seinem Omni-Glas klebt. Doch es geht nicht.

Tore fallen, Fouls werden praktiziert, Freistöße werden verteilt ? aber ich bin mit den Gedanken schon längst in der nächsten Nacht, wenn die Todesser kommen. Mit mir.

?Willst du noch etwas mit uns kommen?? fragt Granger mich nach dem Spiel. Ich lächle entschuldigend. ?Tut mir Leid, ich kann nicht. Die Malfoys sind etwas besitzergreifend.? Sie nickt verständnisvoll. ?In Ordnung. Vielleicht sieht man sich dann später noch einmal!?

Draco habe ich ihm Gewimmel glatt verloren. Egal. Den Weg finde ich auch allein.

Als mein und Dracos Zelt nur noch ein paar Minuten entfernt ist, stoße ich unverhofft mit jemandem zusammen.

?Hi, Blaise!?! Ohne es so recht zu merken, stiehlt sich ein leichtes Lächeln in mein Gesicht. Er dreht sich um. ?Hey Lala! Lang nicht gesehen.? ?Nenn mich nicht so? erwidere ich lachend. Ich werfe einen Blick über die Schulter. Draco ist immernoch nicht aufgetaucht. ?Wie sieht's aus, hast du schön rum erzählt, was Draco in seiner Freizeit so macht?? Blaise grinst. ?Du kennst mich doch. Gab es einen bestimmten Grund, dass du ihn so lächerlich gemacht hast?? Ich nicke und berichte Blaise den Grund. Der ist zwar nicht sehr überrascht, jedoch findet er Dracos Verhalten tatsächlich nicht ganz in Ordnung. ?Ist halt immernoch 'n Malfoy, oder??

Aus einem mir nicht ersichtlichen Grund, fühlt es sich absolut komisch an, mit Blaise über Draco zu sprechen. ?Also...? Blaise' Stimme klingt etwas zögerlich. Ein echtes Phänomen. ?Wenn ich dein Freund wäre...Also, wenn ich in dich verliebt wäre, würde es mir egal sein, ob du jetzt muggelstämmig bist oder nicht. Weil das nicht auffällt.? Ich merke, wie mein Gesicht ganz heiß wird. Wie zum Teufel soll ich da jetzt drauf reagieren? Was sagt man zu sowas? Doch ich muss gar nichts antworten, da Blaise zum Glück einfach weiterredet. ?Wie fandest du eigentlich das Spiel?? ?Wie? Oh, ja das Spiel! Echt gut! Dieser Wronski-Bluff war ja ziemlich genial. Aber das ganze Blut in Krums Gesicht am Ende? Das war schon etwas ekelig. Besonders, als er dann mit den anderen durch die Ehrenloge gekommen ist und ganz nah war. Aber ansonsten...? ?Du warst in der Ehrenloge?? Ich nicke.

?Natürlich? ahme ich Dracos hochnäsigen Tonfall nach, ?Was glaubst du denn, von wo sich Malfoys ein Quidditch-Spiel angucken?? Blaise grinst. ?Stimmt. Also warst du wohl mal wieder mit Draco unterwegs. Wo steckt dein treuer Liebhaber denn?? Ich zucke mit den Schultern und schaue mich nocheinmal zwischen den Zelten um. Draco ist immernoch nicht zu sehen. ?Der ist irgendwie verloren gegangen. Und mal ehrlich, so treu ist er nicht.? ?Nein?? ?Nein.? Blaise hat einen höchst befriedigten Ausdruck angenommen. ?Tja. Man sieht sich ja in Hogwarts. Und treib nicht zu viel mit dem Malfoy.? Blaise grinst mir nocheinmal zu und ist schon zwischen den Zelten verschwunden. Kopfschüttelnd blicke ich ihm nach. Verrückter Typ.

Als ich das Zelt betrete, entdecke ich eine Maske auf meinem Schlafplatz liegen. Aha, Mr Malfoy ist also nicht immer so trottelig wie im Normalzustand. Neugierig untersuche ich sie. Schwarze und silberne Verzierungen auf weißem Grund, nicht schlecht. Ich stopfe die Maske zwischen meine normalen Klamotten in den Schrank, wo ich auch eine Art Umhang bemerke. Vermutlich ein Todesserumhang.

Plötzlich höre ich, wie hinter mir das Zelt geöffnet wird. Hastig schließe ich den Schrank. Es ist wahrscheinlich besser für ihn selbst, wenn Draco von geplanter Aktion nicht allzu viel weiß. Ich muss definitiv vorsichtiger werden, mit dem was ich tue. Vor ein paar Stunden hätte Draco fast mitbekommen, wie ich laut überlegt habe, was passieren würde, wenn sein Vater oder ich in dieser Nacht enttarnt werden.

'Wo warst du? Nette Begrüßung, denke ich bei mir. 'Ich habe dich auch gesucht?' erwidere ich, während ich es mir auf meinem Bett bequem mache. 'Aber ich dachte ich komme besser erstmal hier hin.' 'Hm.' Genervt verdrehe ich die Augen. 'Du musst nicht immer gleich schlechte Laune bekommen. Ach, ist ja Dauerzustand bei dir?' ergänze ich schnippisch. 'Wie bist du denn drauf!?' Stimmt, gute Frage, was hab' ich eigentlich? 'Stress eben. Aber sowas kennt jemand wie du ja nicht.' Nein, halt, was sage ich denn da? Was ist los mit mir? Draco funkelt mich wütend an. 'Was habe ich dir jetzt schon wieder getan? Ich bin drauf und dran 'Das weiß ich doch nicht' zu antworten, doch das wäre reichlich unlogisch. Außerdem ist seine Frage berechtigt. Und trotzdem, auf einmal löst alles, was Draco von sich gibt, das Gefühl in mir aus, wie Kreide, die mit einem grässlichen Quietschen über die Tafel schleift. Da mir auf die Schnelle nichts besseres einfällt, sage ich einfach: 'Also wenn du selbst nicht drauf kommst, dann sage ich es dir auch nicht!?' Dabei muss ich selbst erstmal drauf kommen. 'Ich habe nicht am Ansatz begriffen, was ich getan habe!?' Ich auch nicht, Draco, denke ich. Ja, was ist los mit mir? Plötzlich tut es mir leid. Draco hat ja nichts getan. Und ich? Ich bin einfach mal grundlos wütend auf ihn. Dabei bin ich doch in ihn verliebt? Oder? Ich habe zwar nie wirklich so direkt darüber nachgedacht, aber so?

Vielleicht sollte ich nicht immer so impulsiv handeln, aber mein Instink weigert sich strikt, auf mein Gehirn zu hören. Jedenfalls, bevor ich mich irgendwie stoppen kann, bin ich auch schon zu Draco gelaufen um ihn einmal mehr aus heiterem Himmel mit einem Kuss zu überfallen.

Draco mustert mich verwirrt. 'Du bist...?' Auf der Suche nach dem richtigen Wort klappt sein Mund mehrmals auf und zu, bis er sich für 'kompliziert?' entscheidet. Und ich gebe die vielleicht blödeste Antwort. Ich sage nicht 'Ich weiß, tut mir leid' oder 'Ups, sorry'. Ich sage: 'Du auch?'

'Hast du überhaupt noch vor, zu schlafen?'

'Nein.'

Im Halbdunkel des Zelts sitze ich unbequem an die leicht nachgiebige Wand gelehnt auf meinem Bett.

Auch Draco setzt sich auf, sein blasses Gesicht und die hellen Haare zeichnen sich deutlich vor dem dunklen Hintergrund ab. 'Dann hör wenigstens auf, mich so anzustarren.'

Vor vier Stunden haben wir beide mein seltsames Verhalten einfach ignoriert, über das Spiel gesprochen und irgendwann ist Draco vor Müdigkeit fast umgekippt. 'Es hilft mir aber beim Wachbleiben.' Draco seufzt übertrieben. 'Mir aber auch. Weshalb willst du überhaupt wach bleiben?'

Ich wende den Blick ab und mustere stattdessen die Decke, auf der ich es mir mehr schlecht als recht gemütlich gemacht habe. Mit dem Finger ziehe ich das Muster nach.

?Such nachher nicht nach mir oder deinem Vater.?

?Das war keine Antwort! Was soll das eigentlich bedeuten?"

?Nichts. Das ist nur ein freundschaftlicher Rat."

Selbst in der Düsternis bekomme ich am Rande mit, wie Draco mich wütend anstarrt. ?Was soll das heißen? Jetzt sag schon! ?Wirst sehen. Sag mal, wie bekommen die vom Ministerium eigentlich mit, wenn jemand minderjähriges zaubert??"

Draco lacht abschätzig. ?Wie weiß ich nicht. Aber die bekommen bloß mit, wenn irgendwo jemand zaubert, der das nicht sollte. Wer genau das nun ist können die nicht wissen. An einem Ort wie diesem, zu einem Zeitpunkt wie diesem, wo es so viel illegal angewandte Magie gibt, da achtet keiner drauf.? Sofort bessert sich meine Stimmung. ?Also würde es niemand merken, wenn ich dich jetzt umbringen würde?? ?Also ? es...äh. Ich weiß nicht? Es würde zumindest nicht sehr auffallen, wenn du irgendwas zaubern würdest. Beim Avada Kedavra...Naja, das ist ja ein ziemlich starker und dazu verbotener Zauber? Da bin ich nicht so sicher. Du hast das doch nicht vor, oder??

?Keine Sorge. Mir ist bloß spontan kein besseres Beispiel eingefallen.?"

Draco gähnt und lässt sich wieder zurück sinken. ?Lässt du mich jetzt schlafen??"

Ich nicke und vergesse dabei, dass er das ohnehin nicht sehen kann. In Gedanken bin ich schon wieder weiter. In einer Stunde werde ich mich als Todesser verkleiden, mit Dracos Vater raus gehen, andere Todesser treffen und ein bisschen Chaos machen. So weit, so gut. Doch was, wenn andere Zauberer einmischen? Welche vom Ministerium, die nicht wie Malfoy heimlich dem dunklen Lord folgen? Könnte ich dann gegen die kämpfen? An sich ist diese Frage ziemlich überflüssig. Natürlich könnte ich das nicht. Ich könnte es höchstens versuchen. Jetzt, wo es fast so weit ist, wäre ich am liebsten gleich abgehauen. So viel kann schief gehen. Können Minderjährige in Askaban landen? Ein kalter Schauer läuft mir über den Rücken. Bestimmt würde Draco mich besuchen kommen. Oder...Blaise.

Draco schläft tief und fest, als ich leise aufstehe, mich umziehe und schließlich vorsichtig das Zelt verlasse. Ich werfe noch einen Blick zurück. Wie konnte ich vor ein paar Stunden noch denken, irgendetwas an Draco sei falsch?

Es fühlt sich seltsam an, wie ein Todesser herumzulaufen. Ehrlichgesagt weiß ich gerade gar nicht so recht, was ich mit mir anfangen soll.

Ein paar Meter weiter bemerke ich die gruselige Gestalt eines weiteren verummten Menschen. Ich schätze mal, das ist Mr Malfoy.

Ohne ein einziges Wort gelangen wir durch die Zelte zu einer Gruppe von bereits versammelten Todessern, allesamt mit Maske und Umhang.

Jetzt heißt es aufpassen oder gefasst werden.

Ohne so recht zu wissen, was mich erwartet, mische ich mich unter die anderen. Ungefährlich wird das definitiv nicht.

Die Finger fest um meinen Zauberstab geklammert beobachte ich, wie irgendwo das erste Zelt in Brand gesetzt wird. Ob da noch Leute drin sind? Das ist egal, sage ich mir mit klopfendem Herzen,

Die bis jetzt versammelte Menge an Todessern drängt sich wie ein einziges, komplexes Lebewesen durch die Zelte, ich mittendrin. Und plötzlich weiß ich auch, wohin.

Die ersten anderen bei der Weltmeisterschaft wachen auf, manche ergreifen sofort die Flucht andere schließen sich tatsächlich den Todessern an. Noch keiner hat es gewagt, uns anzugreifen. Immerhin. Nach wenigen Minuten erreichen die ersten Todesser das Steinhäuschen der Muggel, die am Anfang für die Bezahlungen zuständig waren.

Mit einem ohrenbetäubenden Krachen, bei dem mir fast die Ohren abfallen, fliegt alles in die Luft. Ein kleines Kind schreit und eine Frau im Nachthemd versucht verzweifelt den Jungen zu beruhigen und die Lage zu verstehen. Der Mann, den Mr Malfoy vorhin mit Galleonen bezahlen wollte, versucht wirklich, mit einem der vordersten Todesser zu reden. Mit einem kleinen Gewissensbiss wende ich den Blick ab, als etliche Zauberstäbe auf die Muggel gerichtet werden. Ich bin selbst muggelstämmig und bin als Todesser aktiv. Verkehrte Welt.

Das Chaos, das Durcheinander, die Fakeln und die über uns schwebenden Muggel, die in der Luft hin und her geschleudert werden, das alles kommt mir seltsam surreal vor, wie im Traum.

Die Schreie, Zelte in Flammen.

Und dann geschieht es: Die erste Gruppe an Ministeriumszaubern richtet die Zauberstäbe gegen die Todesser. Mit rasendem Herzen ducke ich mich unter einem Schockzauber weg.

Adrenalin zischt durch meine Adern, eine Sekunde später habe ich selbst meinen Zauberstab in der Hand. Mir ist aufgefallen, dass die Masken der Todesser unterschiedliche Muster tragen. So kann man die wenigstens ein wenig unterscheiden.

Ein Todesser, der sich gerade intensiv gegen einen Ministeriumsmenschen verteidigt, läuft rückwärts in mich rein. Wir beide stürzen zu Boden.

Etwas heißes zischt an mir vorbei. Instinktiv werfe ich mich zur Seite, dem Strahl ausweichend. Dabei lande ich mit meinem Gesicht am Boden. Ein brennender Schmerz zieht sich über meine Wange, als ich mich an einem Stein aufratsche. Mein Maske muss irgendwie verloren gegangen sein. Leicht panisch blicke ich mich um. Da, zwei Meter weiter. Ich will mich gerade aufrichten, als ein Zauberstab direkt vor meiner Nase landet. Ich schaue zur Seite, der Todesser, der mich umgestoßen hat, liegt noch immer am Boden, zauberstablos jetzt. Tut mir ja leid, aber ich habe grade genug eigene Probleme, denke ich und will mir meine Maske zurück holen, doch irgendetwas macht mich stutzig. Der Todesser, die Maske von ihm, die kenne ich doch, das ist Mr Malfoy!

Ich zücke meinen eigenen Zauberstab, wende mich wieder Richtung des Angreifers. Der unbekannte Mann vom Ministerium starrt überrascht in meine juges Gesicht. ?Stuper? sage ich mit einem Lächeln auf den Lippen zu ihm. Der Mann kippt nach hinten und bleibt liegen. Hastig werfe ich Mr Malfoy seinen Zauberstab wieder zu, schnappe mir meine eigene Maske und verschwinde hastig hinter einer noch stehenden Gruppe von Zelten.

Dem bin ich magietechnisch nicht mehr gewachsen.

~

Entspannt an einen Baum am Waldrand gelehnt beobachte ich das sehr interessante Spektakel weiter weg zwischen den Zelten.

Das Feuer, die Schreie und Lichtblitze. Glauben die vom Ministerium wirklich, sie könnten sich

Doch tief versteckt, unter Triumph, Belustigung und Gelassenheit sitzt das nagende Gefühl der Sorge, ein wenig vertrautes Gefühl. Layla kann nie im Leben gegen einen ausgewachsenen Zauberer kämpfen. Und wenn Vater entdeckt wird-

?Auutsch!?

?Ron! Was ist los??

?Oh, das ist bescheuert! Lumos!?

Ein paar Meter weiter flammt ein kleines Licht auf. Was das sichtbar macht, amüsiert mich nur noch mehr. Weasley, dessen lange Gliedmaßen sich wohl gerade mit den Wurzeln aufreunden, Potter daneben und Schlammlut Granger mit dem Zauberstab in der Hand.

?Ich bin gestolpert? sagt Weasley in fast beleidigtem Ton, als hätte der Boden etwas persönliches gegen ihn.

Wird Zeit, mich zu zeigen.

?Kein Wunder, bei so großen Füßen.?

Die drei wirbeln so alarniert herum, dass man meinen könnte, ich hätte sie angebrüllt. Also wirklich.

?Malfoy!? stellt Potter fest. Nee, denke ich, ich bin der Zaubereiminister. Hast du gut erkannt, Potter.

?Na? sage ich amüsiert zu den drein, ?Hat euch Daddy gesagt, ihr sollt schön in den Wald gehen und euch verstecken? Schön raushalten? Dann seid ein paar brave Kinder und tut das.?

?Und wo sind deine Eltern, Malfoy!? Potter kann aber auch nie Ruhe bewahren, seine Manieren sind wirklich zm davonlaufen. ?Wo sind Mummy und Daddy?? Genau kann ich das nicht sagen, aber deine sind im Grab. ?Ich wette dein Vater ist da unten? sagt Potter nachdrücklich und deutet Richtung Zelte, ?Und zwar Maskiert!?

Denkt der Junge wirklich, ich würde ihm darauf eine ernsthafte Antwort geben? ?Selbst wenn es so wäre? gebe ich gelassen zurück, ?Dir würde ich es ganz bestimmt nicht sagen.?

Ein lauter Knall ertönt, und dann noch lauterer Gelächter. Die Todesser scheinen Spaß zu haben. Ich wende mich wieder an das dämliche Trio. ?Es wundert mich, dass ihr noch hier seid. Besonders mit der da? kommentiere ich Grangers Anwesenheit. ?Was soll das heißen, Malfoy!? Sind die nun dumm oder dumm? ?Die? ich nicke in die grobe Richtung der Todesser, ?Sind hinter Schlammlblütern her. Willst du vielleicht auch ein bisschen durch die Luft turnen, Granger??

Ein lautes Krachen übertönt Weasleys wüste Beschimpfungen mir gegenüber. Dann, endlich, verziehen die drei sich weiter in den Wald. ?Versteck lieber deinen großen, buschigen Kopf, Granger!? rufe ich noch. Hoffentlich erwischen die Todesser sie.

Als ich mich gerade wieder dem Treiben der Leute meines Vaters zuwenden will, wird mir von hinten ein Zauberstab an die Kehle gedrückt. Augenblicklich ist alles von eben vergessen, ausschließlich Angst hat in meinem Kopf noch Platz.

?Und wer bist du, so ganz allein hier??

Von irgendwoher kommt mir die Stimme bekannt vor, doch auch wieder nicht.

?I-ich...äh-? Verflucht, ich hasse es, wie ich immer wie bescheuert herumstammele, wenn ich nervös bin! Wenn ich den, der mir den Zauberstab an die Kehle hält, doch wenigstens halbwegs ins Gesicht schauen könnte!

Vermutlich ein Todesser. Ansonsten würde er mich nicht bedrohen. Aber wieso ich? Wieso

‘Ich bin? du ? äh ? Sie kennen mich sowieso nicht! Ich b...bin eigentlich niemand! Mein Vater ist Lucius Malfoy!?’ Den wird er ja wohl kennen.

‘Ach deer.’

Erschrocken drehe ich mich um. ‘Layla!’

Die grinst. ‘Nee, der große, böse Todesser vor dem du so panische Angst hast, dass du zugibst, dass du niemand besonderes bist.’ Sie räuspert sich. ‘Tja, vom Stimme verstellen habe ich jetzt Halsschmerzen, aber das war's wert.’ Irgendetwas stimmt mit ihren Gesicht nicht. ‘Hast du Hautausschlag?’ frage ich, ohne wirklich darüber nachzudenken. Layla steckt den Zauberstab weg. ‘Jaa, genau. Nein, mein Gesicht wollte nur so unbedingt Bekanntschaft mit Erde und Stein machen, den Wunsch konnte ich ihm nun wirklich nicht ausschlagen. Achja,’ fügt sie wie nebenbei hinzu, ‘Das war kurz bevor ich deinen lieben Daddy, den du ja immer so wunderbar vorschiebst, aus einer misslichen Lage rausgeholfen habe, also kannst du ruhig etwas netter sein.’

Ich spüre, wie mir das Blut ins Gesicht schießt. ‘Verfluchter Trottel?’ murmele ich, mehr für mich selbst. ‘Wie war das?’ Layla sieht aus, als würde sie jeden Moment anfangen zu lachen. ‘Das ist-?’ ‘Peinlich?’ Jep.?’ ‘Sag mal?’ versuche ich vom Thema abzulenken, ‘Wo hast du eigentlich dein ganzes Todesserzeug gelassen?’ ‘Auf der Suche nach dir schon im Zelt versteckt. Wo ist eigentlich deine Mutter?’ Ich zucke bloß mit den Schultern. ‘Keine Ahnung. Als ich aufgewacht bin, wart ihr alle bereits weg. Vermutlich sieht sie sich das alles auch aus etwas Entfernung an, wie ich.’

Layla stellt sich neben mich, ihr Blick ruht völlig entspannt auf dem mittlerweile doch etwas infernoartigen Durcheinander. ‘Ich hoffe, der Typ hat sich den Kopf angeschlagen?’ sagt sie leise nach ein paar Minuten. ‘Welcher Typ?’ Sie seufzt. ‘Als dein Vater mit mir zusammengekracht ist, habe ich meine Maske verloren. Der Mann, der deinen Vater gerade entwafnet hatte, hat dann meine Gesicht gesehen. Ich habe ich geschockt, er ist umgefallen ? ich hoffe er erinnert sich nicht so gut.’ ‘Keine Sorge?’ erwidere ich düster, ‘Mit dem ganzen Blut im Gesicht siehst du nicht wirklich aus wie du selbst.’ Layla nickt nachdenklich.

Plötzlich heben sich aus dem generellen Lärm einzelnen Rufe und Schreie ab, ein lauter Knall nach dem anderen zeugt vom Apparieren.

Alamiert zieht Layla ihren Zauberstab, ich tue es ihr gleich. ‘Was ist da los?’ ‘Ich habe keinen Schimmer?’ antworte ich wahrheitsgemäß.

Mit schmalen Augen versuche ich, etwas durch den Rauch und Qualm erloschener Fackeln zu erkennen. ‘Sieh mal Layla, wie seltsam, Leute von beiden Seiten verschwinden. Todesser sowie M-?’ ‘Draco!?’

Layla greift nach meiner Hand. ‘Was ist das?’ Ihre Stimme klingt um einiges höher als normal. ‘Was ist was?’ ‘Da!’ Sie starrt wie hypnotisiert auf einen Punkt hinter mir, über mir. Langsam drehe ich mich um. Dann sehe auch ich es. Ein grüner Totenkopf mit einer Art Schlangenzunge spannt sich über den finsternen Himmel. ‘Das dunkle Mal?’ flüstere ich. ‘Das was?’ Layla schaut mich verständnislos an, betrachtet dann wieder voller Unbehagen das Mal. ‘Das dunkle Mal?’ wiederhole ich, ‘Das Zeichen von du-weißt-schon-wem! Und das seiner Todesser. Sie verwendeten es, wenn getötet wurde. Oder wenn ER da war. Oder auch einfach, um Schrecken zu verbreiten. Aber es wurde schon seit vielen Jahren nicht gesehen.’ ‘Ach wenn ich nicht so recht weiß wieso ? dieses Mal da beunruhigt mich. Warum verschwinden eigentlich auch die ganzen Todesser?’ Sie müssten das doch eigentlich

gut finden?? ?Denk doch mal nach? antworte ich ungeduldig, während ich den Totenkopf anstarre. du-weißt-schon-wer gestürzt war, haben die meisten Todesser sich selbstverständlich herausgeredet. Sie wären erpresst oder verhext worden, und nur deshalb hätten sie in seinen Diensten gestanden. Aber wenn jetzt dieses Zeichen auftaucht, haben natürlich Angst, er könnte wirklich zurück kommen. Selbst seine einst treuesten Anhänger haben Angst vor ihm, weil sie ihren Lord verleugnet haben.?

Kapitel 2

(Tut mir Leid, dass hier jetzt so viele leere Kapitel kommen. Für die, die's verpasst haben: Irgendwie - wie weiß ich nicht - hat sich diese FF in meine andere FF verwandelt, weshalb ich jetzt erstmal schön alle Kapitel wieder löschen darf und dann die richtigen einfügen. Juhuu.

Aber keine Sorge, nachdem das geklärt wurde, wird (vermutlich/hoffentlich) erstmal alles wieder normal verlaufen:

Kapitel 3

Kapitel 4

(Pff irgendwie können nicht alle Kapitel leer sein, Mähhh)

Kapitel 5

(Oder auch auf einmal gar keins: O)

Kapitel 6

(Wusstet ihr, dass Draco nicht schwimmen kann?)

Kapitel 7

(Glaubt mir, das rumlöschen ist echt öde: D)

Kapitel 8

(Meh.)

Kapitel 9

(Wenn ich wenigstens wüsste, wieso sich das alles so plötzlich verändert hätte:/)

Kapitel 10

(LANGWEILIG)

Kapitel 11

(Ich hasse sowas)

Kapitel 12

(Panda macht Nomnomnomnom, nomnomnomnon, nomnomnomnomnomnom...)

Kapitel 13

(Ich sollte die Kapitel definitiv nicht mehr so kurz machen, falls sowas noch einmal passiert.)

Kapitel 14

(Dumme Bugs)

Kapitel 15

(In der Zeit könnte ich sooooo viieel sinnvollerer tun)

Kapitel 16

(*seufz*)

Kapitel 17

(FFFffffff)

Kapitel 18

(Sorry noch einmal für die Fehler)

Kapitel 19

(Nooooiin, erst Kapitel 19 von 41 >.<)

Kapitel 20

(Das regt so auf XD)

Kapitel 21

(.....)

Kapitel 22

(*hört Musik*)

Kapitel 23

(Grrr)

Kapitel 24

(Was hab ich der Welt getan?)

Kapitel 25

(Das nervt!)

Kapitel 26

(Sorry)

Kapitel 27

(Wenn nach der Aktion hier rausfinde, dass man doch ganze Kapitel einfach löschen kann, flipp' ich aus -.-)

Kapitel 28

(*singt Lied mit*)

Kapitel 29

(Wahrscheinlich interessiert jeden hier 'n Scheiß womit ich diese ***** Kapitel fülle? XD)

Kapitel 30

(IUDHFIEWUHGWR)

Kapitel 31

(*ersucht Ruhe zu bewahren*)

Kapitel 32

(Pfffffffff)

Kapitel 33

(*Musik lauter mach*)

Kapitel 34

(diese arbeit regt sooo auf, ganz ehrlich! Sorry.)

Kapitel 35

(*lässt Frust über WhatsApp an bester Freundin aus, obwohl sie nichts dafür kan* Sorry an der Stelle an dich:*)

Kapitel 36

(Bleib ruhig Elisa, bleib ruhig....)

Kapitel 37

(*ist Nervenzusammenbruch nahe*)

Kapitel 38

(Bald geschafft...)

Kapitel 39

(*kurz davor, Laptop+Handy aus dem Fenster zu pfeffern*)

Kapitel 40

(Bald bin ich erlöst.....)

Kapitel 41

(JJAAAAAAA! *TRIUMPH*

Wenn man das aus neutraler Sicht betrachtet, kann man sich vermutlich gar nicht vorstellen, wie
***** ätzend das ist! Aber es ist so. Aber ich habe es geschafft. Einmal alle bitte beten, raise your
wands. Haleluja.)

Kapitel 42

?Dein Dad allen voran.? ?Hör auf damit.?

So stehen wir noch eine ganze Weile da, dicht nebeneinander am Waldrand, während hinter uns das Mal der schwärzesten Magier überhaupt am Himmel strahlt und vor uns Leute in Panik, Flammen und hektische Aufbrüche.

--drei Tage später--

?Wo ist sie jetzt noch einmal??

Ich seufze genervt. ?Miley Blyss, Vater.?

?Wer ist das??

?Irgendein Mädchen aus ihrem Schlafsaal, wer sonst.?

?Was tut sie da??

?Das weiß ich doch nicht. Das sind Mädchen. Woher soll ich wissen, was die in ihrer Freizeit so tun? Wieso willst du das alles überhaupt wissen??

Natürlich bekomme ich keine Antwort. Also tue ich weiterhin so, als würde ich das Schulbuch von Zaubetränke studieren.

Vor zwei Tagen ist Layla wieder abgereist um die restliche Ferienzeit bei einer ihrer Freundinnen zu verbringen. Seitdem habe ich kaum mal drei Stunden Zeit für mich, weil Vater dauernd irgendetwas über meine Freundin fragt. Was extrem nervig ist, da ich dann immer so tun muss, als würde ich meine Zeit irgendetwas Sinnvollem widmen, wenn er in mein Zimmer kommt.

Ohne meinen Vater weiter zu beachten, der nachdenklich ins Nichts starrend noch in meinem Zimmer herumsteht wie eine übersehene Schachfigur, beginne ich, ohne so recht darüber nachzudenken, auf der Seite über Entgiftungstränke herumzukritzeln.

?Ich habe Neuigkeiten? sagt Vater schließlich, nach fast drei Minuten.

?Fällt dir aber früh ein? rutscht es mir heraus, woraufhin er mich mit einem sehr vernichtendem Blick straft.

?Ich habe es vor einer Stunde vom Minister erfahren. In Hogwarts wird dieses Jahr das trimagische Turnier stattfinden.? ?Das was??

Verflucht, ich sollte mehr denken, bevor ich spreche. Aber wenn man so viel mit Layla unterwegs ist wie ich, gewöhnt man sich das ab. Früher habe ich so gut wie gar kein Wort gesprochen, ohne es vorher auf die Feinwaage (Mit Feinwaagen wiegt man übrigens auch Drogen ^^ Nur so als Beispiel dafür, wie sehr fein diese Teile sind. Tja, sowas lerne ich im Chemieunterricht von meinem Sitznachbar: D) gelegt zu haben.

Und jetzt bin ich manchmal so verflucht unbedacht.

?Das solltest du eigentlich wissen. Zaubereigeschichte? weißt Vater mich knapp zurecht.

?Unser Professor da ist ein Geist! Sowas machen wir nicht.?

?Ich war in der Annahme, du würdest von selbst vernünftig lernen.?

Ich bin dumm, dumm dumm. Wieso kann es nicht mal irgendeine Situation geben, die sich nicht gegen mich richtet?

?Das wäre noch nicht alles. Dumbledores Sinn für fähige Lehrer scheint nun vollständig verloren gegangen zu sein. Als Professor für Verteidigung gegen die dunklen Künste bekommt ihr einen alten Ex-Auror. Also sei vorsichtig, was du wann sagst und tust!?

?Ich bin nicht blöd.?

Vater mustert mich skeptisch.

?Wirkt aber gerade völlig anders.?

Kapitel 43

Du machst auch nicht den schlauesten Eindruck, wie du da rumstehst, denke ich verärgert, diesmal jedoch ohne es auszusprechen.

„Etwas wäre da noch.“ Geht das jetzt ewig so weiter?

„Ich befehle dir,“ beginnt Vater ohne große Umschweife, „Dich von jetzt an von dieser Layla fernzuhalten. Sie ist alles andere als ein guter Umgang für dich.“ Ich seufze genervt. Daran merkt man, wer denn hier jetzt so intellektlos ist. „Erstens“ erwidere ich betont gelangweilt, „Musst du mir erstmal ein paar plausible Gründe nennen. Zweitens: Ich erinnere mich, dass du das schon einmal versucht hast. Tja, hat aber nicht geklappt. Drittens hat sie dir bei der Weltmeisterschaft doch reichlich geholfen.“

„Widersprich nicht! Du wirst tun, was man dir sagt, verstanden!“

Die Finger angespannt um mein Buch gekrampft vor Wut starre ich meinen Vater an.

„Ich will immernoch die Gründe hören!“ Auch er wird sichtlich wütend.

„Schön, wenn du dann Ruhe gibst! Es gefällt mir nicht, was dieses Mädchen tut. Was an deinem dummen Kopf vermutlich vorbeigerauscht ist: Sie wird zu einem Todesser. Sie steht unter direktem Einfluss des dunklen Lords. Wenn das herauskommt, ist sie schneller runter von der Schule und vielleicht sogar in Askaban als du es dir vorstellen könntest. Und was wird aus dir? Du würdest selbst vermutlich den Ruf der Familie in den Abgrund ziehen. Wenn ER erst zurück ist, wird dieses Mädchen sich mit Todessern abgeben, die bereits Leute getötet haben. Und dir wird sie davon erzählen. Du würdest unter diesen Bedingungen nicht lange aushalten, da-“

Hitzig springe ich aus meinem Sessel auf, das Zaubertrankbuch schlägt dumpf auf dem Boden auf.

„Da was? Hälst du mich wirklich für so schwach? Und überhaupt?“ das sind gar keine richtigen Gründe! Du bist selbst einer von denen, schon vergessen?“

Unter normalen Umständen würde ich es nie wagen, so mit Vater zu reden, doch es regt einfach auf.

„Du hast doch nur Angst vor Lay, weil sie so in Verbindung zu du-weißt-schon-wem steht! Die meisten von deinen angeblichen Gründen treffen auf dich selbst mehr zu, als auf sie! Außerdem solange ER das duldet, was ich mit ihr hab, kannst du nichts dagegen tun. Lay würde ihn einfach bitten, dich ein wenig zu erschrecken.“

„Der dunkle Lord würde sich nie mit solchen Lächerlichkeiten auseinandersetzen?“ zischt Vater aufgebracht. „Ach nein?“ gebe ich zurück, „Der hat vermutlich zu Layla ein besseres Verhältnis, als ich zu dir!“

Vaters Ohrfeige trifft mich einmal mehr reichlich unerwartet, sodass ich ein paar Schritte zurückstolpere.

„Du wirst ganz einfach das tun, was ich dir sagen! Und wag es ja nicht, noch einmal so mit mir, deinem Vater, zu reden!“

Rasend vor Wut und mit brennendem Gesicht schleudere ich mein Buch gegen die Tür, durch die Vater soeben verschwunden ist.

Kapitel 44

Geschafft sinke ich zurück in den Sessel.

Diese dauernden Auseinandersetzungen mit Vater erschöpfen mit der Zeit.

In diesem Moment empfinde ich einen kalten Hass auf ihn. Ein heißes Kribbeln läuft durch meinen Körper. Am liebsten würde ich irgendetwas, oder besser irgendwen, zusammenschlagen.

Aber ich belasse es dabei, im Spiegel meine gerötete Gesichtshälfte anzustarren.

Ich hab's satt, dauernd für jeden der Idiot zu sein.

~

?'Schade, dass wir uns während der Weltmeisterschaft immer nur kurz gesehen haben?' seufzt Miley, während sie ihre Schokofroschkarten sortiert. ?'Jetzt, wo du ja hier alles gesehen hast, müssen wir unbedingt darüber reden. Ich meine, bei dem was passiert ist...?' Ich nicke. ?'Was hast du gemacht, als die Todesser kamen?' Och nee, ich habe schon zum vierten Mal Dumbledore!?

Ich sitze mit Miley zwischen leeren wie vollen Verpackungen und Schokofroschkarten in ihrem Zimmer. Ein kleiner, aber gemütlicher Raum, mit hellblauen Wänden und einem lilanen Teppich.

?Wie die meisten anderen ? ich bin mit meinen Brüdern im Wald verschwunden. Naja, mit Gordon und Miguel. Patrick hat natürlich wieder den Helden gespielt und hat ein bisschen gekämpft. Aber das war nicht so erfolgreich.?

Seit gestern Abend bin ich bei ihr, ihrer Mum und den drei Brüdern. Patrick ist 21, sieht aber älter aus, Gordon 17 und Miguel sechs Jahre alt.

Miley schüttelt nachdenklich den Kopf. ?'Ihn hat ein Schockzauber getroffen. Dauernd redet er von der, die ihn geschockt hat. Patrick behauptet, jemand der aussah wie ein Mädchen, höchstens 15.?' Mit einem Schlag scheint mein Körper wie gelähmt zu sein. ?'Hey, alles klar bei dir? Du bist so blass.?'

Muss Miley immer so aufmerksam sein? Ich setze ein Lächeln auf. ?'Mir geht's gut. Es ist nur ? die Vorstellung, dass schon so junge Leute du-weißt-schon-wem folgen und als Todesser kämpfen-?'

?Schrecklich, ich weiß.?' Ich drehe mich um. Patrick steht im Zimmer. Für einen Augenblick schweift sein Blick ins Abwesende. Dann setzt er sich zu uns auf den Teppich. ?'Soll ich dir erzählen, wie das war?? Ich nicke vorsichtig. Bitte, erinnere dich nicht, flehe ich ihn stumm an.

?Also: Ich habe mich mit irgendeinem Maskierten duelliert. So wie der Flüche um sich geschleudert hat muss das ein voll ausgebildeter Zauberer gewesen sein, aber ich hatte ihn fast erledigt.?' Miley wirft mir einen unmissverständlichen 'Er-muss-halt-immer-angeben'-Blick zu. ?'Ich hatte den Typen gerade entwaffnet, da läuft der in so einen anderen Todesser rein.?'

Falsch, denke ich, du hast Mr Malfoy erst danach entwaffnet.

?Beide sind umgefallen. Ich habe mich ehrlich gesagt schon gefreut, weil ich dachte, ich würde jetzt zwei Todesser enttarnen. Vor allem, weil der eine beim Sturz seine Maske verloren hat. Bessergesagt, ihre. Das war dieses Mädchen. Aber es wird noch komischer: Das Mädchen wollte sich gerade ihre Maske zurückholen ? da hat sie den anderen irgendwie erkannt oder. Es war, als müsste sie sich entscheiden, sich selbst und ihre Identität zu schützen oder den zweiten Todesser. Und dann hat sie sich, immer noch halb auf dem Boden liegend, zu mir umgedreht und den Schockzauber gefeuert. Die

sah richtig irre aus dabei, das Gesicht voller Blut und Erde, so richtig unkenntlich gemacht und so ein Grinsen auf den Lippen.? Kein Wunder, dass Draco erst dachte, ich hätte Hautausschlag. Wenn ich echt so furchtbar aussah?

?Das Letzte, was ich gesehen hab-? ?War, dass dieses mysteriöse Mädchen dem anderen Typen den Zauberstab zugeworfen hat, ich weiß, ich weiß. Man Patrick, wie oft willst du das noch erzählen??

Der steht beleidigt wieder auf. ?Sie wusste es halt noch nicht. Ich habe euch darüber sprechen hören und dann bin ich eben kurz zu euch gekommen.? Er brummt noch etwas von ?Man wird in seinem eigenen Haus ja wohl noch was sagen dürfen? und verzieht sich wieder.

?Und du?? ?Was?? Verwirrt wende ich mich wieder Miley zu. ?Was hast du gemacht, als die Todesser kamen?? Ach ja, bei dem Thema waren wir ja ursprünglich.

?Dracos Eltern haben uns geweckt, natürlich erstmal weg von da. Sein Dad ist dann zu irgendwelchen anderen vom Ministerium gegangen, Lage besprechen oder so.? Die Lüge geht mir flüssig über die Lippen, einfach, leicht. Lügen gehört nun mal zum Alltag.

?Das Dumme ist nur, dass Draco und ich seine Mum irgendwann verloren haben in dem Durcheinander. Danach waren wir am Waldrand und haben alles beobachtet. Wir wussten nicht, ob wir jetzt weiter in den Wald sollen, oder ob es da vielleicht auch gefährlich wäre. Und dann kam...? ?das dunkle Mal.? Ich nicke. ?Genau. Das war wirklich schrecklich. Vor uns die Todesser, die alles niedermachten und hinter uns am Himmel dieses Zeichen. Und Draco und ich genau dazwischen.? Mein Gewissen meldet sich schon lange nicht mehr, wenn ich lüge. Egal bei wem, egal bei was. Es ist schlicht und ergreifend egal wenn ich lüge. Es sind doch bloß unwahre Worte. Kein Schwerverbrechen, also was soll's?

Miley mustert mich mit einem bedeutungsschwangeren Blick. ?Immerhin hattet ihr ja Zeit für euch. Und übrigens, was Blaise so alles erzählt? Sag mal, was genau ist eigentlich das große, mysteriöse Etwas, das im Malfoy Palast passiert ist? Glaub mir, du willst nicht wissen, was Blaise so für Gerüchte in die Welt setzt.? ?Jetzt bin ich neugierig.? Miley seufzt. ?Pansy hat einen totalen Anfall bekommen, als sie gehört hat, dass? Naja, dass...? ?Sag endlich? dränge ich gespannt, ?Was erzählt Blaise?? ?Also...? Miley muss sich erst aus ihrem Lachanfall befreien, bevor sie weiterspricht. ?Pansy hat es nicht so gut aufgenommen, als sie hörte, dass der Zaubereiminister dich und Draco bei du-weißt-schon-was erwischt hat...? Sie kichert. ?Ich nehme mal nicht an, das stimmt?? Ein wenig sprachlos schüttele ich den Kopf. Blaise' Fantasie ist durchaus liebenswert.

?Also denkt jetzt der halbe Jahrgang, dass ich mit Draco geschlafen habe?? ?Drei Viertel trifft's wohl besser.? Ich kann das Lachen nicht länger unterdrücken. Das ist einfach albern. Mal ganz abgesehen davon, dass ich nicht mal vierzehn bin, ist es reichlich unwahrscheinlich, dass Draco sowas je tun würde.

Erst nach einiger Zeit mit unschöner Atemnot und Bauchschmerzen vor Lachen kann ich mich wieder halbwegs beruhigen. Miley wartet geduldig, bis ich wieder vernünftig Luft bekomme, und fragt dann: ?Was genau hast du eigentlich gesagt, als du Draco vor mir und den anderen geküsst hast? Ich habe es nicht gehört, aber irgendwoher muss Blaise seine Infos ja nehmen, oder??

Ich zucke ungerührt die Schultern. ?Ich weiß nicht mehr so genau. Aber wenn du die wahre Gesichte hören willst: Am Tag der Abreise haben Draco und ich halt so 'n bisschen geredet, ich habe mich halt zu ihm gesetzt, als er noch etwas verschlafen war. Mehr als ein Kuss oder so war nicht. Das Problem

an der Sache: Irgendwann ? in einem etwas ungünstigen Augenblick ? platzte Dracos Vater rein Du kannst es dir vorstellen. Zufällig dachte sich der Minister, er könnte Mr Malfoy einen kurzen Besuch abstatten und stand plötzlich auch da.? Miley grinst. ?Schade eigentlich, Blaise' Geschichte ist soo viel interessanter.?

Kapitel 45

Die letzten Tage der Ferien verstreichen ohne weitere Zwischenfälle, sogar schlafen kann ich vernünftig. Es tut unheimlich gut, nach all den Jahren wieder einmal zu erleben, wie eine Familie funktioniert. Denn obwohl meine Mum meine einzig richtige Verwandte war, vermisse ich sie wie eine ganze Familie. Doch das Gefühl von Einsamkeit und das Wissen, etwas sehr wichtiges verloren zu haben, ist längst nicht mehr so erdrückend wie vor einiger Zeit noch.

Miley erzählt sehr viel von sich und ihrer Familie. Was für eine Überraschung es war, als sie nach Slytherin kam, da das überhaupt nicht ihrem Charakter entspricht. Andererseits war Patrick in Gryffindor und Gordon war in Rawenclaw. Miguel kommt also wahrscheinlich nach Hufflepuff. Es ist schön, so viel Normalität zu erleben. Miley und ich besuchen die Winkelgasse, klappern die Läden ab und erfüllen den diesmal etwas anderen Plan mit den Dingen, die wir für Hogwarts benötigen. Wir kaufen zwei Festumhänge, die mehr Kleidern ähneln; Miley einen dunkelblauen und ich einen silbernen, der mit grün und rot bestickt ist.

Der Tag der Abreise kommt schneller als sich zwei Wochen für gewöhnlich anfühlen.

„Hoffentlich beachtet Adrian mich dieses Jahr mal?“ flüstert Miley, während wir mit unseren Koffern Gleis 9 $\frac{3}{4}$ ansteuern. „Warst du nicht mal in Flint verliebt?“ frage ich überrascht und weiche einer Gruppe von kleinen Kindern aus. „Das ist doch schon ewig her.“ Na dann.

Ich schaue mich noch einmal gründlich um, bevor ich mich mit dem Rücken an die Barrikade zwischen Gleis neun und zehn lehne und hindurch gleite. Wenigstens hier ist absolut alles wie immer. Hier und da entdecke ich vertraute oder bekannte Gesichter. Auf einmal quietscht Miley ganz entzückt „Da ist er! Da ist er!“ und verschwindet im Gedränge. In etwas mehr als sechs Stunden bin ich in Hogwarts. Sofort bessert sich meine Laune. Miley und ich sind spät dran, weshalb die meisten schon im Zug sind. In etwas Entfernung beobachte ich, wie Miley sich von ihren drei Brüdern verabschiedet, ihre Mutter umarmt und einsteigt. Kaum das ich selbst meinen Koffer in den Zug gewuchtet habe, fährt er auch schon ab.

Es dauert nicht lange, bis ich erst auf Miley und dann auf das große Abteil mit den meisten Slytherins, die ich so kenne, stoße. Goyle, Crabbe, Pansy ? ein leichtes Kribbeln breitet sich in mir aus, als ich Draco erblicke. Pucy, Flint, Nott und Erica haben sich eine Ecke gesucht. Mein Blick wandert weiter. Mein Herz macht einen Satz, als ich Blaise sehe. Moment mal. Ich halte inne beim Aufschieben der Abteiltür. Wieso klopft mein Herz so wild beim Anblick von Blaise? Er hebt den Blick und bemerkt mich. Sein weißes Lächeln lässt mich komplett erstarren, bis jemand von innen die Abteiltür aufreißt und Miley und ich in einer Gruppenumarmung mit Linda und Milli landen. Jetzt erst fällt mir auf, wie sehr ich meine Freunde eigentlich vermisst habe.

Ich kann kaum unterscheiden, zwischen dem, was ich und was meine Freundinnen sagen, aber ich bin ziemlich sicher, dass es jetzt, wo wir vollständig sind, es im Abteil deutlich lauter geworden ist. Die Quidditchweltmeisterschaft, das neue Jahr, leise geflüsterte neue Verliebtheiten ? alles ist dabei. Als wir auf die Festumhänge zu sprechen können und wild herumspekulieren, weshalb die wohl gebraucht

werden, unterbricht uns niemand anders als Draco. ?Ihr Mädchen kriegt aber auch nie was mit, oder??
vielleicht daran, dass die immer so laut reden? meint Pucy, woraufhin Miley übertrieben zu kichern
anfängt. ?Das trimagische Turnier. Schon mal was davon gehört??

Kapitel 46

Ich tausche einen verwirrten Blick mit Linda, ehe ich wieder zu Draco schaue. ?Nö. Hast was anderes erwartet?? Der seufzt genervt. ?Nein. An sich nicht. Also, das trimagische Turnier ist ein Wettkampf an dem die drei Zaubererschulen Hogwarts, Durmstrang und Beauxbatons teilnehmen. Es werden drei Champions ausgewählt, die ihre jeweilige Schule vertreten. Es gibt drei Aufgaben und am Ende eben einen Gewinner? erklärt Draco mit gelangweilter Stimme, ?Der bekommt etwas Geld. Es sind früher sogar schon Leute dabei gestorben? fügt er mit einem boshaften Grinsen hinzu. ?Da hofft man ja fast, dass es Potter wird. Der konnte sich ja noch nie den Ruhm stehlen lassen. Wenn ihr mich fragt kann der gerne den Helden spielen, solange er dabei sein Leben riskiert.?

Draco redet weiter, doch ich höre ihm nicht länger zu. Genau darauf wird es hinauslaufen. Am Ende dieses Jahres wird Potter sterben müssen. Wenn ich doch nur mehr wüsste?!

Ich bin ziemlich sicher, dass der Todesser, von dem Voldemort erzählt hatte, der irgendwie in Hogwarts eingeschleust wird und auch ich selbst vielleicht nicht ganz unwichtig sein werden.

Ich weiß nicht, was ich davon halten soll. Ich hasse Potter und seine ganze Gefolgschaft und dennoch? Der Gedanke, beim Mord an ihm irgendwie mitzuspielen beunruhigt mich.

Als es immer schwieriger wird, weiter so zu tun, als würde ich den Gesprächen zuhören, lege ich den Kopf zurück und stelle mich schlafend.

?Oh nein, nicht jetzt? seufze ich, als ich feststellen muss, das ich wohl echt eingeschlafen bin. ?Das kann ungünstig enden!?! Ich war der Auffassung, du würdest mehr wissen wollen.?

Ich schaue mich um. Lange her, dass ich im Haus meiner Vorfahren war. Verändert hat sich trotzdem nichts. Wie auch, denke ich verärgert wegen meiner eigenen Blödsinnigkeit, Was sollte sich hier denn auch verändern?

?Denk nach? fordert die körperlose Stimme, ?Selbst jemand wie du sollte sich überlegen können, wenn man als geheime Todesser in Hogwarts unterbringen könnte??

Jemand wie ich? Was soll das denn heißen? Etwas ratlos zucke ich die Schultern. ?Könnte doch jeder sein? Das magische Gesundheitsamt, jemand der sich wie ein Hygienekontrolleur verkleidet um zu überprüfen ob Filch die Rüstungen gut genug poliert?? Es bleibt still. Natürlich, meine Ideen sind reichlich unwahrscheinlich, aber etwas besseres fällt mir nicht ein. ?Sag bitte nicht, dass es jemand vom Jugendamt ist.?

?Idiotin? zischt es rechts von mir, ?Der Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste!?! Jetzt klingt die Stimme von links oben. Voldemort muss ja wirklich aufgebracht sein, wenn sein Geist so herumturnt.

?Ach ja? antworte ich langsam, dann dämmert es mir. ?Natürlich! Die Stelle wird ja irgendwie jedes Jahr frei. Besser könnt's wirklich nicht passen.?! Und wie?? Voldemorts Erwiderung erklingt hinter mir. ?Im Körper eines anderen wird er so tun, als sei er der neue Professor. Bevor du fragst, er weiß um dich Bescheid.?! Ich nicke langsam. Das könnte ja mal eine interessante Beziehung zwischen Schüler und Lehrer werden. Schon schießt mir eine weitere, wichtige Frage durch den Kopf, doch

Voldemort antwortet schneller als ich fragen kann. 'Nein.' 'Warum?' frage ich beleidigt zurück, 'Das es leichter für mich!'

'Du wirst meinem Wort Folge leisten!?' Stumm ergebe ich mich, was habe ich schon groß für eine Wahl? Dann muss ich in der Sache eben ohne Draco klarkommen. Sowieso ist er reichlich unterkühlt zu mir, seit die Ferien vorbei sind.

Im nächsten Moment schlage ich die Augen auf und bin wieder im Zug..

Es ist leerer geworden im Abteil. Draco und seine Anhängsel sind verschwunden sowie Marcus Flint, Theodore Nott und Erica. Ich muss lächeln, als ich sehe, wie Miley mit Adrian Pucey in ein Gespräch verwickelt ist.

Da niemand mich irgendwie schräg ansieht habe ich wohl nicht ungewollt im Schlaf geredet. Doch, Blaise mir gegenüber mustert mich intensiv. Dieses Mal schlägt mein Herz nicht nur schneller, weil er mich ansieht. Wenn er etwas gehört hat? Wenn ich doch etwas gemurmelt habe und die anderen nur zu abgelenkt waren? Oder habe ich irgendwie geschnarcht oder sonst was peinliches angestellt? Das wäre ja noch schlimmer als wenn ich etwas von Filch und dem Jgendamt geredet hätte.

Blaise' dunkelbraune Augen blicken neugierig in meine. Ich schaue kurz zu meinen Freundinnen, ob alle beschäftigt sind, ehe ich mich neben ihn setze.

'Ist irgendetwas??' frage ich ohne zu wissen, ob ich die Antwort wirklich haben will.

Kapitel 47

Er lächelt. Blaise lächelt. So schlimm kann es also gar ni ? Oh Gott, sein Lächeln...!

?Ich habe mich nur gefragt, was du wieder angestellt hast, dass Draco dich einmal mehr keines Blickes würdigt.?

Fast körperlich spürbar fällt die Angst von eben von meinen Schultern und Erleichterung macht sich breit. Ich denke einen Moment nach. ?Ich schätze mal? antworte ich langsam, ?Sein Dad hat ihn mal wieder ein bisschen fertig gemacht, von wegen ich bin ja eine Muggelstämme und er und ich... Ach, du weißt ja. Der kriegt sich schon wieder ein.?

Blaise nickt, einen amüsierten Ausdruck im Gesicht. ?Ist das nicht etwas unlogisch, dass er in der Schule und so immer wie ein Verrückter mit seinem Vater angibt und prahlt wie toll und reich er doch ist, aber in der Wirklichkeit haben die beiden ein wohl echt mieses Verhältnis?? ?Jep. Ziemlich.?

In der Stille danach überlege ich krampfhaft, was ich noch sagen könnte. Bestimmt hält Blaise mich für eine ziemlich langweilige Person, wenn ich nichts sage oder tue. Komm schon, denke ich, lass dir irgendetwas einfallen, worüber ihr reden könntet!

Ein Seitenblick zu Blaise jedoch sagt mir, dass er die Stille für überhaupt nicht unangenehm empfindet.

Als ich schnell wieder wegsehe damit mein Herz nicht schonmal übereifrig ein paar Lebensjahre wegschlägt, bemerke ich ein zweites Mal, wie leer es im Abteil geworden ist.

?Wo sind eigentlich alle hin?? Blaise seufzt. ?Alle, die gerade weg sind, sind absolut hoffnungslose Fälle. Wo Erica mit Marcus und Theo ist und was die machen will ich eigentlich gar nicht wissen. Und Draco mit seinen Leuten geht seiner Lieblingsbeschäftigung Potter nerven nach. Was sonst?? Ich lache leise. ?Stimmt. Was anderes tut er ja eigentlich selten. Ziemlich hobbylos, wenn du mich fragst.?

?Sei froh, dass du vorhin geschlafen hast? sagt Blaise nach ein paar Minuten plötzlich. ?Dracos Geschnatter zu der Zeit hätte selbst dich an die Grenze deiner Nerven getrieben.? Fragend sehe ich ihn an. ?Noch schlimmer als sonst? Ist das möglich?? Meine Laune verbessert sich weiter, als ich damit Blaise ein kleines Grinsen entlocken kann. ?Der Streber hat, schätze ich mal, während der Ferien ein paar nette Geschichtsbücher gelesen.? Sicher nicht freiwillig, denke ich amüsiert. ?Draco konnte gar nicht mehr aufhören ein paar besonders blutige Tode aus bisherigen trimagischen Tunieren vorzustellen. Außerdem hat er nebenbei seine halbe Lebensgeschichte eingebracht, sehr lautstark gehofft, dass Potter dieses Jahr endlich mal richtig stirbt. Außerdem hättest du, wäre seine Mutter nicht gewesen, jetzt keinen Freund. Er sollte wohl erst auf diese andere Zaubererschule irgendwo im Norden gehen, Durmstrang hieß die glaub ich. Nur seine Mummy wollte das nicht. Nebenbei gings immer darum, dass Potter dieses Jahr sterben soll. Wie immer bisschen Gelabere über seinen Vater, der gerade irgendetwas gespendet hat und, achja, habe ich schon erwähnt dass Potter dieses Jahr endlich sterben soll??

Ich lache leise. So wie Blaise das sagt, klingt es tatsächlich sehr schlimm. Doch auf der anderen Seite, nichts ist schlimm, wenn Blaise etwas sagt? Nein, Blaise sagt nicht einfach etwas. Er hat etwas...nun ja, etwas Anmutiges ansich, wenn er spricht. Dieses leicht amüsierte Lächeln, wenn er etwas dumm

Verwirrt starre ich auf den Boden. Wo kommen diese dummen Gedanken die ganze Zeit her?

Kapitel 48

Doch bevor ich weiter darüber nachdenken kann, wird die Abteiltür aufgeschoben und ein höchst zufrieden wirkender Draco kommt herein.

Als sei er der Boss der Welt, macht er sich auf den Sitzen gegenüber von mir und Blaise breit, wobei meine Freunde ihm Platz machen müssen. Idiot.

Immer noch ohne mich auch nur eines einzigen Blickes zu würdigen, beginnt er, sich einmal mehr über Weasley, Granger und Potter lustig zu machen.

Ich versuche Draco zu ignorieren, was gar nicht mal so leicht ist, aber auch nicht unmöglich. Doch als es sich nicht einmal mehr darum geht, sich über die drei lustig zu machen, sondern hauptsächlich irgendwelche Beleidigungen wahllos in den Raum geworfen werden, habe ich endgültig genug von dem Zeug.

„Sorry, Blaise?“ sage ich leise und stehe auf, „Ich muss mal kurz raus hier.“ Der grinst verständnisvoll. „Klar. Bis später dann.“

Ich glaube zu sehen, wie Draco doch einen kurzen Moment zu mir herübersieht, als ich aufstehe und das Abteil verlasse.

Ohne besonderes Ziel laufe ich durch den Gang zwischen den Abteilen, doch schon nach wenigen Metern halte ich inne. Natürlich weiß ich, wie unhöflich das ist, doch ich kann nicht anders als den beiden Stimmen zu lauschen.

„Das wünschte ich auch?“ seufzt Granger, „Aber man kann schließlich nicht alles haben.“ „Trotzdem, ihm würde sein ätzendes Lachen endlich mal vergehen!“ Potter klingt wütend. „Über was sprechen die da? Oder über wen? Offenbar hat Weasley heute ausnahmsweise einen stillen Tag.“

„Ron, stell dir vor, dein Dad würde es schaffen! Bei einer Hausdurchsuchung oder so!“ Über was redet Potter so begeistert? Kommt schon, denke ich, könnt ihr mir jetzt mal irgendwie was sagen! Vielleicht verrät Granger ja etwas, für gewöhnlich hat sie doch immer ein Sprachorgan zu viel!

„Das ist gar nicht einmal so unwahrscheinlich. In dieser Zeit, wo sich alles wieder so zuspitzt, wird es sicher mehr Kontrollen geben! Allerdings muss man zugeben, dass keiner von ihnen dumm ist.“

Außerdem, Harry, wir haben keine Beweise für unsere Vermutungen.“

Oh oh, ich wette, Potter macht gleich wieder Stress?

„Hermine, jetzt hör mir mal zu!“ Was habe ich gesagt? „Malfoy hat doch ganz eindeutig durchblicken lassen, wo sein Dad bei der Weltmeisterschaft gesteckt hat! Idiotisches Pack, alle zusammen! Dass der noch nicht längst in Askaban sitzt grenzt an ein Wunder!“ Nein, es grenzt an mich. Hätte mir ja eigentlich denken können, über wen die reden. „Da wird man doch mal ein bisschen auf einen Haftbefehl hoffen dürfen!“ „Sicher Harry, es ist nur-“

„Seid doch einfach mal still! Und so jemand wie ihr behauptet, ich sollte mich nicht vom Malfoy ärgern lassen!“

Ich bin fast froh, als Weasley die beiden unterbricht. Das ist ja schlimmer, als Dracos eigene Schimpftiraden gegen die drei.

(Hiiii, worauf ich noch kurz verweisen wollte: Heute am 5.6. hat Draco Geburtstag: D Ich glaube er 36 . Musste mal unbedingt kurz erwähnt werden:) Obwohl, das wäre ja untertrieben. Aaalssooo: Happy Birthday DRaco Malfoy, wir alle lieben dich (will ich mal hoffen, ich zumindest tu's) und leb gefälligts noch ganz lange und so:*)

Kapitel 49

Am liebsten würde ich denen jetzt mal meine Meinung ins Gesicht sagen. Besonders Potter... Gerade er sollte doch wissen, wie becheuert das ist, keine Eltern zu haben, und dann jemandem anderen etwas in diese Richtung zu wünschen?!

Mit geballten Fäusten versuche ich, die Wut, die in mir aufsteigt, zu unterdrücken. Diese miesen Heuchler!

Auf der Stelle kehre ich um, bevor ich noch die Scheiben der Abteiltür einschlage.

?'Was ist denn mit dir los??' fragt Blaise, als ich zu den anderen Slytherins ins Abteil zurückkehre, wo Draco nach wie vor damit beschäftigt ist, über das Heuchlertrio herzuziehen.

'Das erfährst du gleich?' antworte ich schlecht gelaunt. 'Draco.' Er reagiert nicht. 'Draco!' Endlich blickt er mich an. Einen Moment zögere ich, bevor ich anfangen zu reden. Was geht in ihm vor? Seine Züge sind vollkommen ausdruckslos.

'Während du hier ganz entspannt über Potter und seine Freunde herziehst, machen die genau das Gleiche mit dir. Ich meine, für dich sollte es ja eigentlich nichts neues sein, dass sie dich auch hassen. Was ich dir aber eigentlich klar machen wollte: Du verhältst dich exakt wie Potter, Granger und Weasy. Nur dass ihre Hasserei sich auf deutlich kreativere Schimpferei beschränkt als du es tust. Achja, du schaffst es, ganz allein nerviger zu sein als die drei zusammen. Zumindest was das betrifft.'

Draco schweigt einen Moment, seine Ausdruckslosigkeit weiterhin bewahrend.

Dann bedeutet er mir, ihm zu folgen. Ohne ein Wort folge ich ihm hinaus auf den Gang und einige Meter weiter in die andere Richtung.

'Und??' fragt er giftig. 'Und was??' 'Und, warst du wohl einmal mehr bei deinen neuen Freunden??' Dracos Tonfall lässt mich Ungutes ahnen, allerdings kann man bei einem Malfoy nie so wirklich sicher sein. Bei einem gewöhnlichen Menschen würde ich auf Enttäuschung, Wut und Verachtung tippen. Wobei Letzteres bei Draco irgendwie Dauerzustand ist. Trotzdem bin ich aufs Äußerste verwirrt.

'Was meinst du? Du weißt genau, dass ich denen dieses ganze Freundschaftszeug und so nur vorspiele! Du weißt auch warum! Außerdem, vorhin habe ich gar nicht mal mit ihnen geredet, ich stand nur vor ihrem Abteil und habe gelauscht. Was also hast du?'

'Sicher?' knurrt Draco und starrt mich hasserfüllt an. So langsam zweifele ich daran, dass sein Vater nach der Weltmeisterschaft nur die übliche Nummer abgezogen hat, Irgendetwas anderes muss da noch gewesen sein?!

'Übrigens, Miley war die ganze Zeit bei mir im Abteil, bei der kannst du vorhin also auch nicht gewesen sein.'

Ziemlich ratlos blicke ich ihn an. Da ist etwas in Dracos Augen, was ich von ihm so gar nicht kenne? Er wirkt tatsächlich auf irgendeine Weise ehrlich verletzt. Als hätte ich ihm irgendetwas angetan, irgendetwas gesagt oder etwas in der Art. Ich kann mich nicht erinnern, etwas großartig falsch

?Sag schon? fordert Draco, ?Was habt ihr während den Ferien emacht? Ich wette, du warst fleißig mit dabei, mit denen über mich zu reden, und das sicher nichts Gutes!?

Sprachlos öffne und schließe ich mehrmals den Mund ohne ein Wort herauszubringen. Ich verstehe echt nicht, null, mein Kopf ist leer.

?Ich? Ich? Wieso- Ich? Wieso sollte ich mit Miley über dich-? ?Ist das dein Ernst!?

Instinktiv weiche ich einen Schritt zurück. Auf diese Art aggressiv habe ich Draco noch nie erlebt. In diesem Moment ist es nicht wie sonst wenn er rummotzt. Es wirkt, als hätte er wirkliche Gründe dazu.

Er versucht nicht länger, seine Wut zu verstecken. Seine grauen Augen wirken stahlhart und man könnte meinen, er würde mir gleich an die Kehle gehen.

Kapitel 50

„Hör auf!“ sagt er langsam, sichtlich bemüht nicht die Beherrschung zu verlieren, „Mich noch mehr zu belügen! Du bist sowasvon erbärmlich! Dass du soetwas wirklich? Ich dachte ich..also dass du...?“ Draco schließt einen Moment lang die Augen, atmet tief durch und dreht sich einfach um.

„Warte!?! Ich könnte mich selbst verfluchen dafür, dass meine Stimme wirklich erbärmlich klingt.“

„Bitte sag doch, was los ist! Ich verstehe gar nichts, ehrlich nicht, Draco!?!“

Er bleibt tatsächlich stehen.

Dann, plötzlich, ohne jegliche Vorwarnung, kommt er zurück. Binnen einer Sekunde ist er bei mir. Er bebt am ganzen Körper vor Wut, das Gesicht verzerrt, nur wenige Centimeter von mir entfernt.

„Du verstehst nichts? DU? Und was ist mit mir? Erwartest du, dass ich das verstehe? Wie soll ich soetwas Krankes verstehen! Ich bin schon viel zu lange auf dich hereingefallen. Wenn mich jemand nach meinem größten Fehler fragen würde, weißt du was ich sagen würde? Kannst du es dir nicht denken, hm??“

Stumm schüttele ich den Kopf. Fehlt bloß noch, dass ich anfangs zu heulen. Dracos Verhalten jagt mir Angst ein.

„Du! Es war mein größter Fehler, auch nur ansatzweise und im Entferntesten etwas mit einem kleinen Schlammblood wie dir anzufangen! Was soll man von jemandem wie dir auch Anderes erwarten??“

Jetzt kommen sie doch, die Tränen. „SAG mir doch einfach, was ich getan habe, Draco!?! flehe ich, „Bitte! Ich-?“

Draco stößt mich von sich sodass ich stürze und mit dem Kopf gegen die nächste Wand schlage. Schwindelig vor Wut, Trauer und Verwirrung und nun mit dem pochenden Schmerz am Schädel richte ich mich wieder auf, gegen die nächste Abteiltür gelehnt.

„Dass du noch immer so tust, als wüsstest du nicht, wovon ich rede, ist ja fast das Schlimmste?“ zischt Draco.

Plötzlich ? ich sehe es nicht kommen, wie auch?- schlägt er mir mit der flachen Hand mitten ins Gesicht.

In dem Moment stehe ich ziemlich neben mir. Ich verstehe das nicht. Was habe ich getan? Was? Was könnte Draco dazu veranlassen, auf eine derartige Weise wütend auf mich zu sein?

Ich kann nur da stehen, alles dreht sich.

Auf einmal hält DRaco inne.

Als wäre ihm bewusst geworden, was er da eigentlich tut, weicht er ein paar Schritte zurück, blanken Schrecken im Gesicht, dreht sich hastig um und ist im nächsten Moment schon wieder weg.

Ich starre ihm nach. Ich verstehe das nicht! Ich verstehe gar nichts!

Plötzlich kippe ich nach hinten. Mit einem Schlag wird mir alle Luft aus den Lungen gepresst, als ich unsanft auf dem Rücken lande.

„Ich habe dir doch gleich gesagt, mach die Tür besser langsamer auf!?!“

„Jah, aber sieh doch, jetzt sind alle fluffigen Schwufflinger weg.“

„Die Luft aber auch, glaube ich. Ich hoffe, sie kann gleich wieder atmen!?!“

?Glaube ich, jaah. Ich bin ganz sicher, dass da gerade nur ein Japsie in ihrer Kehle steckt, aber die nie lange. Oh jaa, da ist er gerade weg geflogen. Pass auf, dass er dich nicht erwischt!?

Und wirklich: Einen Augenblick später strömt wieder Luft durch meine Lungen und der Zug dreht sich nicht länger.

Gegen die Lichter der Lampen im Zug heben sich die Silhouetten zweier Mädchen ab, die ungefähr so alt sein müssen wie ich.

Beide haben lange Haare, aber da hören die Gemeinsamkeiten auch schon auf.

Ich verbanne Draco aus meinem Kopf und setze mich auf.

?Wer seid ihr überhaupt?? Ich reibe mir den schmerzenden Schädel. Das ist in jedem Fall die ereignisreichste Zugfahrt meines Lebens.

?Halloo, ich bin Luna und das ist Cyntiya. Geht es dir jetzt besser??

?Was?? Verwirrt mustere ich die beiden recht speziellen Personen. Diese Luna hat ihren Hogwartsumhang mit bunten Stickereien versehen und trägt große, grüne Ohringe in Form von Fröschen. Ihre großen, blauen Augen versetzen ihr zusammen mit dem langen, hellblonden Haar einen permanenten Ausdruck des Erstaunens. Das andere Mädchen ? Cyntiya ? ist bei weitem unauffälliger mit ihrem sehr unordentlichen Flechtzopf der dunkelbraunen Haare, die bis zur Taille reichen, bei dem etliche Strähnen herausstehen und immerhin trägt sie keine Frösche an den Ohren. Dennoch ? wie sie gut gelaunt kurz im Kreis durchs Abteil hüpf und sich schließlich auf ihren Sitz fallen lässt, erinnert sie mich stark an ein verspieltes Fohlen.

?Ob es dir jetzt besser geht? wiederholt Luna, ?Du hattest einen ernsthaften Befall von fluffigen Schwufflingern.? Sie nickt ernst. ?Die sitzen dir in der Lunge? sie fuchtelt zur Untermalung mit den Händen in Richtung meiner Rippen, ?Und machen dir schlechte Laune.? Dann heißt mein schwuffliger Fluffinger ? oder war es fluffiger Schwufflinger?- Draco Malfoy.

?Man bekommt sie weg, wenn man kräftig auf den Rücken schlägt. Ich glaube, jetzt müssten eigentlich alle weg sein...aber wenn du willst, kann ich dir noch ein bisschen auf den Rücken klopfen.? Hastig schüttele ich den Kopf. Zwei Verrückte. Vollkommen irre.

?Habt ihr was dagegen, wenn ich ein bisschen bei euch bleibe??

Kapitel 51

~

Schnellen Schrittes begeben sich zurück in mein Abteil. Was auch immer Layla jetzt tut, wo sie ist und mit wem oder überhaupt mit jemandem? es ist mir vollkommen egal. Es muss mir egal sein. Sie hat es nicht anders verdient, wenn sie jetzt irgendwo herumheult und jemand anders nervt..

Und dennoch. Tiefe Zweifel kämpfen sich aus meinem Inneren herauf. Sollte ich wirklich auf das vertrauen, was Vater mir über sie erzählt? Wenn es stimmt was er sagt, hat sie es tatsächlich nicht anders verdient. Wenn nicht? Ich schüttele diese lästigen Gedanken ab.

Vater lügt nicht, nie, nein. Wenn doch, dann würde er nicht mich belügen.

Ich kann nicht fassen, dass Layla-

?Wo ist sie??

Ich tauche auf aus meiner Gedankenwelt und konzentriere mich auf Blaise.

?Sag Malfoy, oder ich schwöre dir, ich werde dich-? ?Lass ihn!?

Ich schaue wieder aus dem Fenster, gegen das nun stetiger Regen trommelt und lasse Pansy für mich die Debatte mit Blaise austragen.

Meine Handfläche schmerzt noch von dem Schlag, doch ich bin mir sicher, dass es das wert war.

Dieses miese Miststück. Dass es sie sich ausgerechnet Potter aussucht? Ich frage mich, wie lange das schon so ging. Ob sie jetzt wieder bei ihm ist und noch mehr Lügen über mich verbreitet? Was hat sie eigentlich auf die Idee gebracht, mit ihm aushecken zu wollen, mich von der Schule fliegen zu lassen? Und ? wieso? Nicht, dass es mich interessieren würde - aber hasst sie mich eigentlich wirklich, weil ich mehr Geld habe als sie? Hat sie sich wirklich überlegt, was für mich die schlimmste Art wäre, zu sterben? Warum? Weshalb, weshalb verdammt, hat sie die ganze Zeit über nur so getan, als würde sie mich auch nur ansatzweise anziehend finden? Verdammt kleine Heuchlerin. Und wieso spricht sie mit dem ach so tollen Trio darüber?

Ja, sage ich still zu mir selbst, Du hast doch gehört! Vater hat dir doch von alledem berichtet, was sie mit den drei Idioten geredet hat, als die mit dem Weasley-Daddy im Ministerium waren? Vater ist der Einzige auf dessen Wort ich noch vertrauen kann, wenn jeder in meinem Umfeld so verrückt spielt.

?Hör zu, Malfoy.? Genervt wende ich mich wieder Blaise zu.

?Misch dich da nicht ein. Du hast nicht die leiseste Ahnung, nicht den Hauch einer Idee davon, was mit diesem Mädchen falsch läuft!?

Kapitel 52

Dann sag's mir!?

Ich mustere ihn verächtlich. ?Wieso sollte ich mit dir über sowas reden??

Mir fällt auf, dass ich und Blaise nicht mehr die einzigen sind, die sich auf unser Gespräch konzentrieren. Die Mädchen aus Lays Schlafsaal, die noch hier sind, lauschen ohne es verstecken zu wollen.

?Ich kenne Lay besser als du. Ich verspreche dir, egal was sie deiner Meinung angestellt hat, ich kann dir vollkommen einwandfrei sagen, ob's richtig oder falsch ist. Außerdem? er lehnt sich etwas vor und starrt mich entschlossen an, ?Falls du es schon vergessen hast: Bevor wir nach Hogwarts gekommen sind, waren wir beste Freunde!?

Da hat Blaise leider Recht. Doch es ist schon ewig her. Aber meinetwegen. Soll er doch wissen, wie bescheuert Layla sein kann?

?Gut, wenn du es nicht anders willst. Wenige Tage zuvor, kam mein Vater zu mir, mit einigen interessanten Neuigkeiten.?

Meine Wut steigt erneut, als ich beginne, darüber zu sprechen. Blaise indes lehnt sich zurück und mustert mich mit einer seinerseits seltenen Aufmerksamkeit.

?Vater kam aus dem Ministerium. Er wollte gerade abreisen, als er meinen Namen aus einer geflüsterten Unterhaltung hörte, woraufhin er ein wenig lauschte. Layla selbst war dort, aber nicht allein. Sie war dort mit Potter höchstpersönlich, zusammen mit Granger und Weasy. Vermutlich waren die wegen Weasleys Vater dort und mitgekommen.?

Es treibt mich beinahe zur Weißglut, als Blaise keineswegs überrascht oder empört wirkt, sondern amüsiert ein Lächeln andeutet. Das wird ihm schon vergehen!

?Was Vater hörte-? Mir fällt kein Wort ein, dass diese obszöne Sache beschreiben könnte.

?Layla erzählte die verschiedensten Lügen über mich. Alle vier haben darüber gesprochen, wie sie eine Schulverweisung meinerseits verordnen können. Sie haben sich darüber lustig gemacht, was wäre wenn ich wie, wo und zu welcher Zeit ich sterben würde. Layla sprach ihre Abscheu mir gegenüber aus ? und das nur, weil sie selbst, die vollkommen arm ist, nicht ertragen kann, dass jemand wie ich mehr hat. Und dass sie-? Ich starre auf meine verkrampften Finger, die sich an die Sitzlehne klammern. Obwohl Ich selbst merke, dass ich immer lauter spreche, ist es mir egal. ?Dass sie so oder so mich nie? Eh alles nur gespielt war! Das Alles sagte sie während sie in den Armen von Potter lag.? Mein Atem geht schwer, als sei ich eine weite Strecke gerannt.

Langsam hebe ich den Blick.

Blaise überrascht mich im ersten Moment, dann macht er mich wütend.

Kapitel 53

Er betrachtet mich amüsiert sowie auch ein wenig mitleidig, ein breites Lächeln auf dem dunklen Gesicht.

?Draco Malfoy. Ich weiß dass du es absolut nicht abkannst, wenn man dich kritisiert, aber du bist so unendlich dumm. Sag nichts. Ich weiß ganz genau, dass du jetzt wieder kurz vorm austicken bist, aber setz mal deine hart antrainierten Manieren ein und lass mich ausreden.?

Negativ überrascht starre ich Blaise an. Was erlaubt der sich eigentlich? So mit mir, mit MIR, zu reden! Wütend fixiere ich ihn. Wenn mir danach ist, könnte ich ihn jederzeit abstürzen lassen? Aber ich halte den Mund. Soll er doch ruhig einmal mehr seine eigene Dummheit präsentieren.

?Fassen wir doch mal zusammen.? Blaise seufzt. ?Dein Vater hat dir irgendetwas erzählt, wofür er nicht den Hauch eines Beweises hat.?

Hitzig springe ich auf. ?Du solltest wissen, Zabini, wer etwas gegen einen Malfoy sagt, kann ganz schnell ganz große Probleme geschenkt bekommen! Pass auf was du miese Ratte von dir gibst!?

Plötzlich schaltet sich Linda ein, die bisher nur schweigend zugesehen hat.

?Klapp mal dein übergroßes Maul zu, Draco, und lass Blaise ausreden!?

Langsam setze ich mich wieder, nicht ohne jedem anwesenden einen sicher tödlichen Blick zu strafen.

Blaise ist über die Aktion hinweg vollkommen entspannt geblieben, und redet weiter als sei nichts gewesen. Mieser Heuchler.

Soweit ich weiß, findet er es nicht ganz so toll, was du mit Lala hast, und das wäre schon nett ausgedrückt. Lass mich raten. Er hat schon öfters, auch in den letzten Tagen, versucht, euch auseinander zu kriegen. Stimmt das??

Er mustert mich wie ein dummes Kleinkind.

?Dein Schweigen deute ich einfach mal als ja. Alsoo...damit ist es doch offensichtlich. Dein Vater will dich nur gegen Lala aufbringen. Was habt ihr eigentlich gerade so gemacht, als ihr abgehauen seid??

?Euch geht das schon mal gar nichts an? antworte ich bissig, während ich die Zweifel unterdrücke. Blaise spinnt doch bloß rum, genau wie die anderen.

?So wie ich Draco kenne, hat er Layla nicht einmal den Grund gesagt, einfach ein bisschen herumbeleidigt und am besten zum Abschluss noch eine rein gehauen? grinst Millicent, ?Nein Spaß. Komm Draco, sag doch einfach! Wir werden dich schon nicht umbringen. Schließlich bist du immer noch der Boss hier.?

Ich starre auf den Boden. Einen langen Augenblick ist es still im Abteil.

?Oh? macht Miley schließlich. ?Du hast das tatsächlich gebracht. Ich? Oh Draco? Das ist echt-?

?Abartig? kommentiert Blaise. ?Und wo ist sie jetzt überhaupt? Sag nicht, du weißt es nicht??

Kapitel 54

~

Gut gelaunt streiche über die Federn des niedlichen Fleckenkauzes von Cyntiya, während Luna mir erklärt, dass die Frösche an ihren Ohren Galaxie-Kröten der Weisheit sind.

Mittlerweile regnet es in Strömen.

„Mir tun die Erstklässler leid?“ sage ich belustigt, als der Zug immer langsamer wird, „Die bei diesem Wetter über den See müssen.“

Kaum dass angehalten wird, stürzen wir drei uns in den Regen, um schnellstmöglich eine Kutsche zu erwischen.

Verdutzt halte ich inne.

„Wo kommen die denn her?“ wende ich mich verblüfft an Luna, während Cyntia bereits in das trockene Innere geklettert ist.

„Diese Viecher da, vor den Kutschen! Waren die schon immer da? Ich habe sie noch nie bemerkt.“

Vor jeder Kutsche steht ein einzelnes dieser ? ich kann sie nicht anders benennen ? Pferde. Pferd, Reptil, was auch immer? Dürre Knochen stechen deutlich unter der ledrigen, gespannten Haut hervor. Zwei Glasige Augen scheinen geradewegs durch mich hindurch zu starren.

„Ich sehe sie schon seit meinem ersten Jahr hier auf Hogwarts?“ lächelt Luna, „Sie sind immer dagewesen, aber nicht jeder kann sie sehen.“ Auch sie steigt in die Kutsche ein. „Kommst du?“

Ich löse den Blick von den großen fledermausartigen Flügeln der Tiere und setze mich zu meinen neuen Freunden.

„Schade?“ seufze ich, als wir die Eingangshalle betreten, „Dass wir nicht im selben Haus sind, sonst könnten wir zusammen bleiben.“

Während die beiden Ravenclaws vorausgehen, halte ich Ausschau nach anderen Slytherins.

Missmutig beobachte ich, wie Draco mit Crabbe und Goyle zusammen mit Pansy im Schlepptau Richtung der großen Halle stolziert.

Plötzlich packt mich jemand am Arm und reißt mich zur Seite.

Nur knapp zwei Meter neben mir platzt ein mit Wasser gefüllter Ballon auf. Ich schaue mich um und blicke ich Blaise' grinsendes Gesicht.

„Da wo es Poltergeister gibt sollte man immer schön nach oben gucken?“ belehrt er mich, indes Peeves, der Poltergeist von Hogwarts, nun Potter mit Wasserbuben bewirft.

„Danke Blaise?“ antworte ich, „Ohne dich hätte mich Peeves voll erwischt.“

Als wir zusammen den Tisch der Slytherins ansteuern, wendet Blaise sich auf halbem Wege wieder an mich.

„Ich habe übrigens mit Draco gesprochen.“ „Aha...äh?“ na und?“ antworte ich, wobei ich möglichst versuche, so zu tun, als sei das vollkommen uninteressant für mich.

Doch ein wissendes Lächeln von Blaise zeigt mir mein vollkommen Versagen dabei.

„Wir ? das heißt deine ganzen Mädels und ich ? haben tatsächlich aus ihm rausgekriegt, was passiert

?Und auch, wieso...?

Plötzlich so gar nicht mehr müde packe ich Blaise an den Schultern. ?Was? Verrätst du es mir? Bitte! Was habe ich gemacht? Blaise?? Der grinst belustigt. ?Komm erstmal weder runter. Lange oder kurze Version?? ?Kurze? gebe ich zurück, ?Was auch immer los ist oder war, ich muss unbedingt mit ihm reden.?

Nachdem mir Blaise knapp die Lügen von Mr Malfoy zusammengefasst hat, bin ich einen Moment sprachlos.

?Das- Er- Dieser intrigante alte- ich- und Draco? Der glaubt ehrlich.. ich? Oh man. Sorry Blaise, aber ich muss mit Draco reden, jetzt, sofort und gleich.?

Ich habe mich schon von Blaise abgewandt, als ich noch einmal zu ihm zurück laufe und ihm um den Hals falle. ?Danke! Dafür darfst du ohne jegliche Gegenleistung fünfzig Mal Verwandlung bei mir abschreiben. Und Zaubertänke? sage ich, während ich mich schon entferne, ?Und ich übe mit dir Zauberkunst!?

Blaise ist der Beste. Absolut und für immer.

Aber jetzt muss ich erst ganz dringend mit Draco reden, unbedingt.

Ich bin ziemlich froh über das schlechte Wetter, da das die Ankunft der Erstklässler und so auch den Beginn der Feier verzögert, sodass ich noch ein paar Minütchen Zeit habe, ehe ich still sein muss.

Draco ist so verdutzt als ich ganz direkt zu ihm hingeh, dass er sich problemlos mitziehen lässt, ein paar Schritte weg von den anderen.

Damit er nicht anfängt zu fragen, was ich jetzt schon wieder von ihm will, rede ich sofort auf ihn ein.

?Draco, ich muss unbedingt mit dir reden? sage ich schnell, bevor mich wieder der Mut verlässt, ?Und du hörst mir gefälligst zu, und du glaubst mir, und beim nächsten Mal schlägst du nicht mich, sondern deinen verfluchten Vater, kapiert!?

Draco starrt mich einen Moment lang an, dann wird sein Ausdruck wieder kühl wie eh und je.

?Blaise hat mir alles erzählt und ich schwöre dir, nichts, aber absolut nichts davon, was dein Vater dir erzählt hat, stimmt auch nur ansatzweise! Du darfst mich gerne zwingen, irgendeinem

Sag-die-Wahrheit-Zaubertrank oder so zu schlucken, oder du belegst mich mit dem Imperius-Fluch und zwingst mich, die Wahrheit zu sagen! Meinetwegen kannst du mich auch in einen Hauselfen verwandeln, wenn du mein Meister wärst müsste ich dir dann sowieso die Wahrheit sagen oder...oder du? ach, EGAL, egal was du tust, von mir wird immer nur das Selbe kommen; Ich bin es nicht, der dich belogen hat. Es ist mir egal, was du machst, Hauptsache du glaubst mir!?

Nervös blicke ich Draco an.

Seine gesamte Haltung mir gegenüber spricht Skepsis aus. Mit hochgezogenen Brauen mustert er mich einen Moment, als sei er nicht sicher, ob ich noch bei klarem Verstand bin.

?Der Zaubertrank, den du meinst, heißt Veritaserum und ich zweifle stark daran, dass Schüler ihn verwenden dürfen. Was den Imperio betrifft...hast du schon vergessen, dass das ein Unverzeihlicher ist? Ich hatte an sich nicht vor, ab meinem vierzehnten Lebensjahr in Askaban zu sitzen? Er schüttelt den Kopf. ?Vater wäre gar nicht glücklich über die Schlagzeilen im Tagespropheten. Übrigens, es ist grundsätzlich verboten, einen Menschen dauerhaft zu verwandeln. Zusätzlich wäre das sehr schwer

auszuführen und-? ?Darum geht es mir doch gar nicht!?! unterbreche ich Draco, ?Ich will nur, dass du glaubst.?

Die Züge des Blondes bleiben ausdruckslos. ?Ich sehe keinen Grund, dir zu glauben.?

Wie ein verzweifelt lang und sorgfältig aufgebautes Kartenhäuschen stürzt meine Hoffnung in sich zusammen.

?Aber wi-? ?Mal angenommen? werde ich von Draco unterbrochen, ?Ich würde tatsächlich eines Tages in Askaban eingeliefert werden. Würdest du mich besuchen kommen??

Perplex starre ich ihn an. Wie kommt er denn jetzt drauf? ?Was...? setze ich an, doch er hebt die Hand und unterbricht mich. ?Würdest du mich besuchen kommen??

?Nein? antworte ich ehrlich. Draco schaut mich an, erst etwas überrascht, dann wütend.

?Nein? wiederhole ich, ?Viel eher würde ich selbst irgendwas anstellen damit ich ebenfalls dahin gebracht werde und vorher würde ich deine Eltern überreden ein paar ihrer Machtkontakte spielen zu lassen, damit wir 'ne Gemeinschaftszelle bekommen.?

Draco zögert einen Moment.

?Scheint...als müsste ich dir glauben.?

Ich will gerade schon anfangen, mich zu freuen, als mir eines klar wird.

Draco hat Mist gebaut.

Ich bin verwirrt, traurig, wütend.

Draco wird wütend weil ich wütend bin.

Und plötzlich bin ich es, die sich rechtfertigen muss.

Kapitel 55

„Jetzt, wo das geklärt wäre?“ sage ich leise, „Draco, ist dir klar, dass es eigentlich mein Recht wäre, auf dich sauer zu sein und nicht andersherum? Du glaubst mir jetzt zwar, aber jetzt müsstest du dich theoretisch selbst noch entschuldigen.“ Sein Ausdruck verfinstert sich wieder. „Eigentlich gibst du mir keinen Grund, irgendwie bei dir zu bleiben oder wie auch immer man das nennen sollte.“

Ich versinke einen Moment in der Schadenfreude, als ich in Dracos bestürztes Gesicht blicke.

Doch keiner von uns beiden kann jetzt weder etwas sagen noch tun, denn in diesem Augenblick stapft Hagrid, zusammen mit den durchnässten Erstklässlern in die große Halle und die Auswahl beginnt.

~

Was bildet die sich eigentlich ein? Wieso bitte sollte ich mich für etwas entschuldigen, wenn ich nicht dafür verantwortlich war? Das ist immer noch mein Vater, aber ich habe nun wirklich nichts verbrochen.

(Okay Leute, tut mir Leid, wenn hier mal wieder etwas kommt, was nichts mit der FF zu tun hat, aber es ist mir wichtig. Ich habe eine Bitte an euch:

[https://secure.avaaz.org/de/stop_the_puppy_s_laughter_fb_v/?](https://secure.avaaz.org/de/stop_the_puppy_s_laughter_fb_v/?cgVQkbs://secure.avaaz.org/de/stop_the_puppy_slau ghter_fb_v/? cgVQkb)

[cgVQkbs://secure.avaaz.org/de/stop_the_puppy_slau ghter_fb_v/? cgVQkb](https://secure.avaaz.org/de/stop_the_puppy_slau ghter_fb_v/? cgVQkb)

Kopiert diesen Link und macht mit. Mehr habe und mehr kann ich dazu auch einfach nicht sagen. Bitte.)

Kapitel 56

Mir fällt auf, dass ein Platz des Lehrertisches frei bleibt, und offenbar nicht nur mir.

Auch Layla späht immer wieder zu den Lehrern hinauf. Sie scheint von Minute zu Minute immer unruhiger zu werden, die gesamte Auswahl über und ihr Essen rührt sie kaum an.

Obwohl es mich ? natürlich ? eigentlich nicht interessiert, frage ich mich, weshalb sie so nervös ist? Nun, soll sie doch umkommen vor Aufregung, was auch immer sie hat, meinetwegen.

Andererseits sollte jemand wie ich vielleicht einfach nur Mitleid mit so jemand armseligen haben? Aber wenn ich mich weiterhin von ihr fernhalte, würde das auch Pansy auffallen und mich wieder nerven, was dazu führen würde, dass der Aufenthalt noch ätzender werden würde. Hm, was soll ich denn jetzt machen?

Entweder ich entschuldige mich ? vollkommen zu Unrecht ? bei Layla oder ich werde an einer Überdosis Parkinson sterben.

Auf lange Basis wäre es mit Lay natürlich viel weniger nervig, doch für den Moment definitiv unangenehmer. Und vollkommen zu Unrecht.

So langsam sollte ich mich aber doch entscheiden.

Gerade, als Dumbledore sich erhebt um zu seiner atemberaubend langweiligen alter-Mann-Rede anzusetzen, und alle sich auf ihn konzentrieren, schiebe ich mich an Crabbe, Linda und Miley vorbei sodass ich neben Layla lande.

?Was wird das denn, wenn's fertig ist?? zischt sie, als ich gerade selbst etwas sagen will.

?Du kannst nicht einfach meine Freunde von ihren Plätzen drängen!?

?Oh doch? antworte ich leise, ?Ich kann und ich habe. Hör zu, du weißt genauso gut wie ich, dass ich nicht verantwortlich war diese ganzen Komplikationen! Also stell dich nicht so an! Wie kannst du nur so stur sein??

?Wie kannst DU nur?? Laylas grünbraune Augen funkeln wütend. ?Du hast das vielleicht nicht eingeleitet, aber doch sehr stark beeinflusst!?

Am Rande bekomme ich mit, wie Dumbledore gerade die Verbote in Hogwarts aufzählt. Möglichst unauffällig wende ich mich wieder an Layla.

?Ich würde mich ja ehrlich bei dir entschuldigen ? wenn es denn zurecht wäre.?

Sie fährt sich gedankenverloren mit der Hand über die Wange. In dem Moment bin ich mit für einen Moment nicht sicher, ob es eventuell allein wegen dem wohl doch gerechtfertigt wäre...

~

Möglichst wütend starre ich Draco an. Komm schon, denke ich verzweifelt, zwing mich, dir zu verzeihen, irgendwie! Wenn nur mein verdammter Stolz nicht wäre...! Oder Dracos! Das würde das Alles deutlich vereinfachen.

Da er nichts mehr sagt, wende ich meinen Blick in Richtung Dumbledore, der immer noch an seinem Platz herumsteht und sinnloses Zeug labert. Mach's kurz, alter Mann, denke ich genervt.

Doch auf einmal bricht er aus seinem üblichen Strom an Informationen, die eigentlich jedes Jahr dieselben sind, aus.

?Ich habe zudem die schmerzhafteste Pflicht, euch mitzuteilen, dass der Quidditch-Wettbewerb den Häusern dieses Jahr nicht stattfinden wird.

Einen Moment der Schockstarre ist es in der gesamten Halle vollkommen still. Doch dann bricht schlagartig empörtes, entsetztes und Geflüster in allen anderen, in den unterschiedlichsten Emotionen, aus.

Ganz von selbst wandert mein Blick zu Draco. Ich rechne mit einem geschockten oder sauren Blick, oder wenigstens einem kleinen 'Wenn mein Vater das erfährt' ? aber nein. Genau das komplette Gegenteil von alledem spiegelt sich in seinem blassen Gesicht wieder.

Von der hohen Stirn bis zum spitzen Kinn ? alles strahlt tatsächlich Erleichterung aus.

Verblüfft mustere ich sein Gesicht. Ich dachte wirklich, dass ich alles Relevante über ihn wüsste, aber da habe ich mich wohl getäuscht.

Meine andere Theorie ist, dass ich einfach einen Knick in der Optik habe, vor Allem, als Draco leicht anfängt zu lächeln. Nein, eigentlich ist es nicht einmal ein richtiges Lächeln, zumindest keins, wie es sich unter normalen Umständen vorgestellt wird.

Es ist nicht leicht zu beschreiben, da eine so positive Ausstrahlung bei ihm so selten ist.

Dracos Lippen lächeln kaum, aber sein Gesicht tut es.

Was ihn wohl so daran freut, dass es kein Quidditch gibt?

Doch der Ausdruck bleibt ? wie üblich ? nur für einen Moment.

Zudem spricht Dumbledore, nach einigen Sekunden, wo alle Welt Zeit hatte zum sich aufregen, weiter.

?Der Grund dafür ist eine Veranstaltung, die im Oktober beginnen wird und den Lehrern das ganze restliche Jahr über viel Zeit und Kraft abverlangen wird ? doch ich bin sicher, ihr werdet alle viel Spaß dabei haben.

Mit größtem Vergnügen möchte ich ankündigen, dass dieses Jahr in Hogwarts-?

Doch in diesem Moment ertönt ein Ohrenbetäubendes Donnern und die Flügeltüren der großen Halle schlagen krachend auf.

Kapitel 57

Über die Köpfe der Schüler der anderen Häuser hinweg bis zu den Türen kann ich kaum etwas erkennen, doch ich bin ganz sicher: Er ist es.

Der Todesser, gesandt von Voldemort, getarnt als jemand anders. Ich dachte schon, der Typ kommt nie?

Neugierig stehe ich auf, gemeinsam mit einigen anderen in den hinteren Reihen, um einen Blick auf den Fremden erhaschen zu können.

Jäh zuckt ein greller Blitz über den imaginären Himmel in der Decke der großen Halle und erleuchtet das Profil des vorgeblichen Professors.

Er hinkt, begleitet von einem durch einen knochigen Gehstock verursachten Klunk, auf den Lehrertisch zu.

Ich bin ziemlich sicher, dass es in der großen Halle noch nie so atemlos still war.

Wenn ich doch nur wüsste, wie der Todesser eigentlich heißt!

Je weiter er zwischen den Tischen hindurch schreitet, desto deutlicher bringt das verbreitete Kerzenlicht seine Züge zum Ausdruck.

Einzig und allein der Gedanke, dass der Mensch, der er eigentlich ist, nicht so aussieht, tröstet mich.

Scheinbar hat vor einiger Zeit jemand beschlossen, dass der Auror, dessen Körper sich der Treue Voldemorts sicher nicht sehr legal geliehen hat, etwas zu viel Nase besaß.

Lieber zu viel, denke ich mit einem Schaudern, als zu wenig.

Gebannt folge ich ihm mit den Blicken.

Bei dem Lehrertisch angekommen hält der Fremde inne um einige Worte mit Dumbledore zu wechseln.

Nach wenigen Sekunden setzt er sich auf den noch freien Stuhl und fängt an zu essen.

?'Nun?' setzt Dumbledore seine Rede fort, ?Dies ist der neue Professor für die Verteidigung gegen die dunklen Künste! Darf ich vorstellen: Professor Moody!?'

Nicht wie üblich bei einer Begrüßung für einen neuen Professor bleibt der Applaus aus.

Stattdessen erhebt sich mehr oder weniger leises Gemurmel.

?'Nein!?' Ich schaue nach links, zu Draco, der entgeistert den falschen Moody anstarrt. ?Wenn das mein Vater erfährt! Das ist unmöglich!?' ?Was ist denn überhaupt?? frage ich leise, immer noch den Todesser anstarrend. ?Das ist so ein seltsamer Ex-Auror. Zu seiner Zeit soll er echt gut darin gewesen sein, dunkle Magier aufzuspüren. Doch mit der Zeit...? Draco lacht verächtlich, ?Du siehst ja, vollkommen zugerichtet und es heißt, dass ihn seit geraumer Zeit der Verfolgungswahn gepackt hat.?'

Kapitel 58

Dass der Typ an sich ein überloyaler Todesser, der bestimmt schon etliche Unverzeihliche auf dem Gewissen hat, ist, verschweige ich lieber. Vielleicht hat er ja auch schon einmal jemanden ermordet? Ein eisiger Schauer jagt über meinen Rücken. Mit einem leisen Schrecken stelle ich fest, dass bei dem Gedanken keine Angst oder Nervosität in mir aufkeimt; Viel mehr Aufregung und...Neugier? Durch ein Räuspern Seiten Dumbledores schweifen meine Gedanken zum Glück wieder eine andere Richtung.

?Wie ich eben erwähnte? sagt er mit einem albernen Alter-Mann-Lächeln, ?Werden wir in den kommenden Monaten die Ehre haben, Gastgeber einer sehr spannenden Veranstaltung zu sein, eines Ereignisses, das seit über einem Jahrhundert nicht mehr stattgefunden hat. Mit allergrößtem Vergnügen teile ich euch mit, dass dieses Jahr in Hogwarts das Trimagische Turnier stattfinden wird.?

Einen schwachen Herzschlag lang ist es totenstill, dann entlädt sich alle über die ganze Zeit angesammelte Veranstaltung hinweg gesammelte Aufregung in scheinbar einem einzigen großen Lachen, dass die gesamte Luft der großen Halle erfüllt.

Ganz aus Reflex drehe ich mich zur Seite, um einen gelangweilten Blick mit Draco zu tauschen, bevor mir einfällt, dass ich ihn ja aktuell nicht mag.

Dunkel erinnere ich mich an die Nacht, in der Voldemort mir diese ganze Aktion hier mitteilte?. Einzelheiten habe ich längst vergessen, allerdings weiß ich noch ganz sicher, dass es direkt in der ersten Nacht bei Miley war. Eigentlich kann man diesen meinen Traum nicht ganz werten, kurz und knappe Überreichung der Infos und das war's.

Schon beginnt Dumbledore, nähere Details zu erläutern.

?Nun, einige von euch werden vielleicht nicht wisse, worum es bei diesem Turnier geht, und ich hoffe, dass die anderen mir verzeihen, wenn ich es kurz erkläre. Das trimagische Turnier fand erstmal vor etwa siebenhundert Jahren statt, als freundschaftlicher Wettstreit zwischen den drei größten europäischen Zauberschulen ? Hogwarts, Beauxbatons und Durmstrang. Jede Schule wählte einen Champion aus, der sie vertrat, und diese drei mussten im Wettbewerb drei magische Aufgaben lösen. Die Schulen lösten sich alle fünf Jahre als Gastgeber ab und alle fanden, dies sei ein guter Weg, Bekanntschaften zwischen jungen Hexen und Zauberern zu knüpfen ? bis allerdings die Todesrate so stark zunahm, dass das Turnier eingestellt wurde.?

Dumbledore legt eine kleine Pause ein, um sicherzustellen, dass auch ja jeder mitkommt.

Kapitel 59

„Doch nun hat die Ministeriumsabteilung für Magische Spiele und Sportarten beschlossen, dass die Zeit reif ist, einen neuen Versuch zu wagen. Den ganzen Sommer über haben wir uns Mühe gegeben, die Risiken deutlich zurück zu stellen. Ein unparteiischer Schiedsrichter wird im Oktober, nachdem eine engere Auswahl an potenziellen Kandidaten der Schulen Beauxbatons und Durmstrang eingetroffen sind, entscheiden, welche drei Champions es gibt. Der- oder Diejenige, die im Turnier die meisten Punkte erlangt, wird zum Sieger. Als Preis geht man in die Geschichte ein, erntet haufenweise Ruhm und erlangt das Preisgeld von 1000 Galeonen. Bevor ihr euch aber nun in etliche Siegespläne hineinsteigert, fährt Dumbledore mit einem nachsichtigen Lächeln fort, „Müsst ihr Eines wissen. Aufgrund der hohen Gefahren wurde sehr einstimmig beschlossen, von nun an nur gut fortgebildete und volljährige Magier und Hexen antreten zu lassen. Das heißt: Nur diejenigen, die 17 Jahre oder älter sind, können sich bewerben.“ Entgegen der lauten Proteste – insbesondere derer der Weasley-Zwillinge – hebt Dumbledore die Stimme. „Dies ist ein Schritt, den wir für notwendig befunden haben, damit es weniger Verletzungs- oder gar Todesgefahr gibt! Der gewisse unparteiische Schiedsrichter wird sich ganz sicher nicht austricksen lassen, da ich persönlich dafür sorgen werde, dass sich niemand minderjähriges bewerben kann und wird. Also bitte ich euch inständig, eure Zeit nicht mit sicher unerfolgreichen Versuch, Champion zu werden, zu verschwenden. Und nun: Schlafenszeit! Husch, husch!“

„Komm“, sagt Draco, „Während die sich hier alle noch beschweren, können wir ja schon gehen. Es sei denn, du würdest auch gerne deine Proteste einreichen?“

Erst nachdem wir bereits die große Halle durchquert und in der Eingangshalle angelangt sind, fällt mir auf, dass ich ohne jeden Widerspruch einfach tue, was Draco mir sagt. Doch da es jetzt sowieso passiert ist, folge ich ihm weiterhin.

„Zum Glück haben sie die Regeln geändert“, greift Draco das Thema urplötzlich wieder auf, „Ich wusste es zwar vorher schon, aber jetzt die Bestätigung...“ „Würdest du denn nicht mitmachen wollen?“ frage ich überrascht, „Du bist doch sonst so...Aufmerksamkeitssüchtig.“

Er mustert mich verächtlich. „Heiße ich Potter, oder was? Glaubst du ehrlich, ich riskiere mein Leben für nur ein bisschen Geld und Ansehen, dass ich bislang so oder so schon bekommen habe?“

Ungläubig starre ich zurück. „Ein bisschen Geld? Wir reden aber über dieselben 1000 Galeonen, oder?“ Draco zuckt bloß mit den Schultern. Typisch Malfoy?

„Jedenfalls“, fährt er fort, „Vater meinte, dass ich unbedingt teilnehmen müsste, wenn es die neue Regel nicht gäbe. Ihm geht es wirklich nur darum, noch mehr Ruhm und Anerkennung. Am besten noch ein paar Schlagzeilen im Tagespropheten, wie gut er doch dafür gesorgt hat, dass sein Sohn wunderbar perfekt geworden ist.“ Mit jedem Wort wird die Verachtung und versteckte Wut deutlicher.

Betreten senke ich den Blick. Draco und sein Vater – das war noch nie ein sonderlich ansehnliches Thema.

Mittlerweile sind wir vor dem versteckten Eingang zum Slytherin-Gemeinschaftsraum angekommen.

?Was ist eigentlich das neue Passwort? Weißt du was?? Draco schüttelt den Kopf und lehnt sich mit Gesichtsausdruck gegen die Wand. ?Woher denn??

Fieberhaft suche ich nach irgendetwas, worüber ich mit Draco reden könnte, irgendetwas zu tun, während wir darauf warten, dass der nächste Vertrauensschüler mit dem Passwort ankommt.

?Als Dumbledore vorhin für die, die es noch nicht wussten, verkündet hat, dass wegen dem trimagischen Turnier Quidditch ausfällt. Da hast du einen Moment irgendwie richtig...erleichtert gewirkt oder so.? ?Das hast du dir eingebildet? kommt die prompte und ziemlich abweisende Antwort.

Nun bin ich wirklich neugierig. ?Sag schon!?

Draco starrt unschlüssig zu Boden, ehe er schließlich ergeben seufzt und tatsächlich ohne jeden Kampf anfängt zu reden.

Kapitel 60

„Du weißt, dass ich das Fliegen wirklich mag und Quidditch auch, aber ich... Ich war an sich nie sonderlich daran interessiert, in der Hausmannschaft zu spielen. Die ganzen Verletzungen und wenn etwas misslingt, wird man eventuell dafür verantwortlich gemacht, besonders als Sucher. Doch wie gesagt, ich war nie daran interessiert, in der Mannschaft zu spielen. Aber? das zählt nicht. Es zählt, was Vater möchte.“ Draco schließt die Augen, als sei es ihm unangenehm weiterzusprechen, während ich für ihn direkt anwesend bin. „Und er möchte, dass ich wenigstens eine Sache finde, in der ich besser bin als Potter. Aber ich bin nie? kann nie gut genug ein für irgendetwas oder irgendjemanden?, Verzweiflung klingt in Dracos Stimme mit, „Es geht doch immer höher, größer, weiter, und es gibt immer jemanden, der besser ist als ich. Woher soll ich wissen, wann ich irgendein Ziel erreicht habe? Vater setzt mir immer neue Leute vor, die ich übertreffen soll, übertreffen muss. Aber er selbst weiß vorher nie, ob ich das davor überhaupt geschafft habe! Manchmal fühle ich mich, als würde ich plötzlich in einer Klassenstufe höher, ohne vorher davon unterrichtet worden zu sein. Wenn ich es nicht schaffe? ich? ich weiß es nicht? Ich...“ Er verstummt.

Zum ersten Mal in meinem Leben strömt aufrichtige Abscheu durch meine Adern.

Wut, Trauer, Widerwillen, etwas Trotz und das Gefühl, sich unbedingt rächen zu müssen; All das sind kurzlebige Gefühle, große Wellen, doch schnell wieder verebbt.

Während echte Abscheu all dies verkörpert, nistet sie sich tief in mir ein, versteckt, unterdrückt, aber da, jederzeit bereit zum Ausbruch, jederzeit bereit, sich auf die zu verachtende Person zu stürzen. Und das ist sicherlich nicht Draco.

Draco hält den Kopf nach wie vor gesenkt, doch es ist zu deutlich, dass er für seinen Ausbruch mehr als wütend auf sich selbst ist.

Warum musste ich denn auch damit anfangen?? Andererseits konnte ich ja auch nicht ahnen, dass Dracos abweisende Art etwas mit der Witzfigur, die sich sein Vater nennt, zutun hat! Oder??

„Draco...? Was soll ich denn jetzt sagen? „Ich? Du solltest wissen... Ich? für mich bist du sowas von gut genug? Viel mehr als das? und? nicht jeder denkt so wie dein? dein Vater. Ich-?“

„Schau, da kommen die anderen.“

„Draco, hast du mir zugehört??“

„Wird auch Zeit. Unmöglich, dass sich ein Vertrauensschüler solche Verspätungen leistet-? „Hey, beachte mich gefälligst mal!?“

„? bloß weil eine kleine Veranstaltung angekündigt wird.“

„Draco?! Hallo??“

Dieser richtet urplötzlich tatsächlich mal seinen Blick auf mich. „Lass es, hörst du? Vergiss es einfach, vergiss es!?“

Seine kalten eisengrauen Augen blitzen gefährlich. „Mach es jetzt verdammt noch einmal nicht noch deutlicher...?“

Die ersten paar Schüler, Erstklässler, dicht dem Vertrauensschüler folgend, laufen mit neugierigen Gesichtern an uns vorbei. Draco senkt die Stimme, schlagartig werden seine Gesichtszüge wieder

„Das eben hätte nicht passieren dürfen. Ich habe die Kontrolle verloren, entschuldige bitte.“

Damit dreht er sich um, folgt den anderen Schülern in den Gemeinschaftsraum und verschwindet aus meinem Sichtfeld.

Anders als er habe ich das Gefühl, plötzlich wieder ganz am Anfang zu stehen. Das, was Draco gerade gesagt hat? Dieses höflich distanzierte 'Entschuldige bitte'. Da ist er wenigstens einmal ganz er selbst ? und im nächsten Augenblick wieder mit seiner ätzenden Maske aus Höflichkeit, Zurückhaltung und?

„Diese verfluchten malfoyischen Manieren?“ sage ich leise. „Redest du von unserem lieben Blondchen? Dann kann ich dir wirklich nur Recht geben. Glaub mir ? das ist sowas von langweilig, wenn du etwas mit ihm unternimmst oder bei ihm ist. Dauernd muss sein Anzug sitzen oder seine Krawatte oder seine Frisur. Oder dieses dauernde Gerade-Sitzen, dieses ruhig sein-?“ „Danke, ich habe dich nicht darum gebeten, dir einen über Draco abzulästern, aber freut mich, dass du deine Meinung so gerne mit mir teilst, Blaise.“ Ich drehe mich um, um genau wie erwartet, denn dunklen vor mir stehen zu sehen. „Hatte ich schon diese ätzend förmliche Ausdrucksweise erwähnt?“, fügt Blaise mit einem breiten Grinsen hinzu.

Ich versuche, wütend auf Blaise zu sein oder wenigstens genervt, dass er schon wieder Draco schlecht macht ? Ich habe es versucht, wirklich, ehrlich.

Doch dafür tut es viel zu gut, ganz normal reden zu können, ohne jedes Wörtchen überdenken zu müssen..

„Worum ging's?“, hakt Blaise nach.

Zögernd presse ich die Lippen aufeinander. Draco wäre sicher nicht sonderlich angetan der Vorstellung, ich würde seinem einzig akzeptablen Freund sonst was erzählen. Andererseits habe ich das Gefühl, dass Blaise nicht wirklich zählt ? Es ist ja nur Blaise, nur einer ?

„Komm schon?“, lockt er mit falsch vertraulicher Schlangenzunge, „Mir kannst du es ja wohl sagen ...?“

„Darauf falle ich nicht herein, Blaise?“ antworte ich amüsiert, während wir den Durchgang zum Gemeinschaftsraum endlich passieren, „Aber netter Versuch.“

Blaise lässt sich in einen freien Sessel sinken. Mit einer eleganten Bewegung schlägt er einen Bein über. „Nein, ehrlich?“, sagt er ernst, „Mir kannst du es schon sagen. Ich bin Dracos bester Freund, und deiner auch ? also sehe ich keine Probleme.“

Jaah ? Was soll schon passieren? Ich sehe auch keine Probleme.

Kapitel 61

„Er hat ? Wow. Wenn mir irgendjemand vor fünf Minuten gesagt hätte, dass Draco Malfoy einmal-? „Sprich leise“, ermahne ich Blaise eindringlich. „Dass Draco mal schlecht von seinem Vater reden würde, hätte ich der oder demjenigen eine Schocktherapie im St. Mungo empfohlen!?“ Er blickt durch den Gemeinschaftsraum hinüber zu Draco, der in seinem üblichen Kreis an Verehrern gefangen ist. „Ich würde sagen, ich habe Draco über all die Jahre wohl etwas falsch eingeschätzt. Was deine Sorge wegen dieser plötzlich seriösen Höflichkeit am Schluss betrifft ? Mach dir deswegen keinen Kopf. Wenn du mich fragst-? „Ja, das habe ich gerade ...? “? Wenn du mich fragst, wollte er damit nur versuchen die aus seiner Sicht verlorene Autorität möglichst mit einem Schlag wieder herzustellen. Das wäre nur typisch, oder?? „Hmhm“, antworte ich abwesend. Für meinen Geschmack klebt Pansy wieder einmal viel zu dicht an Draco. Und er weicht ihr viel zu wenig aus. Das ist sowas von gar kein perfekter Tag!

Silbriges Mondlicht scheint durch ein paar zurückgebliebene Regenwolken in die dicht über dem Erdboden liegenden bogenförmigen Fenster des Schlafsaals und taucht die prächtigen Betten in unnatürlich wirkende Licht- und Schattenspiele. Noch immer tobt ein Wind um das Schloss, das man meinen könnte, Peeves würde ein selbst gestaltetes Konzert geben, doch das ist nicht der Grund, weshalb ich keinen Weg in den Schlaf finden kann.

Mein Herz klopft schneller als sonst, obwohl ich nichts tue, nichts, als bloß dazuliegen und an die Decke zu starren. Und zu denken ?

Eine nur so vor Unheil strotzende Nervosität vor dem was kommen wird nagt an mir. Wenn ich an die vergangenen drei Jahre denke, merke ich, dass jegliche Theorien und Gerüchte, die damals in die Welt gesetzt wurden, immer bloß wage Vermutungen waren, ohne handfesten bewahrheiteten Kern. Doch jetzt scheint alles wirklich zu beginnen, feste Pläne bestehen und werden Schritt für Schritt in die Tat umgesetzt.

Ich schließe die Augen und versuche, nicht daran zu denken, was ich nicht weiß.

Nicht daran zu denken, dass ich nicht weiß, wie es am Ende des Jahres aussehen wird; Wird Potter tatsächlich sterben, wird Voldemort zurückkehren, was passiert, wenn das wirklich eintritt? Werde ich dem, was er von mir verlangen wird, gerecht werden? Werde ich zur Todesserin? Nein, denke ich entschlossen, niemand wird mit vierzehn Todesser, das ist völlig unmöglich.

Wenn ich mich bei den Sachen noch damit beruhigen kann, dass dies alles meine kleine Persönlichkeit momentan nicht unbedingt ganz direkt betrifft, frage ich mich, was mit diesem falschen Moody sein wird. Immerhin weiß er ? meines Wissens nach ? von Voldemort, wer ich eigentlich noch so bin, außer einfach irgendeiner Schülerin.

Ich weiß einfach nicht, ob ich für all das schon bereit bin, die vielen Veränderungen, Gefahren, Unsicherheiten, potentielle Anforderungen ?

So langsam müsste ich echt zur Ruhe kommen, ansonsten bin ich morgen noch müder als sowieso schon! Na bitte, noch eine Sorge mehr. Mit einem Ächzen vergrabe ich meinen Kopf im Kissen und

Am nächsten Morgen jedoch habe ich mit ganz anderen Problemen zu kämpfen.

„Was ist das bitte für ein Mist? Wer kommt auf solche Ideen?“, entsetzt sich Erica am Tisch der Slytherins, als uns der neue Stundenplan vorgesetzt wird. „Das sagst du jedes Jahr, Erica?“, sagt Linda genervt, doch auch sie kommentiert den Stundenplan, als sie ihn sieht, mit einem alles andere als begeisterten „Oh nein ...?“.

Neugierig überfliege auch ich das Pergament. Meine Mitschüler haben völlig recht, soviel steht fest. „Vier Stunden am Stück mit den Gryffindors!“

Die ersten beiden Stunden Verwandlung mit den Ravenclaws sind noch innerhalb der generellen Akzeptanz, aber dann ??

„Jaah ...?“, Miley seufzt vernehmlich, „Und dann auch noch so Fächer wie Pflege der magischen Geschöpfe und Wahrsagen!“

Dieses Schuljahr geht mir jetzt schon auf die Nerven. Das kann ja noch lustig werden, zumindest für die Lehrer, wenn sie sehen, wie die ersten Schüler wütend werden und rumzeteren.

Kapitel 62

Tatsächlich wünsche ich mich etwa zwei Stunden später wieder zurück in das langweilig strenge Klassenzimmer Professor McGonnagalls.

Schon von weitem erwecken die paar Holzkisten, um welche die Gryffindors mit Hagrid bereits versammelt sind. Ab und zu erbeben die recht unprofessionell zusammen geschusterten Holzlatten, und ein wenig bleicher Dampf oder Rauch zischt durch die Spalten. Mal ganz davon abgesehen wirken selbst die ach so mutigen und sonst immer zu Hagrid stehenden Gryffindors alles andere als begeistert. Am beunruhigenden jedoch ist die offensichtliche strahlende Sympathie für was immer in den Kisten sein mag.

?'Jetzt könnt ihr sie selbst großzieh'n?' sagt Hagrid gerade überschwänglich, als die ersten Slytherins einen Blick in die Kisten erhaschen können. '?ch dacht', wir mach'n 'ne Art Projekt draus!'

?'Und warum?', kommentiert Draco als der Erste seine ehrliche Meinung, '?Sollen wir die bitte großziehen? Ich meine, was bringen die uns? Was ist der Witz dabei?'

Das entspricht so ziemlich dem, was mir durch den Kopf wandert, als ich meinen ersten Blick in die vorderste Kiste werfen kann.

Auch wenn ich mich damit rüsten kann, keine panischen Kreischattacken beim Anblick einer Spinne zu bekommen, lassen diese übervielen, durcheinander wuselnden, grauweißen Beine und die dazugehörigen schal und dumpf bleich schimmernden, krabbenartigen Körper der abscheulichen Etwas meinen Magen schlingern. Übereinander, untereinander, ineinander ? kurz; durcheinander wuselnde Körper mit vielen Beinen sind definitiv nichts für mich, absolut nicht. Ich will gar nicht wissen, wie sich die matten Körper überhaupt anfühlen. Oder wenn diese Viecher in den Ärmel krachen und frei auf dem Körper herumkrabbeln ? Allein der Gedanke alamiert mich aufs Höchste. Am liebsten würde ich jetzt ganz, ganz schnell irgendwo hin verschwinden und nie zurückkehren, nur um diese ? ja, was eigentlich? - nicht mehr ansehen zu müssen. (Ja toll ? während ich mir das gerade vorgestellt habe, kriecht plötzlich so 'ne fette Spinne über die Tastatur. #schockfürsleben)

Nur mit Mühe kann ich die Augen von den lebenserfüllten Kisten abwenden, und gerade noch die Antwort von Hagrid mitbekommen, die er wenig seriös über die Bühne bringt.

Mit leicht geöffnetem Mund steht er einen Moment da. Fast kann ich sein nicht wirklich vorhandenes Hirn rattern hören. '?In der nächsten Stunde, Malfoy.?' Dass er das so gut rettet, hätte ich nicht gedacht. '?Heut füttert ihr sie nur. Am best'mn probiert ihr einfach 'n paar verschiedene Sachen aus. 'ch hatt se noch nie, weiß nicht, was sie so mögen. Hab hier Froschleber un' Ameiseneier und Ringelnatter. Nehmt einfach von allem was und probiert es aus.?'

Vor meinem geistigen Auge kann ich schon Crabbe und Goyle mit Lebern umherwerfen sehen. Zum ersten Mal, seit ich weiß, dass ich magische Kräfte habe, frage ich mich ernsthaft, welche Langzeitschäden allein die Schuljahre bei mir hinterlassen werden.

Mit stark strangulierten Nerven und einem gewissen Ekelgefühl im Magen geselle ich mich nach der wirklich ekelhaften Doppelstunde zu Miley. '?Was haben wir jetzt noch einmal? Schlimmer wird's ja

wohl nicht.? ?Ich fürchte, das kann ich so noch nicht sagen. Je nachdem, wie die Trelawney heute so ist.?

Für mehr als bloß ein entsetztes Ächzen reicht meine psychische Kraft bereits jetzt nicht mehr. Wenn das jetzt das gesamte Jahr über so weitergehen soll, werde ich definitiv weg sein. Einfach weg. Wer denkt sich solche Katastrophen aus? Stundenlang könnte ich mich darüber aufregen.

Kapitel 63

„Zum Glück“, stöhnt Erica, als sie nach der Pause vor mir die Leiter zum Klassenraum von Professor Trelawney erklimmt, „Haben wir während der heißesten Sommermonate Ferien! Es ist auch so schön“, sie hievt ihre Tasche nach oben, „Heiß genug hier drin!“ Obwohl ich Erica nicht gerade so sonderlich mag, muss ich ihr Recht geben. Jeder normale Mensch würde, besonders in einem so hoch gelegenen Klassenzimmer, alle schweren Vorhänge, dicht in der Luft liegendes Parfüm und Kaminflammen ans andere Ende des Universums hexen. Aber seit wann sind Möchtegern-Wahrsager normale Menschen? Und wir Schüler müssen drunter leiden.

Da es keine wirklichen Tische oder gar eine feste Sitzordnung gibt, sammelt sich eine Gruppe, meine Gruppe, an Slytherins möglichst alle zusammen in eine Ecke des Klassenzimmers. Dieser Gruppe, die sich in den drei vergangenen Jahren so ungefähr gebildet hat, besteht aus den üblichen Sockenhirnen Pansy, Crabbe und Goyle, meinen Freundinnen Linda, Miley, Milli, zu meinem Leidwesen auch Erica, dann Blaise und selbstverständlich ich und Draco.

Leider trennt mich und Draco nur Blaise. Mir ist absolut nicht danach, den Blondinen so in meiner Nähe zu haben.

Er hat mich, seit seinem Ausbruch, immer noch nicht auch nur eines einzigen, winzigen, klitzekleinen Blickes gewürdigt. Den sollte man auch ans andere Ende des Universums hexen.

„Meine Lieben“, eröffnet Trelawny mit ihrer üblichen, rauchigen Stimme die Stunde, „Es wird Zeit, dass wir uns den Sternen zuwenden. Den Bewegungen der Planeten und ihren machvollen Botschaften dahinter, die nur Jene, die fähig sind, den Sternentanz zu deuten, erkennen können. Das Schicksal“, fährt sie fort und versinkt im Dramatischen, „Das Schicksal der Menschheit kann durch Planetenstrahlen entziffert werden! Und dieses Jahr werde ich euch diese Kunst lehren!“

Gelangweilt lehne ich mich auf meinem Sessel zurück. Die merkt eh nicht, wenn man nicht aufpasst. Jeder Mensch hat ebenso seine Vorteile.

Doch schon eine gute halbe Stunde später bin ich alles andere als entspannt.

Mit etwas verwuschtem Blick auf die größere Slytheringruppe weist Trelawny uns an, irgendetwas über während der Stunde unserer Geburt am Himmel stehende Planeten auszutauschen. Und zwar zu zweit.

Ich nehme gerade Anlauf, Linda zu fragen, ob wir zusammen machen, als sich urplötzlich Blaise an mir vorbeidrängt, Linda beansprucht und mich in seinen Sessel schubst. Abgesehen davon, dass Blaise, mein bester Freund, mir erstens meine beste Freundin und zweitens meinen Platz geklaut hat, bemerke ich nichts. Bis mir einfällt, dass ich so neben Draco gestrandet bin. Verflucht! Das hat Blaise mit Absicht gemacht! Dieses falsche Biest!

Pansys wütende und eifersüchtige Blicke treffen mich von der anderen Seite der Gruppe, doch ich sehe, dass sie wohl oder übel bereits an Erica gefesselt ist.

Und ich darf mich jetzt mit Draco herumschlagen. Hat dieser beschissene Tag eigentlich irgendeinen Mist noch nicht angerichtet?

Ohne mögliche Worte im Mund wende ich mich zu Draco. Dieser starrt mit verkrampften Kiefer auf flache Tischchen vor uns.

Noch muss ich gar nichts sagen, denn erst lässt Trelawney irgendwelche Karten zu den Paaren schweben, mit denen wir nun offenbar irgendetwas anfangen sollen. Allerdings verzögert das einen Redeanfang mit Draco auch bloß um etwa zwei Sekunden.

?Äheh ...? Na, wenn das nicht ein bewundernswerter Start ist, weiß ich auch nicht! Lieber gar nichts sagen als 'Äheh', schimpfe ich im Kopf mit mir selbst.

?Äh-?, mache ich wenig fabulös weiter, ?Hast du verstanden, was wir jetzt eigentlich machen sollen? Also - ich nicht.?

Draco ist auch nicht viel besser. Mit einem sehr undefinierbaren ?Hm!?, kann ich auch nicht viel anfangen. ?Hm ? ja? Oder Hm ? nein?? Er nickt kurz. Was soll das jetzt heißen?

Ein Ja dafür, dass er Ja meinte, oder für das von mir Letztere genannte?

?Was genau meinst du jetzt damit??

Ein genervtes Seufzen. Das wird ja immer schöner.

Mir fällt nicht ein, wie ich noch nachfragen könnte, ohne sehr dämlich zu wirken, also schweige auch ich den Tisch an.

Schließlich, mit einem noch sehr viel genervtem Seufzen zieht Draco eine Himmelskarte und eine Tabelle mit den Bedeutungen der Planeten und Sterne und eine weitere mit dem Himmelsgebilden, die wann wo wie stehen zu sich hin und studiert und vergleicht sie einen Moment lang.

?Man muss schauen,?, Halleluja, er redet!, ?Welche Planeten am Tag der eigenen Geburt am Himmel standen, wie sie standen und in Konstellation mit wem. Je nach dem wird in der anderen Tabelle nachgeschaut, was das wiederrum bedeutet. Verstanden??

Soweit, ja ? bis meine Überlegungen plötzlich gegen eine bisher ungeachtet Glaswand in meinem Kopf krachen.

Verblüfft starre ich Draco an. ?Du ? Ich weiß gar nicht, wann du Geburtstag hast.? Und, wenn ich recht überlege, habe ich in den letzten Jahren meinen Geburtstag vollkommen übersehen! Naja, viel Raum dafür blieb ja nicht. Aber trotzdem ? Dass mir das mal passiert, hätte ich nun wirklich nicht gedacht. (Jaja, es war natürlich mal wieder ich, die tatsächlich über drei Teile hinweg die Geburtstage der beiden Hauptpersonen vergessen hat. Ich gestehe meine Schuld ein. Und jetzt? Krieg ich die Todesstrafe? Nö, dann wisst ihr nämlich nicht, wie das alles schön in wunderbarem Chaos endet: D Ich schlage vor, wir ignorieren mal die Tatsache, dass ich das vergessen habe, oder? ^^ Frieden?) Sein Blick ist kalt wie eh und je.

?Und? Wenn man nicht den Beruf des Wahrsagers ausübt, ist das ja wohl reichlich irrelevant.?

Einmal mehr empfinde ich irgendwie Mitleid mit Draco, ganz überraschend plötzlich. Wer beigebracht bekommt, der Geburtstag sei unwichtig ?

?Für mich ist es aber wichtig?, beharre ich darauf. ?Fünfter Juni.? Seltsam. Obwohl man sowas so natürlich nicht beurteilen kann, hätte ich es irgendwie passender gefunden, wenn Draco mitten im Winter geboren wäre, wenn es so kalt ist, dass alles und jeder draußen erfriert und alles tot ist.

?Ich habe am 15. Oktober Geburtstag.? Einige Erinnerungen steigen in mir empor. Doch sie sind bittersüß durchtränkt. Mit einem gewaltigen Schrecken vor mir selbst registriere ich, wie unglaublich lange ich nicht mehr an meine entführte Mutter gedacht habe.

Erst die Tatsache, dass Draco irgendetwas über das Sterben gesagt hat, holt mich aus traurigen und Spinnereien heraus.

?Was hast du gesagt?? frage ich höflich.

Als ich aufschaue bemerke ich verwundert, dass Draco grinst. Nach dem ersten Hoffnungsschimmer auf richtige Versöhnung ? halt, war nicht auch ich sauer auf ihn? - bemerke ich, dass es nicht das ehrliche Grinsen ist, das er sich immer für mich aufgehoben hat. Es ist sein typisches Malfoy-Grinsen, das jeder zu Gesicht bekommt, den er nicht mag. Na super, ganz toll!

?Ich sagte, dass du ja im Herbst geboren bist! In einer Zeit, wenn gerade alles ganz besonders am Sterben ist, dann wenn alles vernichtet wird.?

Draco bringt das nicht neckend rüber, er sagt es wirklich ganz normal fies.

Es scheint, als würde Draco, also mein Draco, der Draco, der sich wunderbare Sachen für mich aufhebt, der, der mit einem Schlammlut zusammen ist, in einem großen dunklen Meer verschwinden und unangenehme Situation für unangenehme Situation weiter weg schwimmen.

Kapitel 64

Wenige Stunden später, als ich mich gerade zusammen mit Miley und Linda zum Abendessen in die Begegnung will, wird Draco mir gleich doch wieder etwas sympathischer.

Mitten in der Eingangshalle erregt er die gesamte Aufmerksamkeit der überall gedrängten Schüler, wie immer ist es brechend voll. Zum Glück nicht zu eng und dicht.

„Wealsey! Hey, Wealsey!“

Erstaunlich, wie wenig der Blonde tun muss, um so direkt so stark beachtet zu werden. Liegt wohl an seiner kranken Malfoy-Ausstrahlung. Im Nu hat sich schon ein kleiner Kreis um Weasly mit Potter und Draco gebildet..

„Dein Dad steht in der Zeitung, Weasley! Hör dir das an!“

Erst jetzt bemerke ich den Tagespropheten in seiner Hand. Ich kann mir gut vorstellen, dass sein Vater ihm den noch exklusiv geschickt hat, um ihm zu zeigen, was genau über den Weasley-Daddy berichtet wird. Ohne große Umschweife beginnt Draco den Artikel vorzulesen.

„Weitere Pannen im Ministerium! Es scheint, als sei die Pannenserie im Zaubereiministerium noch längst nicht zu Ende. Das Ministerium, erst jüngst heftiger Kritik ausgesetzt wegen mangelhafter Besucherkontrolle bei der Quidditch-Weltmeisterschaft und nach wie vor nicht in der Lage, das Verschwinden bestimmter Mitarbeiter zu erklären, wurde gestern in eine neue Verlegenheit gestürzt durch das merkwürdige Gebaren von Arnold Weasle vom Amt des Missbrauchs von Muggelartefakten.“

Draco hält inne und blickt auf. „Nicht mal seinen Namen haben sie richtig geschrieben. So als sei er ...“, Draco grinst spöttisch, „Eine komplette Null!“

Dann fährt er fort, den Artikel zu verlesen.

„Arnold Weasley, der vor zwei Jahren wegen Besitzes eines fliegenden Autos angeklagt wurde, war gestern in eine Rangelerei mit mehreren Gesetzeshütern der Muggel, sogenannte Polizisten, verwickelt. Der Grund waren einige höchst angriffslustige Mülleimer. Mr Weasley war offenbar einem gewissen Mad-Eye Moody zur Hilfe geeilt, einem in die Jahre gekommen Ex-Auroren den das Ministerium in Ruhestand versetzt hat, als er nicht mehr einen Händedruck von einer Morddrohung unterscheiden konnte. Es wird niemanden überraschen, dass Mr. Weasley bei seiner Ankunft in Mr. Moodys stark bewachtem Haus feststellte, dass Mr Moody mal wieder falschen Alarm geschlagen hatte. Mr Weasley war gezwungen, mehrere Gedächtnisse zu verändern, weigerte sich jedoch, auf die Frage vom Tagespropheten zu antworten, warum er das Ministerium in ein so würdeloses und möglicherweise peinliches Geschehen verwickelt hatte.“

Und hier ist ein Bild, Weasley! Deine Familie vor eurem ? Haus ? wenn man es denn so nennen kann. He, deine Mutter könnte auch ein paar Pfunde weniger vertragen.“

Aus einem unerfindlichen Grund spüre ich Stolz in mir austeigen. Draco ist niemand, der einfach seine Klappe hält ? er kann seine Meinung sagen. Eine Eigenschaft, die es zu schätzen gibt.

„Verpiss dich, Malfoy!“, schaltet sich nun auch Potter ein, „Komm, Ron, wir gehen ...“

„Ach ja;“, höhnt Draco weiter, „Du bist in den Ferien ja immer bei denen. Sag mal, ist seine Mutter

Mittlerweile hört scheinbar die ganze Schule zu ? von den Lehrern mal abgesehen. Auch Potter scheint langsam sichtlich wirklich wütend zu werden.

?Und was ist mit deiner Mutter, Malfoy!?, erwidert er aggressiv. Was denkt der eigentlich wer der ist? Wieso macht sie ständig ein Gesicht als hätte sie Mist unter der Nase? War das schon immer so, oder erst, seit es dich gibt??

Scheint, als wird der Kleinkrieg der beiden noch am heutigen Tage in die Geschichte eingehen, wenn das so weitergeht.

?Wag es ja nicht, meine Mutter zu beleidigen, Potter!?

?Dann halt dein Maul!? Das war ja mal eine sehr originelle Antwort ?

Potter dreht sich, drauf und dran zu gehen. Und dann tut Draco etwas sehr dummes, aber auch etwas sehr sehr tolles ?

Er rückt seinen Zauberstab und schickt Potter einen Fluch hinterher. Leider knapp daneben, doch nur eine halbe Sekunde später ertönt ein weiterer lauter KNALL! und eine düstere Stimme donnert durch die Halle.

?Das tust du nicht, Freundchen!?

Zuerst kann ich selbst nicht wirklich verstehen, was vor sich gegangen ist, als ich auf das strahlend weiße Frettchen am Boden starre, dort, wo vor vier Sekunden noch Draco stand.

Doch dann fällt mein Blick auf den falschen Professor Moody, der mit erhobenem Zauberstab am Treppenansatz steht. Jetzt verstehe ich das schon eher. Allerdings ? Was interessiert es einen Todesser, wenn Draco Potter verfluchen will?

Keiner rührt sich, still vor Schreck, abgesehen von Moody, der, den Zauberstab unverwandt auf das Frettechen ? nein, also auf Draco ? gedeutet, in Richtung Potter hinkt.

?Hat er dich erwischt?? Potter sieht sehr verdutzt aus, auch mal amüsan. ?Äh. Nein, ging daneben.?

?Lass es liegen!?, bellte Moody plötzlich, woraufhin Potter bloß noch irritierter ist. ?Nicht du! Er da!?

Crabbe erstarrt, halb zu dem Malfoyfrettchen hinabgebeugt.

Ich kann dem Frettchen die Angst beinahe ansehen, und da Moody, bessergesagt, der Todesser, mir wohl kaum etwas antun wird, überbrücke ich die paar Meter zwischen mir und der kleinen Gruppe im Zentrum der Eingangshalle und hocke mich zu Draco. Er presst sich bebend an mein Knie, aus der Nähe ist zu erkennen, wie weit und angstvoll seine Augen aufgerissen sind.

Urpötzlich wirbelt Moody zu uns herum, irgendeine lautstarke Drohung offensichtlich schon auf den Lippen ? doch er verharrt, als er mich genauer mustert. Für einen Moment meine ich, in seinem zerfurchten Gesicht zerknitternde Erkenntnis zu sehen. Und Wut.

Wenn das nicht der Beginn einer tollen Freundschaft ist.

Kapitel 65

Er sagt nichts, doch manchmal sprechen Blicke mehr denn Worte. Nett ist es nicht, doch für's erste bleibt es dabei ? zumindest für mich.

?Ich mag Leute gar nicht?, krächzt Moody erzürnt, und humpelt, auf seinen Stock gestützt, ein paar weitere Schritte auf mich und das Frettchen zu, ?Die ihren Feind,? er zückt den Zauberstab, ?verhexen, wenn der einem den Rücken zudreht! Feige?, er atmet rasselnd ein, ?Ist das!?

So sehr ich auch zu Draco stehe, dem Todesser-Moody will ich nicht in die Quere kommen. Schon gar nicht, wenn er wütend ist. Vor allem nicht, wenn er seinen Zauberstab in unsere Richtung schwenkt!

Ich werfe dem Frettchen einen entschuldigenden Blick zu, als ich mich hastig entferne und in den bescheidenen Kreis der bloßen Zuschauer zurückziehe.

Eigentlich sollte ich ja vielleicht da bleiben ? naja ? Draco wird ja schon nicht sterben.

Plötzlich, schneller als man schauen kann, schießt das Frettchen einige Meter in die Höhe und bleibt zappelnd und strampelnd in der Luft hängen.

So langsam übertreibt Moody! Was, wenn Draco abst- Wusch!

Erschreckt schlage ich eine Hand vor den Mund. Das muss wehgetan haben! Armer

Draco ? Schon schießt er wieder in die Höhe. Nein ?

Auf einmal legt sich von hinten ein Arm um meine Schulter. Zum zweiten Mal innerhalb weniger Sekunden so erschreckt zu werden ist sicher nicht gesund. Halb drehe ich mich um und blicke Blaise ins Gesicht.

Lässig grinsend, wie eh und je. Na, wenigstens er scheint noch gesunden Menschenverstand zu besitzen. Anders als Moody, der Draco ein weiteres Mal zu Boden krachen lässt.

?Na??. fragt Blaise, ?Amüsiert dich?? Seine braunen Augen fliegen von mir zu Dracofrettchen in der Luft. Einen Augenblick bin ich nur auf das Braun seiner Augen konzentriert. Zugleich schattig, aber so warm! Es gibt warme Schatten? ?Das ist nicht witzig!?, fauche ich wütend, als mir wieder einfällt worum es geht. Das Frettchen könnte sich ernsthaft verletzen! Draco, meine ich natürlich ? ?Nein?? Blaise bedenkt mich mit einem spöttischen Blick und einer lässig gehobenen Braue.

Sein Grinsen ist noch da, und seine dunklen Augen bohren sich in meine.

Moment, was ist das für ein Kribbeln in meinem Gesicht? Oh, ich grinse auch! Wann ist das denn gekommen? Blaise hat einfach eine Grinse-Ausstrahlung. Das wird?s sein.

Und naja, Draco wird schon nichts passieren ? so hoch ist das auch wieder nicht ? Und wenn Blaise es nicht gefährlich findet, ist bestimmt alles sicher. Bestimmt.

?Hast ja recht ...?, gebe ich ihm also verlegen recht und senke den Blick.

?Ahhhhh! Knall. Plumps, dann polter.

Wie ein einziges Wesen drehen sich alle anwesenden Köpfe in Richtung Treppe.

Bessergesagt zu dem Verursacher des Krachs. Zuerst sehe ich gar nichts über die Menge hinweg.

Doch in Sekundenschnelle bildet sich eine Gasse, gibt den Blick frei auf einen weit verteilten

Bücherhaufen am Treppenansatz. Wer wirft denn Bücher auf den Boden?, frage ich mich, noch leicht

abwesend durch den durchdringenden Blick von Blaise vorhin. Dann wandert mein Blick nach oben, spitze Schuhe, einen akuraten Umhang und bleibt schließlich an dem kantigen Geischt Profesoor McGonnagalls hängen. Offensichtlich sind die Bücher von ihr.

?Professor Moody! Was wird denn das??

Erneutes Aufschlagen auf dem Boden, diesmal von Frettchendraco.

Die Köpfe wirbeln wieder in die andere Richtung.

?Unterrichten!?

Köpfe gehen wieder in die andere Richtung.

?Professor Moody!?

Und zurück. Ziemlich lustig.

?Ist das ein Schüler??

Uuuund ? wieder drehen sich alle wieder zu Moody um. Weiß die Masse eigentlich, wie bescheuert sie aussieht?

?Jep!?

Schon wieder zurück.

?Neiin!?

So langsam müssten Nackenschmerzen auftreten.

?Doch!?

?Nein!?, ruft McGonnagall wieder und schreitet durch die extra für sie gestaltete Gasse durch die Schüler in Richtung des eigentlichen Hauptgeschehens.

?Das wird immer besser?, flüstert Blaise begeistert in mein Ohr. Ich muss ihm wohl oder übel zustimmen. Das ist echt lustig.

Knall! Schon wieder ?

Erleichtert atme ich auf ? das muss ich in der Aufregung ganz vergessen haben ? Draco kauert unversehrt auf dem Boden ? in seiner richtigen Gestalt. Zwar ziemlich verstört, aber unverletzt, das ist erstmal das wichtigste.

Eine schwere Stille lastet auf der gesamten Halle. Blaise scheint der einzige zu sein, der das ganze Geschehen noch entspannt sieht.

Draco hat sich mittlerweile aufgerappelt, scheint weder zu wissen wohin er schauen soll, noch, was er sagen und tun soll.

Ich will jetzt wirklich nicht an seiner Stelle sein. Ich überlege hin und her, ob ich was tun soll. In den Büchern, die ich als Kind gelesen habe, hat die coole Hauptperson immer irgendetwas getan in so einer Situation. Nicht, dass ich irgendwo mal gelesen hätte, dass jemand in Frettchengestalt plötzlich unfreiwilliges Fliegen lernt ?

Aber ich entscheide mich dagegen, Draco zu helfen. Immerhin bin ich eine lebende Person und keine Gesichtsfigur, und außerdem: Wenn er sich doch immer in solche Sachen hineinschleift, sollte er vielleicht auch lernen, damit umzugehen. Genau.

Draco atmet heftig ein und aus. ?Das- Wenn mein Vater das erfährt! Er wird-? ?Soll das eine Drohung sein, Junge??, schnappt Moody. ?Du musst wissen, ich kenne deinen Vater lange und gut ...? Seine Stimme wird leiser, drohend, herausfordernd. ?Mit dem habe ich sowieso noch ein nettes Wörtchen zu reden ? Und du kommst jetzt mit Freundchen, wir klären diese Sache jetzt!?

Moody packt Draco am Arm, zerrt in die Gänge zu den Kerkern und beide verschwinden von der Nach und nach kehrt das übliche Gewühl ein. Genau darauf warte ich.

Als ich gerade losgehen will, werde ich zurückgehalten.

Plötzlich steht Blaise wieder vor mir, einen zugleich fragenden und wissenden Blick dabei. Ich sehe ihn bittend an. Er grinst, nickt. Super.

'Du bist echt der perfekte Freund?', sage ich und gebe ihm ein Küsschen auf die Wange. 'Bester Freund?', füge ich hastig hinzu. Nicht, dass er noch etwas falsch versteht.

Dann laufe ich los. Niemand beachtet mich. Es ist schon eine Leistung von Blaise, dass er mich jetzt, nach dem, was eben alles passiert ist, einfach so abhauen lässt.

Moody und Draco zu finden ist nicht weiter schwer. Möglichst leise auftretend eile ich die zum Glück noch verlassen Kerkergänge entlang. Im Gegensatz zur großen Halle, voller Schüler und Licht, ist es hier still und kühl.

Laute und weniger laute Worte dringen aus einem Kerker, bei beiden Stimmlagen taucht das Wort 'Vater' immer wieder auf.

Ich überlege eine Weile, was das für ein Raum ist, ehe mir einfallt, dass hier ein größerer Stauraum für die einfacheren Zaubertranzutaten ist. Das schwere Holz der Tür dämpft die Stimmen zu sehr, als dass ich Einzelheiten verstehen könnte.

Ich lehne mich an die kalte, raue Wand gegenüber und warte.

Schließlich, nach einer sehr einseitigen, hitzigen Unterhaltung kracht die Tür auf. Und wieder zu.

Draco lehnt sich mit geschlossenen Augen dagegen. Er wirkt sehr gehetzt. Ich weiß nicht was ich sagen soll. Vermutlich fragen, wie's ihm geht.

Genau das will ich gerade tun, als Draco die Augen öffnet, mich bemerkt, stutzt und mich mit einem sehr wütenden Blick bedenkt. Ein Abgang zum Gemeinschaftsraum folgt.

Nun vollends verwirrt starre ich ihm nach. Was habe ich denn jetzt gemacht? Obwohl, sonst ist er ja auch nie besonders freundlich. Naja ? das ja auch wieder nicht immer ?

Manchmal ist sein Gesicht wie frischer Schnee, bleich und kalt, aber zugleich weich und formbar, und seine Augen wie Sturm. Ich seufze. Aber meistens eher Marmor und Blechdose.

Trotzdem, gerade jetzt weiß ich nicht, was ich falsch gemacht habe. Idiot.

Dass ich mir diese Verrennerei in meinen Gedanken abgewöhnen sollte, stelle ich leider etwas zu spät fest.

Ohne, dass ich es gemerkt habe, hat sich die Tür ein weiteres Mal geöffnet.

Ein eiserner Griff packt meinen Kragen, zieht mich in den Kerker und stößt mich gegen die Wand.

Einheitliches Klirren der Gläser, Flaschen und Bottiche mit Zutaten ertönt, als ich gegen ein Regal stolpere. Die Tür schließt sich. Klick, zu. Ich weiß nicht, was mich jetzt erwartet. Wer sonst noch ist gerade sauer auf mich? Vielleicht sollte ich mir weniger Feinde machen.

Langsam, mit einem unguuten Gefühl in den Knien, wende ich mich von den eingemachten Fliegen meiner Nase gegenüber ab und drehe mich um.

Schon wieder starrt mich jemand böse an, doch diesmal ist es um Welten bedrohlicher.

Auf den knöchigen Stock gestützt steht Moody mir gegenüber. Bessergesagt der Todesser in Moodys Gestalt. Beide Augen sind auf mich gerichtet, starr und unbeweglich. Er sagt nichts.

Holzkanten des Regals stechen in meinen Rücken. Ich wage es unter diesem Blick nicht, mich weiter bewegen.

‘Ah ...? Ja ?? Doch ich sage nichts.

‘Ich hatte mich dir mutiger vorgestellt.? Wie bitte? Das passt ja nun mal so gar nicht zu Moody. Ah, nein, es ist ja auch nicht Moody. Jetzt habe ich endlich die Gelegenheit, den Todesser kennenzulernen, wie er ist und nicht Moody.

‘Als du dich eben gegen meine Anweisungen gestellt hast, hättest du das auch gemacht wenn du nicht wissen würdest, wer ich wirklich bin??

Ich verstehe nicht, weiß nicht, was er meint.

‘Antworte!?, bellt er, ‘Als ich befohlen habe das Frettchen liegen zu lassen!?’

‘Ich..-ch?Uhm, weiß nicht?, sage ich leise.

Was tue ich hier? Ich will so schnell wie möglich hier weg.

Als hätte ich nichts gesagt, fährt der Todesser fort. Ich muss mir unbedingt irgendeinen Titel für ihn ausdenken. Das ist mit den ganzen verwischt -mischten Identitäten ganz schön kompliziert.

‘Damit das klar ist?, knurrt er. Ich beschließe, ihn einfach den Falschen zu nennen. Ziemlich originell, aber wen kümmert das schon? Schließlich ist er genau das, ein Falscher.

‘Du erzählst niemandem von mir!?’ Der Spion kommt einen drohenden Schritt näher, ich drücke mich weiter gegen das Regal. ‘Niemandem!?’ Sorry, Draco, denke ich. Aber der ist sowieso wieder einmal grundlos wütend auf mich. Also auch egal.

‘Ob das klar ist!?’ Ich nicke nur. Der Atem des Spions riecht seltsam leer, abgestanden. Wie Wasser, das tagelang in einem verstaubten Raum herumstand. Widerlich.

Jetzt steht er dirket vor mir. ‘Und damit wir uns verstehen...?’ Ich höre auf zu atmen. So kann ich weder etwas falschen sagen noch machen. Ich bin nicht sicher, ob ich mich schon einmal so bedroht gefühlt habe. Ein sehr hässliches Gefühl. Ich will hier weg, ich habe Angst und weiß nicht, was auf mich zukommt, ich bin voller Erwartung was kommen mag, ich weiß, dass ich mich nicht wehren könnte.

Er drückt mich mit der flachen Hand am Hals gegen das Regal. Er würgt mich nicht, ich kann atmen, aber es schmerzt. ‘Ich behalte dich im Auge!’, zischt er. Ich wage es nicht, irgendetwas zu tun, irgendetwas. Mein Kopf fängt an zu pochen. Er soll endlich seine verdammte Hand von meinem Hals lassen!

Eine gefühlte Ewigkeit starrt der Falsche mich mahnend an, ehe er mich grob zu Boden stößt und durch die Tür in die Gänge verschwindet.

Ich bleibe noch liegen, bis die größte Angst verflogen ist.

In was für einer Sache stecke ich hier eigentlich drin?

Ich stehe auf einer sandigen Klippe. Meine Zehen ragen ein Stück über den schroffen Abgrund. Es fällt sehr steil ab, braungrauer Stein, und dann, endlos tief, graue See. Harte Wellen schlagen gegen den Stein, ein wenig kaltes Wasser spritzt über die vielen Meter zu mir hinauf, begleitet von einem eisigen Windstoß. Ich trete zurück. Ich könnte fallen, aber ich weiß, dass ich nicht so dumm bin, mich den blechernen Wellen hin zu geben.

Zum ersten Mal schaue ich mich weiter um. Die Klippe scheint sich rechts und links in die Ewigkeit

zu ziehen, die Wege verschwinden in weißen Dunst. Doch ich weiß, dass sie ins Nichts führen. Ich über die Schulter, erschrecke mich, weiche zurück. Fast wäre ich in das graue Wasser gestürzt. Aber ich stehe noch, ich lebe noch. Ich weiß, dass mich der Aufschlag das Leben kosten kann. Ich starre ich die gruselige Schwärze vor mir, der Auslöser meiner Angst. Der Boden scheint sich dort ein wenig nach unten zu neigen. Schwärze, Schatten, Vertrautheit.

Eher würde ich in die Blechwellen springen und wenigstens versuchen, einzutauchen, als mich hier weiter umzusehen. Was soll ich nun tun?

Ich weiß, irgendetwas werde ich tun müssen. Sonst wird mich der Wind unweigerlich in die Fänge der Graueit treiben, ich weiß es. Aber ? möchte ich das? Ich könnte, es wäre einfach. Ich kann sterben bei dem Aufschlag, aber dann wäre das ebenso. Ich kann, muss aber nicht. Was soll ich machen?

Ich hocke mich in den Sand und schaue in das Wasser.

Es ist kalt, kalt und tief und gefährlich. Aber dennoch, vertraut ? Ein seltsames Gefühl

Ja, vielleicht sollte ich springen. Es einfach riskieren.

Ich werfe noch einen Blick über die Schulter, erwarte die gruselige Unbekanntheit. Aber nein. Nur ein Meter, dann fällt die Klippe erneut in die Tiefe. Doch ich weiß nicht, was dort ist, ich müsste schauen ? dann müsste ich aber meinen Plan mit dem Springen umwerfen.

Egal. Ich habe Zeit.

Ich stehe auf, gehe die zwei Schritte und beuge mich vorsichtig über den Rand. Das Gestein sieht aus wie auf der anderen Seite. Ein warmer, leichter Wind spielt mit meinen Haaren.

So ein Meer habe ich noch nie gesehen.

Das Wasser ist braun. Kein Schlamm Braun, ein warmes, gut gelauntes Braun. Verspielte Schatten tanzen unter der Oberfläche. Ich kenne mich hier nicht aus. Ich würde es aber gerne kennenlernen. Auch in dieses Wasser könnte ich springen.

Aber ? das andere kenne ich besser. Es ist vertrauter. Doch das braune Wasser ist so einladend!

Ich stehe in der Mitte und kann mich nicht entscheiden.

Dann gehe ich zu der grauen Seite, starre ich das kalte Wasser. Immer gleiche Wellen kommen mir entgegen.

Ich federe in den Fußspitzen. Soll ich springen?

Ich trete vor, bis ich die Kälte ganz deutlich spüre. Und dann ?

...drehe ich mich um, nehme Anlauf und tauche neugierig und kerzengerade in das warme, braune Wasser ein, welches sich sofort wie ein warmes Tuch um mich legt.

Ich starre an die Decke. Komischer Traum! Was der wohl zu bedeuten hat? Oder hat er überhaupt etwas zu bedeuten?

(Na, any Traumdeuter unter euch? Würde mich zumindest freuen ? Und ja, der Traum hat tatsächlich was zu bedeuten: D)

Kapitel 66

Am nächsten Morgen verspüre ich keinerlei Motivation, mein gemütliches Bett zu verlassen. Wozu auch ?? Doch tun muss ich es natürlich trotzdem.

Fast direkt nachdem ich umgezogen und immernoch sehr müde den Mädchenschlafsaal verlassen und den Gemeinschaftsraum betreten habe, fängt mich Blaise ab. Keine meiner Freunde oder Draco sind zu sehen.

?Ich dachte schon, du kommst gar nicht mehr!?, bekomme ich eine sehr nette Begrüßung. Doch Blaise klingt nicht verärgert, eher amüsiert. ?Das Frühstück fängt schon in zehn Minuten an!?

So langsam erwachen meine Lebensgeister. Eigentlich hatte ich mir vorgenommen, halbwegs entspannt in den Tag zu starten ? zur Abwechslung mal ohne sonst was im Kopf als den Schulkrum. Doch daraus wird nichts. Blaise schleppt mich regelrecht zum Frühstück, dabei ist er selbst meistens sehr spät auf den Beinen. ?Woher deine plötzliche Begeisterung für den Morgen??. will ich also von Blaise wissen. Er schaut mich an, als hätte ich angefangen eine andere Sprache zu sprechen oder von Askaban zu schwärmen ? total ungläubig.

?Hast du vergessen, was heute ist?? ?Schule??. schlage ich halbherzig vor. Mir will beim besten Willen nicht einfallen, was denn nun heute sein soll.

?Eben!?. Für gewöhnlich zeigen nicht einmal die Lehrer eine derartige Begeisterung für den Unterricht.

?Sag doch endlich, was heute sein soll?, seufze ich genervt. Ich habe keine Lust auf dieses Spiel. Statt einer direkten Antwort deutet Blaise unbestimmt in Richtung des Lehrertisches. Ich folge seinem Blick ? und prompt sinkt meine Laune noch weiter.

Seinen Flachmann an den Lippen sitzt der Falsche am Tisch, da blaue Auge kreist in der Höhle.

?Was ist mit dem??. frage ich ungehalten. ?Du magst ihn nicht besonders, kann das sein??

?Nein, tu ich nicht!?. Meine Stimme ist die Überzeugung höchstpersönlich.

?Wie dem auch sei. Also, falls dir das schon wieder entfallen ist?, Was heißt hier bitte 'schon wieder'?. ?Wir haben heute Unterricht bei dem. Ich frage mich schon, wie das wird ? Ich meine, ein Ex-Auror ? und dann so einer ...? Ja, so einer ?

Deshalb hatten es heute alle aus meiner Klasse so eilig, nach oben zu kommen. ?Erste Stunde??. erkundige ich mich bei Blaise. Er nickt bestätigend. Und vorwurfsvoll.

?Entschuldige bitte, dass ich den gesamten Stundenplan nach ein paar Tagen noch nicht ganz im Kopf habe!?. erwidere ich patzig. Eigentlich will ich gar nicht so zickig sein, am wenigsten zu Blaise, aber ich habe schlechte Laune. Und das reicht ja wohl als Grund!

Kapitel 67

~

Die Klasse ist auf eine seltsame, lächerliche Weise unruhig, als wir alle gemeinsam vor dem Klassenzimmer auf den neuen, sogenannten Professor warten. Eine Art heftig unterdrückte Stille liegt schwer in der Luft, durchdrungen von unruhigem Gemurmel.

Bloß, weil ein verunstalteter Ex-Auror und Möchtegern-Professor uns von nun an lehren wird, braucht man noch lange kein solches Theater zu veranstalten.

Welchen Grund haben sie schon, beunruhigt zu sein? Wenn jemand etwas zu befürchten hätte, dann wohl ich.

Ich straffe die Schultern.

Nicht, dass es so wäre. Ich besitze keine Sorge davor, dass dieser intolerante Mann einen weiteren Versuch wagt, zu versuchen, mir in fremder Gestalt alle Knochen zu brechen. Mich beunruhigt viel eher der Gedanke, was Vater davon halten würde? Sicher würde er mir vorwerfen, die Familienehre zu beschmutzen.

Ich presse die Kiefer zusammen. Soll er doch.

Als Professor sollte man Pünktlichkeit wertschätzen. Moody scheint diese Fähigkeit nicht zu besitzen.

Ich bin überzeugt, dass der Unterricht bereits vor fünf Minuten begonnen hat, als der neue Professor den Gang entlangkommt, wie sonst schwer auf seinen Stock gestützt.

Für einen ruhigen Augenblick verstummt das Summen der heimlichen Worte, doch es geht gleich wieder los.

Es erinnert mich an die Vorstellung, wie ein Haufen Fliegen ein Stück Aas umschwärmt.

Nun, so besonders ist der Ex-Auror wirklich nicht.

Begleitet von meinen stetigen Leibwächtern Crabbe und Goyle lasse ich mich in dem hinteren Drittel der Klasse nieder.

Jetzt wird sich herausstellen, ob der Mann wirklich so untauglich ist, wie ich ihn von Anfang an eingeschätzt habe.

Als er laut die Namen auf der Klassenliste verliest, zuckt sein magisches, blaues Auge zwischen dem Pergament und den entsprechenden Schülern hin und her.

Anschließend beginnt er ohne große Umschweife mit der eigentlichen Unterrichtsstunde.

Und zwar komplett ohne. Schon zwei allgemeine Mäkel, die mir an Moody auffallen.

Er besitzt nichteinmal die Höflichkeit oder wenigstens Förmlichkeit, seine Schüler vor der Stunde zu begrüßen.

?'Euer Professor vor mir war Lupin??' Allgemeines Nicken. ?Ich habe seine Berichte über eure Fortschritte im vergangenen Schuljahr gelesen. Ihr seit relativ weit für eine vierte Klasse. Allerdings nur im Bereich der Tierwesen?, knurrt er. ?Ich jedoch werde euch zu einer ganz anderen, dunklen Seite in der Magie führen. Weitaus machtvoller und gefahrvoller sind die Flüche! Die schwarzen Flüche!?' Beide Augen zucken wild in alle Richtungen. Ein, gelinde gesagt, beunruhigender Anblick.

Vollkommen gerade aufgerichtet schaue ich nach vorn. Wer gerade noch müde war, jetzt ist er definitiv wach.

Bis auf eine.

Layla sitzt zwei Reihen vor mir, etwas rechts von mir, neben ihr ? Wer auch immer. Irgendso ein Mädchen aus ihrem Schlafsaal.

In völlig entspannter Haltung sitzt sie da ? Nein. Das trifft es nicht ganz. Sie hängt regelrecht auf ihrem Stuhl. Sie macht sich keine Mühe, ein Gähnen zu unterdrücken. Ihre Manieren lassen reichlich zu wünschen übrig.

?Als erstes?, lenkt Moody mit seiner ätzend knarzigen Stimme meine Aufmerksamkeit wieder auf ihn, ?Werde ich euch die Unverzeilichen zeigen.?

Moment.

Was hat er gesagt?

Er meinte doch nicht,??

Nicht nur mir ist die merkwürdige Formulierung aufgefallen.

Layla hat sich kerzengerade aufgerichtet, den Kopf leicht zur Seite geneigt.

Denkt sie das gleiche wie ich?

Sie schaut zu Boden, beißt sich auf die Lippe und runzelt die Stirn.

Fragt sie sich das gleiche wie ich?

Dann schaut sie wieder hoch, aber der misstrauische Ausdruck in ihrem Gesicht bleibt.

Was meinte Moody damit, als er sagte, er wolle uns die Unverzeilichen 'Zeigen'?

Besagter klatscht mit der Hand auf sein Pult.

?Es gibt drei unverzeiliche Flüche. Jeder von ihnen bringt dich nach Askaban. Und sie heißen nicht um sonst 'unverzeilich'!?, bellt er. ?Nennen!?

Ein paar wenige Hände heben sich in die Luft. Ich selbst bin bestens über alle drei im Stande, doch es ist nicht gerade in meinem Begehren, vor Moody weiter aufzufallen.

?Du da!? Sein blaues Auge fliegt zurück zu der Liste mit den Namen der Schüler.

?Zabini!?

Ich beobachte Blaise, während er den Imperius-Fluch vorstellt. Er scheint sich nichts dabei zu denken. Doch ich ahne, dass es Folgen zu diesen Aussagen geben wird.

?Es gibt da den Imperius-Fluch. Wenn man eine Person damit belegt, ist diese ? ja ? wie soll ich sagen? Willenlos? Naja, jedenfalls kann der, der die Person mit dem Fluch belegt hat, diese zu allem zwingen. Man wird zur Marionette.?

?Exakt. Und damit ihr versteht, was ich meine ...?

Während das magische Auge weiterhin die Klasse fixiert, richtet Moody das andere auf eine Schublade vorne im Lehrerpult und befördert nach einem leisen Klirren ein Glas ans Tageslicht. Ich sehe etwa kleines, dunkles darin.

Gnadenlos kippt Moody die Spinne heraus, lässt sie auf dem Pult herumwuseln, ehe er sie mit einem groben ?Engorgio!? vergößert. Ein paar Mädchen stöhnen entsetzt auf.

Die Spinnenkörper ist in etwa so groß wie meine Faust.

?Imperio.?

Unverzüglich beginnt die Spinne, eine Art einsamen, langsamen Tanz auf dem Pult hinzulegen. Doch

dabei bleibt es nicht. Wenige Sekunden später schon ist die Spinne dabei, sich selbst eins der acht Beine abzuzwicken.

?'Vollkommene Unterwerfung...?', sagt Moody leise. ?Das Ministerium hatte schon ein paar Mal Schwierigkeiten damit ? Wurde im ersten Krieg sehr häufig verwendet ? Einige der damaligen Todesser nutzten diesen Fluch allerdings als Alibi. Haben behauptet, sie wären zu diesen Grauentaten gezwungen worden ?. Und ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, all jene ausfindig zu machen, die damals nach dem Krieg so feige waren, nicht zu ihren Taten zu stehen. IMMER WACHSAM!?

?Professor ...?', ertönt plötzlich eine Stimme. Leise, nicht zurückhaltend oder vorsichtig, nur leise.

?Wenn ich etwas fragen darf ?? Kann es nicht sein, dass viele an diesen Fluch völlig falsch herangehen? Sicher, man kann schreckliches damit vollbringen, aber kann man das nicht mit jedem Zauber oder Fluch? Man kann es doch auch so sehen:

Man könnte den Imperio dann anwenden, wenn diese Person ein potentieller Mörder oder anderweitiger Straftäter ist und alle Überlegungen noch ausgewertet werden müssen. So lange, bis sicher ist, dass der Mensch gefährlich ist, oder eben nicht. Oder auch bei jemandem, der sich selbst verletzen möchte. Nur solange, bis alles, was benötigt wird, erledigt und geklärt ist, um der Person zu helfen. So gesehen kann dieser ach so verschriene Fluch auch auf eine gute Weise genutzt werden.?

Stille.

Selbst Moody wirkt überrascht, oder zumindest etwas verdattert.

Meint sie das erst?

Kapitel 68

Ich schaue Layla ungläubig an.

Und das tue ich nicht alleine.

„Ich meine ja nur“, verteidigt sich Layla vor den teils entsetzten, hauptsächlich aber bloß überraschten Blicken, „Ich finde ja nur, dass man sich eben aus allen Sachen, die es gibt, auch die positiven Sachen ziehen sollte, wenn denn welche vorhanden sind. Ist nur so eine Idee.“

Über seinen Stock gebeugt lehnt Moody sich weit nach vorn und fixiert Layla mit beiden Augen.

Diese erwidert den Blick vollkommen uneingeschüchtert.

„Mit diesem Denken lebst du gefährlich? Ich denke nicht, dass weitaus bedeutendere Personen dir zustimmen würden. Viel eher würde man dich schnurstracks nach Askaban eskortieren. **IMMER WACHSAM!** Auch mit dem was man nur denkt oder sagt ...?“

„War nur so eine Idee“, wiederholt Layla. Sie sieht nicht aus wie jemand, der gerade ein absolut unumstößliches Gesetz kritisiert hat. Im Gegenteil; In völlig entspannter Geste streift sie sich die langen, dunklen Haare hinter die Ohren und wirkt fast gelangweilt.

„Außerdem habe ich nicht gesagt, dass ich auch vorhabe, diese einfache, hintergrundlose und völlig nebensächliche Idee zu praktizieren. Kein Grund also, sich aufzuregen.“

„Nein? Wohl kaum?“, sagt Moody kalt und berechnend, „Die Hirngespinnste einer gerade Vierzehnjährigen sind wohl kaum relevant.“

Von der Seite kann ich Laylas trotzig verkniffenes Gesicht erkennen. Sehr amüsanter zu wissen, dass sie erst später im Herbst geboren wurde und somit momentan nicht einmal vierzehn Jahre alt ist.

Moody richtet sich wieder gerade auf. „Mag sein, dass du nicht gesagt hast, dass du das tun würdest? Aber ob du das vielleicht gedacht hast, kann niemand hier beantworten außer dir selbst.“

„Was für ein Schwachsinn?“, knurrt Layla leise. Doch es ist das erste Mal an diesem Tag, dass ich sie den Kopf senken sehe.

„Und nun sollten wir zum eigentlichen Thema zurückkehren! Es gibt zwei weitere unverzeiliche Flüche. Wer-??“

Während Millicent Bullstrode kurz den Crutiatiusfluch erklärt, frage ich mich, ob es den Leuten aus den anderen Häusern schwerer gefallen ist, über die Unverzeilichen zu sprechen. Mal angenommen zumindest, sie haben verstanden, dass es darauf hinauslaufen wird, dass besagtes mit der Spinne passiert. Vermutlich haben wenigstens einige der Hufflepuffs angefangen zu heulen.

Kapitel 69

?Sehr richtig ? Der Crutiatus ist einer der schlimmsten Dinge, die es gibt. Um euch ein Beispiel zu liefern, wie schlimm genau ??

Ganz wie erwartet richtet er seinen knochigen Zauberstab auf die Spinne. Ich sehe, wie einige Schüler sich angeekelt zurücklehnen. Ich bin mir sicher, wenn die Spinne es könnte, würde sie schreien. Aber sie kann nicht.

?Ich nehme an, ihr wisst auch den letzten der drei unverzeilichen Flüche??. fragt Moody lauernd. Es ist das erste Mal in dieser Stunde, dass sich niemand rührt. Niemand, außer einer, schräg rechts vor mir.

?Der Avada Kedavra. Das ist oft der letzte Fluch, von dem man etwas mitbekommt, der letzte und entgültige. Denn er bringt den sicheren Tod. Ohne irgendwelche Zeitverschwendung. Sobald der Fluch einen trifft, ist man tot. Man stirbt so schnell, dass es bereits entgültig ist, noch bevor sich die Augen schließen oder der Körper auf dem Boden aufkommt.?

Layla senkt den Kopf, doch ich kenne sie zu gut. Ich höre das unterdrückte Grinsen aus ihrer Stimme. Ich glaube, ich will gar nicht wissen, woher sie das alles so genau weiß.

Und auch wenn es sich bloß um eine Spinne handelt, schleicht sich der Gedanke, dass Layla hier und jetzt indirekt einen Tod zu verantworten hat, mit einem Schauer über meine Haut.

Kapitel 70

~

„Gehen wir über zu dem zweiten Punkt dieser Stunde?“

Moody scheidet uns alle hinaus auf den Korridor, alle, außer- „Malfoy“? Wollen wir doch mal mit dir beginnen?“

Rasch bildet sich eine Schlange vor den Klassenraum, drängend und stoßend. Ich habe es nicht eilig, an die Reihe zu kommen. Wer weiß, was da auf einen zukommt.

Wenige Minuten später huscht Draco durch einen schmalen Spalt zu uns auf den Gang. Er ist noch blässer als sonst. Ohne ein Wort und ohne auch nur irgendwen anzusehen, hastet er mit verstörtem Gesichtsausdruck davon.

Nein, ich habe es wirklich nicht eilig, den Raum erneut zu betreten.

Und je mehr völlig verängstigte, atemlose und vor Panik bleiche Mitschüler aus Moodys Einzelbehandlung flüchten und irgendwohin verschwinden, ebenso wie Draco, desto mehr sinkt die Interesse von den noch wartenden, in den Raum gehen zu müssen.

Als ich schließlich fast allein vor der dunklen, fast bedrohlichen Tür stehe, und darauf warte, dass Theodre Nott herauskommt, klopft auch mir das Herz bis zum Hals.

Doch nach etwa zwei Minuten bin daran, den Raum zu betreten.

Die Tür fällt laut und mit einem erschreckend entgültig klingendem Klacken zu.

An die Wand gelehnt steht er da, Moody, der aber doch gleichzeitig nicht Moody ist.

Nervös wie neugierig beobachte ich, wie er mit einer schwingenden Bewegung des Zauberstabs eine Art Schutz vor der verschlossenen Tür erneuert. Das dürfte erklären, weshalb wir anderen vor der Tür nie auch nur ein Wort oder einen Laut gehört haben. Und auch der Raum hat sich verändert, alle Tische sind an die Wand gerückt, eine leere Fläche liegt vor mir. Bis auf eine kleine, dunkle Holztruhe ganz in der Mitte.

Einen Moment lang blickt er mich schweigend an, dann zieht sich tatsächlich so etwas wie ein verzerrtes Grinsen durch sein Gesicht.

„Das wird interessant. Leg deinen Zauberstab auf einen der Tische.“ „Wie bitte? Auf gar keinen Fall.“ Das wäre ja auch noch schöner.

„Leg ihn jetzt weg!“

Verunsichert umklammere ich meinen Zauberstab. Sieht aus, als hätte ich gar keine andere Wahl. Es fühlt sich an, als würde ich, gleichzeitig mit meinem Zauberstab, eine Art Schutzhaut abstreifen. Wie halten es Muggel eigentlich ohne aus? Ich fühle mich so hilflos, ausgeliefert. Ich habe nicht mehr und nicht weniger als nur mich selbst, um mich zu schützen? vor was auch immer.

„Aus Lupins Unterlagen weiß ich, dass vergangenes Jahr bereits etwas ähnliches durchgeführt wurde. Doch diesmal geht es nicht darum, sich zu wehren, sondern sich der Angst zu stellen.“ Der Angst auszuliefern, meinst du wohl. Doch auf was er hinaus will, fällt mir noch immer nicht ein.

Ein leises, aber verdächtiges Klicken lässt mich herumschnellen.

Der Deckel der kleinen Truhe in der Mitte des Raums hat sich geöffnet, ein Spaltbreit nur, doch das

Etwas wie eine kleine Wolke mit düsteren Formen und Farben sickert heraus, beginnt in der Luft umherzuwirbeln und sich umzuformen.

Wieso bin ich nicht vorher darauf gekommen? Es ist ein Irrwicht. Mit Unbehagen erinnere ich mich an meine erste, peinliche Erfahrung mit diesen Viechern. Doch schnell ist mein Kopf wieder wie leergefegt. Ich bin mir absolut sicher, dass sich meine Angst um einiges geändert haben wird.

Der Irrwicht nimmt immer klarere Formen an. Wie schon vor einem Jahr teilt er sich auf, in mehrere Gestalten.

Mir bleibt fast das Herz stehen, als sich die erste Gestalt fertig gebildet hat ? die erste Person. Sie liegt am Boden, die Augen geschlossen. Aber atmend, sie schläft; Sie lebt! Sie lebt, verdammt noch einmal! Wie vor mehr als drei Jahren, mit den braunen Haaren und den Locken ?

Mit einem Schrei stürze ich nach vorne. Doch Moody handelt schnell, zu schnell für mich. Mir macht es nichts aus, dass mein Kopf wie verrückt pocht, als ich gegen sein magisches Schild pralle. Ich schreie und schlage gegen die unsichtbare Wand und versuche Moody klar zu machen, dass er mich um Gotteswillen vorbeilassen soll, muss. Natürlich passiert original gar nichts.

Ich bin so sehr abgelenkt von der Gestalt meiner Mutter da am Boden, dass ich nur am Rande wahrnehme, wie sich weitere Gestalten bilden.

Ich beruhige mich erst, als sich vor meinen Augen nichts neues mehr bildet.

Alle Personen schlafen. Und noch eine Gemeinsamkeit gibt es: Es sind alles Personen, die auf die eine oder andere Weise mag, im positiven respektiere oder einfach sehr mag.

Neben meiner Mutter liegt Draco. Draco, der auch im Schlaf nie sonderlich entspannt aussieht. Blaise, der sein Grinsen nie ablegt, Cyntiya, meine neue, verrückte Freundin.

Ich spüre, dass sich das Schild vor mir auflöst. Doch mittlerweile bin ich wieder vollkommen klar im Kopf.

Mit vorsichtigen Schritten nähere ich mich vorsichtig von der Seite meinem Irrwicht. Auch wenn ich nicht weiß, wo da meine größte Angst sein soll. Das ist generell eine gute Frage ? passiert hier noch irgendetwas?

Kapitel 71

Ich vernehme leise Schritte hinter mir. Moody kann es nicht sein ? ihn sehe ich aus den Augenwinkeln noch immer am Rande herumstehen.

Langsam drehe ich mich um. So langsam müsste meine größte Angst hier auch mal angekommen sein.

Ich blicke direkt in moosfarbene Augen, exakt auf der Höhe meiner eigenen. Aber ? Es sind ja auch meine Augen.

Verwirrt blinzele ich, während mein Gegenüber mich gelangeilt anblickt.

Bei Merlins Bart, mein Irrwicht ist heute echt irritierend. Erst passiert so gut wie nichts, dann stehe ich plötzlich mir selbst gegenüber. Ich frage mich, warum ich selbst mein Irrwicht bin, neben den anderen Gestalten.

Etwas sprachlos beobachte ich, wie ich mir einen skeptischen Blick zuwerfe, dann mit selbstsicherem Schritt an mir vorbeistolziere und schließlich meinen Zauberstab ? der ja eigentlich auf einem Tisch am Rande des Klasseraums liegt ? ziehe.

Ich beeile mich, mich wieder direkt neben mich, also mein Irricht-Ich zu stellen.

Ich glaube, eine leise Vorahnung schleicht sich in meine Gedanken, obwohl ich mir das beim besten Willen nicht vorstellen kann. Nein ? Das kann nicht sein.

Ich weiß nicht, ob es an mir und meiner Angst liegt oder an einem weiterem von Moodys Zaubern, doch ich bewege mich kein Stück, während ich zuschauen, wie ich mich weiter auf die Schlafenden zubewege.

Ich weiß, ich sollte wegschauen, doch ich kann den Blick nicht davon abwenden, wie mein Irrwicht-Ich den Zauberstab ein wenig hebt.

Einen Augenblick bin ich geblendet, geblendet von dem grünen Lichtstrahl, gesendet von einem Abbild meiner Selbst.

Regungslos schaue ich zu, wie meiner Mutter der Atem entweicht, Dracos Gesicht sich glättet, Blaise das Grinsen vom Gesicht stirbt und Cyntia für immer erstarrt.

Die ganze Zeit sage ich mir, dass es nur ein Irrwicht ist, dass es nicht echt ist. Es ist nicht real. Es ist nicht real.

Das Irrwicht-Ich gähnt ausgiebig, schaut wieder mich an. Es ist seltsam, mir selbst in die Augen zu blicken. Das Ich zuckt mit den Schultern.

Es ist nicht real.

Ich richte den Zauberstab gegen mich selbst, während der Echte noch immer irgendwo hinter mir herumliegt. Ich schließe die Augen und warte auf das helle Blitzen vor meinen Augen, doch nichts geschieht, natürlich nicht.

Mein Irrwicht ist längst verschwunden.

Es war nicht real.

?Sehr interessant?, durchbricht Moody die dröhnende Stille im Raum, während es in mir selbst still bleibt. ?Du hast also Angst, ein Mörder zu sein?? Er überlegt einen Augenblick.

?Nein, darum geht es gar nicht, oder? Du hast bloß Angst, deinen Geliebten etwas anzutun ? Besser, hast Angst, dass du eines Tages so sein wirst.?

Die Bestimmtheit seiner Stimme jagt mir Angst ein.

?Warum? Lass mich nachdenken. Ist es wegen dem dunklen Lord? Du denkst, dass er dich dazu bringen wird? Das wird ihn sicher auch interessieren.?

Da drehe ich mich um und verlasse den Raum, ich verlasse einfach den Raum.

Doch ich höre noch Moodys Stimme hinter mir: ?Du solltest dir bewusst werden, dass jeder Mensch bloß Angst vor dem hat, was der Wahrheit entsprechen könnte ??

Es könnte real sein ...

Kapitel 72

„Und was war es bei dir?“ Zögernd beiße ich mir auf die Lippe. Ob es klug wäre, genau das zu sagen, was tatsächlich geschehen ist? Nicht, dass es wirklich schlimm wäre, aber irgendwie ist meine Angst vor mir selbst so persönlich, dass ich sie eigentlich niemandem anvertrauen würde. Auch nicht meiner engen Freundin Linda, die mich eben gerade neugierig ansieht.

„Meine Freunde und Familie, wie sie sterben“, lüge ich ruhig. „Ich denke nicht, dass das sehr besonders ist. Wahrscheinlich eine der häufigsten Irrwichte, oder?“

„Bei mir war es einfach ein Haufen gesichtsloser Leichen“, quatscht Linda fröhlich vor sich hin, „Wie kann man Leichen nicht ekelig finden? So kalt und steif und so tot?“ „Tote Leichen, da erzählst du echt was Interessantes“, spotte ich. „Du weißt nicht zufällig, was die anderen so hatten?“ Ich lasse den Blick durch meinen Gemeinschaftsraum streichen, ganz von selbst auf der Suche nach blondem Haar.

„Du meinst, ob ich weiß, was Dracos Irrwicht ist?“ Verlegen wende ich mich ab. Ihr Lächeln verwandelt sich in ein Grinsen. „Nein, weiß ich nicht. Mach dir auch lieber nicht allzu viele Hoffnungen, das überhaupt je zu erfahren. Ich meine, er ist Draco Malfoy und-“ Sie verstummt plötzlich. Schlagartig klingt sie um Welten ernster. „Oder meintest du nicht vielleicht doch Blaise?“ Überrascht runzele ich die Stirn. „Wie bitte, was?“ „Naja?“ Linda zögert. „Ich will ja nichts Falsches sagen, aber, nun ja, ihr versteht euch ja echt ? gut ...?“ „Und?“, unterbreche ich meine Freundin gereizt. „Darf man in dieser Schule etwa keine Freunde haben?“ Das Mädchen aber auch überall immer so voreilige Schlüsse ziehen müssen! „Naja“, sagt Linda erneut, „Ich, also ich selber, denke mir ja auch nichts dabei, aber ? und bitte reg dich jetzt nicht wieder so auf ? aber du solltest vielleicht aufpassen, dass du dir nicht die Sache mit Draco verspielst.“ Empört starre ich sie an. „Was soll das denn wieder heißen? Du benimmst dich als wären wir schon 50 und müssten achtgeben, dass uns die Menschen in unserem Leben nicht mehr weglaufen, weil wir sonst niemanden mehr kennenlernen! Und überhaupt, ich soll mich nicht so aufregen?“ Linda seufzt und ich lehne mich in meinem Sessel wieder zurück. „Du bist ja nicht gerade bekannt für deine Sanftmütigkeit“, antwortet sie schulterzuckend, „Ich wollte ja nur sichergehen.“

„Bin ich überhaupt bekannt für irgendetwas?“, gebe ich zurück. „Hier zumindest ein bisschen als das Schlammlut, das trotzdem nach Slytherin kam. Und irgendwie auch ein wenig bekannt für Draco.“ Ich seufze resigniert. „Das hört sich richtig toll an, wirklich. Bin ich- Was ist denn?“ Mit leicht abgeschweiftem Blick schaut Linda an mir vorbei. Sie schüttelt den Kopf und grinst. „Geh lieber hin, bevor er da noch länger herum steht.“ Auch ich drehe mich um. Auf der anderen Seite des wie immer grün schimmernden Gemeinschaftsraums lehnt Draco direkt neben dem Ausgang an der Wand und mustert uns ausdruckslos.

„Was tut er da?“, frage ich, die Stimme gesenkt. „So wirklich weiß ich es auch nicht. Auf jeden Fall steht er da schon ein paar Minütchen länger. Aber ich dachte ? Du weißt schon, wie er eben manchmal einfach in Gedanken versunken herum steht oder sitzt, wie auch immer, jedenfalls schaut er aber die ganze Zeit zu uns herüber. Oder besser gesagt zu dir, wahrscheinlich. Erst jetzt ist mir die Idee

Ich werfe Linda einen schnellen Blick zu. ?Meinst du?? Sie nickt amüsiert. ?Ihr zwei seid ja manchmal echt speziell.? Draco fixiert mich noch einen Moment intensiv mit seinem Blick, dann verlässt er beinahe fluchtartig den Gemeinschaftsraum.

Ich wende mich wieder an Linda. ?Ein Gryffindor ist er definitiv nicht. Er traut sich ja nicht einmal, mich anzusprechen, wenn er mal wieder irgendwo ein Problem hat.? Linda grinst. ?Du ja auch nicht.?

Ich strecke mich gähnend. ?Weißt du Linda, ich spiele mit dem Gedanken, einfach hier sitzen zu bleiben und-? ?Wag es ja nicht!?, unterbricht sie mich belustigt. ?Schon gut.?

Ich seufze, stehe aber auf und folge Draco auf den Gang hinaus.

Kapitel 73

Er wartet tatsächlich auf mich. Ohne etwas zu sagen stolziert er vor mir her den Gang hinunter. Ich muss mich beinahe anstrengen, Schritt zu halten. Ich bin nicht besonders klein, aber Draco hatte schon immer lange Beine.

Ich frage mich gerade, warum ich jetzt gerade, nach einem anstrengenden Schultag in der Dämmerung etwas noch viel anstrengenderem nachgehe; nämlich Draco hinterherrennen, ohne zu wissen, was er will.

Ich bin drauf und dran, wieder umzukehren, als er dann doch endlich haltmacht und einen der weniger Zaubertrankklassenräume mit dem Zauberstab öffnet.

Erst als ich eintrete und mein Blick über die verstaubten Tische und Bänke schweift, die durch die hoch liegenden Fenster nur fahl und blass beleuchtet werden, fällt mir ein, dass dies der Raum ist, in dem Draco mich vor etwas weniger als einem Jahr geküsst hat, kurz, bevor Snape und sein Vater dazustießen ? Keine sonderlich schöne Erinnerung. Nun, teilweise ja doch.

„Was willst du?“, frage ich ziemlich barsch. Scheinbar lässig blinzelt Draco und neigt den Kopf leicht zur Seite. „Ich habe dich nicht gezwungen, her zu kommen.“ Wo er Recht hat, hat er Recht. Seine ziemlich indirekte Anweisung, mit ihm mitzukommen, hätte ich leichter ignorieren können als alles andere.

„Aber es war deine Idee?“, antworte ich gereizt, „Dann wirst du doch auch freiwillig sagen können, warum, wenn wir denn schon mal hier allein sind.“

Draco atmet scharf ein.

Ich...?, er zögert. Ich ringe darum, ernst zu bleiben. Es ist zu lustig, wie Draco mit den Worten kämpft, als würden sie ihn erdrücken.

„Das vielleicht ?? Komm zum Punkt, denke ich belustigt. „Vor ein paar Tagen hast du wenigstens versucht mir ? zu helfen. Später dann?? Er seufzt ergeben. „Du kennst mich. Du weißt ...?“

Ich meine zu wissen, worauf er hinaus will. „Ja.“ Ich hoffe, er bemerkt den belustigten Unterton in meiner Stimme nicht. „Wenn du Stress hast oder schlecht drauf bist, zeigst du das ziemlich deutlich. Oder, wenn man es direkt sagen will, du bist ein Meister darin, deine Frustration an anderen auszulassen.“

Draco verzieht das Gesicht. „Ich weiß.“ „Also?“, dränge ich, „Was wolltest du eben sagen?“

„Auch wenn diese in der heutigen Welt meist nichts als leere Worte sind?“, sagt er gedehnt, „Würde es reichen, wenn ich mich entschuldige?“

Ich blinzele überrascht. Einmal, zweimal, dreimal, doch Draco verschwindet nicht und ich wache aus keinem Traum auf.

„Meinst ? Meinst du das ernst?“, versichere ich mich zögernd. Draco Malfoy hat mich soeben tatsächlich um Entschuldigung gebeten.

„Würde ich es sonst sagen?“, blafft er. Dass er auch sonst sehr oft Dinge von sich gibt, die nicht gerade im ernstesten Bereich liegen, verschweige ich lieber.

„Ja, ich meine es Ernst, verdammt. Musst du immer so kompliziert sein?? Fast hätte ich laut aufgelacht. „Bei dir kann man sich nie sicher sein. Und wer hier kompliziert ist, darüber lässt sich

?Wie dem auch sei?, fährt Draco hastig fort, ?Geht es??

Ich kann nur nicken. Zum wahrscheinlich ersten Mal verstehe ich die Redewendung mit den Schmetterlingen im Bauch. Es kribbelt, als hätte ich tatsächlich ein paar lebende Exemplare dieser Tiere verschluckt. Doch das ist nicht alles, selbst mein Blut fühlt sich an, als flösse es nicht länger durch meine Adern, viel eher, als würde es regelrecht hüpfen.

Ein Glück, dass Draco vermutlich nicht genug Empathie besitzt um zu bemerken, wie glücklich er mich gerade gemacht hat.

Kapitel 74

Einen Augenblick verweile ich noch in meiner dezent lächerlichen Glückseligkeit, bis mir ein anderer Gedanke kommt.

?'Und du hast mich gerade wirklich durch das halbe Schloss geschleppt, nur um ein paar Sätze zu sagen?'

Draco seufzt sehr Malfoy-untypisch tief.

?'Zunächst?', sagt er und klingt eine Spur verärgert, 'Haben wir nicht einmal die Kerker verlassen, von einem halben Schloss ist kaum die Rede. Geschleppt, wie du es ausdrückst, habe ich dich schon gar nicht. Es stand dir sehr frei, mir zu folgen. Und ob es dir für ein 'paar Sätze' wert war, bleibt schlussendlich dir überlassen.'

Müde fahre ich durch meine Haare. 'Schon gut. Nimm nicht immer alles so ernst. Und ja, wenn du auf eine Antwort bestehst, das war es mir schon wert. Ihr Malfoys müsst aber auch aus allem ein riesen Event machen, oder?'

Draco lässt sich auf einem der Tische nieder und schlägt lässig ein Bein über, ehe er an mich gewandt zynisch eine Augenbraue hebt. 'Nun, immerhin können wir es uns leisten. Wäre doch eine reine Verschwendung, wenn wir es nicht täten, oder?'

Ich setze mich neben ihn, vorsichtshalber lasse ich ein paar Handbreit Abstand zwischen uns, obwohl ich mich gerne an seine Schulter lehnen würde. Ich unterdrücke ein Gähnen.

'Du bist müde.' Es ist eine Feststellung, keine Frage. Ich schüttele den Kopf. 'Nein.'

Ein amüsiertes Ausdrück legt sich über Dracos Gesicht. 'Das sagst du immer.' Ich mustere ihn skeptisch. Es ist nicht so, dass er mich oft fragt, ob ich müde bin, dementsprechend wenig kann ich darauf geantwortet haben. Auch Draco scheint das zu bemerken. Er sieht beinahe verlegen aus, aber bloß beinahe. 'Mach dir nichts draus', sage ich belustigt, 'Ich habe auch oft nichts Besseres zu tun als dich beobachten.' 'Das ist ziemlich hart ausgedrückt.' 'Wie würdest du es denn formulieren?' Draco zuckt bloß mit den Schultern. Dann bedenkt er mich mit einem reichlich sauren Blick. 'Was ist denn?', frage ich, möglichst unschuldig. Draco stöhnt auf. 'Dass du mich immer in solche Situationen bringst? Wenn ich könnte, würde ich dich dafür manchmal echt töten.' 'Das ist aber ziemlich hart ausgedrückt.' Ich muss zugeben, dass es wirklich Spaß macht, Draco ab und zu ein wenig zu ärgern. Ab und zu ein wenig.

'Wenn du könntest?', frage ich weiter, nachdem er das vorherige bloß mit einem Schweigen quittiert hat. 'Hast du es denn schon mal versucht?'

Er legt den Kopf in den Nacken und schaut mich schräg von der Seite an. 'Ich bin es ja nicht, der dafür ist, illegale Flüche für zweifelhaft gute Zwecke zu nutzen.'

Es ist eine Anspielung auf meine Überlegung über die Verwendung des Imperius-Fluchs aus der Stunde mit Moody. 'Hast du es denn versucht?', fragt Draco, wobei die Betonung auf dem Du liegt. Zweifelnd blicke ich ihm in die Augen. Meint er die Frage ernst? Entweder, er ist ein sehr guter Schauspieler, oder- 'Das meinst du nicht ernst.' Ich hoffe, dass er es genauso abstreitet wie ich vorhin,

Kapitel 75

Draco fährt sich durch die Haare, bevor ihm einfällt, dass er Draco Malfoy ist und sowas eigentlich nicht macht. Er lässt die Hand sinken. 'Bei dir sollte man lieber sicher gehen.'

Ich schlucke. 'Du meinst- Du meinst, ich würde einfach so ?? Mit einem Mal wird mir bewusst, dass Draco, ob es mir nun passt oder nicht, in gewissem Sinne Recht hat. Erneut denke ich an die Stunde Verteidigung der dunklen Künste und meinen Irrwicht.'

'Du solltest dir bewusst werden, dass jeder Mensch bloß Angst vor dem hat, was der Wahrheit entsprechen könnte .'

'Nein?', erwidert Draco, und ich höre, dass er lügt. 'Ich meine, es ist bloß die Tatsache, dass-?' 'Schon gut?', unterbreche ich ihn. Ich will Draco nicht zwingen, fälschlicherweise höflich sein zu müssen. Ich will gerade aufstehen, doch er hält mich am Arm zurück. 'Nein.' Er klingt bestimmt. 'Hör mir zu.' Zögernd setze ich wieder neben ihn. Seine blassen Augen wirken dunkler als sonst, aber das könnte auch an dem fahlen Licht liegen.

'Ich will erklären, warum ich das gesagt habe.' 'Tu das.'

Draco atmet tief durch. Ich bin nicht sicher, ob ich ihn je so ruhig und neutral erlebt habe.

'Wir sollten ? zumindest unter uns ? kein Geheimnis daraus machen, dass du vorhast, dich Du-weißt-schon-wem anzuschließen.'

Überrascht starre ich ihn an. Wie kommt er denn jetzt darauf zu sprechen.

'Ich weiß?', fährt Draco unbeirrt fort, 'Dass viele seiner ? jüngeren Anhänger oft sehr früh angefangen haben, zu ? üben. Und wenn der Entschluss so fest steht wie bei dir ??'

Ich muss etwas sagen, ich muss unbedingt irgendetwas dazu sagen, mich irgendwie vernünftig äußern.

'Mag sein, dass du mehr weißt über den Krieg damals und so. Aber im eigentlichen Sinne, weißt du, wie 'böse' man als Todesser wirklich ist?? Draco verzieht das Gesicht bei dem Wort. 'Vielleicht sind ? Voldemort und so eben auch nur wie Potter und Dumbledore und wer weiß noch alles. Jeder hat seine speziellen Ideale von einem Leben und lebt diese natürlich aus. Vielleicht ist der Krieg nur deshalb entstanden, weil es zwei verschiedene Grundmeinungen gab und aufeinandergetroffen sind und nicht weil einer der Beiden 'böse' und die andere 'gut' war.' Draco blickt noch immer sehr skeptisch drein.

'Weißt du, vielleicht ein wenig so wie ? wie wir. Wir haben beide manchmal zwei ganz schön spezielle Meinungen und dann endet das meistens auch ein wenig ? speziell. Zwar ist es eigentlich so, dass wir uns im Grunde ja gegenseitig mögen ? was ich zumindest hoffe ? und das kann man von Potter und Voldemort zwar nicht sagen, aber? - Ach, du weißt schon, was ich meine! Oder?? Ich schnappe nach Luft. Ich habe gar nicht bemerkt, dass ich immer schneller gesprochen habe.

Draco schaut schweigend vor sich in die endgültig aufgekommene Düsternis. 'Ich glaube?', sagt er schließlich, 'Ich weiß besser als du denkst, wie das im Krieg ungefähr war. Bessergesagt, dass ich mehr weiß, als mir eigentlich zusteht.'

Ich sage lieber gar nichts. Besser, als etwas Falsches.

'Das mag absurd klingen, aber du musst wissen, ich ? Ich lese gerne. Schon immer.' Perplex richte

ich mich auf. Draco starrt immenroch vor sich hin. ?Das ist ? schön?, erwidere ich zögernd, ?Aber was das mit dem Thema zu tun??

?Du kannst dir sicherlich denken, dass ich früher, in der Zeit vor Hogwarts nicht gerade oft viel Gesellschaft hatte.? Wohl kaum. Ich nicke, obwohl ich nicht weiß, ob Draco das wahrnimmt.

?Mein Vater war im Ministerium und meine Mutter ? Du weißt, Malfoy Manor ist ein wenig über dem üblichen Standard, da läuft man sich nicht unbedingt über den Weg. Und ? das einzige, was damals irgendwie ein wenig das Alleinsein vertrieben hat, waren Bücher.? Ich wage es kaum zu atmen, denn mir ist absolut bewusst, dass Draco gerade wahrscheinlich einen ziemlich großen Teil von sich offenbart.

?Als ich etwa?, er zögert, ?Sieben Jahre alt war ??

So sehr ich es auch versuche, ich kann mir Draco nicht als kleinen Jungen vorstellen. Er spricht weiter, noch ein wenig langsamer jetzt.

?Als ich etwa sieben war, habe ich in einem Buch aus dem Arbeitszimmer meines Vaters etwas von Voldemort gelesen. Öfter. Eigentlich durfte ich dort nicht sein ?? Dracos Stimme klingt nun verbittert.

?Als ich ihn ? meinen Vater ? am Abend einmal angetroffen habe, war ich so dumm, ihn nach Voldemort zu fragen.? Draco stockt, und mir läuft ein Schauer über den Rücken. ?Er hat- Mein Vater war ? Sagen wir, er war nicht sonderlich angetan davon.

Obwohl ich Angst vor ihm hatte-? Draco wirft mir einen unsicheren Blick zu. Ich versuche, aufmunternd zu nicken. ?? hat mich das noch neugieriger gemacht. Heute frage ich mich, weshalb Vater seine Räume nach dem nicht immer verschlossen hat, magisch. Wahrscheinlich war er so von sich überzeugt und überzeugt davon, mich ? ausreichend eingeschüchtert zu haben, dass es ihn nicht weiter kümmerte. Ich drang also immer weiter ein in die Akten und Papierstapel meines Vaters bis ich etwas gefunden hatte. Eine Akte, die schon einige Jahre hinter sich hatte? Du weißt, dass mein Vater Anhänger von Du-weißt-schon-wem ist ? war ?. wie auch immer. In der Akte war alles zusammengefasst, was er ? getan hatte, aufgrund des Todesserdaseins. Es gibt schlimmeres, aber ich war ein Kind. Und es hat mir nicht gut getan, als ich heruasgefunden habe, dass Vater ? sechsfacher Mörder ist und um die 100 Menschen gefoltert hat. Ich teile seine Ansichten über Rein- und Schlammblüter, aber so etwas würde ich nicht wagen. Schon einmal etwas von der Faszination des Grauens gehört?? Ich schüttele den Kopf, doch Draco beachtet mich gar nicht.

?Ich wollte es nicht lesen, doch ich konnte nicht wegsehen. Ich war so neugierig als Kind ? zu neugierig. Ich verlor mich ein wenig in der Zeit und habe nach mehr Informationen gesucht.? Draco lacht kalt. ?Der kleine Junge, der ich damals war, hat nicht mitbekommen, als sein Vater zurückgekommen ist.?

Instinktiv greife ich nach seiner Hand. Sie ist eiskalt. Draco zuckt zusammen, als hätte er vergessen, dass noch jemand anwesend ist. Vermutlich hat er sich so in Rage geredet, dass es ihm tatsächlich ein wenig entglitten ist.

?Jedenfalls war ich danach nie wieder auch eine Spur neugierig. Nur, damit du siehst, was es heißt, Todesser zu sein.?

?Draco ?? sage ich schwach. Sein Blick nimmt leicht gehetzte Züge an. Vermutlich wird ihm erst jetzt klar, wie viel er gerade erzählt hat, wie viel er von sich preisgegeben hat mir gegenüber. Und ich will auf keinen Fall, dass er das bereut. Fragt sich nur, wie ich das anstellen will, meistens besitze ich

Kapitel 76

„Draco?“ wiederhole ich ein wenig hilflos. „Ich bin ja wirklich schlecht in Mitgefühl haben und diesem ganzen anderen Zeug, aber?“ „Ich brauche dein falsches Mitleid nicht.“ „Bekommst du auch nicht. Ich habe keine falsches Mitleid für dich sondern echtes. Ich wünschte, du hättest mir das gar nicht erzählen können weil dir das nie passiert wäre.“ Draco schweigt und auch ich weiß auch nicht, was man sagen könnte.

Mir fällt auf, dass ich seine Hand noch nicht losgelassen habe. Nachdenklich streiche ich mit dem Daumen über seinen Handrücken. Manchmal ist es wirklich schwierig, einen Draco Malfoy zu verstehen.

„Bereust du, mir das einfach so erzählt zu haben?“ Draco zeigt keine Regung, dann, langsam, schüttelt er den Kopf. „Und du? Bereust du, hier rumgesessen zu haben und dich vollgetextet haben zu lassen?“

„Du hast mich nicht vollgetextet, Draco. Eigentlich?“ höre ich dir ganz gerne zu. Nur dass es ziemlich selten vorkommt, dass du überhaupt mit mir redest.“

„Es ist nicht gerade immer einfach, sich mit dir zu unterhalten.“ Er flucht plötzlich. „Ist dir eigentlich klar, wie spät es mittlerweile sein muss?“

Ich zucke mit den Schultern. „Wahrscheinlich müssten wir eigentlich im Gemeinschaftsraum sein. Warum?“ Draco sieht mich an, als sei ich völlig übergeschnappt. „Wir bekommen beide Ärger, wenn sie mitbekommen, dass wir noch hier sind.“ „Du übertreibst.“ Ich verdrehe die Augen. „Wenn's dich beruhigt übernehme ich die Verantwortung und so.“

Draco wirkt nicht viel entspannter, aber er sagt nichts mehr.

„Layla?“ „Was?“

Draco scheint zu zögern. Ich kann die unterdrückte Unruhe quasi spüren.

„Du? Du hast doch nicht vor, irgendwem von dieser Unterredung zu berichten, oder?“

Diese Unterredung. Ich muss mir ein Grinsen verkneifen; Mit einem Malfoy werde ich wohl nie wirklich normal reden können.

„Doch Draco?“, antworte ich ernst. „Erst werde ich allen aus meinem Schlafsaal jedes Detail erzählen, Pansy ganz besonders ausführlich natürlich. Dann werde ich die ganze schöne Geschichte noch einmal auf das Quidditchfeld schreiben lassen, am besten von den Hauselfen, damit die auch noch bescheid wissen. Währenddessen gehe ich zu Dumbledore und informiere ich darüber und zu guter Letzt werde ich noch Filch unter die Nase reiben, was wir für Regeln gebrochen haben. Himmel Draco, meinst du nicht, du übertreibst ein wenig? Wem sollte ich das schon erzählen? Und Warum?“

Draco schweigt, wie so oft.

Erneut frage ich mich, was Dracos Irrwicht ist. Und da mir kein anderer Weg einfällt, auch nur die Chance zu bekommen das herauszufinden, mache ich es auf die einfache Art.

„Draco?“ Ich weiß, du hast es nicht so mit der Neugierde, aber es gäbe da etwas, was mich gerade wirklich sehr interessiert.“ Draco schaut mich abwartend an, bleibt aber bei seinem Schweigen.

„Heute?“ die Stunde bei Moody. Ich-?“ „Du willst wissen, was mein Irrwicht war.“ Okay, das hätte ich

Einen Moment sagt Draco noch immer nichts. Dann grinst er mit einem Mal und ein spöttisches Funkeln tritt in seine Augen. ?Was war denn deiner?? Ich weiß, dass ist eine Anspielung auf meinen Irrwicht vom letzten Jahr und ich kann nicht verhindern, dass meine Wangen anfangen zu glühen. ?Nicht so wie du denkst?, sage ich hastig. ?Es hat sich ziemlich verändert.? Kann ich Draco wirklich sagen, dass mein Irrwicht-Ich ihn getötet hat? Vielleicht sollte ich es ihm schonend beibringen.

Kapitel 77

„Es klingt vielleicht komisch, aber ich mein Irrwicht war ich selbst.“

Draco zieht spöttisch die Augenbrauen hoch. „Ich habe ja schonmal von Selbsthass gehört, aber“, er lacht leise, „Meinst du nicht, dass DU hier ein wenig übertreibst?“

Ich seufze. Irgendwie ist das kompliziert. „Ich wie das Ich eine andere Seite von mir sozusagen. Ich habe -also der Irrwicht hat! - Leute Menschen, die mir nahstehen, die ich liebe getötet.“

Ein klein wenig ängstlich schaue ich auf. Zu meiner Überraschung ist Draco völlig ruhig. „War ich dabei?“, fragt er ohne ein Beben in der Stimme. Ich nicke vorsichtig. Er legt den Kopf zurück und scheint nachzudenken. Dann lächelt er.

„Das ist gut.“ Ich blinzele überrascht. Wie das jetzt? „Wenn du so große Angst davor hast, mich zu töten“, beginnt Draco zu erklären, „Wirst du es wohl auch nie tun.“

Draco grinst selbstsicher. Ein, zwei Sekunden denke ich nocheinmal über das Gesagte nach.

„Ich hoffe, das war dir vorher auch schon klar!“, fauche ich ungehalten. Ungerührt zuckt Draco mit den Schultern.

„Gut“, Ich verschränke die Arme vor der Brust, „Dann bist du jetzt an der Reihe.“

Das Grinsen verschwindet schlagartig aus seinem Gesicht.

„Moody hat sich daran regelrecht gelabt. Er hat es sichtlich genossen, mich in dieser Situation zu sehen.“ Dracos Stimme schlägt wieder in diesen hässliche, verbitterten Ton um.

„Du wirst dich vermutlich ebenso lustig machen über mich, wie er es getan hat.“ Das wage ich zu bezweifeln, doch ich sage nichts, aus Angst, Draco würde es sich anders überlegen und sich wieder völlig zurückziehen.

„Ich weiß nicht genau, was es war. Bloß irgendeins von den vielen Dingen, die ich nicht so erreichen kann, wie Vater es gerne haben will. Es meine größte Angst ist es, ihn zu enttäuschen. Es ist nicht die Tatsache, dass Vater es für angemessen hält, mir, auf welchem Wege es gerade passt, Schmerzen zuzufügen, nicht nur zumindest. Laut wird er selten, nur wenn er ein wenig getrunken hat. Aber das passiert nicht sehr oft. Es ist mehr die Abscheu in seiner Stimme, diese Verachtung, und das Wissen das Wissen wieder versagt zu haben, ein weiteres Ziel nie erreicht zu haben und wieder einem Menschen nicht gut genug sein zu können.“

Wenn ich einmal gedacht hatte, Dracos Vater nicht noch mehr verabscheuen zu können, hat sich das jetzt definitiv geändert. Plötzlich dringt noch etwas anderes zu mir durch.

Erschrocken blicke ich zu Draco auf.

„Habe ich das richtig verstanden, dass Moody zugelassen hat, dass dich der Irrwicht naja, sozusagen angegriffen hat?“

„Er hat mich geschlagen, und Moody hat es zugelassen, ja.“

„Tut mir Leid, Draco“, knurre ich zwischen zusammengedrückten Zähnen hindurch, „Ich weiß du hast was dagegen, wenn jemand etwas gegen Mitglieder des Hause Malfoy sagt, aber ich kann deinen Vater echt nicht ausstehen. Und das ist noch sehr nett und freundlich ausgedrückt!“

Draco schaut mich erschrocken an. „So darfst du das nicht sehen!“, erwidert er heftig. „Immerhin

bleibt er ?? Er zögert. ??Mein Vater. Es ist ja nicht so, als würde er sein ganzes Leben damit Ich bin immer noch wütend. ?Ich bin deinem Vater ja auch sehr dankbar dass es dich gibt und so, aber das ändert nichts daran dass er-? Die Dinge, die ich wirklich denke, sollten Draco besser nicht zu Ohren kommen.

?Was hast du gerade gesagt??. fragt Draco abrupt. ?Was meinst du? Ich hab gerade jede Menge gesagt. Wenn du meinst, dass ich gerade etwas gegen deinen Vater sagen wollte, dann-? ?Nein?, unterbricht er mich, ?Nein, das davor.? ?Das davor?? Ich bin verwirrt, es gibt sehr viele Dinge die ich davor gesagt habe.

?Du bist DANKBAR dass es mich GIBT?? So im Nachhinein, wenn Draco es sagt, hört sich das tatsächlich ziemlich dumm an. Verlegen lege ich den Kopf schief. ?Das habe ich wohl so gesagt, ja.?

?Wie meinst du das??. fragt Draco weiter nach. Jetzt nun doch leicht verärgert ruzele ich die Stirn.

?Wie soll ich das schon gemeint haben? Ich bin halt froh, dass du da bist. Mit wem sollte ich sonst mitten in der Nacht in einem Kerker herumsitzen und vor allem, mit wem sollte ich mich sonst streiten? Was ist so schwer daran zu verstehen?? Draco schüttelt den Kopf. ?Schon gut. Wo waren wir?? ?Bei den Irrwichtern?, erinnere ich ihn. Draco seufzt. ?Tja. Jetzt weißt du es.?

Ja, jetzt weiß ich es. Aber ob mich das glücklicher macht, bleibt eine andere Frage.

?Tut mir Leid?, murmele ich leise. ?Vielleicht hätte ich nicht so fragen sollen.?

?Nein ? Es??. Draco zögert sichtlich. ?Ich sage das ja nicht gern, aber es war überraschend erleichternd, einfach ? so alles zu erzählen.?

Obwohl ich mir unbedingt vorgenommen hatte, das nicht zu tun, kann ich nicht umhin, mich einfach an ihn zu kuscheln. ?Daran könnte ich mich gewöhnen?, flüstere ich müde, ?Mit dir ganz normal zu reden.?

Kapitel 78

Etwas unschlüssig sitze ich auf meinem Bett. Vor bereits einer halben Stunde haben Draco und ich uns leise auf den Weg zurück in die Schlafsäle gemacht, doch ich kann mich nicht durchringen, mich schließlich hinzulegen und einfach schlafen zu gehen. Doch es ist nicht schlicht die Tatsache, dass ich keine Lust auf Schlafen habe, aber ? Ja, was eigentlich? Ein unruhiges Gefühl nagt an mir. Erneut muss ich an die Stunde mit Moody zurückdenken. Er meinte, er würde Voldemort über meinen Irrwicht informieren, wie auch immer er das anstellen will. Eine schnelle Eule wird er ihm sicherlich nicht geschickt haben.

Vielleicht kenne ich Voldemort nicht wirklich gut, aber dass er nicht gerade angetan sein wird von der Tatsache, dass ich Angst vor mir selbst habe, mordend, ist, kann ich mir vorstellen. Immerhin ist das indirekt die Angst, mich ihm voll und ganz anzuschließen.

Allerdings, wenn ich es noch länger aufschiebe, Voldemort womöglich im Schlaf zu begegnen, wird ihn das auch nicht gerade milde stimmen. Trotzdem beunruhigt mich die Vorstellung, wie viel Macht er über mich hat.

Schließlich lege ich mich doch hin. So oder so, irgendwann werde ich schlafen müssen, also kann ich das auch jetzt tun.

~

Als ich mich gemeinsam mit Crabbe und Goyle zum Tisch der Slytherins begeben will, um zu frühstücken, steht auf einmal Blaise hinter mir.

?Hey Draco, hast du Layla gesehen?? Ich bleibe stehen und verschränke die Arme.

?Dir auch einen guten Morgen Blaise.? Er verdreht die Augen. ?Und nein, sie ist mir bis jetzt nicht über den Weg gelaufen. Allerdings bin ich auch erst jetzt gekommen. Wieso fragst du?? ?Weil ich sie auch noch nicht gesehen habe?, antwortet Blaise schulterzuckend. ?Naja. Welches Fach haben wir jetzt gleich eigentlich? Zauberkunst, oder?? Ich nicke. ?Du solltest etwas daran arbeiten, unseren Stundenplan in deinem Kopf zu behalten, anstatt dich an meinem zu bedienen, Blaise.?

Wie immer muss unser Kurs nicht lange warten, bis Professor Flitwick im Gang erscheint und uns in den Klassenraum lässt.

Mittlerweile frage auch ich mich, was Layla verhindert. Ich bin nicht in Stimmung, erneut ihre schlechte Laune ertragen zu müssen ? und wenn sie nicht zum Zauberkunstunterricht erscheint, muss das einen ehrlichen Grund haben. Layla versteht sich ungewöhnlich gut mit dem aus meiner Sicht doch sehr fragwürdiger kleiner Professor für Zauberkunst.

Kapitel 79

Ohne viel Motivation suche ich mir einen Platz relativ weit hinten, um auf Layla zu warten. Wenn sie kommt, will ich wissen wieso so spät. Ich gebe es nicht gerne zu, aber ich bin neugierig.

Was hinzukommt: Zauberkunst ist und war auch noch nie das interessanteste Fach. Etwas Ablenkung durch Layla ziehe ich definitiv der stumpfen Anwesenheit von Crabbe und Goyle vor.

Es vergehen zehn weitere Minuten, in denen Flitwick einen neuen Zauber vorführt, uns dann anweist, es selbst zu versuchen ? ein Kissen von sich weg durch den Raum wenn möglich in eine bereit gestellte Kiste fliegen zu lassen ? bis Layla schließlich doch noch erscheint.

Es wundert mich in keinster Weise, dass Flitwick nur wenig verärgert scheint und sie nicht zurecht weist ? sondern nur einen guten Morgen wünscht und sagt, Layla solle sich setzen, wo Platz ist.

Abwartend beobachte ich sie. Ihr suchender Blick streift durch den Kurs, findet mich, und kommt zu mir herüber geschlendert.

?Hi.? Layla gähnt und setzt sich zu mir. ?Habe ich viel verpasst??

Leicht amüsiert antworte ich: ?Nein. Und wenn du drei Jahre schlafen würdest, hier würdest du nichts verpassen.?

Zufrieden sehe ich, wie Layla grinst. Sie scheint gute Laune zu haben.

?Ich finde das Fach eigentlich ganz in Ordnung? erwidert sie, ?Es ist nicht so stressig und Flitwick ist irgendwie entspannter als die anderen Lehrer. Aber ich schätze mal, gerade das ist es, was dir nicht ganz passt??

Abgelenkt rollt sie ihren Zauberstab über den Tisch hin und her, bis kleine grau-braune Wölkchen kreisend herauspuffen.

?Du bist doch so ein Ordnungsmensch.? ?Kann man wohl so sagen?, antworte ich belustigt. Layla seufzt. ?Ich wünschte, ich bekäme das so gut hin wie du.? Sie streicht sich eine Haarsträne hinter das Ohr. ?Ich bin das Chaos in Person.?

Fast bin ich versucht, Layla zu sagen, wie ich mir im Gegenzug wünsche, manchmal genauso entspannt sein zu können wie sie, belasse es dann aber dabei, nur zu nicken.

Ich erkläre knapp, was wir in der Viertelstunde Laylas Abwesenheit gemacht haben, bis ich mich wieder daran erinnere, was ich eigentlich vorhatte sie zu fragen.

?Wo warst du bis gerade eigentlich??. will ich wissen, ?Was hast du gemacht??

Layla wirft mir einen spöttischen Blick zu. ?Hast du dir etwa Sorgen gemacht??. fragt sie ironisch.

?Nein?, antworte ich ruhig, ?Ich würde es nur gerne wissen.? Layla verdreht die Augen. ?Schon klar.

Ich weiß schon, du musst immer über alles bescheid wissen.? Sie grinst mich an. ?Aber so spektakulär ist es gar nicht. Ich habe nur noch geschlafen.?

Die Antwort überrascht mich. Nicht, dass es Layla nicht zuzutrauen wäre, zu verschlafen. Ich frage mich nur, ob sie von niemandem aus ihrem Schlafsaal geweckt wurde, als es Zeit war, wenn sie verschlafen hätte. Oder warum sie von dem allmorgendlichen Lärm nicht geweckt wurde, oder von dem Licht.

Als ich Layla frage, schüttelt sie belustigt den Kopf.

„Mich wecken? Draco, ich glaube, du hast noch nie versucht mich zu wecken. Ich glaube, das willst auch nicht.“ Sie lacht leise. „Ich war müde, und wenn ich müde bin, habe ich schlechte Laune und dann muss ich schlafen, so ist das.“

„Gestern ? abend?, sage ich vorsichtig, „Warst du auch ziemlich verschlafen. Du hattest trotzdem ziemlich gute Laune, falls du dich erinnerst.“

Layla schüttelt den Kopf. „Verschlafen ist etwas ganz anderes als müde sein.“

Sie betrachtet eingehend ihre Hände. „Glaub mir, da IST ein Unterschied“, fügt sie augenzwinkernd hinzu.

„Und warum warst du so müde?“, will ich weiter wissen, „Das bist du doch sonst auch nicht.“

Layla lehnt sich abwehrend zurück. „Ist das ein Verhör? Falls du es nicht weißt, ich hatte gestern Nacht ein kleines Treffen mit so einem Typen, irgendwo in den Kellern und wir saßen da die halbe Nacht rum, da ist man natürlich nicht müde am nächsten Tag.“ Sie spricht die Worte fast in ernsthaftem Ton aus, doch ihre Augen glimmen belustigt. „Und danach konnte ich auch nicht schlafen. Mein Bett im Schlafsaal steht so, dass immer der Mond hin scheint. Das hat mich abgelenkt.“ Layla blickt sich kurz um, und fügt dann leiser hinzu: „Lass uns mal anfangen, diesen Zauber hier zu üben. Flitwick schaut schon zu uns rüber.“

Nachdenklich beobachte ich Layla, während sie ein Kissen durch das Zimmer schickt.

Ich weiß nicht, ob es an den Wolken lag oder an etwas anderem, aber als ich in meinen Schlafsaal zurückgekehrt war, war es noch düsterer als sonst. Ich habe kaum mein Bett gefunden.

Woran es auch lag ? gestern Nacht gab es später jedenfalls keinen Mond.

Kapitel 80

~

Einige Tage später kommt Linda in einer der Pausen auf mich zu und fragt: ?Miley hat mir erzählt dass du bald Geburtstag hast? Das wusste ich gar nicht? fügt sie verwundert hinzu.

?Jetzt weißt du es?, antwortet Blaise, mit dem ich mich eben unterhalten habe an meiner Stelle, ?Besser spät als nie.?

Leicht verlegen schaue ich zwischen den beiden hin und her.

?Oh?, macht Linda. Schließlich macht sie kehrt und schlendert zu Erika.

Leicht betrübt schaue ich ihr nach. In den letzten Wochen kommt es mir vor, als seien Linda und Erika zusammengewachsen, was ich wirklich schade finde. Während ich Linda früher zu meinen besten Freunden zählte, mochte ich Erika noch nie.

Plötzlich komme ich mir schrecklich vor. Warum mache ich eigentlich nie etwas mit den anderen aus meinem Schafsaal? Mag ja sein, dass ich ganz gut mit ihnen zurechtkomme ? mehr oder weniger ? aber wirklich befreundet bin ich wahrscheinlich bloß mit Miley. Ich muss entsetzlich langweilig wirken. Wenn ich so ganz darüber nachdenke, scheint mein Leben neben der Schule nur von sehr wenigen Dingen angefüllt sein ? große Dinge, aber wenige.

Dazu zählt am ehesten die Schule, immerhin lebe ich hier, Draco und Blaise und...Voldemort. Überall.

Während ich mich an meine merkwürdige Schlaf- und Nichtschlafgewohnheiten gewöhnen kann, bin ich nicht imstande, über all die anderen Dinge hinwegzusehen. Ich bin ziemlich sicher, dass Voldemorts Präsenz in meinem Leben nicht einmal so groß ist ? das Problem liegt in meinem Kopf. Ich kann nichts tun, ohne dass mich irgendetwas an ihn erinnert. Dabei habe ich ja nicht viel gegen die Todesser und den entsprechenden Führer ? dennoch kommt es mir vor, als würde ich verzweifelt von der einen Seite eines Raumes zur anderen laufen wollen ? nur dass überall und urplötzlich Mauern aus dem Boden schießen und ich jedes Mal abbremsen muss.

Ich sehe Potter im Unterricht ? ich denke an Voldemort. Auch Moody kann ich schlecht ausweichen. Allein der Gedanke oder irgendetwas, das entfernt mit Schlaf zu tun hat, lässt mich an Voldemort denken.

Oder Draco ? selbst er ist nicht Voldemortfrei in meinem Kopf. Immerhin ist sein Vater ein Todesser.

Und jetzt ist es schon wieder passiert, wie ich ärgerlich feststelle. Ständig fange ich an, von einer Sekunde auf die andere über irgendetwas völlig bescheuertes nachzudenken.

Das kann echt nervig sein? Wenigstens ist in wenigen Tagen Wochenende, vielleicht kann ich mir dann die Zeit nehmen um all das was sich aufgestaut hat in meinem Kopf gebündelt freidenken.

Gibt es dieses Wort überhaupt? Und damit habe ich noch etwas dummes, worüber ich eigentlich nicht nach denen sollte. Diese Sinnlosigkeit sollte verboten werden.

Kapitel 81

Als ich aufwache, ist mein erster Gedanke, dass Samstag ist und ich liegen bleiben kann. Ich schiebe mein Kissen zur Seite, aber flach dazuliegen ist auch nicht viel besser, also setze ich mich hin und überlege, wie spät es ist.

Das Licht dringt nur zögernd durch den Raum, also müsste es noch irgendwann in der Dämmerung sein.

Ich lasse mir Zeit mit dem Aufwachen, bleibe einfach sitzen. Ich bin kein Frühaufsteher und will es auch nicht werden.

Aus dem Gemeinschaftsraum über dem Schlafsaal dringen bereits einige Stimmen, unverhohlen laut.

Plötzliche Sympathie zu meinem Haus und zu Hogwarts generell und all den Menschen hier durchzuckt mich. Wer weiß, was ich jetzt gerade, in dem Moment machen würde, wenn ich nicht hier wäre, wenn ich ein Muggel wäre.

Oh Gott, denke ich, ich würde Draco gar nicht kennen!

Ich wette, er ist genau die Art von Person, die ein paar Stunden früher aufsteht, um sich die passende Krawatte herauszusuchen. Ich überlege, ob Draco weiß welcher Tag heute ist.

Als mir langweilig wird, stehe ich leise, um die anderen nicht zu wecken, auf, ziehe mir meine normalen Sachen an und gehe hinüber in den Gemeinschaftsraum.

Die Leute, die ich vorhin reden hören habe, scheinen nicht mehr da zu sein, einzig und allein ein Grüppchen von Zweitklässlern bewundert das in verschiedenen blau- und Grüntönen flackernde Feuer im Kamin. Vielleicht ist es doch noch etwas früher, als ich vermutet hatte.

Auf einem der schwarzen Ledersessel sitzend überlege ich hin und her, was ich machen könnte.

Ich spähe hinauf zu den unter der Decke liegenden Fenstern.

Es scheint weder die Sonne, noch scheint es regnerisch zu sein, doch dafür sieht es umso stürmischer aus.

Zufrieden lehne ich mich wieder zurück.

Es ist gut, dass heute mein Lieblingswetter ist. Schließlich ist es auch mein Geburtstag.

Erneut überlege ich, ob Draco das weiß. Oder besser, ob ihm das bewusst ist. Ich glaube kaum, dass Draco überhaupt je irgendetwas vergisst, es steht viel mehr in Frage, ob er das für so wichtig empfindet, dass er es auch zur Kenntnis nimmt.

Schön wär's..

Jemand tippt mir auf die Schulter. Aus meinen Gedanken gerissen fahre ich herum und kippe beinahe aus meinem Sessel.

Doch es ist nur ? Draco

Kapitel 82

~

‘Bin ich so furchteinflößend?’, frage ich belustigt, nachdem Layla beinahe aus ihrem Sessel gerutscht wäre. ‘Ich hatte bloß nicht damit gerechnet, dass so früh morgens jemand unerwartet hinter mir steht?’, antwortet sie nachdenklich. ‘Was machst du denn eigentlich hier?’ Layla blinzelt vergnügt. ‘Selbst jemand wie du wird doch wohl mal ausschlafen wollen, oder nicht?’ ‘Jemand wie ich?’ Layla hat viel zu gute Laune, als dass ich jetzt verärgert sein könnte. ‘Komm?’, sage ich stattdessen, ‘Lass uns mal zu dem Sofa rüber gehen, da passen auch mehrere drauf. Ich habe keine Lust, die ganze Zeit hinter dir zu stehen wie bescheuert.’

Ich ignoriere den Kommentar von Laylas Seiten, dass ich bescheuert BIN, und ziehe sie neben mich auf eines der schwarzen Ledersofas.

‘Mal ehrlich?’, fängt Layla erneut an, ‘Warum stehst du so früh auf? Machst du das immer so?’ Etwas unbehaglich lehne ich mich zurück. ‘Ja. Warum willst du das wissen?’ Layla seufzt. ‘Es gibt keinen bestimmten Grund, Draco. Ich will dich einfach nur ? besser kennenlernen. Ist das so verwerflich?’

Nervös schlage ich die Beine übereinander und fange an, mit einem Fuß auf und ab zu wippen. Nicht unter Folter würde ich Layla sagen, dass ich mich an den Gedanken erst gewöhnen muss, dass jemand derart aufrichtiges Interesse an mir verspürt, nur weil er oder eben sie mich kennenlernen möchte, und wegen nichts anderem.

‘Um zum Thema zurückzukommen?’, sage ich hastig, ‘Ja, ich stehe fast immer recht früh auf.’ Neugierig beobachtet mich Layla. ‘Wie kriegst du das nur hin?’, fragt sie amüsiert, ‘Was machst du mit der ganzen Zeit? Ich kriege ja schon tagsüber Langeweile, wenn ich mal nichts zu tun habe.’ Ächzend lege ich den Arm um sie. Vielleicht hört sie dann mal auf, so neugierig zu sein. Oder auch nicht. Ich will es kaum mir selbst eingestehen, aber fast mag ich ihre Neugierde ? oder einfach nur ihr Interesse an mir. Vielleicht beides, wenn sich das erste im Rahmen hält.

Laylas drängender Blick erinnert mich daran, dass ich ihr noch antworten muss.

‘Das, was ich morgens eben zu tun habe, so als Malfoy?’, seufze ich, ‘Zusehen, dass mein Zimmer in Ordnung ist, bevor mein Vater aufwacht, daran arbeiten, dass meine Kleidung sitzt, zusehen, dass ich generell vorzeigbar aussehe, falls es irgendwelche Gäste gibt, von denen ich nichts weiß ? Du hast keine Ahnung wie oft bei uns irgendwelche Leute auftauchen, aus dem Ministerium, von wer-weiß-wo...?’

Layla betrachtet mich spöttisch. ‘Mein armer, armer Junge, du hast es ja echt schwer. Also wenn deine Hauptaufgaben am Morgen sind, deine Haare zu richten, und dir die Schuhe polieren zu lassen, verstehe ich immer noch nicht, wie du das aushältst. Und du wirst mir wohl kaum erzählen wollen, dass du morgens nicht mit tadellos sitzender Krawatte aufwachst?’

Nun doch eher verärgert verkneife ich mir eine bissige Bemerkung. Vermutlich ist es nicht einmal Laylas Schuld, dass sie das nicht nachvollziehen kann. Sie kennt mein Leben schließlich nicht in- und auswendig.

Also sage ich bloß 'Du verstehst das nicht?', und drücke sie etwas fester an meine Seite. Halt jetzt die Klappe, denke ich.

Als ich Layla wieder ins Gesicht schaue, ist ihr spöttischer Blick erstaunlicher Weise einem weicheren Ausdruck gewichen. Nachdenklich schaut sie mich an.

'Doch, ich glaube ich verstehe schon, was du meinst', sagt sie sanft, 'Aber ich wäre jemand anders, würde ich mich nicht über dich lustig machen. Ich verstehe, dass es stressig sein kann, wenn ständig irgendwelche Fremden im eigenen Haus rumlaufen.' Sie seufzt. 'Und ich weiß auch, wie sehr dein Vater einen unter Druck setzen kann. Ich kenne ihn schließlich auch. Aber hier in der Schule bist du ja theoretisch gesehen nicht gezwungen, dauernd mit Krawatte und allem Drum und Dran rumzulaufen.'

'Wohl kaum.' Ich lache etwas bitter. 'Aber Snape hat ständig ein Auge auf mich und mein Benehmen? natürlich.'

'Natürlich', wiederholt Layla, 'Kennen sich Snape und deine Eltern so gut?'

Habe ich ihr gegenüber das noch nie erwähnt? 'Layla, Snape ist mein Pate.'

Überrascht befreit sich Layla aus meinem Arm und starrt mich an? sie sieht fast schockiert aus. 'Dein Pate?? Sie blinzelt. 'Du meine Güte. Ich hätte ihn nicht so gerne als Paten.'

'Es gibt schlimmeres', sage ich der Fairness halber, 'Wenigstens ist Snape nicht so anhänglich.'

Layla lehnt sich wieder gegen mich, und eine Weile ist es still. Dann, etwas plötzlich, fängt sie an zu kichern.

'Ich wüsste zu gerne, wie deine Eltern ausgerechnet Snape diese frohe Botschaft verkündet haben.

'Severus, alter Freund, du wirst jetzt Patenonkel!'

Gegen meinen Willen fangen ich an zu grinsen. Snapes Gesicht muss tödlich gewesen sein.

'Naja?', sage ich, als mir Laylas ursprüngliche Frage wieder einfällt. 'Hier in der Schule liegt das Problem eher bei den anderen Schülern. So früh morgens sind die meisten Deppen noch am Schlafen und es ist ruhiger.'

Layla scheint in die selbe Richtung zu denken, als sie fragt: 'Meinst du damit ganz zufällig und eventuell Crabbe und Goyle?? Ich seufze laut. 'Wie hast du das nur erraten?'

'Draco?', sagt Layla unvermittelt, 'Ich habe eine Frage.'

'Dann frag.'

'Du bist doch eigentlich mit den beiden Kerlen befreundet, warum nennst du sie dann beim Nachnamen?'

Ich setze mich etwas aufrechter hin. 'Das ist eine ziemlich seltsame Frage. Aber gut.' Ich blicke Layla direkt an. 'Im Ernst: Schau sie dir doch an. Findest du wirklich, zu den beiden Gestalten passen die Namen 'Vincent' und 'Gregory'?? Belustigt grinsend schüttelt Layla den Kopf.

'Also, da hast du deine Antwort. Und das mit den Freunden?? Gedankenverloren streiche ich über ihre Schulter. 'Meinst du nicht, das ist ein sehr dehnbarer Begriff?'

'Wieso?? Layla greift nach meiner unruhigen Hand und hält sie fest.

Das dürfte schon schwieriger zu erklären sein. Ich bin nicht sicher, in wie weit Layla so etwas nachvollziehen kann. Ob sie es überhaupt kann.

'Im Grunde geht es erstmal darum, meinen Vater ruhig zu halten?', versuche ich möglichst einfach zu erklären, 'So von wegen; Er will mich nur in.. angemessener Gesellschaft für mich sehen.' Layla

schnaubt abfällig. ?Und da meine Eltern und die Crabbes und Goyles ? engere Bekannte sind, will er die beiden sehen. Zugleich achtet er aber darauf, dass ich über ihrem Niveau bleibe .. ich denke, das muss ich nun wirklich nicht erklären.?

Layla schüttelt den Kopf. ?Entschuldige meine Direktheit, Draco, aber dein Dad hat manchmal echt eine Macke. Angemessene Gesellschaft? Hat er die beiden Mal in echt gesehen? Wohl kaum, wenn man das so hört. Und wie du dich ausdrückst, wenn du darüber sprichst, hat er dir das auch beigebracht??

?Wenn ich über was genau spreche??, frage ich verwirrt. So viel, wie wir reden, ist es schwierig, da den Überblick zu behalten.

?Engere Bekannte'? ahmt Layla meine Wortwahl nach. ?Sagst du das so, weil du dich nicht traust, den Begriff 'gemeinsame Todesser' zu verwenden und es dir auf der anderen Seite zuwider ist, sie 'Freunde' zu nennen??

Erschrocken starre ich sie an, dann sehe ich mich instinktiv um.

Wie immer in den unpassendsten Moment scheint Layla die Ruhe selbst zu sein.

?Hier ist keiner, Draco. Es ist noch zu früh und die paar Kleinen die ich vorhin hier gesehen habe, sind auch verschwunden, nachdem du gekommen bist.?

?Auch wenn du Recht hast?, zische ich mit gesenkter Stimme, ?Und jetzt gerade niemand hier ist ? Du kannst sowas nicht einfach mal eben nebenher sagen. Hast du eigentlich eine Ahnung, was das auslösen könnte?? Ich kann nicht verhehlen, dass ich wütend auf sie bin. Wenn das mit den Todessern nun doch jemand mitbekommen hätte ?

?Ich kann nur hoffen, dass mein Vater nie mitbekommt, wie viel du mit mir über diesen ganzen Todesser-Quatsch redest!?

Layla löst sich von mir und lässt auch meine Hand los.

?Na gut, dann sage ich dieses böse Wort in deiner Gegenwart eben nicht mehr. Warum regst du dich jetzt so auf? Wir reden doch fast nie darüber??

Ich schaue sie noch immer böse an.

?Warum ist dir das jetzt so wichtig??, fragt sie ungeduldig.

Mit Mühe zwingt ich mich, halbwegs ruhig zu sprechen.

?Weil der Ruf meiner Familie kaputt gehen könnte, nicht der deiner. Das ist nichts, was man einfach so dahersagen kann, das solltest du auch wissen. Das Ministerium ist ziemlich scharf auf nicht eingesperrte Todesser ? ob sie freiwillig welche waren oder nicht.?

Layla seufzt schwer. ?Vielleicht hast du Recht. Aber du regst dich gerade ein bisschen sehr auf, meinst du nicht?? Plötzlich klingt sie erschöpft. ?Ich weiß, du hast eine ziemliche Schwäche dafür, aber was hältst du davon, wenn wir uns heute ausnahmsweise mal nicht streiten, wenigstens heute?? Schlagartig fällt mir auch wieder einer der Gründe ein, weshalb ich an diesem Tag besonders früh, am besten vor allen anderen, hierher kommen wollte.

?Nein?, stimme ich Layla zu, ?Heute nicht.?

Etwas unsicher räuspere ich mich ? diese ständige Nervosität ist ein verdammt ungewohntes Gefühl hier in Hogwarts.

?Gerade, ähm, ist mir noch ein anderer Grund eingefallen, warum ich eher hier sein wollte. Ich hatte gehofft, du würdest auch .. Ich würde dich hier auch schon treffen.?

Verflucht, denke ich, die ganze Sache ist komplizierter, als ich dachte.

Schlamm&Rein 4 (was eigentlich nicht da sein sollte)

von IsaSparkle

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz41/quiz/1461608770/SchlammRein-4>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Diesen Teil gibt es zweimal, Grund dafür in den Kommentaren.

Kapitel 1

?Hast du die beißenden Türklinken versteckt??

?Ja.?

?Hast du die ausrastenden Teekannen weggesperrt??

?Ja...?

?Hast du die Gestalt-verändernden Schlüssel weggeräumt??

?Jaah!?

?Hast du schreienden Löffel-?

?Ich habe alle Anti-Muggel-Artefakte weggeräumt, JAAH!?

Genervt gehe ich in Gedanken noch einmal die Verstecke durch.

Die Türklinken in die Teekannen gestopft, welche ich fest zusammengebunden unter meine Zaubertrank-Kessel gemischt hatte. Schlüssel in die Umschläge meiner Schulbücher. Die Löffel, mit einem Schweigezauber belegt und in die Innentasche einer meiner Umhänge gestopft.

Wie immer in den Sommerferien hänge ich bei Burgin&Burkes fest. Doch seit einige, andere Landeninhaber von Hausdurchsuchungen berichtet haben, läuft hier alles deutlich legaler.

Im Schneidersitz auf der Ladentheke gemütlich gemacht, beobachte ich misstrauisch das düstere Treiben auf der Gasse draußen.

Ein Zauberer, der mir irgendwie entfernt bekannt vorkommt, betritt den Laden.

Ich bleibe regungslos sitzen. ?Kann ich ihnen helfen??

Neugierig, aber auch misstrauisch mustere ich die roten Haare. Und auch das Gesicht erinnert mich an jemanden?

Der Mann blickt sich um. ?Arbeitest du hier?? ?Was wollen Sie?? Der Zauberer seufzt. ?Ein paar Fragen stellen und mich..ein wenig umsehen.?

?Sie erinnern mich an jemanden. Ich will ja nicht unhöflich sein, aber sind sie Mr Weasley?? Der Mann blickt mich überrascht an. ?Ja, aber woher weißt du das??

?Ich kenne ihren Sohn Ronald. Also, kennen ist etwas übertrieben.. Egal. Sie sind also wegen einer Hausdurchsuchung hier?? Weasley rückt seine schief sitzende Brille zurecht. ?Ich bin von der Abteilung für Muggelrechte und-? ?Das ganze Zeug wegen den Muggeln. Soso. Was glauben sie denn, was sie hier finden werden??

Ich werfe einen nervösen Blick über die Schulter. Wo bleibt denn Burgin?

Da er nicht kommt, gehe ich wieder in die Offensive mit dem Muggel-Beauftragten.

?Nur weil das ein schwarz-magischer Laden ist, heißt das gleich illegal, oder wie? Wissen sie, manche Leute sammeln sowas, weil es sie interessiert. Und das ist nicht verboten!?

Weasley hebt abwehrend die Hände. ?Ist nur eine Vorsichtsmaßnahme. Also..? ?Na dann suchen Sie mal. Viel Spaß.?

Als endlich Burgin aus dem Hinterzimmer kommt, überlasse ich ihm den Weasley und ziehe mich zurück. Hoffentlich findet der Typ nichts.

‘Hast gut gemacht?’ sagt Burgin eine halbe Stunde später, nachdem der Weasley wieder ist. ‘Ich weiß.’

Bugin verschließt die Tür. ‘Heute kommt sowieso niemand mehr.’

Da hat er Recht, ein blasser Mond hat sich bereits über die Winkelgasse geschlichen. An sich könnte ich auch in einem ganz normalen Bett schlafen, aber in den letzten drei Wochen habe ich die Angewohnheit entwickelt, es mir hinter dem Tresen mit einer Decke gemütlich zu machen. Dort bin ich näher an dem, was ich am ehesten als Zuhause bezeichnen könnte.

Schrumpfköpfe, Giftflaschen und magische Skulpturen bilden vielleicht ein seltsames Heim, doch es ist realer, als das Haus, das ich seit 3 Jahren nicht mehr gesehen habe.

Ich schließe die Augen, um in einem nicht sehr traumlosen Schlaf zu versinken?

‘Ich habe einen Auftrag für dich.’

Voldemort war noch nie ein Meister im Smalltalk. Wie so oft stecke ich in dem Haus meiner Vorfahren fest?

Ich unterdrücke ein Seufzen. Die Aufgaben für mich sind nie sonderlich spannend.

‘Mit wem soll ich mich diesmal anfreunden? Was soll ich jetzt herausfinden? Außerdem habe ich Ferien.’

‘Die Sache ist zu groß, um es hier im Traum zu besprechen.’

Ich horche auf. Das ist mal etwas ganz neues. ‘Ach ja? Und wo sonst?’

‘Du musst nach Little Hangleton kommen. Frage nach dem Riddle-Haus, wenn du es nicht selbst findest. Ich bin dort.’

‘Was! Du hast doch nicht mal einen eigenen Körper!’

‘Beinahe? Komm sofort.’

Und dann bin ich wach.

Weil man Voldemort nicht warten lassen sollte, mache ich mich wirklich fast auf den Weg.

Das einzige, was ich noch mache, ist, mich um zu ziehen und einen kleinen Zettel zu hinterlassen.

Bugin stellt nie viele Fragen, noch ein Vorteil der Nocturngasse.

Muss weg, bin aber nicht sicher wann ich wiederkomme. Könnte morgen früh sein, oder auch erst in ein paar Tagen.

Zu schade, dass ich nicht weiß, ob dieses Riddle-Haus einen Floh-Pulver-Anschluss hat. Soweit ich weiß, ist Little-Hangleton fast 300 Kilometer entfernt. Was tut man nicht Alles für etwas aggressive Verwandtschaft?

Da mir keine andere Idee kommt, noch Little Hangleton zu gelangen, tue ich etwas, was ich seit über drei Jahren nicht mehr getan habe: Ich öffne meinen Koffer, und krame von ganz unten etwas Muggelgeld heraus. (Ich bin nicht so ganz vertraut mit der englischen Währung, also sorry dass ich hier keine Zahlen nenne:

Ich zähle es. Könnte gerade so reichen.